This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

98 C 45
2
Indian Institute, Oxford.

98 B 65
2

Geschichte
der
Araber in Sicilien
und
Siciliens
unter der Herrschaft der Araber.

In gleichzeitigen Urkunden
von
diesem Volk selbst.

Aus dem Italiänischen.

Mit Anmerkungen und Zusäzen
von

Philipp Wilhelm Gottlieb Hausleutner,
Professor an der Hohen Carls-Schule zu Stuttgart.

Zweiter Band.

Königsberg,
bei Friedrich Nicolovius. 1791.

Geschichte
der
Araber in Sicilien
und
Siciliens
unter der Herrschaft der Araber.
In gleichzeitigen Urkunden
von
diesem Volk selbst.

Zweiter Band.
Dynastie der Aglabiten.

Geschichte
der
Araber in Sicilien
und
Siciliens
unter der Herrschaft der Araber.

In gleichzeitigen Urkunden
von
diesem Volk selbst.

Zweiter Band.

Dynastie der Aglabiten.

131.

Am 16ten Tag des Monats Rabialkem haben wir ein Papier an Aausman Ben Muhammed nach Zanklah geschickt, welches enthielt, das, was folgt:

„Aausman Ben Muhammed, die große Person Aadelkum's el Chbir, küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und meine tapfere Person sagt dir, daß sie dir zehen Barken geschickt hat, beladen mit Getreide und Gerste, und meine tapfere Person befiehlt, es in den-

jenigen Theilen säen lassen zu sollen, von welchen wir Herren sind, und du wirst es säen lassen in allen jenen Feldern, welche werden vertheilt werden sollen, ohne zu erwarten, daß vorher die Vertheilung der Ländereien geschehe, um keine Zeit zu verlieren. Du wirst es also säen lassen müssen im Namen meiner Großheit, denn die Aerndte wird uns allen zum Vorrath dienen, und wann wir unserer Mannschaft das Land geben werden, so werden sie es ein anderes Jahr für ihre Rechnung säen; aber für dieses Jahr kann man es nicht auf andre Weise machen, um die Frucht nicht zu verlieren. Meine große Person gibt dir Nachricht, daß die Verordnungen von unserm Mulei bestätigt gekommen sind, und in wenigen Tagen wird meine tapfere Person sie dir schicken, damit dir das bekannt sey, was du wirst ausüben sollen. Meine Großheit wird die Erwählung der Statthalter für die uns unterworfene Oerter machen, und du wirst sie an die Oerter schicken, wo sie ihre Statthalterschaft werden verwalten sollen. Meine große Person hat dir für jezt nichts mehr zu sagen, küßt dir die Stirne, und zeichnet sich so:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade dein Herr. Balirmu, den 16. des Monats Rabialkem 216 Muhammeds."

132.

Am 19ten Tag des Monats Rabialkem 216 haben wir zwei Papiere abgeschickt, eines nach Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah, und das andere in die Stadt Geluna an Musa Ben Aali: das Papier für Muhammed Ben Aabd Allah sagte also:

„Muhammed Ben Aabd Allah, dein Herr Aadelkum el Chbir küßt deine Stirne, grüßt dich sehr, und meine große Person sagt dir, zehen Barken, beladen mit Getreide und Gerste dir überschickt zu haben, damit

du es sogleich an den uns unterworfenen Orten austheilen lassest, um das Land zu säen, welches von unserer Mannschaft im Namen meiner großen Person wird besäet werden müssen, denn es wird nöthig seyn, daß die Saat dieses Jahrs auf unsre Rechnung geschehe, damit sie zu unserem Vorrath diene, und ein anderes Jahr wird jeder seinen Antheil Landes auf seine eigene Rechnung besäen. Dieses hat aber aus vielen Beweggründen in diesem Jahr nicht geschehen können: erstlich, um nicht mehr Zeit zu verlieren; zweitens, weil die Aerndte uns dienen wird, um sie aufzubewahren, und so irgend einen Mangel an Vorrath zu ersezen; drittens, weil, bis die Statthalter an Ort und Stelle werden geschickt, und die Vertheilungen der Felder gemacht werden, das halbe Jahr vorübergehen wird, und deswegen hat meine Großheit gedacht, auf die Weise zu thun, welche sie dir gesagt hat. Meine große Person wird in einigen Tagen dir die Verordnungen schicken, damit du das wissest, was ausgeübt werden soll, denn unser Mulei hat schon seine Bestätigung geschickt. Meine große Person hat für jezt dir nichts weiter zu sagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und zeichnet sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade dein Herr. Balirmu, den 19. des Monats Rabialkem 216 Muhammeds."

133.

Das an Musa Ben Aali geschickte Papier sagte also:

„Musa Ben Aali, dein Herr, und Freund Aadelkum el Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, zehen Barken voll Getreides und Gerste dir überschickt zu haben, und meine große Person hat sie nach Aalkatah geschickt, damit sie ihre

Ladung daselbst ließen. Also, sobald du Nachricht haben wirst, daß die Barken daselbst angekommen seyn, so wirst du schicken müssen, sie auszuladen, und wirst alles dieses Getreide und diese Gerste von dem Volk, das von dir angeführt wird, sorgfältig säen lassen auf alle die Felder, welche unser sind, und wirst es auf Rechnung meiner großen Person säen lassen müssen, indem die Aerndte zu unserm Vorrath dienen soll, und in dem künftigen Jahre werden alsdann alle das Feld säen, welches sie zu ihrem Theil getroffen haben wird. Meine Großheit sagt dir, daß sie dir in einigen Tagen die Verordnungen schicken wird, da sie unser Mulei schon mit der Bestätigung geschickt hat, und sie wird dir die Anzeige der Statthalter der von dir eingenommenen Orte schicken, und wird dir auch die Anzeige der Vertheilung des Landes schicken, welche der von dir angeführten Mannschaft wird geschehen müssen. Meine tapfere Person hat für jezt nichts weiter dir zu sagen, küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und zeichnet sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade dein Herr. Balirmu, den 19. des Monats Rabialkem 216 Muhammeds."

134.

Am 29sten Tag des Monats Rabialkem haben wir ein Papier von Giargenta empfangen, geschickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es sagte also:

„Aadelkum el Chbir, Muhammed Ben Aabd Allah mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände seiner tapfern Person, und ich zeige seiner großen Person an, daß ich das Papier empfangen habe, welches ihr Großheit mir mit den Barken geschickt hat, welches Papier mit dem 19. Tag des Monats Rabialkem 216 bezeichnet war, in demselben habe ich gelesen, daß die große

Person unsers Mulei schon die Verordnungen bestätigt geschickt hat, worüber ich sehr hohes Vergnügen gehabt habe. Ich sage ihrer sehr großen Person, daß, nachdem ich kaum Nachricht erhalten hatte, die Barken mit Getreide und Gerste beladen, geschickt von ihrer großen Person, seyn angekommen, ich sogleich in Person ans Meer hinabgegangen bin, und, nachdem ich die Barken hatte ausladen lassen, das Korn derselben an die Oerter vertheilt habe, von welchen wir Herren sind, und es zum Säen geschickt habe. Ich habe so viele Ladungen für jede Stadt und Dorf vertheilt, damit, wann ihre große Person die Statthalter an diese Oerter schicken wird, sie Sorge tragen, die Saatfelder bauen zu lassen. Auf der Seite von Giargenta habe ich sechzig Ladungen Getreide und Gerste säen lassen: das Sicilische Volk hat sich erboten, das Feld zu pflügen, und gegenwärtig pflügen sie es, und sie selbst wollen es mir in aller der Menge säen, die ich für meine Rechnung behielt, und ich werde es von ihnen säen lassen: wahrhaftig es sind sehr gute Leute. Kaum waren die Barken ausgeladen, so habe ich sie nach Balirmu zurückgeschickt. Mit unaussprechlichem Verlangen erwarte ich die Befehle ihrer großen Person: ich habe nichts mehr beizufügen, mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihrer tapfern Person die Hände, und zeichne mich also:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade Knecht Aadelkum's el Chbir. Giargenta, den 26. des Monats Rabialkem 216 unsers Propheten."

135.

Am 28sten Tag des Monats Rabialkem haben wir ein Papier von Geluna empfangen, welches auf diese Weise sagte:

„Musa Ben Aali mit dem Angesicht zur Erde küßt deine Hände, o Aadelkum el Chbir, und sagt seiner

großen Person, daß er ihr Papier, bezeichnet mit dem 19ten Tag des Monats Rabialkem 216, empfangen hat. Da ich gelesen habe, daß ihre Großheit mir zehen Barken, beladen mit Getreide und Gerste, geschickt hat, und ich Nachricht erhalten habe, daß sie im Meer von Alkatah angekommen seyn, habe ich meinen Sohn Ali Ben Musa mit zweitausend Mann abgeschickt, um jene Barken ausladen zu lassen. Er, nachdem er sie ausgeladen hatte, ließ ein wenig Getreide und Gerste in Alkatah, übergab es dem Kadhy, um es dem Volk auf Rechnung ihrer Großheit zum Säen zu geben, wie in der That der Kadhy dieses sogleich in Vollziehung gebracht hat, indem er die Felder pflügen ließ, um das Getreide und die Gerste zu säen, welche mein Sohn ihm gelassen hat. Das übrige Getreide wird eben nach Geluna gebracht. Gegenwärtig werden die Felder gepflügt, und ich habe geschickt, die von Blatea zu pflügen, und so bald die Felder bereit sind, und das Getreide und die Gerste überbracht seyn wird, wird sogleich gesäet werden, ohne mehr Zeit zu verlieren. Ich sage ihrer großen Person, daß das Sicilische Volk dieser Gegenden große Saaten gemacht hat, denn es hat sein ganzes Feld angesäet. Wir müssen das Feld säen lassen, welches dem Griechischen Volk gehörte, und Getreide gibt es eine große Menge in diesen Gegenden, außer dem, daß das Sicilische Volk dessen sehr viel hat. Ich habe den Vorrath gemacht, der mir für das ganze neue Jahr genug seyn wird, denn alles Getreide, welches dem feindlichen Volk gehörte, habe ich aufbewahren lassen, und habe es nicht hingegeben, noch verbrennt, sondern wir essen es eben jezt. Ich habe meinem Sohn Befehl gegeben, daß er beim Empfang dieses Briefs, die Barken nach Balitmu abschicken, und sich nach Geluna zurückbegeben soll. Also, mein großer Gebieter, alles das, was mir seine Großheit be-

fohlen hat, habe ich sogleich in Vollziehung gebracht, und nun erwarte ich die Verordnungen, und die Befehle, welche mir ihre große Person geben wird, um sie mit meinem Angesicht zur Erde zu vollziehen. Ich habe ihrer tapfern Person nichts mehr beizusezen, und unterschreibe mich also:

Musa Ben Aali, durch Gottes Gnade Knecht Aadelkum's el Chbir. Geluna, den 23. des Monats Rabialkem 216 Muhammeds unsers Propheten."

136.

Am 5ten Tag des Monats Dschamadilaud 216 haben wir einen Brief von Zanklah empfangen, geschickt von Aausman Ben Muhammed, und er sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed, mit seiner Stirne zur Erde küßt die Hände seiner großen Person, und sagt seiner tapfern Person, daß zehen Barken, beladen mit Getreide und Gerste, in Zanklah angekommen sind, mit welchen ich das Papier empfangen habe, welches mir seine große Person geschickt hat, bezeichnet mit dem 16. des Monats Rabialkem. Kaum waren die Barken angekommen, so habe ich sie ausladen lassen, und das Getreide und die Gerste habe ich in die Gegenden geschickt, von welchen wir Herren sind, um es zu säen, also habe ich dem Befehl seiner Großheit gehorcht. Ich schicke die Barken nicht nach Balirmu zurück, denn sie dienen mir sehr: erstlich, weil ich mich ihrer bedienen will, um auszuschicken, einen Streifzug zu machen; zweitens, um dem Volk des festen Landes zu zeigen, daß ich Barken habe, und so seze ich sie in Gedanken; drittens, weil täglich Barken von Kalafra nach Sicilien kommen, und dem Volk Vorrath bringen, welches sich in der Stadt Katine befindet; so habe ich mit der Behaltung der Barken in Zanklah die Ab-

ſicht, die Ueberfahrt zu ſperren, welche die feindlichen Barken machen werden; viertens, mit der Anführung der Barken werden wir uns vielleicht Vorräthe verſchaffen, durch die Streifzüge, die ich werde machen laſſen; denn die Vorräthe gehen mir aus, deswegen muß ich darauf denken. Ich hoffe, daß ſeine große Perſon meinen Gedanken billigen, und nicht Mißfallen daran haben wird, daß ich die Barken zurückbehalten habe. Ich habe ſehr großes Vergnügen gehabt, daß unſer Mulei die Verordnungen geſchickt hat: daher erwarte ich mit Aengſtlichkeit ſowohl die Verordnungen, als die Befehle, welche ſeine tapfere Perſon mir geben wird, ſie zu vollziehen. Ich habe für jezt nichts beizufügen; mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich ſeiner großen Perſon die Hände, und zeichne mich auf dieſe Weiſe:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Zanklah, den erſten Dſchamadilaud 216 Muhammeds.“

137.

Am 20. Dſchamadilaud 216 haben wir ein Papier in die Stadt Zanklah an Aausman Ben Muhammed geſchickt, welches auf dieſe Weiſe ſagte:

„Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade dein Herr, küßt deine Stirne, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, o Aausman Ben Muhammed, die große Perſon Aadelkum's el Chbir, daß ſie dein Papier empfangen hat, welches mit dem erſten Tag des Dſchamadilaud 216 bezeichnet war, und meine Großheit hat in demſelben geleſen, daß du die Befehle vollzogen haſt, welche ſie dir gegeben hat. Meine tapfere Perſon hat auch den Beweggrund geleſen, weswegen du jene Barken zurückbehalten haſt, welche meine große Perſon dir mit Getreide und Gerſte beladen, geſchickt hat, und über dieſes ſagt meine Großheit dir, daß du ſehr wohl gethan haſt,

denn das, was du gedacht haſt, hat meiner großen Perſon ſehr wohl gefallen. Meine tapfere Perſon hat dir zehen andre Barken geſchickt, damit du mit größern Kräften ausſchicken kannſt, Streifzüge zu machen, und den Barken die Ueberfahrt zu wehren, welche vom feſten Lande an die Küſte der Stadt Katine gehen. Meine große Perſon ſagt dir, o Aausman Ben Muhammed, daß ſie dir einen Beutel geſchickt hat, in welchem die Verordnungen abgeſchrieben ſind, unterſchrieben mit meinem Namen, und der Beutel iſt verſiegelt mit dem Zeichen meiner Großheit. Alſo, o Aausman Ben Muhammed, ſagt dir dein Herr Aadelkum el Chbir, daß nun deine Perſon wiſſen wird, was ſie wird vollziehen ſollen, und meine große Perſon befiehlt dir, die Statthalter an die meiner Großheit unterworfenen Oerter zu ſchicken, wie meine gewaltige Perſon dir hiebei Nachricht gibt. Dir befiehlt indeſſen, o Aausman Ben Muhammed, die große Perſon Aadelkum's el Chbir, daß du in die Stadt Mela als Statthalter derſelben ſchicken ſollſt Muhammed Ben Aali, welchem du zum Kadhy wirſt geben müſſen Aabd Allah Ben Muſa, und zum Eſchi Aali Ben Omar. In die Stadt Taſſa ſollſt du als Statthalter derſelben ſchicken Aabd Alrahman Ben Aabd Allah. In das Dorf Halunta befiehlt meine große Perſon, daß wenigſtens dreihundert Mann mit ihren Weibern und Kindern geſchickt werden ſollen, um dieſes Dorf zu bewohnen, und alle niedergeriſſene Häußer wieder aufgebauet werden ſollen, damit die Leute daſelbſt wohnen können, welche du dahin ſchicken wirſt, und als ihren Statthalter ſagt meine Großheit, daß ſie will, daß du Ezid Ben el Malih dahin ſchickeſt, welchem du zum Kadhy geben wirſt Aali Ben el Vild, und als Eſchi ſchicken wirſt Aabd Alſalam Ben Muhammed. Die große Perſon Aadelkum's el Chbir ſagt dir, o Aausman Ben Muhammed, daß du in die Stadt

Kalakta dreihundert Mann mit ihren Weibern und Kindern schicken sollst, um alle die Häußer wieder herzustellen, welche ihr niedergerissen habt, da ihr die Stadt und das Schloß eingenommen habt, welche Häußer zu ihrer Wohnung dienen werden, und du wirst als ihren Statthalter schicken müssen Aali Ben Murat, als Kadhy Aabd Allah Ben el Vira, und als Eschi Hani Ben Choggia (Chodscha). Meine gewaltige Person befiehlt dir, o Aausman Ben Muhammed, dreihundert Mann mit ihren Weibern und Kindern in das Dorf Amostrah zu schicken, um die Häußer wieder herzustellen, und ein Schloß zu bauen; als ihren Statthalter wirst du dahin schicken müssen Mustapha Ben Aabd Almoharoan, und wirst schicken müssen als Kadhy Musa Ben Abrahim, und als Eschi Jusuf Ben Jusuf. Meine große Person befiehlt dir, o Aausman Ben Muhammed, daß du in die Stadt Thagla keine Leute schicken sollst, weil deine Person, da sie sich dieser Stadt bemächtigt hat, vor deiner Abreise von diesem Ort, hundert und funfzig Mann zur Besazung und dreißig Mann zur Vertheidigung des Schlosses von Hhalisa *) zurückgelassen hat, daher deine Person nichts weiter schicken soll, als ihre Weiber und Kinder, weil jene Stadt von Sicilischen Leuten hinlänglich bevölkert ist, weswegen die Männer genug sind, welche du vor deiner Abreise von jenem Ort zur Besazung zurückgelassen hast. Meine große Person glaubt, daß die Weiber und Kinder jener Mannschaft, welche zur Besazung in der Stadt Thagla ist, schon dahin geschickt worden seyn, seit dem du den Befehl dazu erhalten hast. Meine gewaltige Person befiehlt dir, als Statthalter in die Stadt Thagla zu schicken Aali Ben

*) Von der Stadt Hhalisa war nichts übrig geblieben, als das Schloß.

Sleiman, als Kadhy und Eſchi mußt du daſelbſt eben dieſelben laſſen, welche daſelbſt ſind, ohne ſie zu ändern. Die Mannſchaft, welche ſich zur Beſazung in dem Schloß Hhaliſa befindet, ſoll dem Statthalter von Thagla unterworfen ſeyn. Meine große Perſon ſagt dir, daß ſie in die Stadt Dſchifaludah wieder als Statthalter ſchicken wird Aabd Alrahman Ben Aali, indem ſie *geurtheilt* hat, dieſen Statthalter nicht verwechſeln zu müſſen, weil er dieſer Stadt kundig iſt, und meine große Perſon hat ſowohl den Kadhy als den Eſchi gelaſſen, welche vorher daſelbſt waren, und dieſer Statthalter ſoll deiner Perſon unterworfen ſeyn. Der Statthalter von Hamiera ſoll deiner Perſon nicht unterworfen ſeyn, weil ihr entfernt ſeyd; ſondern meine große Perſon wird dieſem Statthalter die Befehle über das geben, was er wird vollziehen ſollen, ehe ſie ihn abſchickt, dieſe Stadt zu regieren, und meine gewaltige Perſon denkt als Statthalter von Hamiera deinen Sohn Muhammed Ben Aausman zu ſchicken. Meine große Perſon hat dir dieſe Gnade zu deinem Troſt gethan. Meine große Perſon ſagt dir, o Aausman Ben Muhammed, daß du nach Mankarrù als Statthalter a Juſef Ben Muſtafà ſchicken ſollſt, als Kadhy und Eſchi wirſt du eben dieſelben laſſen müſſen, welche du vor deiner Abreiſe von Mankarrù daſelbſt eingeſezt haſt, und an den erwähnten Ort wirſt du alle die Leute ſchicken, welche deine Perſon für gut halten wird. Meine große Perſon ſagt dir, o Aausman Ben Muhammed, daß das Feld, welches du der verſtümmelten Mannſchaft (den Invaliden) geben laſſen wirſt, wie die Verordnungen ſagen, innerhalb des Landes angewieſen werden ſoll, und nicht in der Gegend am Meer, denn es iſt ſchicklich, daß dieſe Leute ihre Wohnung fern vom Meere nehmen, indem es nicht der Fall iſt, daß ſie von dir gerufen werden, um dich ihrer zu bedienen, daher als Leute, welche unnüz ſind,

uns ihrer bedienen zu können, wirst du sie schicken können, innen im Lande zu wohnen, hingegen denjenigen Leuten, welche dienen können, wirst du die Felder in den Gegenden nahe am Meer geben lassen müssen, damit sie bereit seyn, wann sie von deiner Person nach den Umständen gerufen würden, und auf diese Weise werden die Sachen viel besser gehen.

Also, o Aausman Ben Muhammed, die große Person Aqdelkum's el Chbir sagt dir, daß, wann du die Statthalter an die Orte schicken wirst, wohin sie werden gehen sollen, um zu regieren, sobald sie ankommen werden, sie die Vertheilung der Felder zugleich mit ihren Kadhy und Eschi machen sollen, wie die Verordnungen sagen, und deine Person wird die Vertheilungen der Felder unter das von dir angeführte Volk machen müssen, und du sollst sie ihnen in den Theilen nahe an der Stadt Zanklah anweisen, damit im Fall, daß du diese Leute nöthig hättest, du sie schnell haben kannst, und so sagt dir meine Großheit, es den Statthalter machen zu lassen, welcher in die Stadt Mela gehen wird, nämlich, daß er seinen Leuten Felder geben soll, die nahe an dieser Stadt sind, damit diese Leute immer bereit seyn, wann sie von ihrem Statthalter werden gerufen werden.

Meine große Person sagt dir, o Aausman Ben Muhammed, daß, wenn das Feld der Nachbarschaften der Stadt Zanklah nicht für die ganze Mannschaft genug seyn wird, ehe du sie Landeinwärts schickst, du den Siciliern, welche in Zanklah wohnen, sagen sollst, ob sie das Land, welches sie nahe am Meer haben, mit jenem andern verwechseln wollen, welches du innerhalb des Landes wirst vertheilen sollen, und wenn sie zufrieden sind, so sollst du es verwechseln, ohne jedoch die Sicilier zu zwingen, sondern in Güte, und wirst sorgen,

daß, ſo groß das Feld ſeyn wird, welches ſie werden verwechſeln wollen, ein eben ſo großes ihnen gegeben werde, ohne weder ihnen, noch deiner Perſon zu ſchaden. Alſo meine Großheit ſagt dir, o Aausman Ben Muhammed, daß, wenn das Land in den Nachbarſchaften von Zanklah, und in den Theilen von Mela, welches du wirſt vertheilen ſollen, nicht genug ſeyn wird, du alsdann denjenigen Leuten, welche noch nicht bekommen haben werden, ihren Theil Landes in denjenigen Gegenden anweiſen ſollſt, wo deine Perſon wollen wird, und wirſt ihnen von den Statthaltern ſo viel Landes geben laſſen, als einen jeden von ihnen treffen wird, wie in den Kapiteln bemerkt iſt. Höre, o Aausman Ben Muhammed, meine große Perſon empfiehlt dir die Strenge in der Beobachtung der Verordnungen, denn deine Perſon wird dafür verantwortlich ſeyn; daher mußt du über die Statthalter, welche dir unterworfen ſind, wachen, und wirſt ſie verbinden müſſen, dir jeden Monat von allem dem Rechenſchaft zu geben, was ſie in dieſem Monat gethan haben werden, denn auf dieſe Weiſe werden die Sachen ſehr gut gehen, und wer deinem Befehl nicht gehorchen wird, dem wirſt du die Züchtigung geben, welche deine Perſon urtheilen wird. Meine große Perſon befiehlt dir, o Aausman Ben Muhammed, daß du alles, was du thun wirſt, und alles, was die dir untergebenen Statthalter dir melden werden, aufzeichnen ſollſt, und es bereit halten, damit du es mir ſogleich melden könneſt, wann meine Perſon es von dir fordern wird. Meine Großheit ſagt dir, daß, wann du die Statthalter an die Oerter ſchicken wirſt, wo ſie werden regieren ſollen, du einem jeden von ihnen eine von dir unterſchriebene Abſchrift der Verordnungen geben ſollſt, und ſie auch allen Kadhy und Eſchi geben ſollſt, damit ſie wiſſen, was ſie werden vollziehen ſollen, ohne ſich mit der Unwiſſenheit entſchuldigen zu können, und

mit dem Vorwand, daß sie es nicht gewußt hätten, und mußt ihnen die Strenge der Gerechtigkeit empfehlen. Also, o Aausman Ben Muhammed, wann die Vertheilung sowohl von dir, als von den Statthaltern an alle Leute geschehen seyn wird, wie in den Verordnungen sich vorgeschrieben findet, so wirst du sogleich meiner Großheit Nachricht davon geben. Meine große Person befiehlt dir, o Aausman Ben Muhammed, daß, wann die Austheilung der Felder gemacht werden wird, du den Statthaltern Befehl geben sollst, daß nicht sie die Felder, welche sie treffen werden, messen sollen, sondern daß sie von ihren Kadhy und Eschi gemessen werden sollen, denn, wenn sie dieselben selbst messen werden, so werden sie davon nach ihrem Belieben nehmen. In Ansehung der Kadhy sagt meine Großheit, ihnen die Hälfte des Landes geben zu lassen, welches einen Statthalter trifft mit der Last, die Hälfte von dem zu bezahlen, was ein Statthalter bezahlt, und das Feld, welches einen Kadhy treffen wird, soll der Eschi messen, denn, wenn der Statthalter es ihm mißt, so werden der Statthalter und der Kadhy sich mit einander vereinigen können, und das Feld nehmen, das sie wollen werden. Meine Großheit sagt dir, daß, ehe die Statthalter nach ihrer Statthalterschaft abreisen, du sie zugleich mit ihren Kadhy und Eschi vor deine Person rufen sollst, und ihnen einschärfen, daß, wann sie die Vertheilung nicht gerecht machen, wie die Verordnungen vorschreiben, sie sogleich von ihren Aemtern abgeschafft werden sollen. Den Eschi wirst du kein Feld geben, noch geben lassen, weil sie genug Einkünfte haben, und wenn sie ein wenig Landes wollen, um einen kleinen Garten zu machen, so haben sie das Land der Moschee, wo sie ihren Garten zu ihrem Vergnügen machen können. Meine große Person sagt dir indessen, daß, wann du alles eingerichtet haben wirst, du meiner

ner groſſen Perſon ſogleich Nachricht davon geben ſollſt. Meine Groſſheit hat dir für jezt nichts mehr zu ſagen, küßt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, und zeichnet ſich alſo:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Hauptſtadt Balirmu, den 20. Dſchamadilaud 216 Muhammeds.“

138.

Am 22ſten Tag des Monats Dſchamadilaud 216 haben wir ein Papier nach Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah geſchickt, welches enthielt, was folgt:

„Muhammed Ben Aabd Allah, dein Herr Aadelkum el Chbir küßt deine Stirne, grüßt dich ſehr, und meine groſſe Perſon ſagt dir, daß ſie dein Papier empfangen hat, bezeichnet mit dem 26ſten Tag des Monats Rabialkem 216, und zugleich die Barken, welche meine Groſſheit dir mit dem Getreide und der Gerſte geſchickt hat. Meine groſſe Perſon hatte Vergnügen zu hören, daß deine Perſon das Getreide und die Gerſte ſogleich in die uns unterworfenen Gegenden vertheilt hat, um es ſäen zu laſſen. Meine Groſſheit glaubt, daß bereits zu dieſer Stunde alles geſäet ſey, daher meine groſſe Perſon dir ſagt, aufmerkſam zu ſeyn, und wann du die Statthalter an jene Oerter ſchicken wirſt, wo du haſt ſäen laſſen, ſo wirſt du ihnen empfehlen müſſen, daß ſie alle Aufmerkſamkeit anwenden ſollen, denn ſie müſſen dafür Antwort geben. Die groſſe Perſon Aadelkum's el Chbir ſagt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß du in die Stadt Saleiman, in die Stadt el Braghit, in die Stadt Nazola el Naſa, in die Stadt Drabni, in die Stadt Herigi, und nach Marſet Allah keine Statthalter ſchicken ſollſt, weil ſie von dir entfernt ſind; daher ſollen ſie deiner Perſon nicht unterworfen ſeyn;

meine Großheit wird ſie von Balirmu ſchicken, und von allem, was ſie thun werden, werden ſie meiner großen Perſon Rechenſchaft geben müſſen. Alſo ſagt meine Großheit dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß du in die Stadt Mazarah als Statthalter dieſer Stadt ſchicken ſollſt Mewia Ben Aali, und als Kadhy Aabd Allah Ben el Hasna, und als Eſchi Aamar Ben Aabd Allah. Die große Perſon Aadelkum's el Chbir befiehlt dir, daß du in die Stadt Sciacca als Statthalter derſelben ſchicken ſollſt Safar Ben Murat, als Kadhy Ahmed Ben Aabd Allah, und als Eſchi Juſef Ben Aali. In die Stadt Darptein taibah befiehlt dir meine Großheit zu ſchicken als Statthalter Hani Ben Aalatin, als Kadhy Aamar Ben Muſtafa, und als Eſchi Aali Ben Hag Aali. In das Dorf Schartaah ſollſt du ſchicken als Statthalter Hag Muhammed, als Kadhy Aalbati, und als Eſchi Hag Muſa. In das Dorf Traaklah befiehlt dir meine große Perſon, daß du als Statthalter ſchickeſt Giurdan Ben Sleini, als Kadhy Hag Murat, und als Eſchi Aali Ben Tumar. In die Stadt Sterah befiehlt dir meine große Perſon zu ſchicken als Statthalter derſelben, Muſa Ben Muedi, als Kadhy Hag Aabd Alrahman, und als Eſchi Abrahim Ben Muſa. In die Stadt Kaſtraniſſa ſollſt du ſchicken als Statthalter derſelben Schabaan Ben Muſtafa, als Kadhy Hag Juſef, und als Eſchi Kafagi Ben Jakob. In die Stadt Kaſtra befiehlt dir meine gewaltige Perſon zu ſchicken als Statthalter Aali Ben Ahmed, als Kadhy Jakob Ben Aabd Allah, und als Eſchi jener Stadt ſollſt du ſchicken Hag Aali. Meine Großheit befiehlt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß du in die Stadt Kamarta als Statthalter ſchicken ſollſt, Muſa Ben Aabd Alrahman, als Kadhy Sleiman el Tallab, und als Eſchi Aausman Ben el Rahmar. In das Dorf Ranghabel ſollſt du als Statthalter

ſchicken, Juſef Ben Alhaſan, als ſeinen Kadhy Muhammed Ben Juſef, und als Eſchi Hag Aabd Allah. Meine große Perſon befiehlt dir, daß du in das Dorf Markunza als Statthalter ſchicken ſollſt Aali Ben Buda, als Kadhy Giadi Ben Ahmed, und als Eſchi Hag Ahmed Ben el Kavi. In das Dorf Gebel el Zghir wirſt du als Statthalter ſchicken Muſa Ben Bledi, als ſeinen Kadhy Slemi el Hattab, und als Eſchi Hag Juſef. In das Dorf Barutah wirſt du ſchicken, als Statthalter Abrahim Ben Lahmar, als Kadhy Aausman Ben Haſan, und als Eſchi Hag el Battali. Meine Großheit befiehlt dir, daß in das Dorf Rafanuſah geſchickt werde als Statthalter Battal Ben Aabd Allah, als ſein Kadhy Murat Ben Aabd Aluahad, und als Eſchi Hag Muedin. In das Dorf Kalatrisah ſollſt du ſchicken als Statthalter Aali Ben Bledi, als Kadhy Hag Aabd el Blad . . . . . In das Dorf . . . . . Bar . . . . . Kadhy, als Eſchi Hag Aausman. In das Dorf Delia ſollſt du ſchicken als Statthalter Al Haſan Ben Muſa, als Kadhy ſollſt du ſchicken Eiadin Ben Muhammed, und als Eſchi Muſa Ben Eidin. In das Dorf Marſa ſollſt du ſchicken als Statthalter Harun Ben Slemi . . . . . In das Dorf Hentilla ſagt dir meine große Perſon, daß, wenn du glauben wirſt, dieſes Dorf ſolle wieder aufgebaut werden, meine Großheit will, daß du einige Leute dahin ſchickeſt, und auch einen Statthalter, einen Kadhy, und einen Eſchi von deiner Wahl. Meine große Perſon befiehlt dir, o Muhammed Ben Aabd Alloh, und thut dir die Gnade, daß du in die Stadt Sucarah deinen Sohn Muſtafa Ben Muhammed beſtimmen ſollſt, welchem du zum Kadhy wirſt geben müſſen Muhammed Ben Murat el Scharif, und zum Eſchi Muſa Ben el Kahhal. Meine Großheit befiehlt dir, tauſend Mann

in die Stadt Nar zu schicken, um diese Stadt aufs neue wieder aufzubauen, und die Männer, welche du schicken wirst, sollen ihre Weiber und Kinder mit sich nehmen, und du sollst zum Statthalter dieser Leute bestimmen Aabd Allah Ben Schurscheri, zum Kadhy Musa Ben Schurscheri, und zum Eschi Aausman Ben Sleiman.

Also sagt dir die große Person Aadelkum's el Chbir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß, wann du die Statthalter, Kadhy und Eschi an die von meiner großen Person befohlenen Bestimmungen schicken wirst, du ihnen die Anzahl Leute, um an diesen Orten zu wohnen, mitgeben wirst, welche deiner Person schicklich scheinen wird; denn jene uns unterworfene Städte und Dörfer sind alle bewohnt, ausgenommen das Dorf Hentilla und die Stadt Nar, welche gegenwärtig niedergerissen sind, aber meine tapfere Person befiehlt dir, daß du aufs schnellste als du kannst, die Stadt Nar wieder aufbauen lassen sollst, daher, wenn die tausend Mann nicht hinreichen werden, welche dir meine Großheit gesagt hat zu schicken, so wirst du noch mehrere andre Leute dahin schicken müssen. Aber höre, o Muhammed Ben Aabd Allah, die Männer, welche werden bestimmt werden, um zu gehen, die Stadt Nar wieder aufzubauen, sollen ihre Weiber und Kinder mit sich nehmen, denn in kurzer Zeit werden die in dieser Stadt niedergerissenen Häußer gemacht seyn, und zur Wohnung dieser Leute dienen: einem jeden, der sein Hauß machen wird, wird es frey bleiben, denn meine Großheit befiehlt es so, auf diese Weise werden alle aufs schnellste suchen das Hauß auszumachen. Der Statthalter, den du schicken wirst, wie meine große Person dir gesagt hat, soll verbunden seyn, bei der Ankunft, die er in der zerstörten Stadt Nar machen wird, das Schloß an eben demselben Ort wieder zu bauen, wo es vorher war, und wann das

Schloß und die Wohnungen geendigt seyn werden, so will meine große Person Nachricht davon. In Ansehung des Dorfes Hentilka hat meine gewaltige Person schon befohlen, was du thun sollst.

Meine große Person sagt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß du die Felder wirst austheilen lassen müssen, wie in den Verordnungen vorgeschrieben wird. Meine Großheit befiehlt dir, daß du alle verstümmelte Mannschaft, welche du in der Stadt Giargenta hast, die von sehr großer Anzahl ist, mit ihren Weibern und Kindern anweisen lassen mußt in die Städte und Dörfer innerhalb Landes, um daselbst zu wohnen, indem du ihnen in jenen Gegenden den Theil Feldes geben lassen sollst, wie die Verordnungen befehlen. Der Mannschaft, welche ihrer Gesundheit genießt, sagt meine große Person dir, sollst du die Felder nahe am Meer anweisen lassen, damit, wann du ihrer nöthig haben wirst, du sie sogleich haben kannst. Wenn die Felder nicht hinreichen werden, alsdann wirst du denjenigen, welche ihren Theil Feldes noch nicht erhalten haben, an die Oerter bestimmen, wohin es deiner Person gut dünken wird, sie zu schicken, um ihre Wohnung mit ihren Weibern und Kindern zu machen; aber meiner Großheit scheint es unmöglich, daß das Land nicht genug sey, denn es gibt daselbst viele Felder, und deswegen glaubt meine Großheit, daß, über das, daß man allen gibt, viel Feld leer bleiben wird. Meine große Person sagt dir, daß, wann du die Vertheilung der Felder an die Mannschaft gemacht haben wirst, welche arbeiten kann, wie die Verordnungen vorschreiben, wenn auf der Seeseite Felder leer bleiben, du sie nicht der verstümmelten Mannschaft anweisen lassen sollst, denn meine Großheit befiehlt, daß das verstümmelte Volk alles gehen soll, in den Oertern Landeinwärts zu wohnen, aus vielen Beweggründen. Daher meine große Herrlichkeit dir befiehlt, daß

die Felder, welche nahe am Meer leer bleiben werden, auf Rechnung deiner Person gebaut werden sollen, denn, wenn die Vertheilungen der Felder an die ganze Mannschaft geschehen, so wird das Land, welches übrig bleiben wird, dein seyn, wie die Verordnungen vorschreiben. Meine große Person sagt dir, daß es dir nicht an Verstand gebricht für alles das, was du wirst thun sollen.

Die große Person Aadelkum's el Chbir gibt dir Nachricht, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß die Verordnungen, welche dir meine große Person zugleich mit diesem Papier geschickt hat, in einem Beutel sind, welcher versiegelt ist mit dem Zeichen des Namens meiner Großheit. Aadelkum el Chbir befiehlt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß, wann deine Person die Statthalter an die Orte schicken wird, wo sie werden regieren sollen, wie meine gewaltige Person bestimmt hat, du ihnen ein Papier geben sollst, in welches du alle Verordnungen wirst abschreiben lassen, und sie unterschreiben müssen mit deinem Namen, und jedem Statthalter wirst du das Papier mit den Verordnungen geben müssen, und wirst alle Statthalter verbinden müssen, daß sie ein Papier mit den Verordnungen machen sollen, wie das Papier, welches deine Person ihnen gegeben haben wird, welches sie alsdann ihren Kadhy und Eschi werden geben müssen, damit sie wissen, was sie werden vollziehen sollen. Meine große Person sagt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß, wann deine Person die Statthalter schicken wird, du allen wirst auferlegen müssen, daß, sobald sie an den Oertern ankommen werden, welche sie bestimmt sind zu regieren, zugleich mit ihrem Kadhy und Eschi, sie vor allem Volk der Stadt oder des Dorfs die Verordnungen lesen sollen; damit jeder wisse, was er wird thun und befolgen sollen, ohne daß er sagen könne, daß er seine Pflicht

nicht erfüllt habe, weil er nicht wiſſe, was er zu vollziehen hätte.

Meine groſſe Perſon ſagt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß deine Perſon in die uns unterworfenen Städte und Dörfer zur Beſazung eine ſo groſſe Menge Mannſchaft ſchicken ſoll, als deiner Perſon nöthig ſcheinen wird, denn faſt in allen Städten und Dörfern iſt unſre Mannſchaft zur Beſazung, daher meine groſſe Perſon dir ſagt, alles das zu thun, was dir gut dünken wird. Wenn deine Perſon wird Mannſchaft ſchicken wollen, ſo ſoll ſie dieſelbe mit ihren Weibern und Kindern ſchicken. Meine groſſe Perſon ſagt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß, wann du die Statthalter an die Oerter ſchickſt, welche ſie werden regieren ſollen, du ihnen befehlen ſollſt, daß ſie, ſobald ſie angekommen ſind, die Felder der ganzen Mannſchaft austheilen laſſen ſollen, wie ſich in den Verordnungen geſchrieben findet, und, wann die Vertheilung geſchehen wird, ſo ſoll ſie in Gegenwart nicht nur des Statthalters, ſondern auch des Kadhy und Eſchi geſchehen. Der Theil, welchen der Statthalter haben ſoll, wird vom Kadhy und Eſchi gemeſſen werden, und wann der Statthalter das Feld ſeinem Kadhy geben wird, ſo ſoll es von dem Eſchi allein, ohne den Statthalter gemeſſen werden. Die Gröſſe Feldes, welche dem Kadhy einer jeden Stadt und eines jeden Dorfes angewieſen werden ſoll, muß die Hälfte von dem ſeyn, was ein Statthalter hat, mit der Verpflichtung, die Hälfte von dem zu bezahlen, was ein Statthalter bezahlt. Den Eſchi ſollſt du keinen Theil Feldes geben, noch geben laſſen, weil ſie genug ihren Unterhalt aus dem Einkommen ziehen, welches ſie haben werden, wie die Verordnungen ſagen. Wenn ſie ein wenig Feldes wollen werden, um einen kleinen Garten zum Vergnügen zu machen, ſo können ſie ihn

von dem Land machen, welches hinter der Moschee seyn wird *).

Muhammed Ben Aabd Allah, die große Person Aadelkum's el Chbir sagt dir, die Verordnungen genau beobachten zu lassen, und ehe du die Statthalter, Kadhy und Eschi an die Oerter schickst, wo sie ihre Wohnung werden machen sollen, wirst du ihnen empfehlen müssen, mit sehr großer Strenge die Verordnungen zu beobachten, indem sie immer dafür verantwortlich seyn müssen, und eben dieses ist meine Absicht deiner Person zu sagen. Meine Großheit befiehlt dir, daß, wann du die Statthalter, Kadhy und Eschi an ihre Bestimmungen geschickt haben wirst, und sie nun die Vertheilungen der Felder an die ganze Mannschaft nach der Vorschrift der Verordnungen gemacht haben werden, eben dieses zu verstehen für deine Person, wann du geendigt haben, und wissen wirst, daß auch die Statthalter ihre Obliegenheiten geendigt haben, du sogleich einen Brief an meine große Person wirst schreiben müssen, und mir Rechenschaft geben von allem, was geschehen seyn wird. Meine tapfere Person hat für jezt nichts mehr dir zu sagen, küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Hauptstadt Balirmu, den 5. Dschamadilaud 216 Muhammeds unsers Propheten."

---

*) Wir überlassen es den Gelehrten zur Untersuchung, ob dieses Stück Landes, welches der Moschee angewiesen ist, nichts mit dem der Kirche gegebenen Felde gemein habe, welches in den Jahrhunderten des Mittelalters Manso hieß, und wovon wir in den Gesezen der Griechischen Kaiser, und in den Concilien Meldung finden.

139.

Am 15ten Tag des Monats Dschamadilaud haben wir ein Papier in die Stadt Kalaat Geluna an Musa Ben Aali geschickt, welches Papier auf diese Weise sagte:

„Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine große Person sagt dir, o Musa Ben Aali, daß meine Großheit dein Papier empfangen hat, in welchem du mir meldest, daß du das Getreide und die Gerste, welche ich dir geschickt habe, erhalten hast, und es hast säen lassen, und ich hoffe, daß zu dieser Stunde alles gesäet sey. Daher sagt dir meine gewaltige Person, o Musa Ben Aali, daß, wann du die Statthalter an die Oerter schicken wirst, wohin meine Großheit sie bestimmt zu regieren, du ihnen wirst empfehlen müssen, daß sie für die Saaten Sorge tragen, welche im Nahmen meiner Großheit gemacht worden sind. Meine große Person hat gebilligt, daß du deinen Sohn Aali Ben Musa in die Stadt Aalkatah geschickt hast, um sich alles Getreide und Gerste übergeben zu lassen, welches meine große Person dir geschickt hat. Meine große Person hatte auch großes Vergnügen, indem sie las, daß du einen guten Vorrath aufbehalten hast: in Wahrheit, du bist ein Mann von großem Verstande. Die Barken sind schon nach Balirmu gekommen, mit welchen ich deinen Brief empfangen habe. Meine große Person sagt dir, o Musa Ben Aali, daß sie dir die Verordnungen geschickt hat, welche in einem Beutel zugleich mit diesem Papier sind, welcher Beutel mit meinem Namen versiegelt ist; also, wann du den Beutel öffnen wirst, wirst du das Papier lesen, welches dir meine große Person geschrieben hat, darauf mußt du deinen Kadhy und Eschi rufen, und von ihnen die Verordnungen lesen lassen,

vor deiner Perſon, und vor allem Volk, ſowohl dem unſrigen, als dem Sieiliſchen, damit alle die Verordnungen wiſſen, welche unſer Gebieter Abrahim Ben Aalbi uns geſchickt hat.

Alſo meine große Perſon ſagt dir, o Muſa Ben Aali, daß du in der Stadt Kalaat Geluna als Statthalter derſelben deinen Sohn Aali Ben Muſa laſſen ſollſt; als Kadhy ſollſt du laſſen, Aalakel Ben Aali, und zum Eſchi ſoll deine Perſon machen Aali Ben Aabd Aluahad. In die Stadt Aalkatah ſagt dir meine große Perſon, o Muſa Ben Aali, daß du als Statthalter derſelben Stadt ſchicken ſollſt Juſef Ben Hammuda, als Kadhy Kaſem Alalavi, und als Eſchi Hag Juſef Ben Asmail. In das Dorf Riſeſiu ſagt dir meine gewaltige Perſon zu ſchicken, als Statthalter dieſes Dorfs, Aabd Allah Ben Alhaſan, als Kadhy, Muhammed Ben Jakob, und als Eſchi ſollſt du ſchicken Hag Bledin Ben Mikaiak. Meine große Perſon ſagt dir, o Muſa Ben Aali, als Statthalter der Stadt Mazzaranuh zu ſchicken Aabilkaſem Ben Muſtafa, als Kadhy Alrahman Ben Junes, und als Eſchi dieſer Stadt wirſt du ſchicken Hag Aabd Allah. Meine große Perſon ſagt dir, o Muſa Ben Aali, daß du in das Dorf Ambakari ſchicken ſollſt, als Statthalter dieſes Dorfs Aali Ben Kaſem, und ihm zum Kadhy geben Kaſem Ben Aabd Alrahman, zum Eſchi Aabd Alrahman Ben Aamar. Die große Perſon Aadelkum's el Chbir ſagt dir, o Muſa Ben Aali, daß deine Perſon in die Stadt Menmuh ſchicken ſoll als Statthalter dieſer Stadt Gober Ben Muſa, als Kadhy wirſt du ſchicken Muhammed Ben Aabd Alſadul, und als Eſchi dieſer Stadt Hag Bledin Ben Ahmed. In die Stadt Bidis ſagt dir meine große Perſon, o Muſa Ben Aali, als Statthalter dieſer Stadt zu ſchicken Bedin Ben Sleiman,

als Kadhy Murat Aabd Ben Akkah, und als Eschi dieſer Stadt wirſt du ſchicken müſſen Jakob Ben Aali.

Alſo, o Muſa Ben Aali, die groſſe Perſon Aadelkum's el Chbir hat dir alle Statthalter, Kadhy und Eschi gemacht, aber gleichwie meine groſſe Perſon dir ſehr wohl will, alſo ſagt ſie dir, daß, wenn irgend ein Statthalter, ein Kadhy oder ein Eschi von denen, welche meine Groſſheit ernennt hat, dir nicht gefällt, meine gewaltige Perſon dir die Freiheit gibt, einen andern an Statt deſſen zu wählen, welchen meine groſſe Perſon wird ernennt haben, und du wirſt das Papier der Erwählung nach Balirmu ſchicken, meine Groſſheit wird dir ihn ſogleich beſtätigen. Höre, o Muſa, ehe du die Statthalter an die Oerter ſchickeſt, wohin ſie von meiner groſſen Perſon zu regieren beſtimmt ſind, wirſt du einem jeden von ihnen ein Papier geben, in welches du alle Verordnungen ſchreiben laſſen wirſt, und ſollſt es mit deinem Namen unterſchreiben, und den Kadhy und Eschi ſollſt du auch ein gleiches geben, wie du den Statthaltern geben wirſt, damit alle wiſſen, was ſie vollziehen ſollen, ohne daß ſie ſagen können, daß ſie gefehlt haben, weil ſie die Verordnungen nicht wüßten. Meine tapfere Perſon befiehlt dir, daß, wann du die Statthalter an ihre Beſtimmungen ſchicken wirſt, du ihnen Befehl geben ſollſt, daß, wann ſie an den Oertern ankommen, wohin meine groſſe Perſon ſie beſtimmt hat, ſie die Vertheilungen der Felder machen ſollen, wie die Verordnungen feſtſetzen. Meine Groſſheit ſagt dir, daß du diejenige Leute ſchicken ſollſt, welche deine Perſon urtheilen wird, zur Beſatzung an die uns unterworfenen Oerter, und wann ſie abreiſen werden, ſollen ſie ihre Weiber und Kinder mit ſich nehmen: meine Groſſheit überläßt dieſes deiner Klugheit, weil ſie weiß, daß du ein Mann vom höchſten Verſtand biſt. Meine groſſe

Perſon gebietet dir, den Statthaltern zu befehlen, daß, wann ſie die Vertheilungen der Felder an die Leute machen werden, wie die Verordnungen vorſchreiben, ſie dieſelben in Gegenwart des Kadhy und des Eſchi machen ſollen, damit in allem mit Gerechtigkeit verfahren werde. Wann der Statthalter ſeinen Theil Landes wird nehmen ſollen, ſo ſoll der Kadhy und Eſchi es meſſen, und auf dieſe Weiſe ſoll gehandelt werden in Anſehung eines jeden Statthalters. Den Kadhy wirſt du ſo viel Landes anweiſen laſſen müſſen, als mit der Hälfte desjenigen übereinkommt, welches ein Statthalter inne hat, mit der Verbindung, in jedem Jahr zu geben, wie die Verordnungen befehlen, die Hälfte von dem, was der Statthalter bezahlt, und mit der Verbindung, fünf Pferde oder Laſtthiere zu halten, und ſie immer bereit zu haben, wie die Verordnungen ſagen. Den Eſchi wirſt du keinen Theil Feldes geben müſſen, denn ſie haben die Felder, welche hinter der Moſchee ſind, wenn ſie je einen kleinen Garten zu ihrem Vergnügen machen wollen, indem ſie genug Einkommen zu ihrem Unterhalt haben, wie die Verordnungen reden. Meine große Perſon ſagt dir, o Muſa Ben Aali, daß, wann du alle Statthalter, Kadhy und Eſchi an ihre Beſtimmungen ſchicken, und Nachricht haben wirſt, daß ſie ſich ſchon feſtgeſetzt, und alle Vertheilungen gemacht haben, ſo daß alles von ihnen geendigt iſt, und deine Perſon auch alles vollendet haben wird, ſo wirſt du ſogleich meiner großen Perſon es zu wiſſen thun müſſen, damit ich auf das denke, was gethan werden ſoll. Meine große Perſon empfiehlt dir, Muhammed Ben Aali die Strenge der Gerechtigkeit, und du wirſt den Statthaltern, Kadhy und Eſchi empfehlen müſſen, ſtrenge Beobachter der Verordnungen zu ſeyn, denn ſie werden dafür verantwortlich ſeyn. Meine große Perſon befiehlt dir, o Muſa Ben Aali, daß du der Mannſchaft, welche arbei-

ten kann, das Land, das du ihr nach den Verordnungen geben lassen wirst, nicht weit von deiner Person anweisen lassen sollst, damit, wann du diese Mannschaft nöthig hast, du sie rufest, und sie schnell komme, dir zu dienen in den Vorfallenheiten, welche kommen werden. Ueberdies, da meine große Person weiß, o Musa Ben Aali, daß du viele verstümmelte Leute hast, deswegen befiehlt sie dir, daß das Land, welches du solchen Leuten wirst geben lassen müssen, von jener Lage in den entfernten Theilen, wie die Verordnungen sagen, seyn soll, denn in einem Fall, welcher sich begeben möchte, wird es unnüz seyn, diese Leute zu rufen, welche dir gar keine Hilfe geben können, und deswegen wirst du die verstümmelten mit ihren Weibern und Kindern an die entferntesten Oerter bestimmen müssen, da es für sie alles dasselbe ist, nahe oder ferne zu wohnen. Meine Großheit läßt dieses in deiner Hand, denn dein Urtheil wird dir sehr wohl die Weise an die Hand geben, wie du es wirst machen müssen, um keinem Mißvergnügen zu geben, sondern alle zufrieden zu lassen. Meine große Person fragt dich, o Musa Ben Aali, welche Nachrichten deine Person von jenem schlechten Manne Heusinu hat, und ob dir bekannt ist, in welchem Theil er sich befindet; denn meine Großheit will es wissen, und deswegen, wenn es zu deiner Kenntniß ist, so melde es mir. Meine große Person hat für jezt nichts weiter dir zu sagen, küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Hauptstadt Balirmu, den 5. des Monats Dschamadilaud 216 Muhammeds, unsers Propheten."

140.

Am 22. des Monats Dschamadilaud haben wir ein Papier von Zanklah empfangen, an uns geschickt von

Aansman Ben Muhammed, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aadelkam el Chbir, Aansman Ben Muhammed mit ſeiner Stirne zur Erde küßt deiner großen Perſon die Hände, und ſagt ihrer Großheit, daß ich den Beutel empfangen habe, geſiegelt mit dem Zeichen ihrer großen Perſon, in welchem ich den Brief ihrer gewaltigen Perſon gefunden habe, und das Papier mit den Verordnungen, beſtätigt von unſerem Mudel und Gebieter: ich habe ſie geküßt, habe den Kadhy, den Müfty und den Eſchi gerufen, habe alles das unſere und das Sicilliſche Volk zuſammen berufen, welches in der Stadt Zankah wohnt, und in Gegenwart aller habe ich vom Kadhy die Verordnungen leſen laſſen. Nachdem ſie geleſen waren, habe ich ſie aus den Händen des Kadhy genommen, habe ſie gefaltet, und in Gegenwart aller, ſie, nachdem ich ſie geküßt hatte, wieder in den Beutel gethan. Alles Volk war ſehr zufrieden mit den Verordnungen, ſowohl das unſrige, als das hier wohnende, welches gegenwärtig viel iſt. Ich habe bereits alle Statthalter, Kadhy und Eſchi gemacht, eben dieſelben, welche ihre große Perſon mir in dem Papier befohlen hat, das in dem Beutel war, verſiegelt zugleich mit den Verordnungen. Die Abſchriften der Verordnungen werden eben jezt gemacht, damit ich einem jeden Statthalter die ſeinige gebe, und jeder Statthalter wird ein Papier mit den geſchriebenen Verordnungen, gleichförmig dem ſeinigen, ſeinem Kadhy und Eſchi geben, und in wenig Tagen werde ich ſie alle an ihre Beſtimmung ſchicken, wie ihre große Perſon befohlen hat, und hernach werde ich alles das melden, was geſchehen wird, und ſeiner gewaltigen Perſon Nachricht davon ſchicken. Für jezt habe ich nichts weiter zu ſchreiben; mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich ihrer großen Perſon die Hände, und zeichne mich alſo:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Aus der Stadt Zauklah, den 17ten Dschamadilaud 216 Muhammeds unſers Propheten."

141.

Am 26ſten Tag des Monats Dſchamadilaud 216 haben wir ein Papier aus der Stadt Giargenta empfangen, geſchickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es ſagte alſo:

„Muhammed Ben Aabd Allah, mit dem Kopf zur Erde küßt der großen Perſon Aadelkum's el Chbir die Hände, und Muhammed Ben Aabd Allah ſagt ihrer Großheit, daß er den verſiegelten Beutel empfangen hat, und nachdem ich ihn in die Hand genommen, habe ich ihn geküßt, habe den Kadhy und Eſchi rufen laſſen, und in ihrer Gegenwart habe ich den Beutel geöffnet, in welchem ich ein Papier ihrer tapfern Perſon gefunden habe, und habe es in Gegenwart des Kadhy und des Eſchi geleſen. Sobald das Papier ihrer großen Perſon geleſen war, habe ich die Verordnungen nicht geöffnet, ſondern habe ſie wieder in den Beutel gethan, habe Befehl gegeben, daß alles Volk, das unſrige und das in Giargenta wohnende, gerufen würde, und als alles dieſes Volk zuſammengebracht war, habe ich in ihrer Gegenwart auf dieſe Weiſe geſprochen: Höret, o meine Kinder, Aadelkum el Chbir unſer Gebieter hat mir dieſen Beutel geſchickt, in welchem die von unſerm Gebieter Mulei Abrahim Ben Aalbi geſandten Verordnungen ſind. Ich habe den Beutel geöffnet, und habe das Papier der Verordnungen genommen, habe es geküßt, in Gegenwart aller habe ich es geöffnet, und habe es dem Kadhy gegeben, um es laut vor dem ganzen Volk zu leſen: nachdem die Verordnungen geleſen

waren, habe ich dieſes Papier genommen, habe es gefaltet, und wieder in den Beutel gethan, und mich nach Hauß zurückbegeben. Gegenwärtig werden die gleichförmigen Papiere der Verordnungen gemacht, um jedem Statthalter eine Abſchrift davon zu geben, nach welcher alsdann jeder Statthalter eine mit der ſeinigen gleichförmige Abſchrift der Verordnungen machen laſſen, und ſie ſeinen Kadhy und Eſchi geben wird. In drei oder vier Tagen werde ich alle Statthalter, Kadhy und Eſchi an ihre Beſtimmungen ſchicken, wie mir ihre tapfere Perſon befohlen hat, und hernach, wann alles geendigt iſt, will ich ihrer großen Perſon Rechenſchaft davon geben. Mit meinem Angeſicht zur Erde danke ich ihrer Großheit für die mir gethane Gnade, daß ſie zum Statthalter der Stadt Sutarah meinen Sohn Muſtafà Ben Aalì gemacht hat, und ich hoffe, daß ihre große Perſon großes Vergnügen haben werde, wann ſie meines Sohnes Regierungsweiſe hören wird, denn er hat ſehr großen Verſtand. Ich habe für jezt nichts anders zu ſchreiben, küſſe mit meinem Kopf zur Erde ſeiner Großheit die Hände, und zeichne mich auf dieſe Weiſe:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Aus der Stadt Giargenta, den 24. Dſchamadilaud 216 Muhammeds unſers Propheten.“

142.

An eben dieſem Tag den 26. des Monats Dſchamadilaud haben wir ein Papier von Geluma empfangen, geſchickt von Muſa Ben Aalì, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, Muſa Ben Aalì mit ſeinem Kopf zur Erde küßt ſeiner großen Perſon die Hände, und ſagt ihrer Großheit, daß er einen Beutel mit dem

Zeichen

Zeichen ihrer großen Person gesiegelt, empfangen hat, in welchem die Verordnungen waren, bestätigt von unserem Gebieter Mulei, und es war ein Papier dabei, gezeichnet mit dem Namen ihrer Großheit, geschrieben am 15. Tag des Monats Dschamadilaud 216. In diesem Papier habe ich alle Statthalter, Kadhy und Eschi bemerkt gefunden, und habe sehr großes Vergnügen gehabt, weil ihre gewaltige Person Leute vom höchsten Verstand sowohl zu Statthaltern, als zu Kadhy und Eschi gewählt hat, welche alle ihre Verpflichtung wissen. Also sage ich ihrer großen Person, daß, nachdem ich kaum den Beutel erhalten hatte, ich meinen Kadhy und den Eschi gerufen habe, und in ihrer Gegenwart habe ich den Beutel geöffnet, der mir von ihrer Großheit geschickt war: ich habe das von ihrer großen Person geschriebene Papier gelesen, und da ich geendigt habe zu lesen, habe ich zu meinem Kadhy und zu dem Eschi gesagt, daß sie alles unser Volk, und das Sicilische, welches in Geluna wohnt, zusammen rufen sollten, und als sie sich vor mir dargestellt haben, habe ich auf diese Weise geredet: Höret, o meine Kinder, ich muß euch eine Nachricht zu eurem Trost geben, daß nun die Zeit gekommen ist, in welcher eure Arbeiten belohnt werden, denn unser Gebieter Aadelkum el Chbir hat mir in diesem Beutel die Verordnungen überschickt, welche Abrahim Ben Aalbi unser Gebieter Mulei gesendet hat, und deswegen müsset ihr alle mit großer Aufmerksamkeit zuhören, nun da ich sie von unserem Kadhy lesen lassen werde. Ich habe sie ihn lesen lassen, und als der Kadhy die Lesung geendigt hatte, nahm ich die Papiere, habe sie gefaltet, und habe sie geküßt, in Gegenwart alles Volks, und habe sie wieder in den Beutel gethan, in welchem sie waren.

Alles dieses Volk schrie vor Freude; ich habe mich in das Schloß zurückbegeben, habe so viele Abschriften der Verordnungen machen lassen, als genug waren, um einem jeden Statthalter, und einem jeden Kadhy, und einem jeden Eschi eine zu geben, weil ich sie allen mit meinem Namen unterschrieben geben, und nicht die Statthalter verbinden will, die gleiche Abschrift ihren Kadhy und Eschi zu geben, weil man auf diese Weise nicht in Fehler gerathen kann, denn ehe ich sie ihnen übergebe, werde ich sie unter meinen Augen durchgehen. Ich habe alle die Personen zu mir kommen lassen, welche von ihrer großen Person zu den verschiedenen Aemtern ernennt sind, wie ihre tapfere Person befohlen hat; ich habe meinen Kadhy und meinen Eschi gerufen, und habe es sie in meiner Gegenwart lesen lassen, und nachdem sie ihr Amt erfahren hatten, haben alle große Zufriedenheit gehabt, und haben mir gesagt, ihrer großen Person anzuzeigen, daß alle diese Statthalter, Kadhy und Eschi mit ihrem Angesicht zur Erde für die Barmherzigkeit danken, welche ihre gewaltige Person ihnen gethan hat. Von hier in zwei Tagen werden alle jene Abschriften der Verordnungen fertig seyn, und ich werde sie allen Statthaltern, Kadhy und Eschi übergeben lassen, und werde dieselben sogleich an den Ort schicken, wohin ihre große Person sie bestimmt hat. Wann sie daselbst angekommen sind, und alle Vertheilungen an das Volk machen werden, wie die Verordnungen vorschreiben, und alles vollzogen haben werden, so werde ich Befehl geben, daß sie es mir berichten, und sobald ich von allen Nachricht haben werde, will ich es ihrer großen Person melden. Ich will alles, was mir ihre große Person geschrieben hat, genau in Vollziehung bringen, also wird ihrer tapfern Person von mir mit dem Angesicht zur Erde gehorcht werden. Ich sage ihrer Großheit, daß ich alsdann, wann ich meine Ge-

ſchäfte endigen werde, abreiſen werde, um zu gehen, in der Stadt Blatea zu wohnen. Ich habe für jezt nichts beizufügen: küſſe die Hände ihrer großen Perſon mit meiner Stirne zur Erde, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Muſa Ben Aali, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Aus der Stadt Kalaat Geluna, den 22ſten Dſchamadilaud 216 Muhammeds unſers Propheten."

143.

Am 20ſten Tag des Monats Reginab haben wir ein Papier aus der Stadt Blatea empfangen, an uns geſchickt von Muſa Ben Aali, und es ſagte alſo:

„Aadelkum el Chbir, Muſa Ben Aali mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände ſeiner großen Perſon, und ſagt ihrer tapfern Perſon, daß am 25. des Monats Dſchamadilaud 216. ich alle Statthalter an die Oerter geſchickt habe, welche ihre Großheit mir befohlen hat, und ich habe ſie zugleich mit ihren Kadhy und Eſchi geſchickt, und einem jeden von ihnen habe ich ein mit meinem Namen unterſchriebenes Papier gegeben, in welchem die Verordnungen geſchrieben ſind. Ich habe ihnen empfohlen, daß ſie die Einrichtungen mit Strenge vollziehen, und daß ſie die Gerechtigkeit genau ausüben ſollten, denn ſie werden dafür verantwortlich ſeyn: ich habe ſie entlaſſen, indem ich ihnen den Kopf berührte, und ſie haben mir die Hände geküßt, und einem jeden Statthalter habe ich funfzig Mann gegeben ihn zu begleiten, und bei ihm zu bleiben, und dieſe habe ich ihre Weiber und Kinder mitnehmen laſſen. Am 26. des Monats Dſchamadilaud habe ich angefangen, die Vertheilung der Felder an die Mannſchaft zu machen, welche ich in Geluna unter der Statthalterſchaft Aali Ben Muſa, meines Sohnes laſſen ſollte. Am 29ſten Tag des Dſchamadilaud hatte ich

geendigt, die Vertheilung an zweitauſend Mann zu machen, welchen ich das Land nach der Richtſchnur der Verordnungen gegeben habe. Am 2. des Monats Kanun Alaſſam bin ich von Geluna abgereist, und an eben demſelben Tag vor Untergang der Sonne bin ich mit viertauſend Mann in Aalkatah angekommen, indem ich die andern bis zu meiner Zurückkunft in Geluna gelaſſen hatte. Ich bin, begleitet von meiner Mannſchaft in die Stadt Aalkatah gezogen, habe mich in das Schloß begeben, um auszuruhen: ich habe dieſe Leute ſich lagern laſſen, um in dieſer Nacht zu ruhen. Am 3. Tag des Monats Kanun Alaſſam habe ich die Felder an unſre Mannſchaft nach der Richtſchnur der Verordnungen vertheilen laſſen. Das Land, welches den Statthalter und den Kadhy traf, habe ich ſelbſt meſſen laſſen, damit die Sachen beſſer giengen, ohne daß jemand ſich beklagen könnte. In der Stadt Aalkatah habe ich tauſend Mann Beſazung gefunden, deswegen habe ich von den viertauſend meiner Begleitung keine andern zurückgelaſſen, außer dem Statthalter, dem Kadhy und dem Eſchi. Alſo habe ich das Land meſſen laſſen, und einem jeden dieſer Leute habe ich ſeinen Theil gegeben, wie die Verordnungen ſagen. Am 6. Tag deſſelben Monats Kanun Alaſſam war die Vertheilung geendigt: alles Volk war zufrieden. Am 7. des Kanun Alaſſam 216 habe ich mich auf den Weg gemacht: vor meiner Abreiſe habe ich alles Volk rufen laſſen, ſowohl das von der Beſazung, als das hier wohnende, und in ihrer Gegenwart habe ich die Verordnungen von dem Statthalter und von dem Kadhy leſen laſſen, welche ich daſelbſt ließ, und abreiſte. An eben demſelben Tag meiner Abreiſe, vier Stunden vor Untergang der Sonne, bin ich mit meiner Mannſchaft bei dem Dorf Riſeſiu angekommen, und nachdem wir in das Dorf gezogen waren, haben wir uns gelagert. Sogleich kam der Statthal-

ter, der Kadhy und der Eſchi in meine Gegenwart, ſie haben mir die Hände geküßt, und ich habe ihnen den Kopf berührt, und ſie haben mir geſagt, daß ſie bereits die Vertheilung der Felder an unſer Volk, das in Riſeſiu iſt, gemacht hätten. Nachdem ich für dieſe Nacht geruhet hatte, habe ich am 8. deſſelben Kanun Alaſſam eingeſehen, daß die Vertheilungen, welche ſie gemacht haben, recht waren; ich habe eine neue Vertheilung für andre vierhundert Mann machen laſſen, welche ich von der Mannſchaft zurückgelaſſen habe, die in meiner Begleitung war. Sobald ich gezeigt habe, was der Theil Feldes wäre, welcher einen jeden von dieſen vierhundert Mann traf, die ich in dem Dorf Riſeſiu gelaſſen habe, habe ich Befehl gegeben, daß ſie nach der Stadt Geluna gehen ſollten, um ihre Weiber und Kinder zu nehmen, ſie nach Riſeſiu zu führen, und ſie giengen fort. Am 10ten deſſelben Kanun Alaſſam hatte ich die Vertheilung ſchon geendigt, welche ich in dem Dorf Riſeſiu habe machen laſſen, ich habe gefunden, daß der Statthalter alles wohl gemacht hatte: ich bin an eben demſelben Tag abgereiſt, an welchem die Vertheilung des Feldes geendigt worden iſt, welches ich der Mannſchaft gegeben habe, die ich an dieſem Tag nach Geluna geſchickt habe, damit ſie ihre Weiber und Kinder nach Riſeſiu brächten. Ich bin zwei Stunden nach Mittag abgereiſt, und wenig vor Untergang der Sonne bin ich mit meiner Armee in der Stadt Mazzaranu angekommen; ich bin in die Stadt gezogen, und habe mich mit allen Truppen gelagert. Sogleich ſind der Statthalter, der Kadhy und der Eſchi in meine Gegenwart gekommen, haben mir die Hände geküßt, und ich habe ihnen den Kopf berührt. Ich habe den Statthalter gefragt, ob er die Befehle vollzogen hätte, welche ich ihm gegeben habe, ehe ich ihn in ſeine Statthalterſchaft ſchickte, und er hat mir geantwortet, daß er

schon alles gethan hätte, indem er der Mannschaft von seiner Begleitung den Theil Landes nach der Vorschrift der Verordnungen gegeben hätte; daß er auch seinen Theil genommen, und die Verordnungen in Gegenwart aller Einwohner dieser Stadt gelesen hätte. Am 11. desselben Monats Kanun Alassam 216, habe ich das Land für vierhundert Mann messen lassen, nachdem es gemessen war, habe ich einem jeden von diesen Männern den Theil Feldes gezeigt, welcher sie getroffen hat, und als sie ihn alle gesehen hatten, habe ich sie sogleich nach der Stadt Geluna geschickt, ihre Weiber und Kinder zu nehmen, um sie mit sich nach der Stadt Mazzaranu zu bringen. Am 14. des Monats Kanun Alassam bin ich von Mazzaranu abgereist, und wenig vor Untergang der Sonne bin ich bei dem Dorf Amba'kari angekommen, ich bin in dieses Dorf gegangen, und habe meiner Mannschaft Befehl gegeben, daß sie sich lagerte. Der Statthalter, der Kadhy und der Eschi sind vor mich gekommen, haben mir die Hand geküßt, und haben mir gesagt, daß die Vertheilung des Feldes, welche dem Volk geschehen sollte, schon vollendet sey, und daß sie auch das ihrige genommen hätten, und daß sie die Verordnungen in Gegenwart aller Einwohner dieses Dorfs gelesen hätten: ich habe für diese Nacht geruht. Als es Tag war, habe ich die Messung von zweihundert Theilen Landes machen lassen, um es zweihundert Männern zu geben, welche ich daselbst gelassen habe: sobald als die Messung geschehen war, und ein jeder von diesen zweihunderten wußte, welches sein Theil wäre, habe ich sie nach Geluna geschickt, ihre Weiber und Kinder zu nehmen, um sie in das Dorf Amba'kari zu führen. Am 17. Tag des Monats Kanun Alassam bin ich von Amba'kari abgereist, und eine Stunde nach Untergang der Sonne bin ich mit meiner Mannschaft in der Stadt Meninuh angekommen, wir sind in die

Stadt gezogen, ganz von Regen gebadet: ich gieng in das Hauß des Statthalters, welcher, da er kaum meine Ankunft gehört hatte, mit dem Kadhy und dem Eschi entgegen kam. Ich habe der Mannschaft Befehl gegeben, daß sie sich in die Wohnungen zurückzöge, um sich vor dem Regen zu schüzen, ich habe ihr doppelte Ration geben lassen, weil sie viel ausgestanden hatte: ich habe diese Nacht geruhet. Als es Tag war, kamen zu mir der Statthalter, der Kadhy und der Eschi, mir einen guten Tag zu geben; ich habe sie gegrüßt, und habe gefragt, was sie gethan hätten; der Statthalter antwortete, er habe die Vertheilung der Felder an das Volk schon vollzogen, wie die Verordnungen befehlen, und daß er sie vor dem ganzen Volk dieses Landes von dem Kadhy habe lesen lassen. Ich habe Befehl gegeben, daß dreihundert Theile Feldes gemacht würden, gemessen nach der Vorschrift der Verordnungen, um sie dreihundert Männern zu geben, welche ich in dieser Stadt gelassen habe, außer denen, welche daselbst waren. Sobald die Vertheilung geschehen war, habe ich diesen dreihundert Männern gezeigt, welches ihr Theil Feldes wäre, und nachdem sie den erwähnten Theil gesehen hatten, habe ich sie nach der Stadt Geluna geschickt, um sich ihre Weiber und Kinder zu nehmen, sie in die Stadt Meninuh zu führen. Am 20. des Monats Kanun Alassam bin ich von Meninuh abgereist, und in wenigen Stunden bin ich bei der Stadt Bidis angekommen, ich bin mit meiner Mannschaft in die Stadt gezogen; der Statthalter, der Kadhy und Eschi kamen mir entgegen, und haben mir die Hand geküßt, und ich habe ihren Kopf berührt, und sie haben mir gesagt, daß sie bereits die Befehle vollzogen hätten, welche ich ihnen gegeben hatte, die Vertheilungen der Felder zu machen, und daß sie schon den Anfang gemacht hätten, die Moschee zu machen, ich habe mich mit ihnen ge-

freut. An eben diesem Tage habe ich den Anfang gegeben, dreihundert Theile Feldes zu machen, um es dreihundert Männern von der Mannschaft zu geben, welche mit mir war, die ich daselbst gelassen habe: sobald als die Messungen geschehen sind, habe ich diesen dreihundert Männern gezeigt, welches der Theil Feldes wäre, welcher sie getroffen hätte, und sogleich habe ich sie abreisen lassen, um nach der Stadt Geluna zu gehen, ihre Weiber und Kinder zu nehmen, und sie in die Stadt Bidis zu führen: ich habe daselbst einige Tage geruhet. Am 26sten eben desselben Monats Kanun Alâssam bin ich von Bidis abgereiset, und einen Tag vor meiner Abreise sind jene dreihundert Mann in die Stadt Bidis zurückgekommen, welche ich nach Geluna geschickt habe, um ihre Weiber und Kinder zu begleiten, welches mir sehr großes Vergnügen gegeben hat. Ich bin darauf von Bidis mit zweitausend vierhundert Mann abgereiset, weil ich die andern tausend und sechshundert Mann in dem Dorf Risesiu, Ambâkari, in den Städten Mazzaranu, Meninuh und Bidis vertheilt habe. An eben demselben Tag meiner Abreise von Bidis, eine Stunde nach dem Untergang der Sonne, bin ich in die Stadt Geluna gekommen, ich habe mich in das Schloß begeben, um auszuruhen, und habe die Mannschaft ruhen lassen, welche mit mir war, und habe befohlen, daß ihr doppelte Ration gegeben würde, weil sie viel ausgestanden hatte. Am 8ten Reginab bin ich von Geluna abgereiset; vor meiner Abreise habe ich unter dem Befehl meines Sohnes zweitausend Mann zurückgelassen, welche in unserem Dienst sind, bei welchen ich auch ihre Weiber und Kinder habe bleiben lassen, und habe wegen dessen, was zu thun ist, Befehl gegeben, und meinem Sohn habe ich das Papier mit den Verordnungen übergeben, und eine Abschrift, gleich der meines Sohnes, habe ich dem Kadhy und Efchi gelassen. Die verstüm-

melte Mannschaft, (Invaliden) welche in der Stadt Geluna war, habe ich mit mir geführt, weil in den Gegenden von Geluna nicht so viel Landes war, um austheilen zu können, denn diese Felder gehören alle dem guten Sicilischen Volke, welches in der Stadt Geluna wohnhaft ist, und diese Leute sind alle reich, und ich habe nichts von ihrem Feld anrühren lassen, und bin abgereiset. Eben denselben Tag meiner Abreise von Geluna bin ich kurz vor Untergang der Sonne in der Stadt Blatea angekommen. Der Statthalter, der Kadhy und der Eschi kamen mir entgegen, und alle Großen dieser Stadt: sie haben mir die Hände geküßt, und ich habe alle gegrüßt, und habe ihren Kopf berührt; sie haben mich bis in das Schloß begleitet, ich habe der Mannschaft der Armee Befehl gegeben, daß sie sich für diese Nacht lagerte, und habe mich zur Ruhe begeben. Am 9. Tag des Monats Reginab habe ich denjenigen rufen lassen, der inzwischen als Statthalter diente, den Kadhy und den Eschi, und habe ihnen gesagt, daß sie mir alle Großen der Stadt zusammen rufen sollten; nachdem diese vor meine Person gekommen waren, habe ich den Pfarrer der Stadt rufen lassen, welcher sogleich kam. Kaum war der Pfarrer vor mich gekommen, so habe ich zu ihm also gesagt: Höre, o Pfarrer, ich will eine Sache von dir, und diese ist, in meine Gegenwart alle die Leute zu führen, welche Herren von Feld und Häußern sind, und morgen früh wirst du sie vor mich kommen lassen müssen: und habe ihn zurückgeschickt. Ich habe auch die Großen der Stadt entlassen, habe ihnen freundlich begegnet, und gesagt, daß sie morgen früh wieder kommen sollten, wann ihr Pfarrer zugleich mit den Leuten, welche Feld besitzen, kommen würde. Am 10ten des Monats Reginab 216 des morgens kam der Pfarrer des Sicilischen Volks vor meine große Per-

ſon, er hat mir die Hände geküßt, und ich habe ihm die Stirne geküßt, und habe ihn ſizen laſſen, ich habe alle Große der Stadt hereinkommen laſſen, welche mir die Hände geküßt haben, und ich habe mich mit ihnen gefreut, und habe zu ihnen geſagt, daß ſie ſizen ſollten; ich habe alle die Leute hereinkommen laſſen, welche Feld und Häußer beſizen, und habe ſie nicht ſizen laſſen, ſie haben mir die Hände geküßt, und ich habe ihnen das Angeſicht berührt; ich habe den Beutel bringen laſſen, in welchem die Verordnungen waren, und habe meinem Kadhy befohlen, ihn zu öffnen, und ſie vor dieſem ganzen Volke zu leſen, welches ſehr zufrieden war, als es die ſo ſehr gerechten Verordnungen gehört hatte. Da die Verordnungen zu Ende geleſen waren, habe ich zu allen dieſen Leuten auf folgende Weiſe geſprochen: Höret, o meine Kinder, ihr habt ſchon gehört, daß ich meinem Volke ein wenig Feldes geben laſſen ſoll, ich weiß nicht, über welches Feld ich gebieten kann, ohne das eurige zu berühren, indem ich nur das Feld geben ſoll, welches den Griechen gehörte: alſo, weil ihr die Größe Feldes wiſſet, das ihr beſizet, ſo muß mir ein jeder von euch offenbaren, welche Größe Landes er beſizt, in welcher Gegend es gelegen iſt, und was für Häußer ihr habt, und welches die Zahl eures Viehes iſt. Ich habe ihrem Pfarrer ein Papier gegeben, und habe von ihm die Größe Landes aufzeichnen laſſen, welches ein jeder zu haben ſagte: nachdem ich alles von einem zum andern hatte aufzeichnen laſſen, habe ich ſie durch den Pfarrer fragen laſſen, woher ſie dieſes Land erhalten hätten, und wie ſie es beſäßen, und ich habe zwei Tage gegeben, um ihrem Pfarrer Rechenſchaft zu geben, woher ſie das Land und die Häußer erhalten haben. Das Papier, auf welchem

der Pfarrer die Größe Landes und die Häußer aufgezeichnet hat, welches dieſe Leute zu beſizen geſagt haben, habe ich zurück behalten, um die Wahrheit zu ſehen, damit der Pfarrer nicht zu Gunſten ſeiner Leute etwas ändern könnte. Ich habe ſie zurückgeſchickt, habe ſie alle gegrüßt, und dem Pfarrer empfohlen, alles mit Gerechtigkeit zu thun, denn, wenn er es nicht thäte, oder wenn er irgend Rückſicht nehmen würde, ſo würde ich ihn von ſeiner Kirche abſchaffen, und züchtigen laſſen. Alle giengen fort, nachdem ich ihnen vorher noch weiter geſagt hatte, daß, wann der Pfarrer wieder zu mir kommen würde, auch ſie alle mit mir kommen ſollten. Am 13. Tag des erwähnten Monats Reginab morgens begab ſich der Pfarrer mit allen den Leuten zu mir, die mit ihm kommen ſollten: ſie haben ſich meiner Perſon dargeſtellt, ich habe befohlen daß alle ſizen ſollten, und habe den Pfarrer nahe zu mir, dem Kadhy und dem Eſchi ſizen laſſen. Der Pfarrer fieng an, von einem zum andern zu leſen, woher das Land käme, das die Bürger beſäßen, und wie ſie Herren deſſelben wären. Drei und zwanzig Perſonen haben nicht zeigen können, von wem ſie das Land und die Häuſer erhalten haben, die ſie zu beſizen ſagten, und ſie haben ſich vor meiner Perſon nicht dargeſtellt. Als ich dieſes geſehen habe, habe ich zu den Leuten geſagt: Höret, o ihr Männer, die ihr die Wahrheit ſaget, was ſcheint euch von den Leuten, welche geſagt haben, daß ſie Herren von ſo vielem Land und von Häußern ſeyn, da dieſes doch in keinem Stück wahr war? Alle haben mir geantwortet, daß jene Leute im Beſiz jenes Feldes wären, weil ſie es ſich von ſich ſelbſt zugeeignet hätten, da das Griechiſche Volk floh, und daß ſie es mir geſagt haben würden, wenn ſie es vorher gewußt hätten. Ich wandte mich alſo an den Pfar-

rer, und sagte: Höre, o Pfarrer, du mußt mir anzeigen, welche Züchtigung man diesen Leuten geben soll. Der Pfarrer antwortete mir, daß sie drei Jahre hindurch eingekerkert seyn sollten: ich habe ihm also erwiedert: Höre, o Pfarrer, wenn man diese Leute drei Jahre hindurch einkerkert, so muß man ihnen zu essen geben, wann die drei Jahre vorbei sind, so werden sie alle fortgehen, und anfangen über mich zu lachen. Also höre, o Pfarrer, wir wollen drei hundert Streiche für einen (jeden) mit dem Strick geben lassen, und hernach wollen wir sie fortschicken: auf einige Zeit werden sie nicht über mich lachen, weil sie in Schmerzen seyn werden, und sie werden nach ihren Geschäften gehen, und die Streiche mit sich nehmen, und ein anderes Mal werden sie wohl darauf denken, die Wahrheit zu sagen. Der Pfarrer hat mir geantwortet, daß ich sehr wohl gedacht habe. Ich habe hernach zu allen den Leuten gesagt, die in meiner Gegenwart waren: Was saget ihr, o ihr guten Männer, von der Züchtigung, die ich denjenigen geben lassen will, welche die Wahrheit nicht gesagt haben? Alle haben mir geantwortet, daß ich große Barmherzigkeit gegen sie übte, denn sie verdienten noch mehr. Ich habe Befehl gegeben, daß keiner von diesen Leuten hinaus gehen sollte, und habe geschickt, jene Männer zu greiffen: sie brachten mir deren sieben, denn die Uebrigen waren geflohen. Als diese vor meiner Person waren, habe ich also gesagt: Höret, o ihr böse Leute, warum seid ihr nicht mit den Uebrigen geflohen? Sie haben mir gesagt: Weil wir sterben wollen, und nicht länger in dieser Welt bleiben

wollen. Ich habe ihnen erwiedert: Ihr habt gesagt, daß ihr Feld habet, welches nicht euer war, und nun wollt ihr sterben? Sie antworteten: Höre, o unser Gebieter, die Noth hat uns dieses deiner Person sagen gemacht, denn wir sind sehr arm, und haben viele Kinder, und finden nicht zu leben, weder wir, noch unsre Kinder. Da ich dieses gehört habe, habe ich sogleich ihren Pfarrer und meinen Eschi in die Häußer dieser sieben Männer geschickt, um die Wahrheit zu erfahren. Der Pfarrer und der Eschi kamen, und sagten mir, ihre Häußer wären voll ganz nackender Kinder, welche ihren Vater beweinten, und vor Hunger gestorben wären. Als dieses mir vorgestellt worden war, so ward ich mit Traurigkeit erfüllt, und fieng an meine Ueberlegungen auf diese Weise zu machen: Wenn diese Leute gesagt haben, viel Landes zu besizen, so will ich sie prügeln lassen, und ihnen nichts geben, weil sie sich haben reich machen wollen ohne ihre Mühe, aber wenn sie gesagt haben wenig Landes zu haben, und so viel als ihnen zu leben hätte geben können, so will ich sie nicht züchtigen lassen, vielmehr will ich ihnen ein wenig Landes anweisen. Ich habe dem Pfarrer das Papier gegeben, wo alle die Personen verzeichnet waren, welche (es) gesagt haben: Höre, Pfarrer, sieh die Grösse Feldes, welches jene sieben Männer zu besizen gesagt haben. Er hat gefunden, daß sie gesagt hatten, Herren von so viel Feld zu seyn, daß sie eine halbe Pferdeladung Getreide säen könnten. Da ich dieses gehört habe, habe ich jene sieben Männer vor mich kommen lassen, und habe gesagt: Höret, o Männer, also die Noth hat euch sagen gemacht, das zu haben, was nicht euer war. Meine Person wird euch für dieses Mal nicht züchtigen lassen, weil ihr

Kinder habt, aber ein anderes Mal will ich euch sogleich den Kopf wegnehmen lassen. Wollet ihr meiner Person dienen in den Gelegenheiten, da ich euch nöthig haben werde, zu gehen, um eine Belagerung zu machen? Sie haben mir geantwortet, daß sie mir mit ihrem Blut dienen würden. Also das Feld, wovon ihr gesagt habt, es sey euer, und es nicht war, überläßt euch meine Person, und wann ihr meiner Person dienen werdet so wird sie euch geben, wie sie den Leuten gegeben hat, die mir gedient haben. Ich habe befohlen, daß ihnen ein Sack voll Eßwaaren gegeben werden sollte, um sie ihren Kindern zu bringen, und habe sie fortgeschickt und sie sind gegangen und haben vor Freude geweint. Alle Feld und Häußer besitzende Leute, welche vor meiner Person waren, fiengen an zu schreien, und sagten, ich wäre ihr Vater; und ich habe sie entlassen, sie haben mir die Hände geküßt, und ich habe alle gegrüßt, und habe zum Pfarrer gesagt, und zu den Großen der Stadt daß sie morgen bei Zeit kommen sollten, denn ich wollte mit ihnen reden. Am 14. desselben Reginab des Morgens, kamen sie zu mir, küßten mir die Hände, und ich küßte alle auf die Stirne, und habe gesagt: Höret, o ehrliche Männer, diesen Morgen muß man anfangen die Austheilung des Feldes unter meine Leute zu machen, welches den Griechen gehörte: ich will, daß ihr uns helfet, die Vertheilungen zu machen, um eure Felder nicht zu berühren. Ich habe ihrem Pfarrer ein Papier mit den Verordnungen gegeben, um zu wissen, was einem jeden nach der Vorschrift der Einrichtungen gegeben werden sollte. Ich habe meinen Kadhy und den Eschi mit ihnen geschickt, und habe gesagt, daß sie

zuerſt die Vertheilungen der Felder machen ſollten, welche die verſtümmelte Mannſchaft in den entfernteren Gegenden treffen. In drei Tagen war ſchon die Vertheilung des Feldes für die verſtümmelte Mannſchaft geendigt, welcher ich Befehl gegeben habe, mit ihren Weibern und Kindern in ihre Theile Feldes zu gehen: ich habe einem jeden den Vorrath auf einen Monat gegeben, und habe ſie fortgeſchickt. Man hat ſodann angefangen, die Vertheilung des Feldes zu machen, welches den Dienſtleuten angewieſen werden ſoll, wie die Verordnungen ſagen. Am 15. des Monats Reginab war ſchon die Vertheilung an die ganze Mannſchaft nach der Vorſchrift der Einrichtungen gemacht, und ich habe bereits befohlen, daß die Moſchee angefangen werden ſoll, welche ſehr groß werden wird. Gegenwärtig habe ich in der Stadt Blatea fünftauſend Mann Beſazung, welchen allen ich ihr Hauß gegeben habe, um darin mit ihren Weibern und Kindern zu wohnen, und die andern habe ich mit ihren Kindern in ihre Theile Feldes geſchickt. Aber ſeine große Perſon wiſſe, daß die Mannſchaft welche ich geſchickt habe, nicht ferne iſt, und wann ich ſie will, kann ich ſie in wenigen Stunden hier haben. Ich ſage ſeiner großen Perſon, daß ich mich indeſſen in Perſon in die Städte begeben habe, wohin ich die Statthalter, Kadhy und Eſchi geſchickt habe, damit die Sachen beſſer giengen, und ich die Statthalter, Kadhy und Eſchi in Unterwürfigkeit ſezte, damit ſie alles mit Gerechtigkeit thäten, und von Zeit zu Zeit werde ich einen Beſuch machen, um zu ſehen, wie ſie ſich befinden, und ob das Volk ſich über ſie beklagt.

Ich ſage ſeiner großen Perſon, daß ich die Saaten, welche im Namen ihrer großen Perſon gemacht worden ſind, ſelbſt geſehen habe, und ſie ſind ſehr gut. Ich habe für jezt nichts weiter zu ſchreiben, erwarte

immer ihre Befehle, ſie zu vollziehen, mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon, und zeichne mich auf dieſe Weiſe:

Muſa Ben Aali, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Blatea den 17ten Reginab 216. Muhammeds unſers Propheten.[a]

144.

Am 24ſten Tag des Monats Reginab 216. haben wir ein Papier von Zanklah empfangen, an uns geſchickt von Aausman Ben Muhammed, welches auf dieſe Weiſe ſagte:

Aausman Ben Muhammed mit ſeinem Kopf zur Erde küßt der großen Perſon Aadelkum's el Chbir die Hände, und ſagt ihrer gewaltigen Perſon, daß ich am 26. Tag des Dſchamadilaud 216. allen Statthaltern ein Papier gegeben habe, in welchem ich die Verordnungen geſchrieben habe, und habe die Statthalter verbunden, den Kadhy und den Eſchi eine gleichförmige Abſchrift von der ihrigen zu geben: ich habe auf dieſe Weiſe gehandelt, um die Befehle ihrer großen Perſon zu vollziehen. In die Stadt Mela habe ich nur den Statthalter, den Kadhy und den Eſchi geſchickt; ich habe keine Mannſchaft mit ihnen geſchickt, weil deren genug daſelbſt iſt, um das Schloß und die Stadt zu bewachen. Ich habe ſechshundert Mann in die Stadt Brondu *) geſchickt, um dieſes Schloß zu rechte zu machen,

*) Brondu. Es ſcheint, dieſer Name ſey durch Verderbung von den Arabern aus dem ächten Wort Brontes entſtanden. Da nun der Urſprung dieſes Worts ganz Griechiſch iſt, ſo wird daraus wahrſcheinlich, daß auch die Stifter dieſer

chen, das fast ganz zerstört ist; ich habe in eben diese Stadt den Statthalter mit dem Kadhy und Eschi geschickt, und habe auch hundert und sechzig Mann von der verstümmelten Mannschaft mit ihren Weibern und Kindern geschickt, und habe dem Statthalter Befehl gegeben, daß er wann die Wiederherstellung des Schlosses geendigt seyn wird, nur zweihundert Mann zur Besazung behalten, und die übrigen vierhundert mir sogleich zurückschicken solle, und jene zweihundert Mann, welche in Besazung bleiben, sollen ihre Weiber und Kinder rufen, um in dieser Stadt zu wohnen. In die Stadt Tassa habe ich mit dem Statthalter, Kadhy und Eschi tausend Personen zur Bewachung dieser Stadt geschickt: ich habe diese weitere tausend Mann dahin geschickt, weil diese Stadt nahe bei Tauramanah ist, daher nöthig ist, daß diese Stadt wohl bewacht werde. In die Stadt Halunta habe ich befohlen, daß mit dem Statthalter, Kadhy und Eschi dieses Dorfs hundert Mann mit ihren Weibern und Kindern, und hundert Verstümmelte mit ihren Weibern und Kindern giengen. In die Stadt Kalakta habe ich zugleich mit dem Statthalter, Kadhy und Eschi hundert und funfzig Mann mit ihren Weibern und Kindern geschickt, und habe dazu noch andere hundert und funfzig Mann mit ihren Weibern und Kindern gesellt, um zur Wiederaufbauung dieses Dorfs gebraucht zu werden. In das Dorf Amostrah habe ich mit dem Statthalter, Kadhy und Eschi zweihundert Mann geschickt, und eben so viel Verstümmelte, und alle habe ich ihre Weiber und

---

dieser alten Stadt Griechen gewesen seyn. Das Landgut, welches heut zu Tag Bronti heißt, obschon nicht lang vor unsern Zeiten gebauet, scheint doch nicht sehr weit von dem Ort seyn zu müssen, wo das alte stand.

Kinder mitnehmen laſſen; ich habe in dieſe Stadt eine gröſſere Anzahl Leute geſchickt, weil ſie groß war, ehe ſie zerſtört worden iſt, und deswegen, um dieſe Häuſer wieder aufzubauen, werden mehr Menſchen erfordert als in die andern Städte geſchickt worden ſind. In die Stadt Taghla habe ich keine zu den Waffen taugliche Leute geſchickt, wie mir ihre groſſe Perſon befohlen hat; ſondern ich habe mit dem Statthalter, dem Kadhy und dem Eſchi zweihundert Mann verſtümmelte mit ihren Weibern und Kindern geſchickt: die übrigen Weiber und Kinder der Mannſchaft, welche zur Beſazung in der Stadt Taghla iſt, waren geſchickt worden, ſeitdem ich die Befehle ihrer groſſen Perſon erhalten habe. Nach Mankarrù habe ich mit dem Statthalter, Kadhy und Eſchi alle die verſtümmelte Mannſchaft geſchickt, welche mir in Zanklah übrig geblieben iſt, mit ihren Weibern und Kindern, und habe ſie nach Mankarrù geſchickt, weil daſelbſt viele Felder ſind, und ſie an dieſem Orte ruhiger leben werden. Ich ſage ihrer groſſen Perſon, daß ich in die Städte und Dörfer umher gegangen wäre, wohin ich die Statthalter geſchickt habe, um zu ſehen, ob die Sachen gut gehen, aber ich kann mich nicht von der Stadt Zanklah entfernen, denn ich habe das feindliche Volk ſehr nahe. In Kalafra befeſtigen ſie ſich immer mehr, und das Volk der Stadt Katine befeſtigt ſich auch, und daher, wenn ich mich entferne, beſorge ich einen Angriff, den ſie kommen möchten mir in der Stadt Zanklah zu thun. Ich ſage ihrer groſſen Perſon, daß am 15. des Kanun Alaſſam die Statthalter geendigt haben, die Vertheilungen der Felder zu machen, indem ſie mir ſo geſchrieben und mich verſichert haben, daß alles Volk zufrieden war, und gegenwärtig bauen ſie die Moſcheen, alſo haben ſie die Befehle nach der Vorſchrift der Verordnungen vollzogen. Mit meinem Angeſicht zur Erde danke ich ihrer

großen Person für die mir erwiesene Güte, indem sie meinen Sohn Muhammed Ben Aausman zum Statthalter der Stadt Hamiera gemacht hat, und ich hoffe, daß er in seiner Statthalterschaft ihrer gewaltigen Person, und dem ganzen Volk jener Stadt Vergnügen geben wird. Ich sage ihrer tapfern Person, daß die Vertheilungen der Felder nach Inhalt der Verordnungen schon an die Leute gemacht sind, welche in der Stadt Zanklah sind, und das Land war gerade hinreichend zu den Theilen, welche gemacht werden mußten: alle sind nahe an der Stadt, so daß, wann ich diese Leute nöthig habe, ich sie in einem Tag alle habe; und ich habe Vergnügen gehabt, daß das Land nahe bei Zanklah hinlänglich war, um die Leute nicht weit weg zu schicken. Am 3ten Tag des Monats Reginab habe ich geendigt, die Vertheilungen zu machen. Den Siciliern mache ich immer Liebkosungen, denn sie sind gute Leute, und haben bis jetzt die Saatfelder in Sorge genommen, welche im Namen ihrer Großheit gemacht worden sind. Viele Sicilier haben mich gebeten, daß ich Barken bewaffnen lassen solle, um aufs Kapern auszugehen; ich habe ihnen zwei Barken gegeben, um zu versuchen, ob sie getreu seyn; sie haben sie angenommen, hundert Personen haben sich auf jede Barke eingeschift, und sind abgereist. Nach wenigen Tagen haben sie fünf Barken, mit Oel, Getreide und Bohnen beladen eingebracht, welche nach der Stadt Katine giengen; es war wenig Mannschaft auf den Barken, ich habe sie nicht mit der Schärfe des Schwerdts getödtet, sondern habe sie ins Gefängniß gesezt mit den Eisen an den Füßen. Von der Beute, welche die Sicilier gebracht haben, habe ich ihnen eine Barke mit der ganzen Ladung gegeben, damit sie dieselbe unter sich austheilten, und sie waren sehr zufrieden, die vier übrigen beladenen Barken habe ich zu unserem Vorrath behalten, denn dieser geht

uns aus. Das Sicilische Volk kann sich nicht beklagen, daß ich für meine Rechnung vier beladene Barken behalten habe, denn ich habe die Barken, die Waffen angeschafft, und habe die Vorräthe gegeben, und kurz alles, um aufs Kapern auslaufen zu können. Nun für das neue Jahr werde ich alle Schiffe, die ich habe, bewafnen, und so wohl unsere, als Sicilische Mannschaft darauf thun. Ich sage ihrer großen Person, daß, seitdem die Sicilier diese fünf Barken erbeutet haben, in diesen Meeren keine Barken mehr erschienen sind, welche Vorräthe vom festen Lande in die Stadt Katine brächten, woraus ich sehe, daß die Griechen in Furcht gesezt sind, und deswegen befestigen sie sich wohl, weil sie fürchten, daß ich ihnen einen Angriff gebe. Ich habe für jezt nichts weiter zu sagen: erwarte die Befehle ihrer großen Person, um sie zu vollziehen, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihrer Großheit die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah den 20. des Monats Reginab 216. Muhammeds unsers Propheten."

145.

Am 24sten Tag des Monats Schahban 216. haben wir ein Papier von Giargenta empfangen, geschickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir, Muhammed Ben Aabd Allah mit seiner Stirne zur Erde küßt seiner großen Person die Hände, und sagt ihrer Großheit, daß ich am 1. Tag des Monats Kanun Alassam 216, alle Statthalter an die Orte geschickt habe, wohin sie von ihrer großen Person bestimmt gewesen sind, und habe auf diese Weise gethan. In die Stadt Mazarah habe ich

den Statthalter, Kadhy, und Eſchi mit dreihundert Mann, und mit ihren Weibern und Kindern geſchickt. Der Beweggrund, warum ich dreihundert Mann geſchickt habe, iſt geweſen, weil die Mannſchaft, welche in jener Stadt war, nicht hinlänglich war, ſie zu bewachen. In die Stadt Sciacca habe ich den Statthalter, Kadhy und Eſchi mit zwanzig Mann geſchickt, welchen ich Befehl gegeben habe, daß ſie nach Giargenta zurückgehen ſollten, denn dieſe Stadt hat eine größere Anzahl an Mannſchaft nicht nöthig, weil daſelbſt eine ſtarke Beſazung zur Vertheidigung derſelben iſt, und deswegen habe ich keine Mannſchaft dahin geſchickt. In die Stadt Darptein taibah habe ich den Statthalter, Kadhy und Eſchi geſchickt, und habe ihnen hundert Mann von den Verſtümmelten mit ihren Weibern und Kindern gegeben, und habe dieſe Gattung Leute gegeben, weil in der Stadt Darpatein taibah eine ſtarke Beſazung iſt, und deswegen habe ich keine andre zu den Waffen taugliche Männer geſchickt. In das Dorf Schartaah habe ich den Statthalter, Kadhy und Eſchi zugleich mit ihren Weibern und Kindern geſchickt, und hundert Mann Verſtümmelte ebenfalls mit ihren Weibern und Kindern. In das Dorf Traakiah habe ich den Statthalter, Kadhy, und Eſchi mit zweihundert Mann ſamt ihren Weibern und Kindern geſchickt; und habe noch weiter zweihundert Verſtümmelte mit ihren Weibern und Kindern geſchickt. In die Stadt Skerah habe ich den Statthalter, Kadhy und Eſchi geſchickt, und fünfhundert Mann mit ihren Weibern und Kindern, und noch zweihundert verſtümmelte Männer mit ihren Weibern und Kindern. In die Stadt Kaſtraniſſa habe ich den Statthalter, Kadhy und Eſchi geſchickt, und dreihundert Mann mit ihren Weibern und Kindern, und andre ſiebenzig Mann Verſtümmelte mit ihren Weibern und Kindern. In die Stadt Kaſtra

habe ich den Statthalter, Kadhy und Eschi, und zweihundert Mann mit ihren Weibern und Kindern geschickt, und habe auch die verstümmelte Mannschaft geschickt, die in Giargenta zugleich mit ihren Weibern und Kindern geblieben waren. In die Stadt Kamarta habe ich vierhundert Mann mit ihren Weibern und Kindern zugleich mit dem Statthalter, Kadhy und Eschi dieser Stadt geschickt. In das Dorf Ranghabel habe ich den Statthalter Kadhy und Eschi, und zweihundert Mann mit ihren Weibern und Kindern geschickt. In das Dorf Markunza habe ich zweihundert Mann, und ihre Weiber und Kinder zugleich mit dem Statthalter, Kadhy und Eschi geschickt. In das Dorf Gebel Zghir habe ich den Statthalter, Kadhy und Eschi geschickt, und mit ihnen hundert und funfzig Mann samt ihren Weibern und Kindern. In das Dorf Barutah habe ich hundert Mann mit ihren Weibern und Kindern zugleich mit dem Statthalter, Kadhy und Eschi dieses Dorfs geschickt. In das Dorf Rasanusah habe ich hundert Mann mit ihren Weibern und Kindern zugleich mit dem Statthalter, Kadhy und Eschi dieses Dorfes geschickt. In das Dorf Kalatrusah habe ich den Statthalter, Kadhy und Eschi mit hundert Mann, und mit ihren Weibern und Kindern geschickt. In das Dorf Delia habe ich zweihundert Mann mit ihren Weibern und Kindern, und auch ihren Statthalter, Kadhy und Eschi geschickt. In das Dorf Marsah habe ich hundert und funfzig Mann mit ihren Weibern und Kindern geschickt, und zugleich ihren Statthalter, Kadhy und Eschi. In das Dorf Hentilla habe ich dreihundert Mann vereint mit den Weibern und Kindern samt dem Statthalter, Kadhy und Eschi geschickt, um dieses Dorf wieder aufzubauen. Ich sage seiner großen Person, daß es billig ist, daß dieses Dorf wieder aufgebauet werde, denn vor seiner Zerstörung

war es schön, und in den Nachbarschaften sind viele Gärten, und deswegen habe ich jene Leute dahin bestimmt. In die Stadt Nar habe ich mit dem Statthalter, Kadhy und Eschi tausend Mann samt ihren Weibern und Kindern geschickt, diese Stadt wieder aufzubauen, also habe ich die Befehle ihrer großen Person vollzogen. In die Stadt Sutarah habe ich meinen Sohn Mustafan Ben Muhammed mit dem Kadhy Ahmed Ben Murat und dem Eschi Musa Ben Murat geschickt; daher danke ich mit meinem Kopf zur Erde ihrer Großheit, daß sie meinen Sohn zum Statthalter in der Stadt Sutarah gemacht hat. Ehe ich die Statthalter an ihre Bestimmung geschickt habe, habe ich einem jeden von ihnen ein Papier gegeben, in welchem die Verordnungen abgeschrieben waren, und habe sie angehalten, eine Abschrift von derjenigen zu machen, die ich ihnen gegeben habe, und sie in die Hände der Kadhy und Eschi kommen zu lassen, ich habe sie alle umarmt, und habe sie entlassen. Am 16ten Tag des Monats Kanun Alassam 216. hatte ich die Vertheilung der Felder schon vollendet, die ich in den Gegenden von Giargenta gemacht habe, welche eben für diejenigen hinreichten, denen sie gegeben werden sollten; und die Leute waren darüber sehr zufrieden. Am 23sten Tag des Monats Kanun Alassam waren alle Statthalter mit der Vertheilung fertig, welche sie an die ganze Mannschaft nach dem Inhalt der Verordnungen gemacht haben. Ich sage ihrer großen Person, daß ich, da ich gewußt habe, daß die Statthalter bereits die Vertheilungen gemacht hatten, um zu sehen, ob sie die Einrichtungen wohl ausgeführt hätten, darauf dachte von Giargenta abzureisen, um zu gehen zu sehen, ob sie Gerechtigkeit gethan haben, und ob diese Leute mit ihrer Statthalterschaft zufrieden sind. Also am 6ten Tag des Monats Reginab 216 bin ich

aus der Stadt Giargenta mit dreitauſend Mann abgereiſt, und in die Stadt Nar gegangen. Ich habe alles unterſucht, und habe geſehen, daß alles gut gieng: die Leute waren alle beſchäftigt, die Wohnungen zu machen: ich habe gefunden, daß der Statthalter Hand angelegt hatte, das Schloß wieder aufzubauen, und auch die Moſchee ward errichtet; alſo habe ich in dieſer Stadt gefunden, daß die Verordnungen ſehr wohl beobachtet wurden. Nachdem ich zwei Tage in dieſer Stadt geweſen war, ſo reiſete ich von Nar ab, und gieng nach dem Dorf Delia, verweilte daſelbſt einen Tag und eine Nacht, ich habe geſehen, daß alles gut gieng, und das Volk mit ſeinem Statthalter und mit der Austheilung des Feldes, die gemacht worden iſt, zufrieden war. Ich bin von dem Dorf Delia abgereiſt, und nach der Stadt Kaſtraniſſa gegangen, habe gefunden, daß alles gut gieng, und die Leute mit dem Statthalter zufrieden waren; ich habe geſehen, daß die Verordnungen mit Strenge beobachtet werden. Nachdem ich daſelbſt zwei Tage geweſen war, bin ich von Kaſtraniſſa abgereiſet, und nach der Stadt Sutarah gegangen, habe meinen Sohn geküßt, weil ich gefunden habe, daß er ſich in der Statthalterſchaft ſehr wohl betrug, und daß alle Leute gut von ihm redeten, wie mir der Kadhy und Eſchi von Sutarah geſagt hatten. Nachdem ich mich daſelbſt zwei Tage verweilt hatte, bin ich von Sutarah abgereiſt, und nach der Stadt Kamarta gegangen, ich blieb daſelbſt zwei Tage; ich habe geſehen, daß alles wohl gieng nach der Vorſchrift der Verordnungen. Ich reiſete von Kamarta ab, und gieng nach Kaſtra, und habe geſehen, daß in dieſer Stadt alles gut gieng, und daß das Volk mit ſeinem Statthalter ſehr zufrieden war. Nachdem ich mich daſelbſt zwei Tage aufgehalten hatte, gieng ich von Kaſtra ab, und nach der Stadt Skerah: nach zwei Tagen, da ich geſehen hatte, daß alles gut

gieng, und daß die Leute mit dem Statthalter zufrieden waren, indem ich den Kadhy und den Eſchi darüber gefragt hatte, reiſte ich von der Stadt Kaſtra ab, und gieng nach dem Dorf Kalatruſah, hielt mich daſelbſt einen Tag auf, habe geſehen, daß alles gut gieng nach der Vorſchrift der Verordnungen: die Leute waren alle mit ihrem Statthalter zufrieden. Ich reiſete von dem Dorf Kalatruſah ab, und gieng nach dem Dorf Rafanuſah: verweilte daſelbſt einen Tag, und habe geſehen, daß alles gut gieng. Ich reiſete von Rafanuſah ab, und gieng nach dem Dorfe Markunza, ich habe geſehen, daß alles gut gieng, und die Leute waren ſehr zufrieden. Nach einem Aufenthalt von einem Tag zog ich von Markunza ab, und gieng nach dem Dorf Gebel Zghir, daſelbſt blieb ich einen Tag, und habe geſehen, daß der Statthalter dieſes Dorfs alles wohl gemacht hat, und die Leute mit ihm ſehr zufrieden waren. Ich bin von Gebel Zghir abgereiſt, und nach dem Dorf Barutah gegangen, habe gefunden, daß alles ſehr gut gieng, und der Statthalter wird von dieſen Leuten ſehr geliebt. Nach einem Tag reiſte ich von Barutah ab, und gieng nach dem Dorf Sciartaah, wo ich einen Tag blieb, und geſehen habe, daß alles ſehr gut gieng, und die Leute dieſes Dorfs mit ihrem Statthalter zufrieden waren, indem ich viele darum gefragt hatte. Ich bin von Sciartaah abgereiſt, und nach der Stadt Darptein taibah gegangen; nachdem ich mich daſelbſt zwei Tage aufgehalten hatte, habe ich gefunden, daß die Sachen ſehr gut giengen, und die Leute mit ihrem Statthalter zufrieden waren, denn er iſt ein ſehr guter Mann. Von Darptein taibah bin ich abgereiſt, und nach dem Dorf Traaklah gegangen, und daſelbſt einen Tag geblieben; die Leute waren mit dem Statthalter zufrieden. Nachdem ich von Traaklah abgereiſt war, gieng ich nach der Stadt Sciacca, hielt mich in derſelben drei Tage auf,

untersuchte alles, und habe gesehen, daß alles gut gieng, und der Statthalter alles gethan hat, und thut, wie in den Verordnungen befohlen ist, und die Leute dieser Stadt sind zufrieden mit ihm, denn er ist ein sehr guter Mann. Ich reiste von Sciacca ab, und gieng in die Stadt Mazarah, indem ich daselbst drei Tage war, habe ich gesehen, daß alles gut gieng, und daß die Leute mit ihrem Statthalter zufrieden waren, und bin von Mazarah abgereist. Vor meiner Abreise aus der Stadt Mazarah habe ich bei mir reiflich gedacht, wie ich der Stadt Halgitu *) den Sturm geben könnte, denn da ich die Reise von Sciacca nach Mazarah gemacht habe, und vor dieser Stadt vorüber gieng, hat sich mein Herz betrübt, daß wir nicht Herren derselben waren. Ich habe beschlossen zu versuchen, ob ich mit den dreitausend Mann, die ich hatte, etwas würde thun können. Also sage ich ihrer großen Person, daß ich mit meiner Mannschaft von Mazarah abgezogen, und an eben demselben Tag vor Untergang der Sonne eine Meile weit von der Stadt Halgitu angekommen bin, und wir uns diese Nacht hindurch gelagert haben. Beim Anbruch des Tages sehe ich funfzig Mann zu Pferd erscheinen, welche sehr wohl anzusehen waren: sie haben sich vor meiner Person dargestellt, haben mir die Hände geküßt, und ich habe sie gegrüßt, und habe gesagt: Was wollt ihr, o meine Söhne? Sie haben mir geantwortet: Höre, o Herr, wir sind nicht Griechisches Volk, sondern wir sind Sicilier, deher wollen wir nicht streiten, denn wir sind

*) Halgitu. Diese bei den Alten unter dem Namen Kleethium bekannte Stadt hat sich mit der Unterscheidung des Ordo und Populus bis zu den Zeiten der Saracenen als Stadt erhalten.

zufrieden, euch unterworfen zu seyn, und nicht dem Griechischen Volk; daher bitten wir dich, unsere Häußer und Güter nicht anzutasten. Ich habe geantwortet: Höret, o meine Söhne, wir haben dem Sicilischen Volk, das nicht gegen uns gestritten hat, kein Leid gethan, vielmehr haben wir ihnen alle ihre Güter gelassen, und wer von ihnen uns gedient hat, ist von uns betrachtet worden, als wenn er einer von unserem eigenen Volk wäre; deswegen dürfet ihr hierüber keine Furcht haben. Dann habe ich hinzugesetzt: Höret, o meine Söhne, welche Menge Griechischen Volks habt ihr in der Stadt Halgitu? Sie haben mir gesagt: Herr, gegenwärtig ist daselbst auch nicht ein einziger Grieche; denn als seine Herrlichkeit vorbei zog, um nach der Stadt Mazarah zu gehen, so sind alle davon geflohen, indem sie Furcht gehabt haben, mit der Schärfe des Schwerdts getödtet zu werden. Ich habe geantwortet: Gewiß, wenn sie mir in die Hände gefallen wären, so hätte ich sie alle tödten lassen, als unser feindliches Volk. Aber welche Zahl Griechischen Volks war drinnen? Sie haben mir geantwortet: Zuletzt waren der Griechen, die in unsrer Stadt wohnten, zehntausend, aber hernach giengen sie alle fort, weil sie Schrecken gehabt haben, als die Stadt Sidinuntaht*) ein-

*) Sidinuntaht. Diese Stadt ist Selinunte, eben dieselbe, welcher sie, nachdem sie dieselbe geschleift hatten, den Namen Beld el Draghit gaben, weil sie Anfangs den Namen nicht wußten.

genommen wurde, mit der Schärfe des Schwerdts getödtet zu werden, wie das Volk getödtet wurde, welches in jener Stadt wohnte; der Leute, welche zulezt flohen, waren an Männern, Weibern und Kindern zweitausend. Da ich dieses gehört habe, habe ich zu ihnen gesagt: Höret, o meine Söhne, gehet in die Stadt, um das Volk zu trösten, und es zu versichern, daß es von uns nicht mißhandelt werden soll, und ich werde in wenig Stunden kommen. Ich habe sie entlassen, und von zweitausend Mann von meiner Mannschaft begleiten lassen. Nachdem drei Stunden des Tags verflossen waren, habe ich mich mit meiner Armee auf den Weg gemacht, und bin in die Stadt gezogen. Das ganze Volk erwartete mich, und als ich in die Stadt gieng, fiengen alle an vor Freude gegen uns zu schreien. Die Großen der Stadt begleiteten mich bis an das Schloß, als ich hineingegangen war, stand ich verwundert, es groß und sehr schön zu sehen. Ich habe meinem Volk Befehl gegeben, sich zu lagern, und daß, wer essen wollte, so viel Sachen nehmen sollte, als ihm gefiele. Ich habe angefangen mit den Großen des Landes zu reden, und gesagt: Höret, meine Söhne, wer befindet sich in den Häußern des Griechischen Volks? Sie haben mir gesagt, es sey Niemand darin, und keine Habe, kein Gold und kein Silber, nichts überhaupt, weil sie alles genommen, und die Häußer leer gelassen haben. Also habe ich erwiedert: Gehet, o meine Söhne, meinem Volk die Häußer, welche den Griechen gehörten, zu zeigen, damit es sich dahin begebe, um auszuruhen, und sich von dieser so großen Kälte zu befreien, und sie giengen davon. Ich habe meiner Mannschaft Befehl

gegeben, daß ſie in jene Häußer gehen ſollten, ſo daß ſie ſich nach der Zahl derſelben vertheilten. Zwei Stunden nach Mittag kamen die Großen der Stadt mich zu beſuchen, und ich habe zu ihnen geſagt: Höret, o meine Söhne, morgen müſſet ihr zu mir kommen, und ihr werdet mir eine Anzeige der Häußer bringen, wovon die Griechen Herren waren, und werdet mir zeigen, welches die Felder des Griechiſchen Volks waren, denn ich will die eurigen nicht berühren, und ich habe ſie entlaſſen. Am folgenden Tag, da es Tag geworden war, haben ſie mir die Anzeige der Häußer, welche den Griechen gehörten, gebracht. Ich habe meinen Kadhy und Eſchi Befehl gegeben, daß ſie vorher den Theil meſſen ſollten, der einen Statthalter trifft, und dann, was einem Kadhy gehört, und dann, was einem Mann, der arbeiten kann, wie die Verordnungen ſagen. Sie wandten zwei Tage an, dieſe Vertheilung zu machen, und haben vierhundert und ſieben Theile Feldes gemacht, außer dem für den Statthalter und Kadhy beſtimmten. Nachdem dieſe Theile gemacht waren, habe ich ſie vierhundert und ſieben Männern von meiner Mannſchaft angewieſen, und einem jeden von ihnen habe ich ein Hauß gegeben, und habe ihnen das Feld wieder genommen, welches ich ihnen nahe bei der Stadt Giargenta hatte geben laſſen. Nachdem ich dieſe Leute zur Beſazung in dieſer ſo ſchönen Stadt gelaſſen hatte, habe ich ihren Statthalter ernennt, bis ihre große Perſon andre nach ihrem Gefallen erwählen wird, und ſo den Kadhy und den Eſchi der Stadt. Alſo auf dieſe Zeit habe ich zum Statthalter über dieſe Leute gemacht Muhammed Ben el Schirif, einen Mann von ſehr großem Verſtand, und als Kadhy habe ich zurückgelaſſen Bieſi Ben Aali, und als Eſchi habe ich auch zurückgelaſſen Hag Muhammed, welche

ſehr gute Leute ſind. Ich habe befohlen, daß die Großen dieſer Stadt gerufen würden, welche ſogleich vor meine Perſon kamen, und habe ihnen alſo geſagt: Höret, ihr gute Männer, ich habe gedacht, jene Häußer zu vertheilen, welche übrig geblieben ſind, und will ſie den ärmſten Leuten der Stadt geben, daher ſagt euch meine Perſon, ſolche Leute zu ſuchen, und ihr werdet ihnen diejenige Häußer geben, welche übrig geblieben ſind über die Ertheilungen, die ich gemacht habe: und habe ſie zurückgeſchickt. Nach wenigen Stunden ſind ſie wieder gekommen, und haben mir geſagt, daß ſie bereits jene Häußer an die ärmſten Leute der Stadt vertheilt hätten, ich habe ſie ſizen laſſen, und den Statthalter mit ſeinem Kadhy und Eſchi gerufen, und habe von dem Kadhy, den ich zurückgelaſſen habe, die Verordnungen vor dieſen Großen des Landes leſen laſſen, und ſie waren zufrieden mit dem, was die Verordnungen vorſchreiben, indem ſie mir ſagten, daß ſie ſehr gerecht ſeyn. Ich habe ihnen den Statthalter gezeigt, den ich zurückgelaſſen habe, ſie zu regieren, bis daß ſeine Großheit einen andern ſchicken, oder auch eben denſelben beſtätigen wird, und habe ihnen geſagt, daß ſie ihm gehorchen ſollten. Am 19. des Monats Schahaban bin ich von der Stadt Halgitu abgereiſt, alles Volk hat mich begleitet bis eine Stunde Wegs weit von der Stadt, und dann habe ich ſie zurückgeſchickt. Am 21. des Monats Schahaban bin ich mit meiner Armee in der Stadt Giargenta angekommen, und morgen, welches der 26. des Monats Schahaban iſt, will ich die Weiber und Kinder den Leuten ſchicken, die ich in der Stadt Halgitu gelaſſen habe, um zu gehen, ihre Männer zu finden. Ich ſage ihrer großen Perſon, daß alle Sachen ſehr gut gehen. Ich bin in Perſon an allen dieſen Orten

umhergegangen aus der Urſache, weil ich zweifelte, daß das nicht vollzogen würde, was ich jedoch genau vollzogen gefunden habe. Ich habe auf den Reiſen durch die Kälte ſehr gelitten, aber ich habe ihrer großen Perſon zeigen wollen, daß ich die Arbeit nicht fliehe, zu welcher Zeit es ſey. Die Saaten, welche im Namen ihrer gewaltigen Perſon gemacht worden ſind, gehen ſehr gut; ich erwarte die Befehle ihrer großen Perſon ſie zu vollziehen. Ich habe für jezt nichts mehr zu ſagen, mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer tapfern Perſon, und unterſchreibe mich alſo:

Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Aus der Stadt Giargenta, den 21. Schahaban's 216.“

146.

Am 24. des Monats Schahban 216 haben wir drei Briefe abgeſchickt, einen nach Zanklah an Aausman Ben Muhammed, einen nach Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah, und den dritten nach Blatea an Muſa Ben Aali: der, welcher an Aausman Ben Muhammed geſchickt worden iſt, ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aausman Ben Muhammed, die große Perſon Aadelkum's el Chbir küßt deine Stirne, grüßt dich ſehr, und meine große Perſon ſagt dir, daß ſie dein Papier empfangen hat, gezeichnet den 20ſten Tag des Monats Reginab 216, in welchem ich geleſen habe, daß du bereits die Statthalter, Kadhy und Eſchi abgeſchickt haſt, wie meine große Perſon ſie beſtimmt hat, und daß du von den Statthaltern Nachricht erhalten haſt, daß alles ſehr gut gehe. Meine Großheit hatte Vergnügen über das, was du geſchrieben haſt, nämlich, daß du bewafnete Barken mit Sicilischer Mannſchaft ausgeſchickt haſt, um Kaperei zu treiben, und daß dir von derſelben

einige feindliche Barken, mit Vorräthen beladen, eingebracht worden ſind, daher meine große Perſon dir ſagt, daß du ſehr wohl gethan haſt, dieſer Sicilischen Mannſchaft eine Barke mit der ganzen Ladung zu geben, um ſie aufzumuntern. Meine Großheit befiehlt dir, daß du in dem neuen Jahr alle Barken auslaufen laſſen ſollſt, die du in Zanklah haſt, um auf Kaperei zu gehen. Meine gewaltige Perſon ſagt dir, daß du alles wohl gemacht haſt. Meine große Perſon hat für jezt nichts weiter dir zu ſagen; küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 24. des Monats Schahaban 216 Muhammeds unſers Propheten.“

147.

Das Papier, welches wir an Muſa Ben Aali geſchickt haben, ſagte:

„Muſa Ben Aali, die tapfere Perſon Aadelkum's el Chbir küßt deinen Kopf, grüßt dich ſehr, und meine große Perſon ſagt dir, daß ſie dein Papier empfangen hat, gezeichnet mit dem 17ten Tag des Monats Reginab 216, in welchem ich geleſen habe, daß du die Statthalter, Kadhy und Eſchi bereits an die Orte geſchickt haſt, wohin meine große Perſon ſie beſtimmt hat, und meine Großheit hat ſehr hohes Vergnügen empfunden, daß du ſelbſt gegangen biſt, in den Städten und Dörfern umher zu reiſen, in welche die Statthalter, die Kadhy und Eſchi geſchickt worden ſind, und daß du gefunden haſt, daß alles ſehr gut gieng. Meine große Perſon ſagt dir, o Muſa Ben Aali, daß du ſehr wohl gethan haſt, Männer von unſerem Volk in den von dir eingenommenen Oertern zurückzulaſſen, und daß einem jeden ſein Theil Landes gegeben worden iſt, und daß alle

darüber

darüber zufrieden sind. Meine große Person sagt dir, o Musa Ben Aali, daß, als ich in deinem Papier gelesen hatte, daß du die in Blatea wohnenden Leute angehalten hast, zu zeigen, wie sie das Feld besäßen, von welchem jeder von ihnen gesagt hatte, es sey sein, und, da es sich gefunden hat, daß drei und zwanzig Männer von denselben dir das Falsche gesagt haben, ich sehr lobe, was du gethan hast, und billige, daß du den sieben Männern, welche du unter den Händen gehabt hast, für dieses Mal keine Züchtigung gegeben hast. Meine gewaltige Person sagt dir, daß du einen Brief machen mußt, in welchem allen dir untergebenen Statthaltern gesagt werde, daß sie alle Personen des Bezirks, welche Feld oder Häußer haben, anhalten sollen, zu zeigen, wie sie dieselben besitzen, und woher sie ihnen kommen *), gewiß wird sich finden, daß eine große Anzahl Sicilier Feld genommen haben wird, welches nicht ihnen gehörte, und es sich wird zugeeignet haben, als das Griechische Volk mit der Schärfe des Schwerdts getödtet wurde, oder von jenen Oertern floh, wie du gefunden hast, daß sie in der Stadt Blatea gethan hatten. Meine große Person sagt dir, o Muhammed Ben Aali, daß ich nicht will, daß die Felder, die Bäume und die Häußer der Sicilier auf irgend eine Weise angetastet werden, denn es ist billig, sie nicht zu beunruhigen, indem es die Verordnungen ausdrücklich so befehlen; aber das Feld, welches nicht ihnen gehört, und wovon sie sagen, es gehöre ihnen, wird man ihnen nehmen und sie züchtigen müssen, als

*) In ähnlichen trüben Zeitumständen werden die Besitzer angehalten, den Titul zu zeigen. Eben so machte es der Kaiser Friedrich von Sicilien, nachdem er das Reich Marcualds an sich gerissen hatte, in der berühmten Zusammenberufung der Magna Curia in Capua de resignandis privilegiis.

solche, welche die Wahrheit nicht sagen, und du wirst sehen, o Musa Ben Aali, daß sich eine große Menge Landes finden wird, welches dem Griechischen Volk gehörte, und die Sicilier sich zugeeignet haben. Meine Großheit wird alle Statthalter eben dasselbe thun lassen, denn dieser dein Gedanke ist sehr gut, und wann ich einen Brief an unsern Mulei schicken werde, so werde ich ihn wissen lassen, wie weislich du dich betragen hast, indem du diese so gute Sache gedacht und ausgeführt hast, die mir so sehr gefallen hat. Meine Großheit, außer dem, daß sie alle Statthalter verbinden wird, eben dasselbe zu vollziehen, will es selbst auch ausüben, und es in den Papieren der Verordnungen bemerken lassen. Also Aadelkum el Chbir befiehlt dir, o Musa Ben Aali, alle deiner Person untergebene Sicilier anzuhalten, dir zu zeigen, wie sie ihr Feld, Bäume, Häußer und Vieh besizen, woher sie es erhalten haben, und von wem sie es gekauft haben. Diesen Befehl mußt du allen dit untergebenen Statthaltern schicken, und sie verbinden, daß sie eben diesen Befehl unter die Verordnungen einschreiben sollen, und der erste es zu thun, soll deine Person seyn. Meine große Person sagt dir, o Musa Ben Aali, daß du alle Sachen als ein Mann vom höchsten Verstand gethan hast. Meine gewaltige Person hat für jezt nichts weiter dir zu sagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu Hauptstadt, den 24sten des Monats Schahaban 216 Muhammeds unsers Propheten."

148.

Am 27sten Tag des Monats Schahaban haben wir ein Papier in die Stadt Giargenta an Muhammed

Ben Aabd Allah geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Muhammed Ben Aabd Allah, Aadelkum el Chbir küßt deinen Kopf, grüßt dich sehr, und meine große Person sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, geschrieben am 21sten Schahaban 216, in welchem ich gelesen habe, daß deine Person die verstümmelte Mannschaft, und die Mannschaft, welche Gesundheit genießt, in die Städte und Dörfer vertheilt hat, wo Einwohner nöthig waren. Es hat mir sehr gefallen, daß deine Person gegangen ist, in allen dir untergebenen Städten und Dörfern umher zu ziehen, um zu sehen, was die Statthalter gemacht haben, und ob sie die Befehle der Verordnungen vollzogen haben, daher hast du als ein Mann von sehr großem Sinn gehandelt. Meine große Person sagt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß, wie ich dein Papier gelesen habe, in welchem man sieht, mit wie großem Verstand du dich zum Herrn der Stadt Halgitu gemacht hast, mein Herz sich sehr erfreut hat, indem es sah, daß wir Herren einer Stadt wären, ohne Leute zu verlieren. Du hast sehr wohl gethan, den Statthalter, Kadhy und Eschi zu ernennen, ehe du von dieser Stadt abreistest, und meine große Person bestätigt dir jenen Statthalter, Kadhy und Eschi, den du in jener Stadt gemacht hast, und meine gewaltige Person sagt dir, daß du weislich gedacht hast, vierhundert und sieben Mann von deiner Mannschaft zurückzulassen, welchen du das Feld nach der Vorschrift der Verordnungen gegeben hast, und dasjenige weggenommen hast, welches sie in der Gegend von Giargenta hatten, welches Feld deiner Person seyn soll, weil die Vertheilungen schon alle gemacht sind. Es hat mir sehr gefallen, daß du die Häußer, welche übrig geblieben sind, den armen Leuten der Stadt hast geben lassen: dein Verstand ist

immer eines großen Mannes gewesen: meine gewaltige Person sagt dir jezt also:

Aadelkum el Chbir befiehlt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, alle Sicilische Leute, welche Felder, Häußer, Bäume und Vieh haben, anzuhalten, zu zeigen, woher sie es erhalten, und wie sie es gekauft haben. Wenn sie in Zeit von zwei Tagen nicht beweisen werden, woher sie es erhalten haben, so mußt du sie aus dem Besiz derselben jagen, und wann du dieses vollziehen wirst, so mußt du es zugleich mit dem Pfarrer dieses Volks thun, und diesen Befehl mußt du allen deiner Person unterworfenen Statthaltern geben, damit sie ihn mit Strenge vollziehen sollen, und wann diese Untersuchung geendigt seyn wird, so sollen dir alle Statthalter Rechenschaft davon geben, und du wirst meiner Großheit davon Bericht geben, und die Anzahl Feldes sagen, welches die Sicilier sich angemaßt hatten, und welches nicht ihr eigen war. Meine große Person billigt alles das sehr, was deine Person gethan hat, denn du hast mit sehr großem Verstand gehandelt. Meine große Person hat für jezt nichts weiter dir zu sagen, küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 27. des Monats Schahaban 216 Muhammeds.“

149.

An eben demselben 27sten Tag des Monats Schahaban 216 haben wir ein Papier in die Stadt Zanklah geschickt, und es sagte also:

„Aausman Ben Muhammed, die große Person Aadelkum's el Chbir befiehlt dir, allen Siciliern, welche

Felder, Häußer, Bäume und Vieh haben, Befehl zu geben, zu zeigen, wie sie es erhalten haben: alle diejenige, welche den Titul ihres Besizes nicht beweisen werden, sollen das verlieren, was sie besizen. Dieses muß allen dir untergebenen Statthaltern bekannt gemacht werden, damit sie es mit Strenge vollziehen lassen. Wann es aber sowohl von dir, als von den Statthaltern vollzogen werden wird, so sollt ihr den Pfarrer des Sicilischen Volks des Landes in eure Gesellschaft rufen, damit keiner sich beklagen könne, daß wir ihnen ihre Sachen genommen hätten, vielmehr jeder bekennen müsse, daß wir in Wahrheit ihnen das wieder nehmen, was nicht ihnen gehörte. Meine große Person grüßt dich sehr, o Aausman Ben Muhammed, und zeichnet sich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 27sten des Monats Schahaban 216 Muhammeds.“

150.

Am 27sten Tag des Monats Almoharoan 217, haben wir ein Papier von Zanklah empfangen, an uns geschickt von Aausman Ben Muhammed, und es sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed mit seinem Kopf zur Erde küßt seiner großen Person die Hände, und zeigt ihrer Großheit an, daß ich am 5ten Tag des Monats Adar 217 zwanzig Barken bewafnet habe, auf deren jede ich hundert Mann gethan habe. Der Beweggrund, wegen dessen ich nicht eine größere Anzahl Barken abgefertigt habe, ist, weil ich deren nicht mehrere hatte. Denn zehen Barken hat mir ihre tapfere Person geschickt, als sie das Getreide und die Gerste gebracht haben; fünf haben die Sicilier den

Feinden weggenommen, wie ich ihrer Großheit gemeldet habe, und acht habe ich in Zanklah angetroffen, von welchen ich drei zurückbehalten habe, für irgend eine Sache, die vorfallen könnte, deswegen habe ich zwanzig Barken, bewafnet sowohl mit unserer, als mit Sicilischer Mannschaft auslaufen lassen, und zu ihrem General habe ich erwählt Muhammed Ben Suedin, einen sehr tapfern Mann, und habe ihn abgeschickt. Nun da sie in den Hafen der Stadt Zanklah zurückgekommen sind, haben sie mir sechs und zwanzig Barken gebracht, alle mit Getreide, Gerste, Bohnen, Oel beladen, so daß sie gemacht haben, daß ich alle Magazine mit Vorräthen angefüllet habe, und gegenwärtig, o mein großer Gebieter, haben wir eine große Menge Lebensmittel aufbewahrt. In der Zeit, da die Barken außen waren, hat der General dieser Barken sich der Insuln Aalkuraht *), Mlahat, Falkuraht, Banaraht, Vakelukah, Sdronkol, Labari, Ghulkan, Althamra bemächtigt, auf welchen Insuln sich kein Griechisches Volk gefunden hat, sondern nur wenige Sicilier angetroffen

*) Dieses sind die Insuln, welche bei den Alten Aeoliae hießen. Wir begnügen uns hier den Arabischen, den gegenwärtigen und den alten Namen anzugeben.

Aalkuraht . .	Alicuri . .	Ericusa.
Mlahat . .	Saline . .	Didyme.
Falkuraht . .	Filicuri . .	Phoenicusa.
Banaraht . .	Panaria . .	Hicesia.
Vakelukah . .	Basiluzzo .	Heracleotes.
Sdronkol . .	Strongoli .	Strongyle.
Labari . .	Lipari . .	Liparae.
Ghulkan . .	Vulcano . .	Hiera.
Althamra . .	Lisca bianca .	Evonimos.

wurden, welche dem General der Barken gesagt haben, daß die Griechischen Leute alle nach Kalafra geflohen seyn. Auf der Insul Labari haben sie hundert und drei und sechzig Personen an Männern, Weibern und Kindern gefunden, welche, weil es Griechen sind, in die Stadt Zanklah gebracht wurden, und ich habe die Männer mit den Eisen an den Füßen ins Gefängniß sezen lassen, und habe die Weiber in ein großes Hauß geschikt, um mit ihren Kindern eingeschlossen zu seyn, daselbst werde ich sie gebrauchen, Wolle zu spinnen. Auf eben derselben Insul wurden dreihundert Sicilier an Männern, Weibern und Kindern gefunden, und es geschah kein Schaden, weder ihnen, noch ihren Gütern. Der General hat mir zwei Kasten übergeben, einen voll mit goldenem und silbernem Gelde, und den andern mit kupfernem Gelde, das er auf jenen Insuln zusammengebracht hat, ich habe sie im Namen ihrer großen Person aufbewahrt. Ich habe die Sicilier erinnert, daß, wer gehen wollte, auf jenen Insuln zu wohnen, dahin geführt werden soll, und ich will ihm Felder geben lassen. In wenigen Tagen haben sich mir sechshundert Mann dargestellt, indem sie mir sagten, gehen zu wollen, auf jenen Insuln zu wohnen: ich habe ihnen gesagt, daß ich sie dahin würde bringen lassen, sobald sie ihre Weiber und Kinder mit sich bringen würden, um auf jenen Insuln zu wohnen, und gegenwärtig stehe ich im Begriff, sie mit unsern Barken abzuschicken, um sie in jene Insuln zu vertheilen. Ich sage ihrer großen Person, daß ich unsere Leute nicht auf jene Insuln übergehen lassen werde; erstlich, um die unsrigen nicht von Sicilien wegzunehmen; zweitens, weil dieses Sicilische Volk die Insuln vertheidigen wird, wie die Unsern sie bewachen würden; und wann sie Herren von Feldern und Häußern sind, so werden sie sich in acht nehmen, sich nicht berauben zu lassen, und dann, indem man sie mit ihren

Weibern und Kindern schickt, so werden sie an jene Oerter gebunden; aus diesen Gründen glaube ich, daß ihre große Person sagen wird, daß ich mich in dieser Angelegenheit wohl betragen habe. Ich habe den Mufty dieser Sicilischen Leute rufen lassen, welchem das Volk den Namen Eskof *) gibt, der in der Stadt Zanklah wohnt. Er stellte sich vor meiner Person dar, küßte mir die Hand, und ich habe ihm die Stirne geküßt, und habe also zu ihm gesagt: Size, o rechtschaffener Mann: du bist der Mufty der Priester, daher meine Person dir sagt, auf jede Insul einen von deinen Priestern zugleich mit den Sicilischen Leuten zu schicken, um sie zu unterrichten und zu leiten, damit sie keine Sünden thun, sondern leben, wie eure Religion befiehlt. Da ich diese Worte gesagt habe, warf sich der Mufty auf die Knie, um mir die Füße zu küssen: ich habe nicht zugelassen, daß er dieses thäte, ließ ihn aufstehen, und habe zu ihm gesagt: Warum, o Mufty, hast du dieses gethan, und weinest wie ein Kind, ich habe dir keine Beleidigung gethan; vielmehr dünkt es mir, daß diese Gesinnungen, die ich sage, für die Sicilier vortheilhaft seyn: wenn du nicht willst, daß die Priester auf jene Insuln geschickt werden, so will ich sie nicht schicken, denn ich will deinem Geist keine Betrübniß geben. Er hat mir so geantwortet: Höre, o mein Gebieter, ich weine vor Freude, weil ich gesehen habe, daß du das

*) Der Eskof, oder der Bischof heißt nach dem Saracenischen Gebrauch Mufty. Er ist ein höherer Vorsteher, und die Geistlichen hängen von ihm ab.

zu thun denkst, was in so langer Zeit die Griechen nicht gethan haben, obschon sie Christen sind, wie ich bin, und du, der du von einer andern Religion bist, hast an diese für jene Leute so gute Sache gedacht, denn so werden sie wenigstens ihr Leben nicht wie die Thiere hinbringen. Ich habe ihm geantwortet: Höre, o Mufty, du weißt nicht, daß das Griechische Volk weder Christlich, noch Mußülmanisch, noch Ebräisch ist, überhaupt, man weiß nicht, was es ist. Gewiß ist, daß sie alle Feinde Gottes sind, denn sie beobachten gar keine Religion, und deswegen tragen sie keine Sorge dafür: vielmehr wollen sie, daß alle leben sollen als Thiere *), wie sie selbst leben. Also höre, o Mufty, wir sind Freunde, ich gebe dir die Vollmacht, deinen Priestern zu befehlen, daß auf jede Insul einer gehe, und wenn es nöthig seyn sollte, kannst du deren mehrere schicken, also lasse ich diese Sache in deinen Händen, und will, daß die Priester, welche du auf jene Insuln bestimmen wirst, zu ihrem Unterhalt das haben, was die Verordnungen vorschreiben, und ich habe ihn entlassen. Er küßte mir die Hände, und ich habe ihm die Stirne geküßt. Ich sage ihrer sehr großen Person, daß ich auf diese Weise gehandelt habe, um uns immer mehr von den Siciliern geliebt zu machen, welche mit größerem Unwillen das Griechische Volk betrachten werden. Ich mache dem Mufty viele

*) Erkempertus nennt zu seinen Zeiten, nahe an denen, von welchen die Rede ist, die Griechen Belluina gens.

Liebkosungen; erstlich, weil er ein alter und sehr rechtschaffener Mann ist; zweitens muß man wissen, daß, was dieser Mann dem Sicilischen Volk sagt, alles von ihnen gethan wird, auch sogar wenn sie wüßten, daß sie stürben, so sehr gehorchen sie ihm *), daher behalte ich ihn aus vielen Beweggründen als meinen Freund. Ich sage ihrer Großheit, daß das, was von den Saaten, welche im Namen ihrer großen Person gemacht worden sind, schon eingethan und in den Magazinen in der Stadt Zanklah aufbewahrt ist, und es sind achttausend Pferdeladungen an Getreide, und funfzehntausend Pferdeladungen an Gerste, und siebentausend Pferdeladungen in Stroh, und alles ist im Namen ihrer gewaltigen Person aufbewahrt. In wenig Tagen will ich die Barken wieder auslaufen lassen, damit sie gehen neue Beute zu machen, und sowohl unsre als die Sicilische Mannschaft ist ungeduldig wieder auszulaufen. Von allem dem, was sie gebracht haben, habe ich nichts weiter genommen, als die Barken und die Ladung, das Geräthe, und das wenige Geld, welches gefunden worden ist, habe ich ihnen gelassen, um sie desto mehr zu ermuntern, und alle diese Leute sind sehr zufrieden. An Sterblichkeit war nichts weiter, als von acht Mann, welche durch Unglück der Schiffahrt, und nicht in den Gefechten gestorben sind, denn es ist nicht gefochten worden, indem jene feindliche Barken sogleich nachgegeben haben. Ich habe für jezt nichts weiter zu sagen; erwarte die Befehle ihrer großen Person, um sie zu vollziehen, und mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihrer großen Person die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

---

*) Die Sicilischen Christen hatten viele Ehrerbietung für den Bischof.

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Aus der Stadt Zanklah den 15. des Monats Almoharoan 217 Muhammeds.“

151.

An eben dieſem Tag, an dem wir das Papier von Zanklah, geſchickt von Aausman Ben Muhammed empfangen haben, haben wir die Antwort geſchickt, und ſie ſagte alſo:

„Aausmann Ben Muhammed die große Perſon Aadelkum's el Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß ſie dein Papier empfangen hat, bezeichnet mit dem 15. Tag des Monats Almoharoan 217, welches mir ſehr großes Vergnügen gegeben hat, weil ich geleſen habe, daß wir ſchon Herren jener Inſuln ſind, welche nahe bei der Küſte von Zanklah ſind, und daß die Barken bei der Zurükkunſt, welche ſie nach Zanklah gemacht haben, dir eine Menge Vorräthe gebracht haben. Meiner großen Perſon hat es gefallen, daß Muhammed Ben Suedin ſo verſtändig iſt, und ſehr gut als General zu handeln weiß, daher deine Perſon fortfahren muß, ihn auf Kaperei auszuſchicken. Du mußt dich jener ſechs und zwanzig Barken bedienen, welche die Unſrigen als Beute gebracht haben; um einen größern Heereszug zu machen, und hierüber wird es deiner Perſon nicht an Verſtand fehlen, das zu beſchlieſſen, was nöthig iſt. Meine große Perſon ſagt dir, daß du das Getreide, welches du im Namen meiner Großheit aufbewahrt haſt, auf eben dieſelben Barken laden ſollſt, mit welchen ich dir vor einigen Monaten das Getreide und die Gerſte ſchickte, um es ſäen zu laſſen; daher mußt du von dem einen und dem andern eine Ladung machen, die mit derjenigen übereinkommt, welche

du damals empfangen hast, und sie nach Balirmu schicken, indem sie an unsern Mulei abgesandt werden muß, um ihm das zu ersezen, was er uns gegeben hat. Alles was uorig bleibt, mußt du im Namen meiner Großheit aufbewahren: wohl verstanden, daß wenn du davon nöthig haben wirst, du dich dessen wirst bedienen können. Du mußt auch das Stroh aufbewahren; aber wenn es mit Eßwaaren zu verwechseln seyn wird, so kannst du es frei an das Sicilische Volk verwechseln, und du wirst meiner großen Person Rechenschaft davon geben. Meine Großheit wird dir die Barken wieder schicken, damit im Kaperei treiben fortgefahren werden könne, und wenn du irgend glaubst, daß ein Streifzug in Kalafra geschehen könne, so kannst du ihn machen lassen; indem ich dir durch das Gegenwärtige die Erlaubniß gebe, weil du einen so verständigen General hast, welcher sehr gute Unternehmungen ohne Sterblichkeit der Unsrigen macht. Meine große Person hat für jezt nichts weiter dir zu sagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu den 20sten des Monats Almoharoan 217 Muhammeds unsers Propheten."

152.

Am 5ten des Monats Ausah 217 haben wir ein Papier aus Giargenta erhalten, geschickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir: Muhammed Ben Aabd Allah mit seiner Stirne zur Erde küßt die Hände seiner großen Person, und sagt ihrer Großheit, daß er in der Stadt Giargenta bereits das Getreide und die Gerste hat, welche von jener Gerste und von jenem Getreide

erzeugt worden ist, die im Namen ihrer großen Person gesäet wurde, und die ganze Menge ist von eilftausend Pferdeladungen an Getreide, vierzehntausend Pferdeladungen an Gerste, und fünftausend Ladungen an Stroh, und ich habe alles in den Magazinen im Namen ihrer großen Person aufbewahrt; daher erwarte ich die Befehle ihrer gewaltigen Person, um sie zu vollziehen. Die Sachen gehen alle gut, denn ich habe von den Statthaltern Bericht erhalten, daß alles mit Ordnung zugeht, und daß die Verordnungen mit größter Genauigkeit beobachtet werden. Ich habe für jezt nichts mehr beizusezen, küsse mit meinem Kopf zur Erde ihrer großen Person die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Giargenta den 3ten des Monats Ausah 217 Muhammeds."

153.

Am 7ten des Monats Ausah 217 haben wir ein Papier nach der Stadt Giargenta geschickt an Muhammed Ben Aabd Allah, und es sagte auf diese Weise:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die Großheit Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und meine große Person sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, welches mit dem 5ten Tag des Monats Ausah 217 bezeichnet war, in welchem meine Großheit geschrieben gefunden hat, daß du bereits alles das aufbewahrt habest, was von dem Getreide und der Gerste eingesammelt worden ist, welches du im Namen meiner Großheit hast säen lassen, daher meine gewaltige Person dir zehen Barken zugesandt hat, damit auf dieselben eine eben so große Menge Getreide und Gerste geladen werde, als meine große Person dir geschickt hat,

um es säen zu lassen, und wann die Barken geladen sind, so mußt du sie nach Balirmu schicken, denn es muß unserm Mulei ersezt werden. Alles Uebrige mußt du in den Magazinen aufbehalten, und dann wird meine Großheit dir sagen, was damit gethan werden soll. Das Stroh, welches du aufbewahrt hast, wenn du finden wirst, es mit Eßwaaren zu verwechseln kannst du verwechseln, oder mit Geld, denn das Sicilische Volk wird dasselbe nöthig haben: also überläßt meine große Person dieses deinem Gutdünken. Meine Großheit hat für jezt nichts weiter dir zu sagen; küßt deine Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Gebieter. Balirmu den 17. des Monats Ausah 217 Muhammeds."

154.

Am 13ten Tag des Monats Ausah 217 haben wir ein Papier aus der Stadt Blatea empfangen, welches Musa Ben Aali geschickt hat, und es sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir: Musa Ben Aali mit seinem Angesicht zur Erde küßt die Hände seiner großen Person, und sagt ihrer Großheit, daß die Aerndten bereits geschehen sind von dem, was auf Rechnung ihrer großen Person gesäet worden ist, und ich will alles in der Stadt Blatea aufbewahrt halten, bis daß ich die Befehle ihrer großen Person über das empfangen werde, was ich mit dem Getreide und mit der Gerste werde thun sollen: und damit sie recht überlegen könne, so sage ich ihrer Großheit, daß ich einen so großen Vorrath an Getreide habe, daß ich habe um dem Volk aller mir untergebenen Theile zwei Jahre hindurch zu essen geben zu können, und deswegen habe ich keinen Vor-

nicht nöthig: daher muß ihre große Person ihre Ueberlegungen machen, und betrachten, daß ich kein Getreide nöthig habe. Das Getreide und die Gerste, welche ich im Namen ihrer Großheit aufbewahrt habe, besteht in funfzehntausend Pferdeladungen an Getreide, zwanzigtausend Ladungen Gerste, und zwölftausend Ladungen Stroh. Dieses ist die ganze Menge Getreide, Gerste und Stroh, die ich im Namen ihrer großen Herrlichkeit aufbewahrt habe. Ich erwarte die Befehle ihrer gewaltigen Person um sie zu vollziehen mit dem Angesicht zur Erde: ich habe nichts weiter beizusezen, mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit und zeichne mich auf diese Weise:

Musa Ben Aali, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Blatea den 9. des Monats Ausah 217 Muhammeds, unsers Propheten.“

155.

Am 15ten Tag des Monats Ausah 217 haben wir ein Papier in die Stadt Blatea an Musa Ben Aali geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Musa Ben Aali, dein Herr Aadelkum el Chbir küßt deinen Kopf, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß er dein Papier empfangen hat, bezeichnet mit dem 9ten Tag des Monats Ausah 217, in welchem du mir geschrieben hast, daß du bereits das Getreide und die Gerste hast aufbewahren lassen, welche von der Saat eingeärndtet worden ist, die im Namen meiner großen Person geschehen ist. Meine tapfre Person hatte sehr großes Vergnügen, daß du eine so große Menge Vorräthe aufbehalten hast, um dem ganzen dir untergebenen Volk zwei Jahr hindurch zu essen geben zu können: dein Verstand ist wahrhaftig sehr groß. Also sagt dir meine große Person, weil du weder Getreide noch Ger-

ſte von demjenigen nöthig haſt, was auf Rechnung meiner Großheit geärndtet worden iſt, ſo ſollſt du die Hälfte dieſes Getreides und dieſer Gerſte in die Stadt Aalkatah ſchicken, und jenem Statthalter ſchreiben, daß er alles im Namen meiner großen Perſon in die Magazine lege, denn von dieſer Summe mußt du unſerem Mulei jene zehen beladene Barken wieder erſezen, welche ich dir mit Getreide und Gerſte geſchickt habe. Von der Hälfte welche übrig bleibt, mußt du die Hälfte in die Stadt Kalaat Geluna ſchicken, und dem Statthalter dieſer Stadt, der dein Sohn iſt, ſchreiben, daß er dieſes Getreide und dieſe Gerſte im Namen meiner großen Perſon aufbewahren ſoll, wobei meine Großheit ſich vorbehält, wann es Zeit iſt, dir zu ſagen, was damit gethan werden ſoll. Meine gewaltige Perſon hat für jezt nichts anders dir zu ſagen, küßt dir die Stirne, und unterſchreibt ſich alſo:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade dein Herr: Balirmu den 15. des Monats Auſah 217 Muhammeds.“

156.

Am 10ten Tag des Monats Ailul 217 haben wir bret Briefe abgeſchickt, einen in die Stadt Zanklah an Aausman Ben Muhammed, einen andern in die Stadt Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah, und den dritten in die Stadt Blatea an Muſa Ben Aali: der an Aausman Ben Muhammed geſchickte, ſagte:

„Aausman Ben Muhammed die große Perſon Aadelkum's el Chbir küßt deinen Kopf, grüßt dich ſehr, und meine Großheit ſagt dir, o Aausman Ben Muhammed, daß mit der Gerſte und dem Getreide, welches du im Namen meiner Großheit aufbewahrt haſt, auf dieſe Weiſe gethan werden muß: du wirſt einen

Brief

Brief an alle dir untergebene Statthalter ſchicken müſſen, damit ſie alle Einwohnern ihrer Orte Nachricht geben ſollen, ſo wohl denen von unſerem Volk, als denen von dem Sicilischen, daß jeder, wer kein Getreide oder Gerſte hat, um die Felder ſäen zu können, und dergleichen will, es von dir fordere, in die Stadt Zanklah komme, und deine Perſon wird es ihm reichen. *) Wohl verſtanden, daß, wann ſie in deine Gegenwart kommen, ſie ein kleines Papier bringen müſſen, welches mit dem Namen ihres Statthalters bezeichnet iſt, um ihnen das Getreide und die Gerſte zu geben, die ſie nöthig haben werden, um zu ſäen: wenn ſie das Papier nicht bringen werden, ſo wird man ihnen nichts geben müſſen, denn, wenn es Sicilische Leute ſind, ſo wirſt du nicht wiſſen, ob ſie Feld haben. Jedem, der hernach entweder Getreide, oder Gerſte wollen wird, wird mit dieſer Bedingung gegeben werden müſſen: wirſt du fünf Ladungen Getreide oder Gerſte geben, ſo werden ſie ſechs Ladungen entweder Gerſte, oder Getreide wieder übergeben müſſen: nämlich wenn ſie fünf Pferdeladungen Getreide genommen haben werden, ſo werden ſie ſechs Ladungen Getreide erſezen müſſen, **) und eben ſo

*) Sie ſezen die Ackersleute in den Stand zu ſäen, indem ſie ihnen Saamen geben, wie noch heut zu Tage von denen, die Getreide und Gerſte beſizen geſchieht, und wie auch unter der Herrſchaft der Römer geſchehen zu ſeyn ſcheint. S. Cicero in Verrem Lib. 3. n. 21.

*) Dieſe Erleichterung für die Ackersleute, ihnen Getreide und Gerſte zum Säen zu geben, iſt noch heut zu Tag in Sicilien üblich, und es wird ebenfalls in den Aerndten mit einer gewiſſen Zugabe erſtattet.

so mit der Gerste. Die Wiedererstattung soll an ihren Statthalter geschehen, und dieser wird deiner Person Rechenschaft davon geben, und hernach wirst du die Anzeige von allem dem, was dir wieder übergeben worden ist, meiner großen Person schicken. Man muß merken, daß wenn jenes Getreide und Gerste zurückgegeben seyn wird, allen Statthaltern Befehl gegeben werde, daß sie es abgesondert von dem aufbehalten sollen, was in den Aerndten eingefordert wird, nach dem Maaß, das die Verordnungen festsezen. Eben dieses muß von deiner Person mit den Leuten der Stadt Zanklah geschehen, und meine große Person sagt dir, daß du allen denjenigen, welche entweder Getreide oder Gerste nehmen werden, Befehl geben mußt, daß sie das wieder übergeben müssen, was sie werden empfangen haben, mit dem Mehrern, wie ich gesagt habe, im Monat Ausah, und nicht im Ailul, wann sie jene Auflagen abtragen müssen, von welchen die Verordnungen handeln. Wann du dieses Anleihen jedem gethan haben wirst, der von dir Getreide oder Gerste verlangt haben wird, so mußt du mir die Anzeige von dem Getreide oder von der Gerste schicken, welche dir in den Magazinen aufbewahrt bleiben wird. Meine große Person küßt deine Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu den 10. des Monats Ailul 217 Muhammeds unsers Propheten."

157.

Das Papier, welches wir in die Stadt Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah geschickt haben, sagte also:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die gewaltige Person Aadelkum's el Chbir küßt dir die Stirne, und

meine große Person sagt dir, daß du von allem dem Getreide und der Gerste, welche du in der Stadt Girgenta im Namen meiner großen Person aufbewahrt hast, den Gebrauch machen sollst, welcher folgt: erstlich sollst du einen Brief an alle dir untergebene Statthalter schicken, und sagen, daß sie den Einwohnern der Orte, welche zu ihrer Statthalterschaft gehören, sowohl von unserem als von dem Sicilischen Volk, Nachricht geben sollen, daß wer das Feld säen wolle, und nicht Getreide oder Gerste zum säen habe, sich seinem Statthalter darstellen soll, und ihm die Summe vorstelle, die er nöthig hat, und der Statthalter wird ein kleines Papier machen, unterschrieben mit seinem Namen, und die Summe bemerken, die derselbe nöthig haben wird, und wenn er sich mit diesem Papier deiner Person darstellt, so wirst du ihm das Getreide und die Gerste geben, welche in dem Papier, das er dir vorzeigen wird, von seinem Statthalter angezeigt seyn wird. Hernach das Getreide, welches du einem jeden von ihnen geben wirst, mußt du mit der Bedingung geben, nämlich: daß, wem fünf Pferdeladungen Getreide oder Gerste werden gegeben werden, dieser soll im Monat Ailul seinem Statthalter sechs Ladungen übergeben; zu verstehen, daß er für jede fünf Ladungen eine Ladung mehr, als das, was er erhalten hat, übergeben soll. Wann sodann den Statthaltern alles Getreide und Gerste wird zurückgegeben seyn, so sollen sie dir die Summe desselben anzeigen, und deine Person wird meiner großen Person Nachricht davon geben, und dieses Getreide und diese Gerste soll nicht mit dem Getreide und mit der Gerste vermischt werden, welches sie zur Vollziehung dessen bezahlen müssen, was die Verordnungen vorschreiben. Meine große Person sagt dir, daß, wann du das Getreide und die Gerste geben wirst, welche von dir verlangt werden wird, du mir hernach ein Papier schicken

mußt, in welchem die Menge angezeigt ſey, welche dir wird übrig geblieben ſeyn, damit ich auf das denke, was gethan werden müſſe. Meine große Perſon hat für jezt nichts weiter dir zu ſagen, küßt dir die Stirne, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 10. des Monats Ailul 217 Muhammeds."

158.

Der Brief, welcher in die Stadt Blatea an Muſa Ben Aali geſchickt worden iſt, ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, o Muſa Ben Aali, und meine große Perſon ſagt dir, daß in Anſehung des Getreides, welches du in der Stadt Blatea aufbewahrt haſt, und deſſen, welches du geſchickt haſt, um in der Stadt Geluna aufbewahrt zu werden, meine Großheit will, daß man dem ganzen Volke, dem unſrigen und dem Siciliſchen, zu wiſſen thue, daß jeder, wer Getreide oder Gerſte ſäen wolle, und ihm die Saat fehle, ſich deiner Perſon darſtellen ſoll, denn du wirſt ihnen alle die Summe geben, welche ſie nöthig haben, unter dieſer Bedingung jedoch, daß für jede fünf Pferdeladungen Getreide oder Gerſte ſie dir eine Ladung mehr geben ſollen. Alſo wirſt du ihnen fünf Ladungen geben, und ſie werden dir ſechs Ladungen geben müſſen, welche ſie im Monat Auſah übergeben ſollen. Dieſes wirſt du deinem Sohn in Geluna wiſſen laſſen müſſen, um jedem, der will, von dem Getreide und von der Gerſte zu geben, welche er im Namen meiner Großheit aufbehält, und wirſt davon allen dir untergebenen Statthaltern Nachricht geben müſſen, damit ſie es den Leuten derjenigen Orte ſagen, welche von ihrer Statthalterſchaft ſind; damit, wenn ſie Ge-

weide und Gerste wollen, sie sich ein Papier von ihrem Statthalter machen lassen, und wann sie dieses Papier aufweisen werden, wirst du das Getreide und die Gerste geben, die das Papier anzeigen wird, das sie dir geben werden: auf eben diese Weise wirst du schicken müssen, deinem Sohn zu sagen, daß er thun soll. Meine große Person sagt dir, daß das Getreide und die Gerste, welche in der Stadt Aalkatah aufbewahrt wird, nicht angerührt werden soll, sondern daß es im Namen meiner tapfern Person aufbewahrt bleiben soll. Meine Großheit sagt dir, daß du das Stroh, welches du aufbewahrt hast, verkaufen kannst, oder mit Getreide, oder Gerste, oder mit jeder andern Eßwaare verwechseln; und du wirst mir Rechenschaft von dem geben, was du damit thun wirst. Meine große Person hat dir nichts mehr zu sagen, küßt dir den Kopf, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu den 10. des Monats Ailul 217 Muhammeds.“

159.

Am 25. Tag des Monats Ailul 217 haben wir eine Barke mit dreißig Mann nach Susa geschickt, mit einem Papier für unsern Mulei und Gebieter, welches Papier auf diese Weise sagte:

„Abrahim Ben Aalbi, Aadelkum el Chbir mit dem Kopf zur Erde küßt seiner sehr großen Herrlichkeit die Hände, und macht ihr bekannt, was folgt:

Erstlich. Ich habe den drei Generalen die Anzeige geschickt, in welcher alle Statthalter, Kadhy, und Eschi jener Orte geschrieben waren, welche den erwähnten Generalen unterworfen sind, und gegenwärtig haben

sich diese Statthalter, Kadhy und Eschi an die Orte begeben, wohin sie von meiner Person bestimmt waren, und ich habe auf diese Weise gehandelt. Die Statthalter, welche in den Städten und Dörfern in den Gegenden der Stadt Zanklah sind, die sind Mela, Brondu, Tassa, Thagla, Dschisaludah, und die Dörfer Mankarrù, Halunta, Kalakta, Amostrah, alle diese Statthalter sollen dem Aausman Ben Muhammed unterworfen seyn. Die Statthalter, welche die Städte Mazarah, Halgitu, Sciacca, Darptein taibah, Skera, Kastraniſſa, Kamarta, Sutarah, Nar zu regieren haben; und die Statthalter der Dörfer Schartaah, Traaklah, Ranghabel, Markunza, Delia, Marsa, Gebel Zghir, Barutah, Rasanusah, Kalatrusah, Hentilla, alle Statthalter dieser Oerter sollen dem Muhammed Ben Aabd Allah unterworfen seyn, denn sie sind in den Gegenden der Stadt Giargenta. Die Statthalter der Städte Geluna, Aalkatah, Mazzaranu, Ambakari, Mininuh, Bidis, und des Dorfs Rifesiu, alle Statthalter dieser Orte sollen dem Manne von sehr grossem Verstande, Musa Ben Aali, welcher zur Wohnung in der Stadt Blatea ist, unterworfen seyn. Ich sage mit meinem Kopf zur Erde ihrer sehr großen Person, daß, da ich die Verordnungen an die drei Generäle geschickt habe, ich ihnen befohlen habe, daß jedem Statthalter von ihrer Zugehör, ehe er an den Ort der Statthalterschaft geschickt werde, ein Papier gegeben werden soll, in welchem die Verordnungen geschrieben seyn, wie sie in der That vollzogen haben. Noch mehr, daß die drei Generäle den ihnen unterworfenen Statthaltern Befehl geben sollten, daß sie ihren Kadhy und Eschi eine Abschrift der Verordnungen geben sollten; weil auf diese Weise jeder wissen wird, was er nach den Verordnungen wird thun müssen, und alles geht bereits mit guter Ordnung, indem ein jeder weiß, was er voll-

ziehen soll. Die Statthalter, welche meine tapfere Person zugleich mit ihren Kadhy und Eschi in die Städte Hamiera, Nazola el Nasa, Saleiman, Drabni, Herigi, Marset Allah, Beld el Braghit, und in das Schloß Aadelkum schickte, sind meiner tapfern Person unterworfen, weil sie nahe bei der Hauptstadt Balirmu sind. Noch mehr, alles, was die Statthalter thun werden, sollen sie ihren Generälen schreiben, und die Generäle werden alles meiner Person schreiben, und dieses wird mit sehr großer Strenge beobachtet.

Zweytens. Ich sage seiner sehr großen Herrlichkeit, daß ich den Generälen Befehl gegeben habe, daß, wann sie die Statthalter an die Orte ihrer Bestimmung schicken würden, sie mit ihnen Leute schicken sollten, um die von meiner Person angezeigten Städte und Dörfer wieder aufzubauen, indem ich in dieser Absicht, sie wieder aufzubauen, Statthalter dahin geschickt hatte, denn sie sind alle in guten Gegenden gelegen; auf diese Weise werden die Felder wohl gebaut, und die Leute werden Leichtigkeit haben, ihre Häußer zu machen, weil sich wegen der geschehenen Zerstörung der Häußer selbst die Steine in diesen niedergerissenen Gegenden befinden, und in weniger Zeit werden sie ihre Wohnungen machen. Gegenwärtig werden alle wieder aufgebaut, indem ich diesen Befehl den Generälen gegeben habe, damit sie ihn den ihnen unterworfenen Statthaltern mittheilten, seitdem ich ihnen die Verordnungen schickte; daher sind diese Häußer zu dieser Stunde an einem guten Ziel. Ich sage ihrer Großheit, daß Muhammed Ben Aabd Allah, und Musa Ben Aali, nachdem sie die Statthalter in die ihnen untergebenen Städte und Dörfer geschickt hatten, eine Sache von großem Verstand gethan haben. Denn als kaum einige Zeit verflossen war, giengen sie in Person, um an allen

Orten ihrer Gerichtsbarkeit umher zu reisen, um zu sehen, ob die Statthalter ihr Amt mit Gerechtigkeit verwalteten, und ob die Leute sich über sie beklagten, und sie haben gefunden, daß alles sehr gut fortgieng, und die Leute mit ihrem Statthalter zufrieden waren, und die Generäle haben mir geschrieben, daß alle Statthalter ihre Pflicht mit Strenge nach den Verordnungen erfüllten; daher haben sie mir geschlossen, daß die Sachen alle sehr gut giengen. Aausman Ben Muhammed gieng nicht an den Oertern umher zu reisen, wohin er die Statthalter geschickt hat, weil er die Stadt Zanklah nicht verlassen kann, indem er befürchtet, daß das Volk von Kalafra, oder das von der Stadt Katine einen Angriff gebe, während er die Herumreise machte, daher hat er wohl gedacht, sich von dieser Stadt nicht zu entfernen.

Drittens. Ich sage ihrer sehr großen Herrlichkeit, daß ich den drei Generälen Befehl gegeben habe, daß sie allen Siciliern, welche Feld, Häußer, Bäume und Vieh besizen, befehlen sollten, daß jeder beweisen müßte, wie er die erwähnte Sache besizt, oder von wem er sie erhalten hat; denn wir haben entdeckt, daß einige Sicilier sich Felder, Häußer, Bäume und Vieh zugeeignet haben, welches dem Griechischen Volk gehörte, und uns gesagt haben, es sey ihre Sache. Dieses geht nicht gut, denn wir haben nichts von den Sachen der Sicilier angerührt, und sie sollen sich ebenfalls die Sachen nicht anmaßen, welche dem Griechischen Volk gehörten, indem diese Sachen unser sind.

Viertens. Ich sage ihrer Großheit, daß ich das Getreide und die Gerste, welche mir ihre sehr große Person geschickt hat, vertheilt habe: nach Zanklah habe ich zehen beladene Barken geschickt, nach Aalkatah habe

ich zehen andre beladene Barken geschickt, und nach Giargenta zehen andre beladene Barken, mit Befehl an die Generäle, daß sie es auf Rechnung meiner Person säen lassen sollten, welche es sogleich haben säen lassen. Auch ich habe auf meiner Seite in der Nachbarschaft von Balirmu das säen lassen, was mir übrig war. Das Getreide, welches in den Gegenden der Stadt Zanklah gesäet worden ist, hat achttausend Pferdeladungen Getreide hervorgebracht; die Gerste hat funfzehntausend Pferdeladungen Gerste hervorgebracht, und siebentausend Pferdeladungen Stroh. Alles was geärndtet ist, wird gegenwärtig in der Stadt Zanklah aufbehalten, außer zehen beladene Barken, welche ich nach Balirmu habe kommen lassen, um ihrer Großheit das zu ersezen, was sie mir geschickt hat, und dieses sind jene zehen mit Korn beladene Barken, welche ich an Aausman Ben Muhammed geschickt habe, um es säen zu lassen. Das Getreide, welches in den Gegenden von Giargenta gesäet worden ist, hat eilftausend Pferdeladungen Getreide, und vierzehntausend Ladungen Gerste, und fünftausend Pferdeladungen Stroh hervorgebracht. Gegenwärtig finden sich alle diese Erzeugnisse in der Stadt Giargenta aufbewahrt, ausgenommen zehen mit Getreide und Gerste beladene Barken, welche ich nach Balirmu habe kommen lassen, um sie im Namen ihrer großen Person aufzubewahren, und diese zehen Barken sind zur Bezahlung jener zehen beladenen Barken, welche nach Giargenta geschickt worden sind, um zur Saat gebraucht zu werden. Das Getreide, welches in den Gegenden von Geluna, Blatea, und Aalkatah geärndtet worden ist, ist von funfzehntausend Pferdeladungen Getreide, die Gerste zwanzigtausend Ladungen, das Stroh zwölftausend Ladungen. Gegenwärtig findet sich alles dieses in der Stadt Blatea, in der Stadt Geluna und in der Stadt Aalkatah aufbewahrt. Nach Ba-

ſirmu hat meine Perſon nichts von dieſem Getreide und von dieſer Gerſte kommen laſſen.

Fünftens. Sage ich ihrer großen Perſon, daß wegen des Getreides und der Gerſte, welche in der Stadt Zanklah, in der Stadt Giargenta, und in den Städten Blatea und Geluna aufbewahrt iſt, ich den drei Generälen Befehl gegeben habe, daß ſie unſerem und dem Sicilischen ganzen Volke, welches ſäen wollte, und weder Getreide noch Gerſte hätte, zu wiſſen thun ſollten, daß es ſich dem General darſtellte, weil der General die Weiſe finden werde, es zu verſehen, wenn es nämlich Leute von den Oertern ſind, wo von unſern Statthaltern ſind. Jeder alſo von denen, welche Getreide oder Gerſte wollen werden, muß ſich von ſeinem Statthalter ein Papier machen laſſen, bezeichnet mit eben deſſelben Namen, welches Papier dem Statthalter gebracht werden muß, welchem der Statthalter untergeben iſt, und der General wird derjenigen Perſon, welche das erwähnte Papier überreichen wird, das Getreide oder die Gerſte geben laſſen, die ſie zum Säen nöthig haben wird, mit der Bedingung, daß, wenn ſie fünf Ladungen Getreide oder Gerſte nimmt, ſie deren ſechs übergeben müſſe, im Monat Auſah, und nicht im Monat Ailul, wann die Bezahlung geſchehen muß, von welcher in den Verordnungen geredet wird. Meine tapfere Perſon hat eben dieſes mit dem Getreide und der Gerſte ausgeübt, welche ich über den Vorrath hatte, und habe es auf eben die Weiſe geben laſſen, wie den drei Generälen befohlen iſt. Das Getreide, welches in der Stadt Aalkatah aufbehalten iſt, habe ich nicht anrühren laſſen, ſondern habe befohlen, daß es aufbewahrt werde, um es hernach zur Erſtattung des Getreides und der Gerſte zu erſezen, welche ihre ſehr große Perſon geſchickt hat; daher ihre Großheit mir Nach-

nicht gebe, für welche Zeit ſie will, daß ich es ihr ſchicke. Die Barken aber, welche das Getreide und die Gerſte nach Suſa überbringen müſſen, wird ihre Großheit zurück ſchicken müſſen, damit alle Barken, welche in Sicilien ſind, mir dienen, ſo wohl zu den Verſchickungen, welche hier beſtändig geſchehen, als um ſie aufs Kapern zu ſchicken.

Sechſtens. Alle verſtümmelte Mannſchaft, habe ich mit ihren Weibern und Kindern in die Oerter innerhalb des Landes vertheilen laſſen, und habe ihnen daſelbſt das Feld übergeben laſſen, von welchem in den Verordnungen gehandelt wird.

Siebentens. Sage ich ihrer großen Perſon, daß Aausman Ben Muhammed auf meinen Befehl die Barken ausgeſchickt hat, welche er in der Stadt Zanklah hatte, um Einfälle und Streifereien auf den Inſuln zu thun, welche in der Gegend von Zanklah gelegen ſind, und er bewafnete die erwähnten Barken mit unſerer und Sicilischer Mannſchaft, und in weniger Zeit hat er ſich der Inſuln Aalkuraht, Mlahat, Falkuraht, Banaraht, Vakelukah, Sdronkol, Labari, Ghulkan, Althamra bemächtigt. Sie haben wenige Griechiſche Männer gefangen und eingebracht, welche ich mit Eiſen an den Füſſen habe ins Gefängniß ſezen laſſen. Den Siciliern, welche auf jenen Inſuln gefunden worden ſind, iſt kein Schaden geſchehen, man ließ ſie in ihrem Zuſtand und in ihrer Ruhe. Ich habe ſogleich Befehl gegeben, daß wer von den Siciliern gehen wollte, auf jenen Inſuln zu wohnen, ſich dem Aausman Ben Muhammed darſtellen ſolle, der ihn abſchicken und ihm Feld geben laſſen werde. In wenigen Tagen hat er eine gute Anzahl Sicilier auf jene Inſuln geſchickt, um ſie zu bewohnen, und zwar begleitet von ihren Weibern und Kindern, und er hat keinen

von unſerem Volk geſchickt, um ſie nicht von Sicilien ſich entfernen zu laſſen. Ich habe alles dieſes gebilligt, weil es mit ſehr großem Verſtande gethan war.

Achtens. Mache ich ihrer Großheit bekannt, daß ich bereits zu unſerem Gebrauch Münze habe prägen laſſen, und noch prägen laſſe, mit meinem Namen, wie mir ihre große Perſon Gnade gethan hat. Damit ihre Großheit ſie ſehe, wie ſie mir deswegen die Befehle gegeben hat, ſo habe ich von der erſten, welche geprägt worden iſt, eine Probe in eine mit meinem Namen verſiegelte Kiſte gethan, in welcher ihre Großheit zweitauſend Goldſtücke, fünftauſend Silberſtücke, und ſechstauſend Kupferſtücke finden wird, und habe ſie von eben demſelben Gewicht des Geldes und der Münze gemacht, wie ihre große Perſon in Kairuan machen läßt, groß, klein und mittelmäßig. *) Der Ort wo ich dieſes Geld prägen laſſe, iſt mein Hauß, welches nahe am Meer von Khalſa gelegen iſt, wie ich ihrer großen Perſon andre Male geſchrieben habe. Das Hauß, wel-

*) In der Folge des Werks heißt die goldene Münze Zarnbub, und die ſilberne Krus. Es iſt hier dunkel, ob die drei Größen einen Zarnbub, einen halben und ein Viertel betragen, wie heut zu Tage üblich iſt, und ſo auch mit den Krus.

Der Werth des Zarnbub iſt ſiebenzehn und ein halb Tarì von Sicilien, der Krus iſt von der Größe der Münze der Emire, welche vorgeſtellt werden, und in Silber den Werth von ungefähr ſechs Sicilischen Tarì haben. Man ſieht in der Chronik von Cambridge, daß ſie die Münze, Tarì genannt, hatten, vielleicht war der Tarì eine Italiäniſche Münze, denn Leo Ostienſis thut derſelben Erwähnung im Jahr 1066, in Salerno Lib. 3. cap. 45.

ches ich innen im Lande habe bauen laſſen, iſt beinahe geendigt *,) und in kurzer Zeit wird es geendigt ſeyn, und ich hoffe in dieſem Winter in demſelben wohnen zu können. Der Garten, welchen ich habe machen laſſen, iſt ſchon vollendet, und ich habe ihn ſehr groß gemacht, in ebendemſelben habe ich eine Moſchee bauen laſſen, welche ſehr ſchön geworden iſt. In der Stadt habe ich ſechs Moſcheen feſtgeſezt, ſie ſind jedoch jezt noch nicht gebaut, ſondern ich habe zu dieſem Gebrauch ſechs Kirchen beſtimmt, welche dem Griechiſchen Volk **) und den Griechiſchen Mönchen gehörten, die mit der Schärfe des Schwerdts getödtet worden ſind, als Balirmu eingenommen wurde; ich ließ dieſe ſechs Kirchen, welche ſchön und groß ſind, zu recht machen, und habe ſie Moſcheen werden laſſen. In meinem Hauße nahe am Meer von Khalſa habe ich auch eine Moſchee gemacht, und nun mache ich eben eine andere in dem Hauß innen im Lande.

---

*) Das Hauß innen im Lande müßte eben das ſeyn, was heut zu Tage der Palazzo Reale (königliche Palaſt) iſt: der Thurm und einige benachbarte Theile ſind von Arabiſcher Bauart, wie die von Ziſa. Elidris Scherif ſagt in der Beſchreibung, welche zur Zeit des Königs Ruggieri gemacht wurde: das Schloß iſt jenes alte und berühmte, in drei Theile getheilte; in einem ſind Häußer, und in den beiden andern ſind deren auch. Hugo Falcand nennt es Palazzo nuovo, und ſagt, es ſey in drei Theile getheilt, vielleicht wegen der Zuſäze, welche die Normannen daran bauten.

**) Man ſehe oben in der Beſtätigung der Verordnungen die Anmerkung zu dem neun und dreißigſten Artikel. Es bleibt daher gewiß, daß die Araber die Kirchen der Griechen, nicht aber der Sicilier, in Moſcheen verwandelt haben.

Neuntens. Sage ich ihrer großen Person, daß ich vier und dreißig Barken bewafnet habe, und auf jede derselben hundert Mann sezen ließ. Die Männer, welche ich auf diese Barken geschickt habe, sind nicht alle von unserem Volk gewesen, sondern ich habe auch Sicilisches Volk darauf geschickt, so, daß die Hälfte der Leute, welche darauf waren, von den Siciliern war, welche ich nicht mit Gewalt angehalten habe, sondern sie selbst haben sich meiner Person dargestellt, und mir gesagt, sich einschiffen zu wollen, und ich habe sie abgeschickt. Wenige Tage nach ihrer Abreise haben sie dreizehn Barken nach Marset Allah gebracht, welche dem feindlichen Volk gehörten, und mit Getreide und Oel beladen waren. Sobald ich es erfahren habe, habe ich dem Statthalter von Marset Allah Befehl gegeben, alles das, was unsere Barken gebracht haben, was auf denen der Feinde war, aufzubewahren; indem ich ihm auferlegte, daß er alles im Namen meiner großen Person in die Magazine thun sollte. Kaum haben diese Leute die geraubten Barken zurückgelassen, und die Uebergabe derselben an den Statthalter in Marset Allah gemacht, so reisten sie von neuem ab, und giengen nach der Insul Ghusirah*), bemächtigten sich dieser Insul, und haben an Männern, Weibern und Kindern zweihundert und dreizehn gefunden, welche auf dieser Insul wohnten: von Griechischem Volk hat sich Niemand gefunden, indem sie seit langer Zeit aus Furcht vor uns fortgegangen waren. Unsre Leute haben denjenigen keinen Schaden gethan, welche

*) Ghusirah. Dieses ist die Insul, welche zwischen Sicilien und Africa im Lybischen Meere liegt, und bei den Alten Cossura oder Cossyra hieß. Die Gelehrten gestehen, daß sie nicht wissen, woher sie hernach den Namen Pantellaria erhalten habe, den sie jezt hat.

daſelbſt wohnten, und ließen ihnen alles, was ſie in ihren Wohnungen hatten. Sie zogen von Ghuſirah ab, und giengen auf die Inſul Marazmu *); da ſie ans Land getreten waren, haben ſie nichts gefunden, weder Menſchen, noch Häußer. Sie haben dieſe Inſul verlaſſen, und ſind nach der Inſul Fanianah **) gegangen; da ſie ans Land geſtiegen waren, haben ſie ſich derſelben Meiſter gemacht; es haben ſich von einwohnenden Leuten an Männern, Weibern und Kindern die Zahl ſechs und ſiebenzig gefunden, welche gelaſſen worden ſind, ohne ihnen etwas von dem anzutaſten, was ſie beſaßen: ſie haben keine Griechiſche Leute gefunden, weil die wenigen, welche daſelbſt waren, von dieſer Inſul weggegangen waren. Die Unſrigen reiſeten von da ab, und giengen nach der Inſul Lafanz ***): ſie haben nichts gefunden, und auch keine Leute. Sie verließen dieſe Inſul, und giengen nach der Inſul Uſtkah ****); es ſind

*) Marazmu, eine von den drei ſogenannten Aegadiſchen Inſuln, welche durch den Sieg berühmt ſind, den Lutatius Catulus über die Karthager davon getragen hat. Sie hieß bei den Alten Hieroneſſus und Hiera: in der Reiſebeſchreibung des Antoninus wird ihr der Name Maritima gegeben. Heut zu Tage heißt ſie Maretimo.

**) Fanianah, eine andre Inſul von den Aegaden, heut zu Tage Favignana, eben dieſelbe, welche die Alten Aegulſa, oder Capraria, oder Aponiana nannten.

***) Lafanz, die dritte von den Aegaden, welche die Alten Phorbantia oder Buccina nannten, und wir, durch Aufnahme der Arabiſchen Benennung Lefanto nennen.

****) Uſtkah, verdorben aus dem alten Namen Uſtica, den die Inſul jezt hat. Sie liegt gegen über auf der mitternächtlichen Seite Siciliens.

ganz und gar keine Leute gefunden worden, aber man hat viele Wohnungen angetroffen, wo eine Menge Getreide, Gerste und Oel aufbewahrt war, alles gut erhalten, nahe am Meer. Sobald mir von dem Anführer dieser Barken Nachricht gegeben worden war, daß auf jenen Insuln solche Lebensmittel gefunden worden wären, habe ich zwanzig Barken geschickt, welche in wenigen Tagen zwei Reisen nach Balirmu gemacht haben, und alles das Getreide, Gerste und Oel gebracht haben, das auf der Insul Ustkah aufbewahrt war, und sie haben sich in das Meer von Khalsa nahe an meinem Hauß zurückbegeben. Da diese Leute ausgeschifft wurden, habe ich mich mit dem Gesicht ans Fenster gewendet, und habe alle diese Leute gegrüßt. Ich habe bekannt gemacht, daß, wer von den Siciliern gehen wollte, auf jenen Insuln zu wohnen, den würde meine Person schicken, und allen würde ich Feld geben lassen. In wenigen Tagen haben sich vor meiner Person tausend dreihundert und vierzig Sicilische Männer dargestellt, welche gehen wollten, auf jenen Insuln zu wohnen; ich habe sie sogleich mit ihren Weibern und Kindern einschiffen lassen, und habe befohlen, daß sie auf die Insuln vertheilt werden sollten, und habe dem Mufty der Stadt Balirmu aufgegeben, einen Priester für jede Insul zu schicken, wo das Sicilische Volk wird wohnen sollen: von diesem Priester *) sollen ihnen die Felder mit völliger Gleichheit vertheilt werden. Vor der Abreise aller dieser Leute habe ich ihren Priestern den Vorrath für ein Jahr geben lassen, damit die erwähnten Priester diesen Vorrath ihren Leuten austheilen lassen sollten. Ich habe nicht unsriges Volk auf jene Insuln geschickt, um es

nicht

*) Den Priestern werden politische Geschäfte aufgetragen.

nicht von Sicilien wegzunehmen, indem ich nicht zweifle, daß die Sicilier sie bewachen und vertheidigen werden, als wenn es unser Volk selbst wäre: denn diejenigen, welche gegangen sind, diese Insuln zu bewohnen, sind von sehr armen Zustande, dahin gebracht werden sie reich, und sind Herren von Feldern; also werden sie dieselben wohl bewachen, um nicht wieder arm zu werden. Mit der Zeit, wann diese Orte wohl bewohnt seyn werden, will ich einen Statthalter von unserem Volk auf diese Insuln schicken; für jezt müssen ihre Priester sie nach den Verordnungen regieren, welche ihnen ihr Mufty auf Befehl meiner tapfern Person gegeben hat, und auf diese Weise werden die Sachen sehr gut gehen. Nach diesem habe ich sie abgeschickt, und habe bereits Nachricht erhalten, sie seyn angekommen, und daß sie auf die Insuln Ghusirah, Fanianah und Ustkah vertheilt worden seyn.

Zehntens. Sage ich ihrer großen Person, daß, wann ich etwas thue, ich es nicht für mich selbst thue, sondern es thue, wann es diejenigen mir angeben, welche ich zurückbehalten habe, um mir in den Entschließungen beizustehen, die ich mache, oder machen werde *). Ich habe einem jeden derselben einen Garten gegeben, habe auch einem jeden ein großes Hauß zur Wohnung angewiesen; und in jedem Monat werde ich Getreide, Gerste und Oel zu ihrem Unterhalt reichen, und für die Leute, welche sie in ihren Häußern haben. Jeden Tag

*) Der Diwan, oder Rath wird zur Führung der Geschäfte errichtet; eben dieser Gebrauch war in Kairuan. In Sicilien wurde es ein Grundsaz alles in den Rath zu bringen, um die Geschäfte zu beschleunigen, und die Entschließungen zu fassen.

werde ich ihnen auch Fleisch reichen *), welches sie aus meinem Hauß abzuholen schicken; also lasse ich diesen Leuten, die mir mit so großem Verstand beistehen, nichts mangeln, weder für sie, noch für ihre Familie.

Eilftens. Sage ich ihrer großen Person, daß zwei Männer von unserem Volk, und ein Mann von dem Sicilischen Volk entdeckt wurden, einige männliche Kinder misbraucht zu haben; sie wurden ergriffen, und in die Gefängnisse gesezt. Ich habe sogleich geschickt, meinen Mufty zu rufen, und den Mufty der Sicilier, welche vor meine Person kamen, mir die Hände küßten, und ich habe ihnen den Kopf berührt, habe sie nahe bei meiner Person sizen lassen, und habe zu dem Mufty der Sicilier auf diese Weise gesagt: Höre, o Eskof **), du bist ein sehr rechtschaffener Mann, und ich habe große Hochachtung für dich, denn du bist ein alter Mann, und thust alles mit sehr vielem Verstand. Daher sage ich dir eine Sache, die mir gemeldet worden ist: es ist jemand da, der mit eigenen Augen gesehen hat, daß ein Sicilischer Mann ein männliches Kind misbraucht hat. Sogleich

*) Man sehe oben in dem Vorschlag der Verordnungen, die erste Anmerkung nach dem sechs und vierzigsten Artikel, wo von den Commensalen die Rede ist.

**) Richtiger hieße er Arcivescovo (Erzbischof), wie man ihn hernach genannt finden wird, als Eskof, Vescovo, (Bischof). Der Name des Gegenwärtigen war vielleicht Lucas, dessen Joannes Diaconus in der Chronik bei Muratori Rer. Italic. script. tom. I. p. 2. Erwähnung thut. Bei den Angelegenheiten und Verbrechen der Christen wird sein Gutachten gefordert.

ist er ergriffen worden, und nun ist dieser Mann eingekerkert. Ich habe diesen Sicilischen Mann noch nicht gezüchtigt: in dieser Absicht habe ich dich kommen lassen, um mir zu sagen, welche Züchtigung diesem Mann nach eurer Religion gehört. Er hat mir auf diese Weise geantwortet: Höre, o Adelkum, ich sage seiner großen Person, daß man vorher die Wahrheit davon sehen muß, und wenn sich das wahr befindet, was sie seiner gewaltigen Person gesagt haben, so wird in diesem Fall der Mann verbrannt werden müssen *): erstlich wird ihm der Kopf abgehauen werden, und dann wird der Körper verbrannt werden. Sogleich habe ich diejenigen rufen lassen, welche mir diese Dinge gemeldet hatten, und als sie vor mich gekommen sind, habe ich gesagt: Höret, kennet ihr jene Knaben, welche jene Verlezung ausgestanden haben? Sie haben mir geantwortet, ja; und alsdann sagte ich: Gehet, mir jene drei Knaben herzuführen. Sie giengen, und haben sie mir gebracht. Ich habe sie von meinem Kadhy fragen lassen, was sie gethan

*) Die Strafe des Feuers, von welcher hier die Rede ist, kommt aus dem Gesez, welches die Kaiser Constantius, und Constans im Jahr Christi 357, und hernach deutlicher Valentinianus, Theodosius und Arcadius im Jahr 390 bekannt gemacht haben. Das eine und das andre kann man in dem Cod. Theodos. Lib. IV. tit. 7. leg. 3 et 6. lesen. Es scheint aber, der Bischof von Balirmu habe mit kirchlicher Mäßigung die Strenge dieser Gesezе mildern wollen, und deswegen vorgeschlagen, man müsse die Angeklagten nicht lebendig verbrennen, wie jene vorschreiben, sondern nach dem Tod.

hätten, und nachdem ſie alles geſagt hatten, ſo ſezte der Kadhy hinzu, ob ſie jene Männer kennen würden, wann ſie ſie ſehen würden; da ſie geſagt hatten, ja, ließ man jene Männer zeigen, und ſie haben in ihrer Gegenwart das wieder geſagt, was ſie ausgeſtanden hätten. Den Knaben habe ich nichts thun laſſen, weil ſie keinen Verſtand hatten, und habe ſie zurückgeſchickt. Hernach habe ich dem Muſty der Sicilier geſagt: Was ſaget ihr, o Eſkof? Habt ihr die Wahrheit geſehen? und er hat mir geantwortet, daß er nichts zu ſagen hätte. Nach dieſem habe ich Befehl gegeben, daß jene drei Männer in die Ebene von Khalſa geführt werden ſollten, und daß daſelbſt zuerſt dem Sicilier der Kopf abgehauen, und er hernach verbrannt werden ſollte. Während daß dieſer Körper verbrannt würde, ſollten an eben dieſen Ort die drei Männer von unſerem Volk lebendig gethan werden, um in dieſem Feuer zu brennen. Alle drei wurden verbrannt, indem ich alles in meiner Gegenwart, und auch in Gegenwart des Muſty's der Sicilier ausführen ließ, und wir am Fenſter hinaus ſahen, das auf die Ebene geht. Da alles geendigt war, habe ich alſo geſagt: Höre, o Eſkof, morgen früh wirſt du kommen müſſen, mich zu beſuchen, weil ich mit dir reden will, in Anſehung einiger Werke, welche meine tapfere Perſon die Abſicht hat zu thun, und ſie deine Perſon will, um zugleich ein wenig darüber nachzudenken; und ich habe ihn entlaſſen: er küßte mir die Hand, und ich habe ihn gegrüßt, und er gieng fort. Den Tag darauf kam der Muſty der Sicilier, ſtellte ſich vor meiner Perſon dar, hat mir die Hand geküßt, und ich habe ihm den Kopf berührt, und nachdem ich ihn habe ſizen laſſen, habe ich zu ihm auf dieſe Weiſe geſagt: Höre, o Eſkof, du biſt ein ſehr ehrlicher Mann, meine Perſon

hat gedacht, eine Sache zu thun, und diese ist, daß du alle die jungen Knaben, welche auf den Straßen umhergehen, in ein großes Hauß einschließen sollst, und sie eine Kunst lehren lassen: damit, wann sie aufwachsen, sie ihr Brod verdienen können: auf diese Weise werden sie nicht mehr in der Stadt umherlaufen, und das wird nicht geschehen, was erfolgt ist, und wenn du keine Weise haben wirst, ihnen zu essen zu geben, so will ich dir alle Tage das Brod reichen lassen, um es diesen Knaben zu geben *). Du hast gesehen, wie ich alle männliche Kinder meines Volks in ein großes Hauß gethan habe, und alle sind beschäftigt, eine Kunst zu lernen, um sich das Brod zu verdienen, wann sie erwachsen sind, und sie laufen nicht durch die Straßen, wie die Sicilischen männlichen Kinder. Ich, o Efkof, werde dir alles das geben, was du wollen wirst, nur daß du sie einschließen lassest, und es dünkt mich, daß ich dir eine gute Sache gesagt habe. Er hat mir weinend geantwortet, und mir gesagt: Höre, o mein großer Gebieter, das, was deine tapfere Person gedacht hat, ist sehr gut: ich habe es nicht gethan, ehe deine große Person es befohlen hat, weil ich die Weise nicht habe sie zu unterhalten, und dann will ich nichts thun, ohne den Befehl deiner Groß-

*) Es war bereits ein wohlthätiges Hauß zur Erziehung der Muhamedanischen Knaben errichtet, nun geschieht eben dieses mit den christlichen.

heit, aber jezt will ich alles thun, daß nicht mehr ähnliche Uebertretungen geſchehen. Ich habe ihm geſagt: Höre, o Eſkof, du willſt nichts thun, ohne meinen Befehl, und ich will dein Volk nicht anrühren, ohne daß ich es vorher deiner Perſon ſage, denn du biſt ein Mann von Verſtand, du biſt ein ſehr guter Mann, und ich will dir ſehr wohl. Alſo gehe, und thue, was ich dir geſagt habe, und um alles das, was dir nöthig ſeyn wird, komme, ich werde dir alles geben laſſen. Er küßte mir die Hand, und ich umarmte ihn. In wenigen Tagen hat dieſer gute Mann alle jungen Knaben zuſammengebracht, und hat ſie in ein Hauß eingeſchloſſen: er ſelbſt geht die Almoſen zu ſuchen *), um die Kinder zu kleiden, und einige andre Eßwaaren zu kaufen, denn ich ſchicke ihm alle Tage drei Pferdeladungen Brod **), und wann er kommt, mich um Oel zu bitten, ſo laſſe ich es ihm ſogleich reichen, da er ein ſehr rechtſchaffener Mann iſt, und das Sicilische Volk ihn ſehr ſchäzt, ſo daß, wenn er ihnen ſagt, daß ſie ſich ins Meer werfen ſollen, ſie ſich für ihn hineinwerfen würden, und dieß iſt die Urſache, warum ich ihn als Freund behalten muß, und dieſe Rückſichten für

*) Sie werden auf Koſten des Fürſten in der Nahrung erhalten. Die andern Bedürfniſſe verſchafft der Erzbiſchof durch die Almoſen, welche von frommen Leuten beigeſteuert werden.

**) Die drei Ladungen können wenigſtens anderthalb Laſten (Salme) gleich geſchäzt werden, und die Laſt (Salma) 270 Laiben von drittehalb Pfunden (rotoli); welche, wenn jeder Perſon ein ſolcher Laib zugetheilt worden iſt, 405 ſolche Laibe ausmachen, daß alſo wenigſtens 400 und mehr Kinder in dieſem Hauße waren.

ihn habe, welche die Griechen nicht für ihn hatten; diese mishandelten ihn, und thaten ihm und seinen Priestern Beleidigungen. Ich habe in seine Hände ein Papier mit den Verordnungen gegeben, und ihm gesagt: Höre, o Eskof, nimm dieses Papier mit den Verordnungen, welches mir unser Mulei geschickt hat, und wenn du es liesest, so wirst du wissen, was er befohlen hat, und wenn jemand dir eine Beleidigung thun wird, so soll er sogleich gezüchtigt werden, wie die Verordnungen vorschreiben, die ich dir gegeben habe, daher mußt du sie dir von meinem Mufty lesen lassen, und ihr zwei müsset Freunde seyn, wie Brüder, und ich entließ ihn, er küßte mir die Hand, und ich umarmte ihn.

Zwölftens. Sage ich ihrer sehr großen Person, daß in dem neuen Jahre, wann die Aerndte geschehen seyn wird, alles das, was die Leute nach der Richtschnur der Verordnungen bezahlen werden, aufbewahrt werden soll: nämlich das, was von denjenigen bezahlt werden wird, welche in den Gegenden von Giargenta sind, wird man in Marset Allah und in Giargenta aufbewahren lassen: das, was in den Gegenden von Blatea gesammelt werden wird, soll in der Stadt Aalkatah aufbewahrt werden, und das, was Aausman Ben Muhammed sammeln wird, will ich in der Stadt Zanklah aufbewahren lassen. Alles, was das erste Jahr zusammengebracht werden wird, soll besonders aufbehalten werden, und wann sie das werden zusammengethan haben, was das zweite Jahr wird zusammengebracht worden seyn, so will ich suchen, die Frucht des ersten Jahrs verkaufen zu lassen, und so will ich es hernach machen lassen, ich will die Lebensmittel, welche ein Jahr

vorher werden gesammelt worden seyn, verkaufen lassen, mit Zurückbehaltung der neuen zum Vorrath *). Es ist mir nichts anders beizusezen übrig: ich erwarte die Befehle ihrer Großheit, um sie zu vollziehen, mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, Knecht Abrahim's Ben Aalbi, durch Gottes Gnade, Mulei und Gebieters. Balirmu Hauptstadt, den 25. des Monats Ailul 217 Muhammeds."

160.

Am 8ten Tag des Monats Rabialkem haben wir ein Papier von Blatea empfangen, welches Musa Ben Aali schickte, und es sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir, Musa Ben Aali mit seinem Kopf zur Erde küßt die Hände seiner großen Person, und macht ihrer tapfern Person bekannt, daß er die Befehle ihrer Großheit empfangen hat, mit dem Papier, welches den 10ten Tag des Monats Ailul 217 gezeichnet war. Sobald ich es gelesen habe, habe ich an die mir unterworfenen Statthalter Befehl geschickt, den Leuten derjenigen Orte wissen zu lassen, welche unter ihrer Statthalterschaft sind, daß, wer Getreide oder Gerste wollte, sich mir darstellte, so werde ich das Getreide und die Gerste geben, welche sie zum Säen nöthig

*) Diese Einrichtung, das Getreide ein Jahr darauf verkaufen zu lassen, wurde bei der Errichtung der Kornhäuser im Jahr 223 abgeschafft, und es wird nur gesagt, daß keine Erlaubniß gegeben werden soll, das neue Getreide auszuführen, wenn nicht vorher das von der vorigen Aerndte ausgeführt sey.

haben: wohl verstanden, daß, ehe sie sich mir darstellen, sie sich von ihrem Statthalter ein Papier geben lassen sollen, in welchem die Menge des Getreides ausgedruckt werde, dessen der Mann nöthig habe, welches Papier mit dem Namen des Statthalters jenes Mannes, welchem das Papier gegeben wird, gezeichnet sey. Also sage ich ihrer großen Person, daß in wenigen Tagen von allen den Leuten, denen wir Feld nach der Vorschrift der Verordnungen gegeben haben, eine Hälfte sich mir dargestellt hat, und die andre Hälfte in Geluna, und ihnen alles das Getreide und die Gerste gegeben worden ist, die sie nöthig gehabt haben, mit der Bedingung, welche mir ihre große Person befohlen hat. Den Sicilischen Leuten hat kein Getreide gegeben werden können, aber da mir ein wenig Gerste übrig blieb, habe ich es angeboten, und da sie gezeigt haben, es zu wollen, habe ich es ihnen ausgetheilt, indem ich ihnen sagte, daß ich in einem andern Jahr allen Getreide geben werde. Eben dasselbe hat mein Sohn gethan, und zuerst diejenigen versehen, welche von uns Feld erhalten haben; und das, was übrig geblieben ist, hat er dem Sicilischen Volke ausgetheilt, um es zu säen. Ich sage ihrer großen Person, daß fast alle Sicilier, die den Statthaltern meiner Zugehör unterworfen sind, sich dargestellt haben, um Getreide und Gerste zu erhalten; also wenn das Getreide und die Gerste gegeben worden wäre, welche in der Stadt Aalkatah aufbewahrt wird, so wäre alles gesäet worden, und in dem neuen Jahre gäbe es fette Einkünfte. Daher sage ich ihrer großen Person, daß, wenn sie will, daß ich jenes Getreide vertheile, welches ich in der Stadt Aalkatah aufbewahrt habe, sie mir die Befehle dazu geben kann. Es ist nicht mehr Zeit, die Gerste zu geben, aber allein vom Geben des Getreides wird ihre Großheit sehen, welche Vermehrung davon in der Wiedererstattung entstehen

wird. Ich habe nichts weiter zu sagen, erwarte die Befehle ihrer großen Person, um sie zu vollziehen, und mit der Stirne zur Erde küsse ich ihrer großen Person die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Musa Ben Aali, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Geluna, den 5ten des Monats Rabialkem 217 Muhammeds."

161.

An eben demselben 8ten Tag des Monats Rabialkem haben wir ein Papier in die Stadt Blatea an Musa Ben Aali geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Musa Ben Aali, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, dein Papier empfangen zu haben, geschrieben am 5ten des Monats Rabialkem, in welchem meine große Person gelesen hat, daß das Getreide und die Gerste schon an die Leute vertheilt sey, wie meine Großheit befohlen hat. Du meldest mir, daß das Sicilische Volk nichts davon erhalten habe, weil dir nichts übrig blieb, um ihnen geben zu können; daher hast du sehr wohl gethan, zuerst diejenigen damit zu versorgen, welchen wir das Feld gegeben haben. Dein Gedanke hat mir sehr gefallen, in Vorschlagung, ob ich dir Befehl geben wolle, zu reichen . . . . . welches aufbewahrt ist . . . . Stadt Aalkatah. Ueber dieses sagt dir meine große Person, daß du es dem Sicilischen Volk austheilest, um es zu säen, und es mit eben derselben Bedingung gebest, wie ich dir ein anderes Mal gesagt habe. Es gefällt meiner Großheit sehr, daß Saaten in Menge gemacht werden, indem es uns aus vielen Ursachen vortheilhafter ist. Meine große Person küßt deine Stirne, da sie für jezt dir nichts weiter zu sagen hat, und zeichnet sich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 3ten des Monats Rabialkem 217 Muhammeds.“

162.

Am 10ten Tag des Monats Rabialkem 217 haben wir einen Brief von Blatea empfangen, geſchickt von Muſa Ben Aali, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, Muſa Ben Aali mit ſeinem Kopf zur Erde küßt die Hände ſeiner großen Perſon, und macht ihrer großen Herrlichkeit bekannt, Nachricht erhalten zu haben, daß das Volk der Stadt Sarkuſah *) den böſen Mann Heuſimu **) getödtet habe, und ſie

*) Sarkuſah, Syracuſa. Von dem alten Syracus zu reden, iſt nicht nöthig, da es berühmt und bekannt genug iſt. Den Zuſtand, in welchem ſich dieſe anſehnliche Stadt zu den Zeiten befand, von welchen wir hier handeln, wird man aus dem, was in der Folge vorkommt, kennen lernen.

**) Von dem Tod des Euphemius finden wir bei Cedrenus und Zonaras folgendes: Et ſane operae precium eſt referre, quo modo fuerit interfectus (Euphimius). Cum obiret Siciliam Imperatorio habitu, ut ab omnibus Imperator ſalutaretur, Syracuſas quoque petiit: ubi cum a ſuis ſtipatoribus longius provolaſſet, et ad urbem tanto, quantum ſagitta arcu emiſſa conficit, ſpacio acceſſiſſet, cum oppidanis colloquens, eorumque benevolentiam ſua oratione captans, duo Syracuſani fratres ſolum, a ſuis amotum videntes, de eo interficiendo conſpirant. Itaque ſimulato ſtudio, et adulatorio geſtu ad hominem accedunt, atque ut Imperatorem debito honore afficiunt. Euphemius, qui eorum dolum non intelligeret, gratam eorum Imperatorii nominis delationem, atque ſalutationem habens, comiter

haben ihn in Stücken gehauen. Ich ſage ihrer großen Perſon, daß meine Gedanken mich nicht ſchlafen laſſen, indem es mir dünkt, es ſey nun Zeit, dieſe Stadt anzugreifen: ich beſchließe jedoch nichts, wenn ich nicht vorher die Befehle ihrer großen Perſon haben werde. Ich habe nichts weiter zu ſagen, mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer gewaltigen Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

---

ad ſe eos vocat, dignis modis reſalutaturus. Ergo cum capite inclinato alterum oſcularetur, ab eo crinibus arripitur, ac valide tenetur, alter ei caput amputat. Has ſuas improbitatis poenas luit Euphemius. Cedren. ann. 826. Annal. tom. X. hiſt. Bizantin. Zonaras ann. 827.

Novairo (Nouweiri) erzählt den Tod mit einiger Verſchiedenheit. Er zeigt uns, daß Euphemius die Mußülmanen in der Unternehmung unterſtüzt. Nach dieſem gieng Fimi in Perſon mit ſeiner Armee gegen Caſtrogiovanni. Die Einwohner boten ihm an, ſich ihm unterwerfen zu wollen, und mit den Mußülmanen gemeine Sache zu machen, um ſich der Herrſchaft des Kaiſers zu entziehen; ſie baten um einen Tag Zeit, um über die Bedingungen zu berathſchlagen, und Fimi willigte ein. Des andern Tags, da er mit weniger Mannſchaft vor der Stadt erſchienen war, giengen ſie aus der Stadt, als um ſich vor ihm niederzuwerfen, aber, da ſie ſich ihm genähert hatten, zogen ſie die Waffen hervor, die ſie verborgen hatten, warfen ſich über ihn her, und tödteten ihn.

Nach unſerem Kodex ſcheint es glaublich, daß Euphemius in Syrakus aufgenommen, und daſelbſt getödtet worden ſey. Und daß nach dieſem der Kaiſer als oberſten Statthalter geſchickt habe Juſuf, oder Joſeph, der in Caſtrogiovanni ſtirbt.

Muſa Ben Aali, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Blatea, den 7ten des Monats Rabialkem 217 Muhammeds.“

163.

An eben demſelben 10ten Tag des Monats Rabialkem 217 haben wir ein Papier in die Stadt Blatea an Muſa Ben Aali geſchickt, welches auf dieſe Weiſe ſagte:

„Muſa Ben Aali, dein Herr, und Freund Aadelkum el Chbir küßt deinen Kopf, grüßt dich ſehr, und meine große Perſon ſagt dir, daß ſie dein Papier empfangen hat, gezeichnet am 7ten Tag des Monats Rabialkem 217, in welchem ſie geleſen hat, daß der böſe Mann Heuſimu von dem Volk von Syracus in Stücken gehauen worden iſt, welches meinem Herzen ſehr große Freude gebracht, aber mich in große Gedanken hat kommen laſſen. Alſo höre, o Muſa Ben Aali, meine große Perſon hat gedacht, daß für dieſes Jahr dieſer Stadt der Angriff nicht gegeben werden ſoll, aus vielen Beweggründen: erſtlich, weil alle Leute in ihren Feldern beſchäftigt ſind; zweitens iſt es nicht gut, die Saatfelder zu verlaſſen, welche zu unſerem Vorrath dienen ſollen. Gegenwärtig iſt Sicilien ganz entblößt von Lebensmitteln, weil ſeit langer Zeit keine Aerndte geſchehen, daher iſt es nicht gut, uns in dieſer Zeit zu bewegen, wenn wir nicht vorher einen Vorrath wenigſtens für zwei Jahre aufbewahrt haben. Meine Großheit ſagt dir, daß du ſehr wohl gethan haſt, den Tod dieſes ſo böſen Mannes zu melden, und ſie hat deine Tapferkeit in der gezeigten Bereitwilligkeit, die Stadt angreifen zu wollen, geſehen. Wann dieſes wird geſchehen ſollen, muß man viele Leute anſtellen, denn man ſagt mir, daß dieſe Stadt ſehr feſt ſey. Indeſſen küßt meine große Perſon

dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 10ten des Monats Rabialkem 917 Muhammeds."

164.

An eben demselben 10ten Tag des Monats Rabialkem ist eine Barke mit sechs und zwanzig Mann nach Susa geschickt worden, mit einem Brief für unsern Mulei und Gebieter.

„Abrahim Ben Aalbi Mulei und Gebieter der tapfern Person Aadelkum's el Chbir. Aadelkum el Chbir mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände seiner sehr großen Person, und macht ihrer Großheit bekannt, daß Musa Ben Aali mir ein Papier geschickt hat, gegeben am 7ten Tag des Monats Rabialkem, in welchem er mir Nachricht gegeben hat, daß die Leute der Stadt Sarkusah den so bösen Mann Heusimu in Stücken gehauen haben. Ich habe gedacht, in diesem Jahr nicht zu schicken, die Stadt anzugreifen, aus vielen Beweggründen: erstlich, weil wir nicht Vorräthe haben, und die neue Aerndte erwarten, um uns zu versehen; zweitens, wenn man ausschickt, die Stadt anzugreifen, muß man alle Saatfelder verlassen, welches nicht seyn kann. Denn unsre Hoffnungen sind alle auf die neue Aerndte, und wann man Vorräthe für zwei Jahre haben wird, wird man den Anfang geben, andre Eroberungen zu machen, aber für jezt muß man in Ruhe bleiben. Ich habe nichts weiter ihrer großen Person gegenwärtig zu machen, mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, Knecht seines großen Gebieters Mulei Abrahim Ben Aalbi,

Ballrmu Hauptſtadt den 10ten des Monats Rabialkem 217 Muhammeds.“

165.

Am 13ten Tag des Monats Rabialkem haben wir ein Papier aus Giargenta empfangen, geſchickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, Muhammed Ben Aabd Allah mit ſeiner Stirne zur Erde küßt ſeiner großen Perſon die Hände, und macht ihr bekannt, daß, da er den Brief empfangen hat, welchen mir ihre gewaltige Perſon geſchickt hat, der mit dem 10ten des Monats Ailul 217 bezeichnet war, ich die Befehle ihrer großen Perſon auf dieſe Weiſe vollzogen habe:

Erſtlich. Ich habe einen Brief an alle mir untergebene Statthalter geſchickt, und befohlen, daß ſie den Leuten der Orte ihrer Statthalterſchaft zu wiſſen thun ſollen, daß, wer Felder ſäen will, ſich ſeinem Statthalter darſtellen ſoll.

Zweitens. Wann die Leute ſich ihrem Statthalter darſtellen, ſo ſollen ſie ihm die Summe Getreides und Gerſte offenbaren, die ſie nöthig haben. Der Statthalter ſoll hernach einem jeden, der Getreide oder Gerſte will, ein Papier machen, worinn er die Summe Getreide bemerken müſſe, wovon er einſehen wird, daß ſie der Mann zum ſäen nöthig hat, und es mit ſeinem Namen bezeichnen.

Drittens. Alle die Perſonen, welche das Papier von ihren Statthaltern beſtätigt werden erhalten haben, werden ſich vor meiner Perſon darſtellen müſſen; werden mir das Papier übergeben, und ich werde ihnen das Getreide und die Gerſte geben laſſen, welche ich in

dem von ihren Statthaltern beſtätigten Papier angezeigt finden werde.

Viertens. Wann ſie ſich meiner Perſon dargeſtellt haben, weil die Menge Getreide und Gerſte nicht hinreichend war, alle zufrieden zu machen, ſo habe ich einem jeden die Hälfte von dem gegeben, was das Papier ſagte, ſo habe ich zuwege gebracht, nicht allein den Leuten gefällig zu ſeyn, welche Feld von uns hatten; ſondern auch den Siciliern, indem ich nicht die Summe gab, die ſie verlangt haben, ſondern die Hälfte: auf dieſe Weiſe haben alle Leute, ſowohl die unſrigen als die Sicilischen, gehabt um ſäen zu können.

Fünftens. Die Invaliden, welche Feld nach der Verſchrift der Verordnungen erhalten haben, und um Getreide und Gerſte baten, das ſie nöthig hatten zu ſäen, habe ich zu ihrem Statthalter geſchickt, um es ſich von ihm reichen zu laſſen, weil dieſe unglücklichen Leute keine Reiſen machen können.

Sechstens. In Anſehung der Leute der Stadt Giargenta habe ich es auf dieſe Weiſe gemacht: unſern Leuten habe ich die Summe Getreides und Gerſte geben laſſen, die ſie wollten, um zu ſäen: den Sicilischen habe nicht ich es gegeben, ſondern ich habe den Muſty des Sicilischen Volks *) zu mir kommen laſſen, habe ihm vierhundert Pferdeladungen Gerſte, und ſechshundert Pferdeladungen Getreide übergeben, damit er es unter das Sicilische Volk austheilte, und im Monat Auſah wird der erwähnte mir die Gerſte und das Getreide übergeben müſſen, welches ich ihm gegeben habe, um

*) Den Biſchof von Girgenti.

um es unter die Sicilischen Leute zu vertheilen, um es zu säen; indem er mir für jede fünf Ladungen eine Ladung mehr geben muß. Ich sage ihrer großen Person, daß alle Leute sehr mit uns zufrieden sind, und ich mache immer allen Liebkosungen. Das Stroh, welches ich aufbehalten hatte,, habe ich alles mit Bohnen und Wolle verwechselt, und behalte diese Sachen auf Rechnung ihrer großen Person, und es sind acht Pferdeladungen Wolle, und sechs und zwanzig Pferdeladungen Bohnen.

Ich sage ihrer großen Person, daß der in Giargenta wohnende Mufty der Sicilier mir gesagt hat, daß das Volk der Stadt Sarkusah den Hund von Heusimu getödtet hat, und ihn in Stücken gemacht hat. Da der Mufty mir diese Nachricht gegeben hat, habe ich ihm die Stirne geküßt. Daher sage ich ihrer großen Person, daß sie Nachricht gebe, was sie in Ansehung dieser Stadt zu thun gedenkt, indem ich immer bereit bin, die Befehle zu vollziehen, welche mir ihre gewaltige Person geben wird. Die Sachen gehen alle sehr gut, und genau werden die Verordnungen mit aller Strenge beobachtet. Ich habe nichts weiter beizufügen, mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Giargenta den 11ten des Monats Rabialkem 217 Muhammeds."

166.

An eben demselben 13ten Tag des Monats Rabialkem, haben wir ein Papier in die Stadt Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah geschickt, und es sagte also:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die große Person deines Herrn Aadelkum's el Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, bezeichnet mit dem 11. Tag des Monats Rabialkem 217 in welchem meine große Person gelesen hat, daß du die Vertheilung des Getreides und der Gerste mit größtem Verstand unter unser, und das Sicilische Volk hast machen lassen. Es hat mir sehr gefallen, daß du alles Getreide und alle Gerste, welche unter die Sicilier vertheilt werden sollte, ihrem Mufty übergeben hast, denn auf diese Weise wird er dafür antworten müssen, und deine Person wird weniger Verdruß haben. Höre, o Muhammed Ben Aabd Allah, der Mufty des Sicilischen Volks muß für deinen Freund gehalten seyn, und alles das, um was er dich bittet, mußt du ihm geben, denn die Mufty werden von dem Sicilischen Volk sehr geliebt, und sie lassen sich für ihren Mufty in Stücken hauen; und deswegen mußt du ihn dir nicht abgeneigt machen: es fehlt dir nicht an Verstand, um die Weise zu wissen, wie du dich betragen sollst. Dir sagt meine Großheit, daß wann du denken wirst, etwas zu thun, du das Gutachten des Mufty, und des von dem Sicilischen Volk nehmen sollst, um ihm zu zeigen, daß du ihn in Achtung hältst, als wenn er dein Mufty wäre. Du hast meiner großen Person geschrieben, daß der Mufty des Sicilischen Volks dir Nachricht gegeben hat, daß Heusimut von den Leuten der Stadt Sarkusah in Stücken gehauen worden sey: diese Nachricht war bereits bei meiner Großheit angekommen, indem Musa Ben Aali sie mir geschrieben hatte. Daher sagt dir meine große Person, daß, wann es Zeit seyn wird, diese Stadt anzugreiffen, sie es dir melden wird; denn für jezt ist es nicht gut, uns mit jemand einzulassen, da wir vorher gute Vorräthe haben müssen. Meine große Person

küßt deinen Kopf, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade dein Herr. Balirmu, den 13. des Monats Rabialkem 217 Muhammeds unsers Propheten.“

167.

Am 15ten Tag des Monats Rabialkem 217 haben wir ein Papier von Zanklah empfangen, geschickt von Aausman Ben Muhammed, und es sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed mit seiner Stirne zur Erde küßt ihrer großen Person die Hände, und macht ihrer Großheit bekannt, daß, beim Empfang des Papiers, welches mir ihre tapfere Person geschickt hat, das mit dem 10ten Tag des Monats Ailul 217 gezeichnet war, ich sogleich die Befehle ihrer großen Person auf diese Weise in Vollziehung gebracht habe. Kaum hatte ich das Papier ihrer tapfern Person gelesen, so habe ich an die mir untergebenen Statthalter Befehl geschickt, damit sie denen von ihrem Bezirk zu wissen thun, daß alle diejenige, welche säen wollten, und nicht hätten, wie sie es thun könnten, sich ihren Statthaltern darstellen sollten, welche ein Papier machen werden, mit Bemerkung der Menge Getreides oder Gerste, welche sie nöthig haben werden, wie sie vollzogen haben, und in weniger Zeit habe ich sehr viele erscheinen gesehen, welche säen wollten. Sie haben sich mir dargestellt, und haben mir die Papiere übergeben, und ich habe ihnen so viel gegeben, als in dem Papier angegeben war, welches ein jeder mir überreichte: ich habe alle befriediget, und alle sind frölich in ihre Häußer gegangen. Auf eben diese Weise habe ich mit den Leuten von Zanklah sowohl den unsrigen als Sicilischen

gethan, und alle sind zufrieden. Ich habe nichts weiter zu sagen: mit meinem Kopf zur Erde küsse ich ihrer großen Person die Hände, und unterschreibe mich:

Aausman Ben Muhammed, Knecht durch die Gnade Gottes, Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah den 11. des Monats Rabialkem 217 Muhammeds."

168.

Am 20. Tag des Monats Dschamadilaud 217 ist die Barke, welche wir nach Susa geschickt hatten, zurückgekommen, mit welcher wir ein Papier empfangen haben, welches uns unser Gebieter Mulei von Kairuan schickte, und es sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir, die Großheit deines Gebieters Mulei Abrahim Ben Aalbi grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie deinen Brief empfangen hat, geschrieben am 25sten Tag des Monats Ailul 217, in welchem meine Großheit zuerst die Anzeige aller Städte und Dörfer gelesen hat, welche deiner tapfern Person unterworfen sind; an welche Orte du die Statthalter geschickt hast, die Leute jener Städte und Dörfer zu regieren. Meiner Großheit hat die Vertheilung der Statthalter gefallen, die du gemacht hast, daß ein jeder von ihnen ihrem General unterworfen seyn soll; denn auf diese Weise wird die Mühe nicht alle für deine Person seyn, daher ist dieses als von einem sehr verständigen Manne gehandelt gewesen.

Meine Herrlichkeit sagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß du sehr wohl gethan hast, jene Städte und Dörfer wieder aufbauen zu lassen, welche bei den Belagerungen zerstört worden sind, und du hast sehr gut angeordnet, Mannschaft zugleich mit ihren Weibern und Kindern dahin zu schicken, daher hat dieses meiner Großheit

ſehr gefallen, weil deine tapfere Perſon dieſes mit größtem Verſtand befohlen hat.

Meine ſehr große Perſon ſagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß du ſehr wohl gedacht haſt, indem du allem Sicilischen Volke Befehl gegeben haſt, zeigen zu müſſen, woher, und von wem ſie das Feld, die Häußer, Bäume, und das Vieh bekommen haben, das ſie gegenwärtig beſizen, und es hat meiner Großheit ſehr gefallen, daß du den Generälen Befehl gegeben haſt, auch ſelbſt jene Sorgfalt anzuwenden: daher hat ſich in dieſer Sache deine tapfere Perſon mit unvergleichlichem Verſtand betragen.

Dein Gebieter Mulei ſagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß ſie das äußerſte Vergnügen gehabt hat, da ſie geleſen hat, wie viel dir das Getreide und die Gerſte geſruchtet habe, welche meine Großheit dir geſchickt hatte, um es ſäen zu laſſen. Meine große Perſon ſagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß du dich als ein Mann vom größten Verſtand betragen haſt, indem du befohlen haſt, daß jene Gerſte und jenes Getreide den Feldbeſizern gereicht werden ſollte, um es zu ſäen, und es hat mir gefallen, daß du auf jede fünf Ladungen eine Ladung mehr zahlen läſſeſt; dieſe Sache iſt gut für jene Leute, und gut für dich. Daher meine große Perſon dir ſagt, ſehr wohl gethan zu haben.

Die große Perſon deines Gebieters ſagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß du ſehr wohl gethan haſt, jene verſtümmelte Leute (Invaliden) in die Gegenden innerhalb des Landes beſtimmt zu haben, zugleich mit ihren Weibern und Kindern.

Dein Gebieter ſagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß ſie ſehr großes Vergnügen gehabt hat, da ſie in deinem Papier geleſen hat, daß du die Barken geſchickt

hast, Einfälle zu machen, und daß gegenwärtig die Inseln, welche um Sicilien her sind, alle deiner Person unterworfen sind; und meine Größheit fügt hinzu, es sey sehr gut gedacht gewesen, sie von dem Sicilischen Volke bewohnen zu lassen, und nicht von dem unsrigen, um dieses nicht von Sicilien wegzunehmen, und es ist wohl angeordnet gewesen, es mit ihren Weibern und Kindern und mit dem Vorrath zu essen auf ein Jahr geschickt zu haben: daher meine große Person dir sagt, daß du hierin dich aufs weiseste betragen hast.

Die Großheit deines Mulei sagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß sie den mit deinem Namen versiegelten Kasten empfangen hat, und daß sie die neue Münze gesehen hat, welche gemacht worden ist, gleich derjenigen, welche ich machen lasse. Daher hat meine Großheit Vergnügen genommen, deinen *) Namen auf die Münze geprägt gesehen zu haben, welche du mit der Erlaubniß meiner großen Herrlichkeit hast machen lassen.

Dein Gebieter sagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß er sehr großes Vergnügen gehabt hat, da er in deinem Papier gelesen hat, daß die von dir und von Aausman Ben Muhammed aus Zanklah auf Kaperei ausgeschickten Barken Vorräthe in Menge gebracht haben, und dieses hat mir vielen Trost gegeben.

Meine große Person sagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß es sehr wohl gethan ist, daß du den Diwan von jenen verständigen Leuten gebildet hast, um dir mit ihrem Rath in allem dem beizustehen, was du zu thun denkst, weil so die Arbeit nicht alle deines Kopfes ist. Sodann sagt dir meine große Person, daß du sehr wohl

*) Von den Münzen Aadelkum's wird in der Folge wieder die Rede werden.

gethan haſt, einem jeden von denen, welche deinen Diwan ausmachen, ein Hauß es zu bewohnen, und auch einem jeden einen Garten zu geben, und ihnen nichts von dem allen mangeln zu laſſen, was nöthig iſt zu ihrem Unterhalt. Deine Perſon weiß wohl, wie meine Großheit die Leute des Diwans von Kairuan behandelt; alſo nach dieſem Beiſpiel mußt du ſie behandeln, damit die Sachen mit guter Ordnung gehen.

Die große Perſon deines Mulei ſagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß du ſehr wohl gethan haſt, indem du dem Muſty des Sicilischen Volks welcher in der Hauptſtadt Balirmu wohnt, ein Papier mit den Verordnungen gegeben haſt: du mußt ihn als deinen Freund behandeln, und wann du deine Berathſchlagungen halten wirſt, mußt du ihn rufen laſſen **), nicht um ſeinem Gutachten zu folgen, ſondern um ihm zu zeigen, daß man ſehr viel aus ihm macht; indem du es ſo machſt, ſo wird er dir ſehr wohl wollen, und er wird machen, daß du alles, was du von dem Sicilischen Volke wünſchen wirſt, erhältſt, und du mußt Befehl geben, daß eben daſſelbe von den Statthaltern geſchehe, damit die Sachen immer ins Beßre gehen. Alſo ſagt dir meine Perſon, daß du dich in dieſem mit ſehr großem Verſtand betragen haſt.

Meine Großheit ſagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß meiner Großheit dein Gedanke ſehr gefallen hat, daß alles das Getreide und Gerſte, welche in dem neuen Jahr einzuſammeln ſeyn wird, an den von dir beſtimmten Oertern aufbewahrt werde; alſo haſt du dieſes ſehr wohl gedacht.

---

*) Die Biſchöfe von Sicilien ſind Räthe der Arabiſchen Regierung für das, was die Geſeze und Gebräuche der Sicilier betrift.

Die große Perſon deines Gebieters ſagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß ſie nicht beſorgt iſt, das von meiner großen Perſon dir geſchickte Getreide zu haben; ſondern meine große Perſon will, daß es an alle Orte vertheilt werde, ſo daß man einem jeden Statthalter einen Theil davon nach Verhältniß der Größe des Orts gebe, welchen der Statthalter, dem du das Getreide und die Gerſte geben wirſt, unter ſich hat. Dieſes Getreide und Gerſte ſollen ſie aufbewahren, damit in jedem Jahr, wann die Zeit kommt, die Felder zu ſäen, der Statthalter, welcher das Getreide und die Gerſte aufbewahrt hat, ſie den Leuten leihen könne, welche ſäen wollen, und nicht haben, wie. Es muß jedoch mit der Bedingung geliehen werden, daß ſie für jede fünf Ladungen eine Ladung mehr bezahlen ſollen, als ſie empfangen haben, und dieſes im Auſah bezahlt werden müſſe. Das Getreide und die Gerſte; welche ſie dir in dieſem Jahr mehr bezahlen werden, über das von dir oder von den Generälen geliehene Getreide und Gerſte, muß mit jenem andern zuſammen gethan werden, welches die Statthalter werden aufbewahrt haben, um es zu leihen, und dieſes muß zehen Jahre hindurch fortgeſezt werden, und man wird alſo ſehen, daß wir in zehen Jahren viel Getreide und Gerſte haben werden. Aber das, was du geliehen haſt, und das, was vermöge der Verordnungen bezahlt werden wird, ſoll auf die Weiſe aufbewahrt werden, welche du mir vorgelegt haſt. Indem ich alſo in der Gewalt der Statthalter die Summe Getreides und Gerſte, welche meine Großheit dir geſchickt hat, laſſe, und auch das Mehrere laſſe, was die Leute über das geliehene Getreide und Gerſte zahlen werden, ſo werden die Sachen gut gehen, und es wird immer ein ſehr großer Vorrath an Getreide und Gerſte in Sicilien vorhanden ſeyn.

Meine Großheit ſagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß acht Tage nachdem ſie dein Papier empfangen hat, gezeichnet den 25ſten des Monats Ailul 217, ſie ein andres empfangen hat, welches mit dem 10. Tag des Monats Rabialkem gezeichnet war, in welchem du meiner großen Perſon geſchrieben haſt, daß die Leute der Stadt Sarkuſa den ſo böſen Menſchen Heuſimu in Stücken gehauen haben, eine Sache, welche mein Herz ſehr frölich gemacht hat. Meiner Großheit hat dein Gedanke gefallen, für jezt dieſe Stadt nicht anzugreifſen, und zu erwarten, daß vorher der Vorrath von zwei Jahren zuſammengebracht ſey: über dieſes ſagt meine Großheit dir, daß du es mit ſehr großem Verſtand angeordnet haſt.

Die große Perſon deines Mulei ſagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß Kaiſer Teoflu eine ſehr große Ausrüſtung von Barken gemacht hat, deswegen erinnert dich meine Großheit, auf der Hut zu ſtehen, und dich immer bereit zu halten, um dich einer Landung widerſezen zu können, welche dieſer Mann in dem neuen Jahr ſicherlich zu thun verſuchen wird; denn mit dieſem Heereszug muß Teoflu etwas thun, und er wird entweder dorthin nach Sicilien, oder hieher nach Tunis kommen wollen. Meine große Perſon ſagt dir, daß es dir nicht an Verſtand fehlt, um deine taugliche Einrichtungen in Anſehung dieſer Sache zu machen. Meine Großheit hat nichts weiter beizufügen, grüßt dich ſehr, berührt dir den Kopf, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Abrahim Ben Aalbi, Mulei und Gebieter Aadelkum's el Chbir. Kairuan, den Tag des Monats Dſchamadilaud 217 Muhammeds.“

169.

Am 16ten Tag des Monats Schahaban 217 haben wir ein Papier von Zanklah empfangen, geschickt von Aausman Ben Muhammed, und es sagte auf diese Weise:

„Aausman Ben Muhammed mit seinem Kopf zur Erde küßt die Hände der großen Person Aadelkum's el Chbir, und sagt seiner großen Person, daß er eben zwei und vierzig Barken bewafnet, damit sie in dem neuen Jahr geschickt werden, um einen Einfall in Kalafra zu thun. Die Hälfte der Mannschaft, welche auf die erwähnten Barken wird eingeschift werden, sind Sicilier, denn sie haben sich mir schon dargestellt, und haben meiner Person gesagt, daß sie unserer Mannschaft Gesellschaft leisten wollen, und ich gebe ihnen gegenwärtig den Gehalt der Kost, um sie immer bereit zu haben. Ich erwarte also die Befehle ihrer großen Person, um zu wissen, ob dieses nach dem Gefallen ihrer tapfern Person sey. Ich habe nichts weiter beizusezen: mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer sehr großen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aausman Ben Muhammed durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 11. des Monats Schahaban 217 Muhammeds."

170.

An eben demselben 16ten Tag des Monats Schahaban haben wir ein Papier in die Stadt Zanklah an Aausman Ben Muhammed geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Aausman Ben Muhammed, dein Herr Aadelkum el Chbir küßt deine Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß er deinen Brief empfangen hat, gezeich-

net den 16ten Tag*) des Monats Schahaban 217, in welchem meine große Perſon geleſen hat, daß du zwei und vierzig Barken ausrüſteſt, um ſie in dem neuen Jahr auszuſchicken, Einfälle in Kalafra zu thun, und darauf die Hälfte unſerer Leute, und die Hälfte Sicilier zu ſezen. Dieſes hat meiner großen Perſon ſehr gefallen, indem es mit höchſtem Verſtand gethan geweſen iſt. Erwarte, um dieſen Seezug zu machen, die Erlaubniß meiner tapfern Perſon. Aber höre, o Ausman Ben Muhammed, meine große Perſon, ſagt dir, daß für jezt die Unternehmung nicht geſchehen kann, Barken auf Käperei gegen Kalafra zu ſchicken, aus vielen Rückſichten. Erſtlich hat unſer Mulei mir ein Papier geſchickt, bezeichnet den 2ten**) Tag des Monats Dſchamadilaud 217, in welchem er ſagt, daß Teoſlu eine ſehr große Ausrüſtung von Barken gemacht hat, und unſer Mulei denkt, daß Teoſlu dieſes Heer im neuen Jahr nach Sicilien ſchicken wolle; daher iſt es nicht nöthig, daß wir uns bewegen, wohl aber auf eine Landung gefaßt ſind, die wir in Sicilien von dem feindlichen Volk werden haben können. Wann dann der Heereszug Teoſlu's nicht käme, ſo wird man eine Streiferei machen müſſen, um zu gehen, die Inſuln Malta***,) und Laudeſc. ****), einzunehmen, weil die In-

*) Der 16te ſteht hier in der Italiäniſchen Ueberſezung ohne Zweifel durch einen Druckfehler, denn der Brief iſt, wie man kurz vorher ſehen kann, am 11. unterſchrieben, und am 16ten angekommen. H

**) Im Brief des Mulei ſteht nur: den Tag.

***) Malta: die Inſul, die noch jezt dieſen Namen hat, der aus dem alten Melita genommen iſt.

****) Laudeſc: eine Inſul nahe an Malta, heut zu Tage Gozo genannt. Die Alten nannten ſie Gaulos.

sul Malta uns durch ihre Häfen sehr nüzlich wird seyn können. Weswegen meine große Person dir sagt, nur fünf oder sechs mit unserer und Sicilischer Mannschaft bewafnete Barken zu schicken, um auf Beute auszugehen, und mit der Erinnerung, daß wenn sie ein Heer von Barken entdeckten, sie dir sogleich die Nachricht davon bringen sollen, und deine Person soll sogleich einen Mann zu Pferd in die Hauptstadt Balirmu schicken, damit ich meine Berathschlagungen beschleunige. Meine tapfere Person küßt dir den Kopf, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu Hauptstadt den 16. Schahaban 217 Muhammeds."

171.

Am 5ten Tag des Monats Almohar 218 haben wir einen Brief von Marset Allah empfangen, geschickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und er sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir, Muhammed Ben Aabd Allah mit seinem Kopf zur Erde küßt die Hände ihrer großen Person, und macht ihr bekannt, daß am 10. des Monats Edilkadan vor dem Meer von Giargenta ein sehr großer Zug von Barken vorbeigekommen ist, ohne daß die Mannschaft gelandet hätte*); denn sobald

*) Die Anführung dieses vom Kaiser Theophilus ausgeschickten Heereszugs ward Simeon gegeben, welcher, nachdem er die Landung in Sicilien vergeblich versucht hatte, das Heer nach Afrika führte, und sich von Tunis Meister machte, welches er, da sich eine Armee von Abrahim Ben Aalbi, sechzigtausend Mann stark näherte, verließ, und zuerst sich nach

dieſer Heereszug erſchienen iſt, bin ich mit ſechstauſend Mann von unſerem und Sicilischen Volke ans Meer hinabgezogen, um dieſer feindlichen Mannſchaft die Landung zu wehren. Da die Feinde uns geſehen hatten, haben ſie nicht verſucht zu landen, ſondern ſie haben ſich nach den Gegenden von Sciacca zurückgezogen. Ich habe mich, ohne Zeit zu verlieren, auf den Weg gemacht gegen die Stadt Sciacca, und bin mit eben derſelben Mannſchaft die ganze Nacht marſchirt, und beim Anbruch des Tages ſind wir in Sciacca angekommen; wir haben geſehen, daß die Barken ſich nicht näherten, ſondern weiter nach Marſet Allah zogen. Ich habe die Mannſchaft durch den Zeitraum von drei Stunden ruhen laſſen, habe ihr zu eſſen gegeben, und wir haben uns gegen Marſet Allah auf den Weg gemacht: und gerade haben wir gefunden, daß die Barken der feindlichen Mannſchaft ſchon in den Hafen einliefen, um die Landung zu machen. Sie haben ſich, ſobald ſie uns geſehen haben, zurückgezogen, und giengen gegen die Barbarei. Seine große Perſon wird an dieſer ſo guten Sache, die ich gethan habe, Vergnügen nehmen. Ich habe die Leute von Marſet Allah gefunden, daß ſie vor Furcht weinten, aber da ſie mich mit meiner Armee geſehen haben, ſo fiengen alle an zu ſchreien vor Vergnügen, aus den Händen des feindlichen Volks befreit zu ſeyn. Wann zwei oder drei Tage vorüber ſind, ſo mache ich mich mit meiner Mannſchaft wieder auf den Weg nach der Stadt Giargenta. Ich habe nichts weiter zu ſchreiben, küſſe mit meinem Kopf zur Erde die

---

Malta begab, und dann die Armee nach Syracus führte. Er kam in einer Schlacht, die er einem Corps Mußülmanen lieferte, welches von Muſa Ben Aali angeführt wurde, im Jahr 221 um, in welchem auch dieſer Heerführer ſtarb.

Hände ihrer großen Person, und zeichne mich auf diese Weise:

Muhammed Ben Aabd Allah Knecht Aadelkum's el Chbir. Marset Allah den 3ten des Monats Almohar 218 Muhammeds unsers Propheten.«

172.

Am 8ten Tag des Monats Almohar 218 haben wir ein Papier in die Stadt Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die tapfere Person Aadelkum's el Chbir küßt deine Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, geschrieben am 3ten Tag des Monats Almohar, welches mir Schrecken gemacht hat, da ich beim Oefnen desselben das Datum von Marset Allah gefunden habe; es hat mich jedoch erfreut, da ich es gelesen habe, weil ich gesehen habe, wie groß dein Verstand sey, daß, da bemerkt worden, daß sich der Heereszug des feindlichen Volks der Küste von Giargenta näherte, du mit sechstausend Mann an der Küste hinabgegangen bist, um die Landung dieser feindlichen Mannschaft zu hindern, und daß, als sie sich entfernten, um gegen Sciacca zu gehen, du mit größtem Verstand mit deiner Mannschaft nach der Stadt Sciacca gegangen bist, und da du, angekommen in Sciacca, gesehen hast, daß der Zug weiter gieng um die Landung in Marset Allah zu machen, deine Person mit so viel Muth von Sciacca abreisete und nach Marset Allah gieng, wo sie eben recht ankam, um die Landung der feindlichen Mannschaft zu hindern. Du hast als ein sehr großer Mann gedacht und gehandelt, denn wenn man es nicht auf diese Weise gemacht hätte, so hätte gewiß die Mannschaft dieses Heers die

Landung in Marſet Allah gemacht, und uns großen Schaden gebracht. Meine große Perſon hat ſehr hohes Vergnügen empfunden, indem ſie in deinem Brief las, daß dieſer Heereszug die Segel nach der Seite der Barbarei gewendet habe; und uns dieſen Gedanken (Sorge) benommen hat. Meine große Perſon küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und indem ſie dir ſagt, immer aufmerkſam zu ſeyn, unterſchreibt ſich meine tapfere Perſon auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu den 8. des Monats Almohar 218 Muhammeds unſers Propheten.“

173.

Am 23ſten des Monats Auſah haben wir ein Papier von Blatea empfangen, geſchickt von Muſa Ben Aali, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, Muſa Ben Aali mit ſeiner Stirne zur Erde küßt ſeiner Großheit die Hände, und macht ihrer tapfern Perſon bekannt, daß ich Nachricht erhalten habe, daß die mir unterworfenen Statthalter alles Getreide und alle Gerſte empfangen haben, welche den Leuten geliehen worden war, um in ihren Feldern zu ſäen, und ſie haben auch das Mehrere empfangen, was dieſe Leute für jede fünf Ladungen geben mußten, und nun hat ſich das Getreide und die Gerſte von funfzehntauſend Ladungen Getreides, welches ausgeliehen worden war, zur Menge von achtzehntauſend Ladungen vermehrt, und von zwanzigtauſend Ladungen ausgeliehener Gerſte iſt ſie zu vier und zwanzigtauſend Ladungen angewachſen: gegenwärtig wird alles bei den Statthaltern aufbewahrt. Das was ich den Leuten, welche nahe bei Blatea ſind, zum Säen habe geben laſſen, habe ich aufbewahrt. Ich ſage alſo ihrer großen Per-

son, daß sie mir die Befehle über das geben kann, was ich thun soll. Ich habe nichts weiter zu schreiben: mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihrer großen Person die Hände, und zeichne mich auf diese Weise:

Musa Ben Aali, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Blatea, den 20sten des Monats Ausah 218 Muhammeds."

174.

Am 26sten Tag des Ausah haben wir ein Papier in die Stadt Blatea an Musa Ben Aali geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Musa Ben Aali, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine tapfere Person sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, gezeichnet den 20sten Ausah, und sie hat in demselben gelesen, daß die Wiedererstattungen des Getreides und der Gerste bereits geschehen sind, welche den Leuten geliehen worden waren, die haben säen wollen. Meine große Person sagt dir, daß du alles aufbewahren mußt, abgesondert von dem, was in dem Monat Ailul wird einzusammeln seyn, wie in den Verordnungen befohlen wird. Endlich küßt meine große Person dir den Kopf, und unterschreibt sich mit ihrem Namen:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 26sten des Monats Ausah 218 Muhammeds."

175.

Am 2ten des Monats Ailul hat man ein Papier aus Zanklah erhalten, geschickt von Aausman Ben Muhammed, und es sagte auf diese Weise:

„Aausman Ben Muhammed, mit seiner Stirne zur Erde küßt die Hände der großen Person Aadelkum's

kum's el Chbir, und macht ihrer Großheit bekannt, daß bereits sowohl meiner Person, als allen mir untergebenen Statthaltern das Getreide und die Gerste übergeben worden ist, welche den Leuten geliehen wurde, um es zu säen, und ich habe es, wie ihre große Person mir befohlen hat, aufbewahrt, und von den Statthaltern aufbewahren lassen, an einem Ort, welcher von demjenigen abgesondert ist, wo das andre niedergelegt werden soll, welches nach dem Inhalt der Verordnungen in dem Monat Ailul gesammelt werden wird. Es ist nicht nöthig, ihrer großen Person die Anzahl der Ladungen wieder zu bemerken, welche aufbewahrt werden; denn ihre Großheit weiß das Getreide und die Gerste, welche den Leuten geliehen worden ist, um es zu säen; daher ihre tapfere Person die ganze Summe der Ladungen wissen kann, wenn sie zu jeden fünf Ladungen eine Ladung hinzusezt, und so wird sie die Rechnung von allem Getreide und von aller Gerste haben, welche ich und die mir untergebenen Statthalter aufbehalten haben. Ich habe nichts weiter beizufügen: mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihrer großen Person die Hände, und zeichne mich:

Aausman Ben Muhammed, Knecht, durch Gottes Gnade, Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 27. Ausah 218 Muhammeds."

176.

An eben demselben 2ten Tag des Monats Ailul 218 haben wir ein Papier in die Stadt Zanklah an Aausman Ben Muhammed geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Aausman Ben Muhammed, dein Herr Aadelkum el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß er dein Papier empfangen hat, gegeben den

27sten Tag des Monats Ausah 218, in welchem meine große Person gelesen hat, daß das Getreide und die Gerste bereits gesammelt worden ist, welches den Leuten geliehen worden war, um es zu säen, und daß das Mehrere, nach der mit denjenigen Leuten gemachten Uebereinkunft, welchen die Gerste und das Getreide geliehen wurde, empfangen worden ist. Meine Großheit hat die Berechnung gemacht, wie viel das Getreide und die Gerste sey, die deine Person aufbehalten hat, und wie viel die dir untergebenen Statthalter. Ich muß jedoch erinnern, o Aausman Ben Muhammed, daß deine Person für das Getreide und die Gerste, welche sich bei den dir unterworfenen Statthaltern befindet, verantwortlich ist. Daher nimm dich wohl in Acht, denn meine tapfere Person läßt alles aufzeichnen. Meine Großheit küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Hauptstadt Balirmu, den 2ten Ailul 218 Muhammeds."

177.

Am 3ten Tag des Monats Rabialkem 218 haben wir ein Papier von Giargenta empfangen, geschickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir, Muhammed Ben Aabd Allah, mit seinem Kopf zur Erde küßt seiner großen Person die Hände, und macht ihrer Großheit bekannt, daß im Monat Ausah alle die Wiedererstattungen an Getreide und Gerste geschehen sind, welche den Leuten geliehen worden war, die nicht hatten, wie sie säen konnten, und auch das Mehrere ist übergeben worden,

wie man übereingekommen war, ehe sie es genommen haben. Gegenwärtig ist alles bei den mir untergebenen Statthaltern aufbewahrt, und auch ich habe meine Theile aufbewahren lassen, und alle haben wir es von dem abgesondert gelegt, was bereits nach dem Inhalt dessen aufbehalten ist, was in den Verordnungen vorgeschrieben wird. Ich habe allen Statthaltern Befehl gegeben, daß sie den Leuten ihrer Statthalterschaft wissen lassen sollten, daß, wer Getreide und Gerste zum säen wollte, es erhalten sollte; aber weder ich noch die Statthalter haben eine einzige Ladung gegeben, weil die Leute, sowohl die unsrigen als die Sicilischen es nicht nöthig haben, indem sie durch die Aerndte, welche gemacht worden ist, hinlänglich versehen sind. Alle die Zahlungen, die jene Leute machen sollten, welche nach der Richtschnur der Verordnungen das Feld erhalten haben, sind schon geschehen, und alle Statthalter meines Bezirks haben mir die Anzeige von allem dem geschickt, was sie im Ailul gesammelt haben, und gegenwärtig ist alles in der Stadt Giargenta aufbewahrt. Die Statthalter haben mir auch die Anzeige von allem dem geschickt, was die Eschi nach dem Inhalt der Verordnungen übergeben haben, und dieses ist alles auch in Giargenta aufbewahrt, und hier in dieses Papier habe ich ein anderes Papier gethan, in welchem ihre große Person die Summe von Getreide und Gerste sehen wird, und auch die Wolle sehen wird, welche eingetrieben worden ist. Ueber dieses erwarte ich die Befehle ihrer Großheit für das, was ich vollziehen soll; und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich ihrer Großheit die Hände, und zeichne mich also:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Giargenta, den 1. des Monats Rabialkem 218 Muhammeds."

178.

An eben demſelben 3ten Tag des Rabialkem haben wir ein Papier nach Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah geſchickt, und es ſagte alſo:

„Muhammed Ben Aabd Allah: die große Perſon Aadelkum's el Chbir küßt deinen Kopf, grüßt dich ſehr, und meine Großheit ſagt dir, daß ſie dein Papier mit dem Datum des erſten Tags des Monats Rabialkem empfangen hat, in welchem meine tapfere Perſon ein andres Papier gefunden hat, mit der Anzeige aller Summen Getreides, Gerſte und Wolle, welche von den Leuten eingeſammelt worden ſind, nach dem Maaß der Verordnungen. Ich habe geleſen, daß keiner weder Getreide noch Gerſte geliehen gewollt hat, um es zu ſäen, weil alle ſich verſehen befanden. Dieß hat mir Vergnügen gegeben, indem ich ſah, daß die Leute von dem ihrigen haben. Ueber dieſes ſagt dir meine Großheit, daß ſie nicht will, daß das Getreide und die Gerſte, welche zum Leihen beſtimmt iſt, nach Giargenta gebracht werde, ſondern es ſoll bei den Statthaltern aufbewahrt bleiben. Meine große Perſon hat für jezt nichts weiter dir zu ſchreiben, küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und zeichnet ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 3ten Rabialkem 218 Muhammeds.“

179.

Am 7ten Tag des Monats Rabialkem 218 haben wir ein Papier von Blatea empfangen, geſchickt von Muſa Ben Aali, und es ſagte alſo:

„Aadelkum el Chbir, Muſa Ben Aali mit ſeiner Stirne zur Erde küßt ſeiner großen Perſon die Hände, und macht ihrer Großheit bekannt, wie bereits allen mir

unterworfenen Statthaltern von den Leuten, welche in der Verbindlichkeit sind zu zahlen, alles das, was in den Verordnungen befohlen ist, übergeben worden ist, und sie haben es alles in die Stadt Aalkatah geschickt, denn ich hatte es so befohlen; und der Statthalter der Stadt Aalkatah hat ein Papier an mich kommen lassen, in welchem die ganze Summe verzeichnet war, die er empfangen hat. Das andere Getreide und Gerste, welche meine Person zusammengebracht hat, und welche in der Stadt Blatea war, ist auch in die Stadt Aalkatah geschickt worden, also ist alles in den Magazinen dieser Stadt aufbewahrt. Die Wolle, welche gesammelt worden ist, wird in Blatea verwahrt. Ich sage ihrer großen Person, daß ich in diesem Brief das Papier beischließe, in welchem ihre Großheit alles Getreide und alle Gerste verzeichnet finden wird, welche in der Stadt Aalkatah verwahrt ist, und die Summe der Wolle, welche in der Stadt Blatea niedergelegt ist: nun erwarte ich die Befehle ihrer Großheit, um zu erfahren, was ich vollziehen soll. Die Leute, welche Feld besizen, haben weder Getreide noch Gerste genommen, um zu säen, weil sie es nicht nöthig haben. Ich habe nichts weiter zu sagen: küsse mit meinem Kopf zur Erde die Hände ihrer gewaltigen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Musa Ben Aali, durch Gottes Gnade, Knecht Aabelkum's el Chbir. Stadt Blatea, den 3ten des Monats Rabialkem 218 Muhammeds."

180.

An eben demselben 7ten Tag des Monats Rabialkem haben wir ein Papier in die Stadt Blatea an Musa Ben Aali geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Musa Ben Aali, die Großheit deines Herrn Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und meine große Person sagt dir, daß sie dein Papier mit dem Datum des 3ten Tags Rabialkem 218 empfangen hat, in welchem ein Papier war mit der Anzeige der Zahl der Ladungen an Getreide und Gerste, welche gesammelt worden ist, und meine Großheit sagt dir, daß du sehr wohl gethan hast, allen dir untergebenen Statthaltern Befehl zu geben, das gesammelte Getreide und Gerste überbringen zu lassen, und es in die Stadt Aalkatah zur Aufbewahrung zu schicken. Meine tapfere Person sagt dir, daß du die gesammelte und bei dir aufbewahrte Wolle sollst spinnen lassen; und wann sie gesponnen ist, sie nach Balirmu schicken sollst, indem ich große Magazine habe bauen lassen, in welche ich viele Weber gesetzt habe, um diese Wolle zu weben*). Meine große Person küßt dir die Stirne; indem sie nichts weiter dir zu sagen hat, und meine tapfere Person zeichnet sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 7. des Monats Rabialkem 218 Muhammeds.“

181.

Am 15ten des Monats Rabialkem haben wir ein Papier von Zanklah empfangen, geschickt von Aausman Ben Muhammed, und es sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed mit seiner Stirne zur Erde küßt ihrer großen Person

*) Von diesen Wollenmanufacturen geschieht bei den Normannen keine Erwähnung; Hugo Falcandus sagt, daß die Einwohner von Amalfi seidene Tücher verkauften, und das, was er Vestes . . . de Gallico contextae, (as) vellere nennt.

die Hände, und zeigt ihr an, daß die Einsammlungen des Getreides und der Gerste bereits geschehen sind, welche die Leute im Monat Aitul zu übergeben verbunden sind, wie die Verordnungen vorschreiben; und gegenwärtig findet sich alles dieses Getreide in der Stadt Zanklah aufbewahrt, denn alle mir unterworfene Statthalter haben es auf meinen Befehl hieher geschickt. Von dem Getreide und der Gerste, welche aufbewahrt wird, um sie auszuleihen, ist kein Gebrauch gemacht worden, denn weder von mir, noch von den Statthaltern meines Bezirks ist etwas gefordert worden, indem das Volk es nicht nöthig hat, weil es von seiner eigenen Aerndte hat. Die Wolle, welche uns übergeben worden ist, habe ich alle in der Stadt Zanklah aufbewahren lassen; daher erwarte ich die Befehle ihrer großen Person. Mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer gewaltigen Person, und unterschreibe mich also:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 10ten des Monats Rabialkem 218 Muhammeds."

182.

An eben demselben 15ten Tag haben wir ein Papier in die Stadt Zanklah an Aausman Ben Muhammed geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Aausman Ben Muhammed, die gewaltige Person deines Herrn Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, gezeichnet den 10. Tag des Monats Rabialkem, und in demselben habe ich ein anderes Papier gefunden, in welchem die Summe des Getreides und der Gerste verzeichnet war, welche eingezogen worden ist nach dem Inhalt der Verordnungen; und meine Großheit hat Vergnügen, daß alles in der Stadt Zank-

lah aufbehalten sey. In Ansehung der Wolle, die du aufbehalten hast, sagt dir meine große Person, sie spinnen zu lassen, und wann sie gesponnen ist, so wirst du meiner Großheit Nachricht davon geben. Indessen befiehlt sie dir, ein großes Magazin bauen zu lassen, denn hernach wird meine tapfere Person dir sagen, was gethan werden soll: sie hat nichts weiter dir zu sagen, küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 15ten des Monats Rabialkem 218 Muhammeds."

183.

Am 20sten Tag des Monats Schahaban 218 haben wir einen Brief in die Stadt Zanklah an Aausman Ben Muhammed geschickt, welcher auf diese Weise sagte:

„Aausman Ben Muhammed, die große Person deines Herrn Aadelkum's el Chbir grüßt dich sehr, und meine große Person sagt dir, alle die Barken bereit zu halten, die du in der Stadt Zanklah hast, nun, da das neue Jahr sich nähert, um zu gehen, eine Unternehmung zu versuchen; also wann sie bereit seyn werden, und die Mannschaft gerüstet ist, so will ich Nachricht davon, um zu befehlen, was gethan werden soll. Ich habe nichts weiter dir zu sagen, küsse dir die Stirne, und unterschreibe mich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 20sten des Monats Schahaban 218 Muhammeds."

184.

Am 12ten Tag des Monats Adar 219 haben wir ein Papier von Zanklah empfangen, geschickt von Aausman Ben Muhammed, und es sagte also:

„Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed mit seinem Kopf zur Erde küßt die Hände ihrer großen Person, und macht ihr bekannt, daß er ihr Papier empfangen hat, gegeben am 20. Tag des Schahaban 218, in welchem er die Befehle ihrer tapfern Person gelesen hat, und sogleich hat er Hand angelegt, die Barken zurüsten zu lassen, und gegenwärtig sind sie fertig auf den Punct unter Segel gehen zu können. Es sind vierzig Barken, auf jeder derselben werden hundert Mann seyn; die Leute sind bereit abzureisen, und auf jeder Barke sind funfzig Mann von den Unsrigen, und funfzig Sicilier. Nun erwarte ich die Befehle, welche mir ihre tapfere Person geben wird, um die Befehle zu wissen, welche ich dem Befehlshaber dieser Barken geben soll. Ich sage ihrer großen Person, daß ich gegenwärtig dieser Mannschaft von dem Getreide zu essen gebe, welches von den Einforderungen aufbehalten worden ist, die gesammelt worden sind, und in Ansehung ihrer Versehung mit Vorrath will ich von ihrer Großheit wissen, was ich thun soll. Ich erwarte also mit Eilfertigkeit die Befehle ihrer gewaltigen Person, und unterschreibe mich also:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 7ten Adar 219 Muhammeds.“

185.

An eben demselben Tag haben wir ein Papier in die Stadt Zanklah an Aausman Ben Muhammed geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Aausman Ben Muhammed, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt deine Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, gegeben den 7. Tag des Monats Adar 219, in welchem

meine Großheit gelesen hat, daß deine Person bereits mit so großem Verstand vierzig Barken hat zurüsten lassen, auf deren jede du funfzig Mann von unserem Volk, und funfzig andre von dem Sicilischen sezen wirst; dieses hat meiner großen Person sehr gefallen. Meine Großheit sagt dir, o Aausman Ben Muhammed, daß du wohl gethan hast, dich des Getreides zu bedienen, welches du aufbewahrt hast, um der Mannschaft zu essen zu geben, welche auf die Barken wird gethan werden müssen. Meine tapfere Person sagt dir, daß du vor der Abreise dieser Leute ihnen einen guten Vorrath geben mußt, und alles von dem Haufen der Sachen genommen werden soll, welche du im Namen meiner Großheit aufbewahrt hast, und du wirst auf einem Papier alles das bemerken, was du geben wirst, und wirst es meiner tapfern Person schicken, damit Rechnung von dem gehalten werde, was von der Summe der Sachen abgeht, die in der Stadt Zanklah aufbewahrt sind. Meine große Person will, daß du alle diese Barken schickest, um zu gehen, um die Küste von Kalabrien zu befahren, und zu sehen, an welchen Oertern Landungen geschehen können, und sogleich sollen sie es deiner Person melden, und deine Person soll es meiner Großheit wissen lassen, damit ich reiflich über das denke, was vollzogen werden soll. Du mußt jedoch den Barken Befehl geben, daß, während sie sich im Lauf befinden, um die Küste von Kalabrien zu befahren, so oft sie einen Ort angreifen können, sie es thun sollen, indem dieses meiner tapfern Person zu sehr großem Vergnügen gereicht. Sodann mußt du diesen Barken und dieser Mannschaft nichts fehlen lassen, und man wird zu ihrer Versorgung alles hergeben müssen, was nöthig ist. Meine große Person hat für jezt nichts weiter dir zu sagen, küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 12ten des Monats Adar 216 Muhammeds."

186.

Am 26sten Tag des Adar haben wir ein Papier von Zanklah empfangen, geschickt von Aausman Ben Muhammeb, und es sagte auf diese Weise:

„Aausman Ben Muhammed mit seiner Stirne zur Erde küßt die Hände der großen Person Aadelkum's el Chbir, und macht ihrer Großheit bekannt, daß er ihr Papier empfangen hat, gegeben am 12. Tag des Adar 219, in welchem ich die Befehle ihrer tapfern Person gelesen habe, und sogleich habe ich alles in Vollziehung gebracht. Erstlich habe ich alle Vorräthe für die täglichen Lebensmittel der Mannschaft machen lassen, und in diesem Brief schließe ich eine Anzeige bei, in welcher ihre große Person geschrieben finden wird, wie viel Getreide ich aus den Magazinen genommen habe, wie viel Mehl ich habe einschiffen lassen, und wie viel Brod und Oel auf die Barken zur Versorgung der Mannschaft geschickt worden ist: sie wird auch die Anzahl der Eisen bemerkt finden, welche ich habe einschiffen lassen, damit diese Leute arbeiten können. Also sage ich ihrer Großheit, daß, als alles fertig war, ich die ganze Mannschaft in meiner Gegenwart habe einschiffen lassen, und habe sie absegeln lassen: der Tag der Abreise ist gewesen am 21sten, kurz vor Untergang der Sonne, und sie giengen davon. Ich habe mich in mein Hauß zurückbegeben, um auszuruhen, indem ich an diesem Tag sehr gearbeitet hatte. Ich habe ihrer großen Person nichts weiter zu sagen: mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 22. Adar 219 Muhammeds.“

187.

Am 17ten Tag des Monats Adar 219 haben wir ein Papier in die Stadt Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine gewaltige Person sagt dir, daß du aufs schnellste mit zweitausend Mann von Giargenta abreisen sollst, um nach Marset Allah zu gehen. Vor deiner Abreise von Giargenta sollst du den Sicilischen Leuten, welche in Giargenta wohnen, Befehl geben, daß, wer kommen wolle, dir Gesellschaft zu leisten, aufgenommen wird, und sollst auch sagen, daß, wer sich wird einschiffen wollen, um zu gehen, Einfälle zu machen, angenommen werden wird, und wenn er sich nicht wird einschiffen wollen, so sollst du ihn nicht mit dir nehmen. Sobald deine Person in Marset Allah ankommen wird, sollst du meiner tapfern Person Nachricht geben, um dir die Barken zu schicken, damit du sie abfertigest, wie meine große Person dir befehlen wird. Indessen mußt du von dem Getreide, welches der Statthalter von Marset Allah aufbewahrt hat, so viel machen lassen, als genug seyn mag zum Vorrath für fünftausend Personen. Ich habe für jezt nichts weiter dir zu sagen. Meine Großheit küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 17ten Adar 219 Muhammeds.“

188.

Am 3ten Tag des Monats Schawal 219 haben wir ein Papier von Marſet Allah empfangen, geſchickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Muhammed Ben Aabd Allah mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der Großheit Aadelkum's el Chbir, und macht ihrer Großheit bekannt, daß ich am 26. Tag des Adar in Marſet Allah angekommen bin, und die Befehle vollzogen habe, welche mir ihre tapfere Perſon in dem Papier, geſchrieben am 17. des Monats Adar 219, gegeben hat. Ich habe das Getreide genommen, welches bei dem Statthalter aufbehalten war, und laſſe es jezt eben zu Mehl machen, um den Zwieback zu machen, welcher für diejenige Anzahl Leute dienen ſoll, die ſich einſchiffen wird, wie mir ihre große Perſon geſchrieben hat; daher erwarte ich die Befehle ihrer Großheit, um ſie zu vollziehen. Ich habe ſonſt nichts ihrer Großheit gegenwärtig zu machen, und mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich ihr die Hände, und unterſchreibe mich alſo:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Marſet Allah, den 1. des Monats Schawal 219 Muhammeds.“

189.

Am 10ten des Monats Schawal 219 haben wir ein Papier nach Marſet Allah an Muhammed Ben Aabd Allah geſchickt, welches auf dieſe Weiſe ſagte:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die große Perſon Aadelkum's el Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und meine gewaltige Perſon ſagt dir, daß ſie deinen Brief empfangen hat, geſchrieben am 1. Tag des

Schawal 219, und meine große Person hat gelesen, daß du bereits mit zweitausend Mann in Marset Allah angekommen bist, von welchen achthundert vom Sicilischen Volk sind. Meine Großheit sagt dir, daß du sehr wohl gethan hast, dich des Getreides bedient zu haben, welches bei dem Statthalter von Marset Allah aufbewahrt war, und daß du es mahlen lässest, um dich desselben zum Vorrath zu bedienen, wie meine große Person dir befohlen hat. Meine tapfere Person hat dir funfzig Barken zugeschickt, auf deren jede ich funfzig Mann habe einschiffen lassen, denen du funfzig von den deinigen beifügen mußt, so daß die Zahl hundert für jede Barke voll werde; du mußt sie mit allem versorgen, was nöthig seyn wird, Oel ausgenommen, wovon meine Großheit ihnen schon genug gegeben hat: auch darfst du ihnen keine Waffen geben, weil meine tapfere Person sie damit genug versehen hat. Meine Großheit sagt dir, daß du die Leute nicht mit Gewalt einschiffen lassest, sondern alle sollen darauf gehen aus ihrem eigenen Gefallen. Ueberdieß will meine große Person, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß, wann die Barken fertig sind, du sie schicken sollst, um die Insul Malta anzugreifen, und die Insul Aaudesk, und sobald du sie wirst absegeln lassen, mußt du es meiner Großheit melden, und deine Person muß in die Stadt Giargenta Rückkehr machen. Meine große Person hat für jezt nichts mehr dir zu sagen, küßt dir den Kopf, und zeichnet sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 10ten Schawal 219 Muhammeds."

190.

Am 26sten des Monats Schawal 219 haben wir ein Papier von Giargenta empfangen, an uns geschickt

von Muhammed Ben Aabd Allah, welches also sagte:

Aadelkum el Chbir, Muhammed Ben Aabd Allah mit seiner Stirne zur Erde küßt die Hände seiner sehr großen Person, und macht ihrer Großheit bekannt, daß ich, am 16. Tag des Monats Schawal 219, die Barken habe absegeln lassen, nachdem ich ihnen alle die Vorräthe gegeben hatte, welche nöthig waren, wie ihre große Person mir befahl mit dem Papier vom 10. des Monats Schawal 219. Auf dieselben habe ich die Anzahl Leute einschiffen lassen, welche mir ihre große Person befohlen hat, und ich habe dem Befehlshaber der Barken gesagt, daß, wenn ihm etwas nöthig seyn wird, er in das Meer von Giargenta kommen soll, so werde ich ihm alles geben lassen, was ihm fehlt, und ich habe ihn abreisen lassen. Ich bin von Marset Allah mit hundert Mann abgereiset, denn ich habe derselben tausend und neunhundert Mann einschiffen lassen, und um diejenigen zu ergänzen, welche fehlten, um die Zahl von hundert für jede Barke voll zu machen, habe ich sie von dem Sicilischen Volke genommen, welches in Marset Allah wohnt, und diese Leute haben sich mit Vergnügen eingeschifft. Am 21sten Tag des Schawal bin ich von Marset Allah abgereiset, und bin in der Stadt Giargenta angekommen, am 23. Tag ebendesselben Schawal 219. Ich habe nichts weiter, ihrer tapfern Person gegenwärtig zu machen, mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich also:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Giargenta den 24sten Schawal 219 Muhammeds."

191.

Am 20sten Tag des Monats Almoharoan 219, haben wir ein Papier von Giargenta empfangen, welches uns Muhammed Ben Aabd Allah schickte, und es sagte also:

„Aadelkum el Chbir, Muhammed Ben Aabd Allah mit seinem Kopf zur Erde küßt ihrer großen Person die Hände, und macht ihr bekannt, daß am 27. des . . . von . . angekommen sind . . . . . von . . . . . die Barken, welche wir abgeschickt haben, um die Insul Malta und die Insul Aaudesk anzugreiffen, aber fruchtlos, und ich sage ihrer Großheit auf diese Weise: Sobald ich Nachricht erhalten habe, daß die Barken in dem Meer von Giargenta angekommen waren, bin ich ans Meer hinabgegangen, und indem ich mit dem Befehlshaber sprach, habe ich gefragt, was er Gutes gethan hätte, und er hat mit geantwortet, daß er, als er bei der Insul Malta angekommen sey, sich dem Hafen von Baulu *) genähert habe; aber kaum hätte er sich angeschickt in den Hafen einzulauffen, so habe das feindliche Volk sich auf seine Barken geworfen, und die Landung gehindert: und daß sie sich von dem Hafen entfernt hätten, nach der Insul Aaudesk gegangen wären, diese Insul angegriffen, und sich derselben bemächtigt hätten. Nach einem Aufenthalt auf dieser Insul von fünf und zwanzig Tagen erschien daselbst ein sehr großes Heer von Barken aus Malta, bei Erblickung dieses Heereszugs flohen sie davon; und sie sind in das Meer von Giargenta gekommen.

*) Baulu. Heut zu Tage Cala, oder St. Pauls Hafen, (Porto di S. Paolo) Sicilien gegenüber.

men. Es fanden ſich fehlende zweihundert und ſiebenzehn Mann, welche nicht zu rechter Zeit kamen ſich einzuſchiffen, und man weiß nicht was das feindliche Volk mit ihnen gemacht hat. Ich ſage ihrer großen Perſon, daß mir der Befehlshaber unſerer Barken geſagt hat, dieſes ſo große Heer, welches auf der Inſul Malta iſt, ſey das Heer, welches Teoflu nach Sicilien geſandt hat, und als ich ihrer Großheit geſchrieben habe, daß ſie von Marſet Allah den Weg genommen haben, nach der Barbarei zu gehen, ſie anſtatt der Barbarei nach der Inſul Malta giengen, um ihre Entſchließungen zu nehmen. Daher ſage ich ihrer tapfern Perſon, daß es jezt nicht Zeit iſt, Kriegsunternehmungen zu machen, um uns dieſer Inſuln zu bemächtigen: wann man Nachricht haben wird, daß Teoflu dieſes Heer zurück rufen wird, das in Malta iſt, alsdann wollen wir ſie angreifſen, ohne Zeit zu verlieren, und wenn es nöthig ſeyn ſollte, ſo wird meine Perſon ſelbſt dohin gehen. Die Barken habe ich in dem Meer von Giargenta zurückbehalten laſſen, bis ich die Befehle ihrer großen Perſon haben werde über das, was ich werde vollziehen ſollen. Ich habe für jezt nichts weiter zu ſagen: mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Großheit, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Giargenta den 18 Almoharoan 219 Muhammeds.«

192.

An eben demſelben Tag, an welchem wir das Papier von Giargenta empfangen haben, haben wir die Antwort an Muhammed Ben Aabd Allah geſchickt, und ſie ſagte alſo:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die große Perſon Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, und meine Großheit ſagt dir, daß ſie dein Papier empfangen hat, gezeichnet mit dem 18. Tag des Almoharoan 219, und in demſelben geſchrieben gefunden hat, daß die Barken, welche ausgeſchickt worden ſind, um die Inſuln Malta und Aaudeſk einzunehmen, nichts haben thun können, weil die Armee, welche Teoflu nach Sicilien geſchickt hat, eben dieſelbe, welche deine verſtändige Perſon von dort verjagte, anſtatt nach der Barbarei zu gehen, nach Malta gegangen wäre. Meine große Perſon aber glaubt, daß dieſe Armee damals nach der Barbarei gieng, und nachdem unſer Mulei ihr einen Streich verſezt hatte, ſie geflohen und gegangen ſind, um ſich in Malta in Sicherheit zu begeben; aber hievon wird hernach beſſer geredet werden; denn wir müſſen uns dieſer Inſul bemächtigen, um dem feindlichen Volk die Zuflucht zu verwehren. Meine große Perſon ſagt dir, daß du die Barken, welche in dem Meer von Giargenta ſind, nach Balirmu ſchicken ſollſt, und alle Mannſchaft deines Bezirks zurückbehalten, die du hatteſt einſchiffen laſſen, und du ſollſt dieſen Barken Befehl geben, daß ſie auf dem Weg, den ſie machen werden, um nach Balirmu zu kommen, indem ſie an Marſet Allah vorbeikommen, die daſelbſt wohnhafte Mannſchaft, die du hatteſt einſchiffen laſſen, ans Land ſezen ſollen. Meine Großheit ſagt dir, daß du alle die Wolle, welche in Giargenta aufbehalten wird, mit den erwähnten Barken ſchicken ſollſt. Meine große Perſon hat nichts weiter dir zu ſagen, küßt dir den Kopf, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu den 29. des Monats Almoharoan 219 Muhammeds.“

193.

Am 9ten Tag des Monats Ailul 219 haben wir einen Brief aus der Stadt Zanklah empfangen, an uns geschickt von Aausman Ben Muhammed, und er sagte also:

„Aausman Ben Muhammed mit seiner Stirne zur Erde küßt die Hände der großen Person Aadelkum's el Chbir, und macht ihrer Großheit bekannt, daß am 2. des Monats Ailul in der Stadt Zanklah die vierzig Barken angekommen sind, welche auf [illegible] ihrer grossen Person abgeschickt wurden, und sie sind gekommen mit Getreide, Oel und Geld in Menge beladen. Sie brachten hundert und vier und sechzig Weiber: alle Mannschaft von den unsrigen, welche lebendig blieb, ist ganz reich, indem ich nichts weiter genommen habe, als nur die Ladung, und alle diese Beute brachten sie von Kalafra. Sie haben Landungen gemacht; haben viele Schlösser und Dörfer *) zerstört, aber Städte haben sie nicht zerstört, weil sie diesen nicht nahe kamen. Ich sage ihrer Großheit, daß diese Mannschaft nach Zanklah zurückgekehrt ist, nicht als Mannschaft, die geflohen wäre, sondern sie haben Rükkehr gemacht, weil ihr Befehlshaber gesagt hat, daß er wegen vieler Beweggründe nicht mehr daselbst verweilen dürfe. Erstlich, weil er nicht Befehl habe, zu bleiben; zweitens weil er wenig Leute habe, so daß, wenn ihm eine Armee vom feindlichen Volk begegnen würde, alle mit der Schärfe des Schwerdts getödtet werden würden, deswegen sind sie zurückgekehrt. Ich sage ihrer Großheit, daß der Befehlshaber der Barken sich als ein Mann von sehr großem Verstande betragen hat, indem er sich in die

*) Von diesem Streifzug in Kalabrien findet man keine Erwähnung bei den Chronikenschreibern dieses Landes.

Stadt Zanklah zurückzog. Ich mache ihrer tapfern Person gegenwärtig, daß die Männer dieser Barken im neuen Jahr alle wieder nach Kalafra gehen wollen, und ich habe ihnen gesagt ja. Von denen, welche eingeschifft worden waren, sind an unsern und Sicilischen Leuten 531 gestorben: sie sind nicht etwa in den Angriffen gestorben, sondern sie sind gestorben, wegen der schlechten Luft, und wegen des schlechten Wassers, welches sie in Kalafra getrunken haben. Ich habe nichts weiter zu sagen: ich erwarte die Befehle ihrer großen Person. Alles Getreide und Oel, welches die Barken gebracht haben, ist im Namen ihrer großen Person aufbewahrt. Mit meinem Kopf zur Erde küsse ich ihrer Großheit die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah den 3ten Ailul 219 Muhammeds."

194.

Am zehnten Tag des Monats Ailul haben wir ein Papier in die Stadt Zanklah an Aausman Ben Muhammed geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Aausman Ben Muhammed, die große Person Aadelkum's el Chbir, dein Herr, grüßt dich sehr, und seine Großheit sagt dir, daß sie deinen Brief empfangen hat, geschrieben am 3ten Tag des Monats Ailul 219, und ich habe in demselben gelesen, daß die Barken, welche abgeschickt worden sind, Streifereien in Kalafra zu machen, Rükkehr in die Stadt Zanklah gemacht haben. Meine große Person sagt dir, daß sie sehr großes Vergnügen genommen hat, da sie las, daß die Unsrigen viele Schlösser in Kalafra zerstört haben, und es hat meiner tapfern Person gefallen, daß diese Barken, als sie

in die Stadt Zanklah zurückkehrten, mit Oel und Getreide beladen waren. Meine Großheit sagt dir indessen, daß du dieses Getreide und Oel aufbewahren mußt, damit wann die Barken in dem neuen Jahr wieder ausgehen, sie ihren Vorrath haben. Meine große Person hat Vergnügen genommen, daß die Barken einige Weiber, welche dem feindlichen Volk gehörten, mitgebracht haben; deswegen will meine Großheit, daß man suche, diesen Weibern einen Mann von den Sicilischen Männern zu geben, denn so werden diese Weiber nicht unzufrieden bleiben, indem wir die Feinde in Sicilien nicht vermehren müssen. Meine Großheit hat sehr hohes Wohlgefallen empfunden, da sie gelesen hat, daß die auf unsern Barken eingeschiffte Mannschaft sich gegenwärtig reich befindet durch das Geld, das sie in Kalafra erobert hat: daher meine tapfere Person dir sagt, o Aausman Ben Muhammed, daß du sehr wohl gethan hast, das Geld der erwähnten Mannschaft nicht zu berühren, denn sie werden ein anderes Mal sich mit gröfserer Tapferkeit betragen, um Geld zu gewinnen. Meine große Person hat für jezt nichts weiter dir zu sagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu den 10. Ailul 219 Muhammeds."

195.

Am 2ten Tag des Monats Rabialkem 219 haben wir ein Papier aus der Stadt Blatea empfangen, geschickt von Musa Ben Aali, und es sagte auf diese Weise:

„Musa Ben Aali mit seinem Kopf zur Erde küßt die Hände der großen Person Aadelkum's el Chbir, und macht ihrer gewaltigen Person bekannt, daß alle mir unterworfene Statthalter bereits die Einforderungen ge-

macht haben, von welchen du hier ein Papier angeschlossen finden wirst, welches die Summe dessen anzeigt, was nach dem Inhalt der Verordnungen eingesammelt worden ist, und gegenwärtig wird das Getreide und die Gerste nach Aalkatah gebracht, um in jenen Magazinen aufbewahrt zu werden: das Oel und die Wolle, welche gesammelt worden sind, werden in der Stadt Blatea aufbewahrt. Die Wolle von dem vorigen Jahre ist schon gesponnen, und nun fange ich an die Wolle von diesem Jahr spinnen zu lassen: daher wird ihre Großheit mir sagen müssen, was ich mit dieser gesponnenen Wolle thun soll. Ich habe nichts weiter ihrer großen Person gegenwärtig zu machen, und mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich also:

Musa Ben Aali, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Blatea den 28. Ailul 219 Muhammeds."

196.

Am 10ten Tag des Monats Rabialkem haben wir ein Papier aus der Stadt Giargenta empfangen, geschrieben von Muhammed Ben Aabd Allah, und es sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir, Muhammed Ben Aabd Allah mit seiner Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer großen Person, und macht ihrer Großheit bekannt, daß alle mir unterworfene Statthalter die Einforderungen nach dem Inhalt der Verordnungen gemacht haben, und gegenwärtig wird das Getreide, die Gerste, Wolle, alles in der Stadt Giargenta aufbewahrt. In diesem (Brief) schließe ich das Papier bei, in welchem alles das bemerkt ist, was ich in den Magazinen der Stadt Giargenta aufbewahrt habe: die Wolle jedoch lasse ich

jezt eben ſpinnen, um ſie hernach ihrer gewaltigen Perſon zu ſchicken, wie ich mit der Wolle gethan habe, die ich mit den nach der Hauptſtadt Balirmu gekommenen Barken geſchickt habe. Ich habe nichts weiter beizufügen: erwarte die Befehle ihrer Großheit, und mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer tapfern Perſon, und zeichne mich alſo:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Giargenta den 8. des Monats Rabialkem 219 Muhammeds."

197.

Am 23ſten Tag des Monats Rabialkem 219 haben wir einen Brief aus der Stadt Zanklah erhalten, geſchickt von Aausman Ben Muhammed, und er ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aausman Ben Muhammed küßt mit ſeinem Kopf zur Erde die Hände der großen Perſon Aadelkum's el Chbir, und ſagt ihrer gewaltigen Perſon, daß alle Statthalter mir das Getreide, Oel, die Gerſte und Wolle geſchickt haben, welche ſie in dem Monat Ailul nach dem Inhalt der Verordnungen geſammelt haben. Die mir untergebenen Statthalter haben mir alles geſchickt, was ſie zuſammen gebracht haben, aus der Urſache, weil ich es ihnen ſo vorgeſchrieben habe. Ich ſage ihrer großen Perſon, daß das von ihrer großen Perſon mir befohlene Magazin bereits geendigt iſt, und die Webſtühle fertig ſind. Die Wolle von dem vorigen Jahr iſt ſchon alle geſponnen, und die Wolle, welche in dieſem Jahr zuſammengebracht iſt, laſſe ich jezt eben ſpinnen. Hierüber erwarte ich die Befehle ihrer großen Perſon, um zu wiſſen, was ich werde thun ſollen. Ich habe nichts weiter beizufügen, mit meiner Stirne zur

Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah den 18ten Rabialkem 219 Muhammeds."

198.

An eben demselben 23sten Tag des Monats Rabialkem 219 haben wir ein Papier in die Stadt Zanklah an Aausman Ben Muhammed geschickt, und es sagte also:

„Aausman Ben Muhammed, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine tapfere Person sagt dir, dein Papier empfangen zu haben, geschrieben am 18ten des Monats Rabialkem 219, in welchem meine Großheit die Anzeige aller Einsammlungen gefunden hat, welche in diesem Jahr geschehen sind, und hat auch gelesen, daß das von meiner großen Person befohlene Magazin vollendet ist. Also sagt dir meine große Person, o Aausman Ben Muhammed, daß du alle die Wolle, welche schon gesponnen ist, weben lassen sollst*), und wann sie gewoben seyn wird, mußt du meiner großen Person Nachricht davon geben, um dir zu befehlen, was gethan werden soll. Meine Großheit hat nichts weiter dir für jezt zu sagen, küßt deinen Kopf, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu den 23sten des Monats Rabialkem 219 Muhammeds."

*) Er macht die Einrichtung daß außer Palermo auch in Messina, Girgenti und Piazza Wollenfabriken seyn.

199.

Am 26sten Tag des Monats Rabialkem 219 haben wir ein Papier in die Stadt Giargenta geschickt, und ein anderes in die Stadt Blatea: das, welches wir in die Stadt Blatea geschickt haben, sagte also:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt deine Stirne, grüßt dich sehr, und meine tapfere Person sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, gegeben am 8ten des Monats Rabialkem 219, in welchem meine große Person die Anzeige aller Einsammlungen beigeschlossen gefunden hat, welche du in der Stadt Giargenta aufbewahrt hast. Meine Großheit sagt dir, daß du alle die Wolle, welche du spinnen lässest, aufbehalten sollst, und vorher muß ein Magazin gebauet werden, in welchem die Webstühle aufgestellt werden müssen, und wann alles fertig seyn wird, so mußt du die Wolle weben lassen, und dann, wann sie gewoben ist, mußt du meiner großen Person Nachricht davon geben, damit ich sage, was damit gethan werden soll. Meine Großheit sagt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß sie dir nichts weiter zu sagen hat, küßt dir die Stirne, und meine Person unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu den 26. des Monats Rabialkem 219 Muhammeds.“

200.

Das Papier, welches wir in die Stadt Blatea geschickt haben, sagte auf diese Weise:

Musa Ben Aali, die Großheit Aadelkum's el Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, daß sie deinen Brief empfangen hat,

geſchrieben am 28. Tag des Monats Ailul 219, in welchem ſie geleſen hat, daß alle Einſammlungen, welche nach der Richtſchnur der Verordnungen gemacht worden ſind, bereits in der Stadt Aalkatah aufbewahrt ſind, ausgenommen das Oel und die Wolle. Meine gewaltige Perſon ſagt dir, o Muſa Ben Aali, daß du ein großes Magazin bauen ſollſt, in welches auch Webſtühle geſezt werden müſſen. Du mußt alle die Wolle weben laſſen, welche geſponnen worden iſt, und welche geſponnen wird, und wann alle gewoben ſeyn wird, ſo wirſt du meiner großen Perſon Nachricht davon geben; und da ich für jezt nichts weiter dir zu ſagen habe, küſſe ich dir die Stirne, und grüße dich ſehr.

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu den 26. des Monats Rabialkem 219 Muhammeds.“

201.

Am 2ten Tag des Monats Dſchamadilaud 219 haben wir eine Barke mit dreißig Mann nach Suſa geſchickt mit einem Papier für unſern Mulei und Gebieter, welches auf dieſe Weiſe ſagte:

„Abrahim Ben Aalbi, durch Gottes Gnade, Mulei, und Gebieter Aadelkum's el Chbir, welcher mit ſeinem Angeſicht zur Erde die Hände ſeiner ſehr großen Perſon küßt, und ihr bekannt macht, daß am 21ſten Tag des Monats Adar, ich durch Aausman Ben Muhammed aus der Stadt Zanklah vierzig Barken habe abſchicken laſſen: auf jede derſelben habe ich hundert Mann einſchiffen laſſen, die Hälfte unſere Mannſchaft, und die Hälfte Sicilische, um auf Streifzüge in Kalafra auszugehen. Ich habe alle Mundvorräthe von dem Hauffen der in der Stadt Zanklah aufbewahrten Einſammlungen nehmen laſſen, und ſie ſind abgeſegelt. Am

2ten Tag des Monats Ailul 219 hat mir Aausman Ben Muhammed geschrieben, daß sie in die Stadt Zanklah Rückkehr gemacht haben, und daß sie hundert und vier und sechzig Weiber aus Kalasra gebracht haben. Alle diese vierzig Barken waren mit Getreide, und mit Gerste beladen, und die Leute, welche auf den Barken waren, hatten sich alle bereichert, denn bei den Landungen, die sie in Kalasra gethan haben, haben sie viel Geld gefunden, welches Aausman Ben Muhammed diesen Leuten nicht weggenommen hat, damit sie ein anderes Mal desto mehr ihre Tapferkeit sehen lassen. Ich sage ihrer sehr großen Herrlichkeit, daß diese Mannschaft, da sie in Kalasra angekommen war, alle Schlösser und Dörfer zerstörte, die sie antraf, und nachdem sie auf dem festen Lande großen Schaden gethan hatten, so sind sie nach der Stadt Zanklah zurückgekehrt, und erwarten mit Ungeduld, daß das neue Jahr komme, um nach Kalasra zurückzukehren, und aufs neue etwas zu gewinnen. Auf der Reise dieser Barken sind fünfhundert und ein und dreißig Mann an unserer und Sicilischer Mannschaft gestorben: nicht, daß sie in den Angriffen, die sie gemacht haben, gestorben wären, sondern sie sind gestorben, wegen des schlechten Wassers, das sie getrunken haben, und wegen der schlechten Luft, die sie angetroffen haben. Ich habe dem Aausman Ben Muhammed Befehl gegeben, daß er sorgen solle, die Weiber, welche sie gebracht haben, mit Sicilischen Leuten zu verheurathen, weil sie sonst unzufrieden seyn würden, und es nicht gut ist, feindliches Volk in Sicilien hinzuzufügen, und deswegen habe ich auf diese Weise Befehl gegeben.

Ich sage ihrer großen Herrlichkeit, daß am 16ten Tag des Monats Schawal ich funfzig Barken von Marset Allah habe absegeln lassen, auf deren jede ich hundert

Mann habe ſezen laſſen, die Hälfte Sicilisches Volk, und die andere Hälfte unſer Volk, und ich habe ſie ausſchicken laſſen, um zu gehen, ſich der Inſuln Malta und Aaudeſk zu bemächtigen, und dieſe Ausſchickung habe ich von Muhammed Ben Aabd Allah machen laſſen, der ſie eingerichtet hat, und, nachdem er ihnen die nöthigen Vorräthe gegeben, ſie mit ſo großem Verſtand hat abſegeln laſſen, und ſodann nach Giargenta zurückkehrte, indem ich es ſo befohlen hatte. Alſo da dieſe Barken von Marſet Allah abgeſegelt waren, giengen ſie nach der Inſul Malta, aber vergeblich, weil ſie die Armee des Teoflu gefunden haben, welche ihnen entgegen auslief. Sie giengen nach der Inſul Aaudeſk, und verweilten daſelbſt fünf und zwanzig Tage. Nach dem fünf und zwanzigſten Tag mußten ſie dieſe Inſul verlaſſen, weil ebendieſelbe Armee gieng unſre Barken aufzuſuchen, doch iſt ihnen nichts übels von denſelben begegnet, weil ſie nicht an ſie kamen, die Unſern reiſeten darauf von dieſer Inſul ab, und giengen in das Meer von Giargenta. Als ich dieſe Nachricht von Muhammed Ben Aabd Allah erhielt, habe ich Befehl geſchickt, daß jene Barken nach Balirmu geſchickt werden ſollten, in der That ſind ſie auch in wenigen Tagen hier angekommen. Zweihundert Mann ſind von den Unſrigen auf der Inſul Aaudeſk geblieben, weil ſie ſich nicht einſchiffen konnten, und man weiß nicht, was aus ihnen geworden ſey.

Ich ſage ihrer Großheit, daß ich zugleich mit dieſem Papier ihrer ſehr großen Perſon die beigeſchloßne Anzeige aller Einſammlungen geſchickt habe, welche nach der Vorſchrift der Verordnungen geſchehen ſind, und ſie ſind alle aufbewahrt. Die Leute haben nicht mehr zum ſäen entlehnt, weder Getreide, noch Gerſte von dem, was aufbehalten wurde, um es auszuleihen,

und es ist nicht angerührt worden; aber nun muß man davon Gebrauch machen, weil es sonst verdirbt. Ich habe ihrer großen Person nichts weiter zu sagen, mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, Knecht seines großen Gebieters Mulei. Imedina Balirmu, den 2ten Dschamadilaud 219 Muhammeds."

202.

Am 8ten Tag des Monats Schahaban 219 ist die Barke angekommen, welche mit dem Papier für unsern Mulei nach Susa geschickt worden war, der mit eben derselben Barke uns die Antwort von Kairuan geschickt hat, welche auf diese Weise sagte:

„Aadelkum el Chbir, dein Gebieter Mulei grüßt dich sehr, berührt dir den Kopf, und sagt dir, das Papier empfangen zu haben, gezeichnet den 2ten Tag des Monats Dschamadilaud 219, in welchem meine Großheit die Aussendungen gelesen hat, die du gemacht hast, und unter anderem die, um Streifzüge in Kalafra zu machen; welche alle sehr gut abgelaufen sind: aber nicht so der nach der Insul Malta und Aaudesk geschickte Zug, weil daselbst die Armee des Teoslu angetroffen worden war, und es hat mit Grund nichts gethan werden können, weil diese Armee sehr groß ist. Sie kam hieher nach der Barbarei; sie hat in Tunes gelandet, und bemächtigte sich dieser Festung; aber sobald meine Großheit Nachricht davon erhielt, hat sie eine Armee von sechzigtausend Mann geschickt, in der Absicht jene feindliche Mannschaft mit der Schärfe des Schwerdts zu tödten; allein dieses konnte nicht gelingen, denn kaum war meine Armee in Tunes angekommen, so gieng diese Mannschaft fliehend davon nach Malta. Daher sagt

dir meine Großheit, daß du für jezt keinen Zug mehr nach dieser Insul schicken mußt, weil die ganze Mannschaft, die geschickt werden wird, verloren seyn wird, denn die Kräfte sind nicht gleich. Wann die Armee des Teoflu von Malta absegeln wird, dann muß sogleich ein guter Zug gemacht werden, um sich dieser Insuln zu bemächtigen. Daher sagt dir meine Großheit, daß du nur eine Aussendung nach Kalafra machen mußt, die jedoch nicht sehr groß sey: du mußt dich vorher Siciliens ganz bemächtigen, und dann wird man darauf denken, Eroberungen in Kalafra zu machen; also wirst du dich darauf einschränken zu befehlen, daß eine Streiferei gemacht werde, nur damit unsre Mannschaft etwas gewinne.

Meine Großheit sagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß sie das Papier gelesen hat, in welchem die Summen von Getreide und Gerste aufgezeichnet sind, welche von den nach der Vorschrift der Verordnungen geschehenen Einsammlungen aufbewahrt worden sind. Meine große Person sagt dir, daß die Gerste jedes Jahr verkauft werden muß, weil sie verdirbt. Das Getreide, welches bei den Statthaltern aufbewahrt wird, da die Leute es nicht nöthig haben, zu säen, indem sie selbst genug haben, mußt du an die Orte bringen lassen, wo das andre aufbewahrt ist, das man vermöge der Verordnungen zusammengebracht hat, und du mußt es mit jenem vereinigen. Meine große Person sagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß im künftigen Jahr das Sicilische Volk anfangen muß zu bezahlen; daher, wann sie zahlen werden, wirst du es meiner großen Person melden, um dir einige Verordnungen über das zu geben, was gethan werden muß. Meine große Herrlichkeit hat nichts mehr dir zu sagen, grüßt dich sehr, berührt dir den Kopf, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Dein Gebieter Mulei, durch Gottes Gnade. Kairuan, den 23ſten des Chanun Alaſſam 219 Muhammeds.“

203.

Am 26ſten Tag des Monats Schahaban haben wir ein Papier von Zanklah empfangen von Aausman Ben Muhammed, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed mit ſeiner Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer großen Perſon, und macht ihr bekannt, daß ich die Barken wieder ausgerüſtet habe, welche ich in der Jahrszeit des Monats Schawal 219 ausgeſchickt habe, und ſie ſind fertig. Wann daher ihre gewaltige Perſon mir die Befehle dazu ſchicken wird, ſo will ich ſie ſogleich abſegeln laſſen: ich habe nichts mehr zu ſagen; mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon, und unterſchreibe mich alſo:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 20ſten Schahaban 219 Muhammeds.“

204.

An eben demſelben 26ſten Tag des Monats Schahaban haben wir ein Papier aus der Stadt Zanklah von Aausman Ben Muhammed erhalten, welches auf dieſe Weiſe ſagte:

„Aausman Ben Muhammed mit ſeiner Stirne zur Erde küßt die Hände der großen Perſon Aadelkum's el Chbir, und macht ihr bekannt, daß am 21ſten Tag des Monats Schahaban aus Kalaſra ſechshundert Perſonen an Männern, Weibern und Kindern gekommen ſind, welche Leute Kalafrer ſind, und nicht Griechen, und kamen in der Stadt Zanklah zu wohnen: ich habe ſie

in die Stadt Zanklah hereinkommen laſſen, und habe ſie alle geliebkoſet. Nun denke ich ſie in die Städte innen im Lande zu vertheilen, und ſie ſind ſehr zufrieden. Ich habe nichts mehr zu ſagen, küſſe mit meinem Kopf zur Erde die Hände ihrer großen Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 21ſten Schahaban 219 Muhammeds."

205.

Am 27ſten Tag des Monats Schahaban 219 haben wir einen Brief in die Stadt Zanklah an Aausman Ben Muhammed geſchickt, welcher auf dieſe Weiſe ſagte:

„Aausman Ben Muhammed, die große Perſon Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß ſie zwei Briefe empfangen hat, einen gegeben am 20ſten, und den andern am 21ſten Tag des Schahaban 219. Der erſte ſagte, daß deine Perſon die Barken ſchon hat ausrüſten laſſen, welche geſchickt worden waren, Streifereien zu machen im Monat Schawal 219. Ueberdieſes antwortet dir meine Großheit, ſie von neuem auszuſchicken, und ihnen alle die Vorräthe zu geben, wie du das andre Mal gethan haſt: eben dieſes mußt du mit der Mannſchaft thun, indem du die Hälfte von unſerem, und die Hälfte von dem Sicilischen Volke einſchiffen läſſeſt. Das Papier, gezeichnet mit dem 21. Tag, meldet mir, daß aus Kalafra nach der Stadt Zanklah ſechshundert Perſonen an Männern, Weibern und Kindern gekommen ſeyn, um in Sicilien zu wohnen. Meine große Perſon ſagt dir, o Aausman Ben Muhammed, daß du dich von denen wohl erkundigen ſollſt, welche von Kalafra gekommen

ſind,

ſind, welche Anzahl feindlicher Mannſchaft daſelbſt ſeyn könne, und welche Städte die feſteſten ſeyn, um hernach zu beſtimmen, was geſchehen müſſe, wann du mir davon Nachricht geben wirſt. Meine Großheit ſagt dir, den Leuten, welche von Kalaſra gekommen ſind, um in Zanklah zu wohnen, wiſſen zu laſſen, daß, wann einer ſich einſchiffen wolle, um auf Streifereien auszugehen, er angenommen werden ſoll; denn dieſe Leute werden die Oerter lehren, wo die Landungen geſchehen können. Meine Großheit ſagt dir, daß es dir nicht an Verſtand fehlt, um zu wiſſen, die Sachen überdacht zu führen. Meine tapfere Perſon will, daß, wann die Barken abſegeln werden, du mir davon Nachricht gebeſt, um meine Betrachtungen zu machen. Meine große Perſon küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 27ſten Schahaban 219 Muhammeds.“

206.

Am 26ſten des Monats Adar 220 haben wir ein Papier aus der Stadt Zanklah empfangen, geſchickt von Aausman Ben Muhammed, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aausman Ben Muhammed mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der großen Perſon Aadelkum's el Chbir, und macht ihrer Großheit bekannt, daß am 21. des Monats Adar ich vierzig Barken habe auslaufen laſſen, um Streifzüge in Kalaſra zu machen: vor ihrer Abreiſe habe ich gethan, wie ihre tapfere Perſon mir mit dem Brief, geſchrieben den 27. des Monats Schahaban 219, befohlen hat. Alſo ſage ich ihrer Großheit, daß ich kaum das Papier ihrer großen Perſon geleſen

hatte, um das zu vollziehen, was sie mir befehl, den von Kalasra gekommenen Leuten zu sagen, ob sie sich einschiffen wollten, so gieng ich selbst, diese Männer aufzusuchen, um ihnen vorzustellen, ob sie gehen wollten, unsern Leuten Gesellschaft zu leisten: sie haben mir geantwortet ja, und ich habe ihnen gesagt, daß sie betrachtet werden sollen, wie unsere Leute. Ich habe hundert Mann von diesen Leuten zusammengebracht, habe sie auf die Barken vertheilt, und abreisen lassen. Ihre große Person hat mir Befehl gegeben, diese zu fragen, ob eine Menge Griechischer Mannschaft in Kalasra sey, sie haben mir gesagt, daß es in Kalasra mehr Griechisches Volk gebe, als Kalasrisches. Ich habe sie gefragt, warum sie ihre Länder verlassen haben, und gekommen seyn, in Sicilien zu wohnen; sie haben mir gesagt, daß sie ihre Häußer verlassen haben, weil sie von dem Griechischen Volk mishandelt worden wären, und daß in kurzer Zeit die Kalasrer alle ihre Häußer verlassen, und kommen werden, in Sicilien zu wohnen, indem sie diese bösen Leute nicht mehr ausstehen könnten. So viel haben sie mir gesagt, und über dieses Reden wird ihre große Person ihre Gedanken machen können. Ich habe nichts weiter beizufügen, mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihrer tapfern Person die Hände, und unterschreibe mich also:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 22sten des Monats Adar 220 Muhammeds."

207.

Am 13. Tag des Monats Ailul haben wir ein Papier aus der Stadt Zanklah empfangen, welches uns Aausman Ben Muhammed schickte, und es sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände ihrer großen Person, und macht ihrer Großheit bekannt, daß am 8ten Tag des Monats Ailul in der Stadt Zanklah zwei und dreißig Barken von den vierzig angekommen sind, welche ich auf Befehl ihrer gewaltigen Person ausgeschickt hatte, Streifereien in Kalafra zu machen. Ich sage also ihrer großen Person, daß acht von jenen Barken wegen der schlimmen Witterung, die sie ausgestanden haben, mit der ganzen Mannschaft zu Grunde gegangen sind. In dieser Jahrszeit haben sie nichts Sonderliches gethan; denn sie haben nichts mit sich gebracht; weil bei dem Zurückzug nach Zanklah, da die acht Barken verloren gegangen sind, die andern genöthigt waren, alles ins Meer zu werfen, was sie hatten; daher haben sie nichts mit sich gebracht. In Kalafra haben sie nicht viel ausgerichtet, weil die feindliche Mannschaft alle Seeküsten von Kalafra umgeben hat, und deswegen haben sie wenig Landungen gemacht, und das, was sie weggenommen hatten bei den Landungen, waren sie genöthigt ins Meer zu werfen. Um jene Kalafrische Leute aufzumuntern, damit sie, wenn ein anderes Mal Kriegszüge geschehen, sich mit Vergnügen einschiffen, habe ich einem jeden von ihnen den Vorrath von Eßwaaren geben lassen, um ihm auf einen Monat genug zu seyn. Ich habe nichts mehr zu sagen, erwarte die Befehle ihrer großen Person, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 8ten des Monats Ailul 219 Muhammeds.“

208.

Am 6ten Tag des Monats Rabialkem 220 haben wir ein Papier aus der Stadt Blatea empfangen, an

uns geschickt von Musa Ben Aali, und es sagte auf diese Weise:

„Musa Ben Aali mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der großen Person Aadelkum's el Chbir, und macht ihr bekannt, daß bereits alle Einsammlungen geschehen sind, und gegenwärtig ist alles in der Stadt Aalkatah aufbewahrt, mit Ausnahme des Oels und der Wolle, welche man nun anfangen wird zu spinnen, denn die von den verflossnen Jahren ist schon alle gesponnen, und wird gewebt: also gebe mir ihre große Person ihre Befehle über das, was ich thun soll. In diesem Brief schließe ich die Anzeige aller Einsammlungen bei, welche gemacht worden sind, und in der Stadt Aalkatah aufbewahrt werden. Ich habe nichts mehr beizusezen, mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer tapfern Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Musa Ben Aali, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Blatea, den 3ten des Monats Rabialkem 220 Muhammeds."

209.

An eben demselben 6ten Tag des Monats Rabialkem 220 haben wir ein Papier in die Stadt Blatea an Musa Ben Aali geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Musa Ben Aali, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, gezeichnet mit dem 3. Tag des Monats Rabialkem, in welchem ich gelesen habe, daß bereits alle Einsammlungen geschehen sind, und daß alles in der Stadt Aalkatah aufbewahrt ist. Meine Großheit sagt dir, daß du alle Wolle, welche schon gewebt ist, schicken sollst: die, welche gewebt werden wird, mußt du den Leuten verkaufen lassen,"

um ſich kleiden zu können: den Preiß mußt du nach dem Preiß von Kairuan einrichten, und dann wirſt du von allem meiner großen Perſon Rechnung geben. Meine Großheit ſagt dir, o Muſa Ben Aali, daß in dem künftigen Jahr deine Perſon gehen muß, Eroberungen zu machen, und deine Tapferkeit zu zeigen, wie du andere Male mir haſt ſehen laſſen. Du mußt mir alſo melden, welche Zahl Mannſchaft du in der Armee wirſt haben können, die du wirſt machen müſſen; denn es wird eine ſehr zahlreiche Armee nöthig ſeyn; deswegen mußt du es mir drei Monate vorher zu wiſſen thun, damit, wenn du andre Mannſchaft nöthig hätteſt, ich ſie dir ſchicken könne. Meine große Perſon hat nichts mehr dir zu ſagen, meine Großheit küßt dir die Stirne, und zeichnet ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 6ten Rabialkem 220 Muhammeds."

210.

Am 10ten Tag des Monats Rabialkem haben wir ein Papier aus Zanklah empfangen, geſchickt von Aausman Ben Muhammed, und es ſagte alſo:

„Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed mit ſeiner Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer großen Perſon, und macht ihrer Großheit bekannt, daß die mir unterworfenen Statthalter, mir bereits alle die nach dem Inhalt der Verordnungen ſchuldigen Abgaben geſchickt haben. Alle Wolle von den verfloßnen Jahren iſt ſchon geſponnen, und die Wolle von dieſem Jahr wird jezt geſponnen, um ſie hernach zu weben: dahey ihre große Perſon das Papier leſen wird, welches ich dieſem beigeſchloſſen habe, mit der Anzeige alles deſſen, was zuſammengebracht worden iſt. Ueber dieſes erwarte

„Muhammed Ben Aabd, die Großheit Aadelkum's grüßt dich, und sagt dir, daß sie empfangen hat dein . . . . . gezeichnet . . . des . . . Rabialkem 220 . . . . meine große Person fand in deinem Brief die Anzeige aller . . . . . und Wolle . . . . . dir mehr zu sagen . . . sehr, und zeichnet sich:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 19ten des Monats Rabialkem 220 Muhammeds des Propheten.“

214.

Am 20sten Tag des Monats Dschamadilaud haben wir ein Papier an unsern Mulei geschrieben, und vermittelst einer Barke mit dreißig Mann haben wir es nach Susa geschickt, und es sagte also:

„Aadelkum el Chbir mit seinem Angesicht zur Erde küßt die Hände der großen Person seines Gebieters Mulei, und macht ihr bekannt, daß in diesem Jahr schon alle von den Verordnungen befohlene Einforderungen geschehen sind, und alles ist aufbewahrt. Ich schließe in diesem das Papier bei, worin die ganze Summe Getreides bemerkt ist, die aufbewahrt ist; daher wird ihre Großheit mir die Befehle von dem geben können, was geschehen soll. In der Einsammlung, welche geschehen wird, muß das Sicilische Volk anfangen nach dem Inhalt der Verordnungen zu zahlen. Ich sage ihrer sehr großen Person, daß am 21. Tag des Monats Adar von Zanklah vierzig Barken abgeschickt worden sind, um auf Streifereien in Kalasra auszugehen, wie in dem verfloßnen Jahr geschehen war: und ich füge ihrer Großheit bei, daß diese, nachdem sie von Zanklah

abgereiſet, am 9ten Tag des Monats Ailul 220 hieher zurückgekehrt ſind; aber es ſind davon nur zwei und dreißig zurückgekehrt, weil acht von denſelben mit der ganzen Mannſchaft wegen der ſchlechten Witterung verloren gegangen ſind, und die übrigen zwei und dreißig haben nichts gebracht, da ſie genöthigt geweſen ſind, alles ins Meer zu werfen. Auch war in Kalafra wenig gethan worden, denn die Griechiſche Mannſchaft hat jene Seeküſte umgeben, und die Landungen verhindert, welche von unſrer Mannſchaft hätten geſchehen können. Ich ſage ihrer großen Perſon, daß ich in dem neuen Jahr Muſa Ben Aali mit einer guten Armee ausziehen zu laſſen gedenke, um in Sicilien ſelbſt Eroberungen zu machen. Ich habe nichts ſonſt ihrer großen Perſon gegenwärtig zu machen: mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich die Hände ihrer ſehr großen Herrlichkeit, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, Knecht ſeines großen Gebieters Mulei. Imedina Balirmu, den 20. Dſchamadilaud 220 Muhammeds.“

215.

Am 18ten Tag des Monats Reginab kam die Barke, welche wir mit dem Papier für unſern Mulei nach Suſa geſchickt haben, und ſie hat die Antwort gebracht, und ſagte auf folgende Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, die große Perſon deines Gebieters Mulei berührt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß ſie dein Papier, geſchrieben am 20. des Monats Dſchamadilaud 220, empfangen hat, in welchem meine Großheit geleſen hat, daß der Zug nicht ganz wohl gegangen ſey, welcher von den Barken in dieſem Jahr aus Zankiah gemacht worden iſt; ich hoffe, daß es ein anderes Mal wohl gehen wolle. Meine

große Perſon ſagt dir, daß du ſehr wohl thun wirſt, Muſa Ben Aali ausziehen zu laſſen, um Eroberungen zu machen: dieſes iſt das rechte Denken, vorher zu ſorgen, ſich Siciliens zu bemächtigen, und dann die andern Theile zu verſuchen. Meine große Herrlichkeit ſagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß ſie das Papier geleſen hat, in welchem alle aufbehaltenen Summen von Getreide und Gerſte verzeichnet ſind. Meine große Perſon ſagt dir, daß du, wann das Sicilische Volk anfangen wird zu bezahlen, wie die Verordnungen vorſchreiben, mich davon unterrichten ſollſt, um dir zu ſagen, was gethan werden ſoll.

Meine große Perſon ſagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß du anfangen kannſt, das aufgehäufte Getreide zu verkaufen; wohl verſtanden, daß der Verkauf an das Sicilische Volk ſelbſt geſchehe, indem man für jezt noch nichts aus Sicilien gehen laſſen muß, in der Abſicht dich immer verſehen zu befinden. Meine große Herrlichkeit findet ſich gegenwärtig in Tunis, läßt die Feſtung ausbeſſern, und die Stadt ebenfalls vergrößern; ich hoffe, in kurzem meine Wohnung in Tunis zu machen, damit die Seeküſten beſſer bewahrt, und eine andere Landung verhindert werden könne, die ſich zutragen könnte, wie geſchehen iſt. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu ſagen, grüßt dich, berührt dir den Kopf, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Dein großer Gebieter Mulei. Tunis, den 10ten des Monats Reginab 220 Muhammeds.“

216.

Am 20ſten Tag des Monats Schahaban 220 haben wir ein Papier in die Stadt Zanklah an Aausman Ben Muhammed geſchickt, welches auf dieſe Weiſe ſagte:

„Aausman Ben Muhammed, die groſse Perſon Aadelkum's el Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und meine groſse Perſon meldet dir, daß ſie nicht will, daß in dieſem neuen Jahr Barken geſchickt werden, um Streifereien in Kalafra zu machen, aber meine Groſsheit ſagt dir, daß jene Barken immer bereit gehalten werden ſollen, für einen Befehl, welchen meine gewaltige Perſon dir geben wird. Meine Groſsheit hat für jezt nichts weiter dir zu ſagen, küßt dir den Kopf, und unterſchreibt ſich:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu den 20. des Monats Schahaban 220 Muhammeds.“

217.

Am 14ten Tag des Monats Edilkadan 221 haben wir ein Papier aus Blatea empfangen, geſchickt von Muſa Ben Aali, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, Muſa Ben Aali mit ſeiner Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer groſsen Perſon, und ſagt ihrer Groſsheit, daß er die Befehle vollzogen hat, welche ſie ihm mit dem Papier vom 6ten des Monats Rabialkem gegeben hat, in welchem ihre groſse Perſon ihm befohlen hat, eine Armee auszurüſten. Ich habe ſogleich angefangen reiflich zu denken, und habe vorher einen Brief an alle Statthalter des Bezirks geſchickt, damit ſie dem Sicilischen Volk dieſer Orte ſagen, ob ſie Muſa Ben Aali Geſellſchaft leiſten wollen, um zu gehen Eroberungen zu machen. Sie haben ſich ihren Statthaltern in guter Menge dargeſtellt, haben ſich aufzeichnen laſſen, und jeder von den Statthaltern hat ein Papier mit der Zahl der Sicilischen Mannſchaft, welche ſich bereit geſtellt hat, und gegenwärtig iſt allein von Sicilischer Mannſchaft, die dienen will, ſiebentauſend hundert und zehen Mann; von Mußülmaniſcher

Mannſchaft, welche arbeiten kann, wird man gegenwärtig zehntauſend haben können, daß man in allem eine Armee von ſiebenzehntauſend hundert und zehen Mann wird machen können. Alſo ſage ich ihrer großen Perſon, daß mit dieſer Armee Eroberungen werden gemacht werden können, ohne daß ihre große Perſon andre Mannſchaft zu ſchicken habe. Ich habe den Unſeligen Befehl gegeben, daß ſie mit Sorgfalt ihre Saatfelder fertig machen ſollen, damit ſie in den erſten Tagen des Monats Ailul ſich alle in der Stadt Blatea einfinden könnten, und habe Befehl gegeben, daß, wann ſie in die Stadt Blatea kommen, ſie alles das mit ſich bringen ſollen, was ſie verbunden ſind nach der Richtſchnur der Verordnungen zu zahlen.

Zugleich mit dieſem Papier habe ich vier und dreiſſig mit meinem Zeichen geſiegelte Kaſten geſchickt, in welchen alle die Wolle iſt, die ich in der Stadt Blatea habe weben laſſen: ich habe nichts verkaufen laſſen, ſondern ich habe vier Kaſten voll von dieſer Waare zurückbehalten, welche uns wird dienen können, den Leuten auszuhelfen, wann ſie gehen werden Eroberungen zu machen; denn es wird der Fall ſeyn, daß mancher von ihnen mit der Arbeit ſeine Kleidung zerreiſſen wird, und es wird nöthig ſeyn, ihn neu zu kleiden. Ich habe für jezt nichts weiter ihrer großen Perſon zu ſagen, mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Großheit, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Muſa Ben Aali, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Blatea den 10ten des Monats Edilkadan 221 Muhammeds.“

218.

Am 16ten des Monats Edilkadan 221 haben wir ein Papier in die Stadt Blatea an Muſa Ben Aali geſchickt, welches auf dieſe Weiſe ſagte:

„Muſa Ben Aali, die groſſe Perſon Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, und meine Groſſheit ſagt dir, daß ſie dein Papier empfangen hat, gezeichnet mit dem 10ten Tag des Monats Edilkadan 221, in welchem meine tapfere Perſon geſchrieben gefunden hat, daß deine verſtändige Perſon bereits die Namen derjenigen Mannſchaft aufgezeichnet hat, welche mit deiner Perſon kommen ſoll, Eroberungen zu machen: und meine Groſſheit ſagt dir, o Muſa Ben Aali, daß, wenn du mehr Mannſchaft wollen wirſt, meine Groſſheit ſie ſchicken wird: aber es ſcheint, daß du mit ſiebenzehntauſend hundert und zehen Mann mehr wirſt thun können, als du mit zehentauſend gethan haſt, da du nach Sicilien gekommen biſt, mit welcher Mannſchaft du dich ſo vieler Oerter mit vieler Tapferkeit und Verſtand Meiſter gemacht haſt. Meine tapfere Perſon ſagt dir nicht, nach welcher Gegend du gehen ſollſt, Eroberungen zu machen, ſondern du mußt dich nach den Umſtänden richten, in welchen du dich befinden wirſt. Alſo ſagt dir meine groſſe Perſon, daß du in den erſten Tagen des Monats Ailul von Blatea abreiſen ſollſt, und vor deiner Abreiſe mußt du einen Statthalter in deiner Stadt machen, und meiner groſſen Perſon Nachricht geben, um an Maasreguln zu denken, welche genommen werden müſſen. Meine tapfere Perſon hat für jezt nichts mehr dir zu ſagen, küßt dir die Stirne, und zeichnet ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Jnredina Valirmu den 16ten Edilkaden 225 Muhammeds.“

219.

Am 10ten Tag des Monats Ailul 221 haben wir ein Papier aus Blatea empfangen, welches uns Muſa Ben Aali ſchickte, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

Muſa Ben Aali mit ſeiner Stirne zur Erde küßt die Hände der großen Perſon Aadelkum's el Chbir, und macht ihr bekannt, daß am 3ten des Monats Ailul 221 die Leute der Armee alle in der Stadt Blatea verſammelt waren, ſowohl die Unſrigen, als die Sicilischen, welche uns Geſellſchaft leiſten wollten. Unſre Leute, da ſie in die Stadt Blatea kamen, haben das Getreide, die Gerſte, das Oel und die Wolle mit ſich gebracht, die ſie bezahlen müſſen, wie die Verordnungen vorſchreiben: denn ich hatte den Statthaltern Befehl gegeben, daß, wann ſie dieſe Mannſchaft ſchicken müßten, ſie dieſelben das mitbringen laſſen ſollten, was ſie ſchuldig wären: gegenwärtig iſt alles in den Magazinen aufbewahrt. Alſo habe ich mich mit jener ganzen Mannſchaft bereitet. Ich habe meinen Sohn von Geluna kommen laſſen, um mir Geſellſchaft zu leiſten, denn er iſt ein Mann von Tapferkeit, und ich will ihn bei mir, und habe die Statthalterſchaft der Stadt Geluna dem Kadhy jener Stadt gegeben, bis zu der Zurückkunft meines Sohns Aali Ben Muſa. Vor meiner Abreiſe von Blatea kamen alle Große der Stadt, um mir die gute Reiſe zu geben, ich habe ſie alle geküßt, und ſie haben mir die Hände geküßt, und ich habe ſie gebeten, mit ihren Rathſchlägen dem Statthalter beizuſtehen *), den ich in Blatea zurückgelaſſen habe. Sie alle haben mir geantwortet ja, und bezeugt, bereit zu ſeyn, ihr Blut für mich zu verſprizen; ich dürfe nicht Gedanken wegen dieſer Stadt nehmen; denn ſie werden ſie vertheidigen, wenn der Fall es geben wird, daß ſich das feindliche Volk näherte. Ich bin an ebendemſelben Tag abgerei-

*) Die Großen, oder die vom Ordo der Stadt Piazza haben die Obliegenheit, mit ihren Rathſchlägen dem Statthalter beizuſtehen, und die Stadt zu vertheidigen.

ſet, an welchem ich dieſes Papier geſchrieben habe. Indeſſen mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer tapfern Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

„Muſa Ben Aali, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Blatea den 7ten des Monats Ailul 221 Muhammeds.“

220.

Am 6ten Tag des Monats Rabialkem haben wir ein Papier von Giargenta empfangen, geſchickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

Muhammed Ben Aabd Allah mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der tapfern Perſon Aadelkum's el Chbir, und macht ihrer großen Perſon bekannt, daß mir die Einſammlungen bereits alle übergeben worden ſind, und in den Magazinen aufbewahrt werden. Ich habe zwei und vierzig mit meinem Namen verſiegelte Kaſten abgeſchickt, in welchen ihre große Perſon alle die Wolle finden wird, welche gewebt worden iſt; indem ich davon keinen Theil zurückbehalten habe: wann aber andre Tücher aus der in dieſem Jahr geſammelten Wolle gemacht werden, ſo will ich ſie in der Stadt Giargenta verkaufen laſſen. Ich habe nichts mehr zu ſagen: mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon: und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Giargenta den 4ten Rabialkem 221 Muhammeds.“

221.

An ebendemſelben 6ten Tag des Monats Rabialkem 221 haben wir ein Papier in die Stadt Giar-

Muſa Ben Aali mit ſeiner Stirne zur Erde küßt die Hände der großen Perſon Abdelkum's el Chbir, und macht ihr bekannt, daß am 3ten des Monats Ailul 221 die Leute der Armee alle in der Stadt Blatea verſammelt waren, ſowohl die Unſrigen, als die Sicilischen, welche uns Geſellſchaft leiſten wollten. Unſre Leute, da ſie in die Stadt Blatea kamen, haben das Getreide, die Gerſte, das Oel und die Wolle mit ſich gebracht, die ſie bezahlen müſſen, wie die Verordnungen vorſchreiben: denn ich hatte den Statthaltern Befehl gegeben, daß, wann ſie dieſe Mannſchaft ſchicken müßten, ſie dieſelben das mitbringen laſſen ſollten, was ſie ſchuldig wären: gegenwärtig iſt alles in den Magazinen aufbewahrt. Alſo habe ich mich mit jener ganzen Mannſchaft bereitet. Ich habe meinen Sohn von Geluna kommen laſſen, um mir Geſellſchaft zu leiſten, denn er iſt ein Mann von Tapferkeit, und ich will ihn bei mir, und habe die Statthalterſchaft der Stadt Geluna dem Kadhy jener Stadt gegeben, bis zu der Zurückkunft meines Sohns Aali Ben Muſa. Vor meiner Abreiſe von Blatea kamen alle Große der Stadt, um mir die gute Reiſe zu geben, ich habe ſie alle geküßt, und ſie haben mir die Hände geküßt, und ich habe ſie gebeten, mit ihren Rathſchlägen dem Statthalter beizuſtehen *), den ich in Blatea zurückgelaſſen habe. Sie alle haben mir geantwortet ja, und bezeugt, bereit zu ſeyn, ihr Blut für mich zu verſprizen; ich dürfe nicht Gedanken wegen dieſer Stadt nehmen; denn ſie werden ſie vertheidigen, wenn der Fall es geben wird, daß ſich das feindliche Volk näherte. Ich bin an ebendemſelben Tag abgerei-

*) Die Großen, oder die vom Ordo der Stadt Piazza haben die Obliegenheit, mit ihren Rathſchlägen dem Statthalter beizuſtehen, und die Stadt zu vertheidigen.

ſet, an welchem ich dieſes Papier geſchrieben habe. Indeſſen mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer tapfern Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

„Muſa Ben Aali, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Blatea den 7ten des Monats Ailul 221 Muhammeds.“

220.

Am 6ten Tag des Monats Rabialkem haben wir ein Papier von Giargenta empfangen, geſchickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

Muhammed Ben Aabd Allah mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der tapfern Perſon Aadelkum's el Chbir, und macht ihrer großen Perſon bekannt, daß mir die Einſammlungen bereits alle übergeben worden ſind, und in den Magazinen aufbewahrt werden. Ich habe zwei und vierzig mit meinem Namen verſiegelte Kaſten abgeſchickt, in welchen ihre große Perſon alle die Wolle finden wird, welche gewebt worden iſt; indem ich davon keinen Theil zurückbehalten habe: wann aber andre Tücher aus der in dieſem Jahr geſammelten Wolle gemacht werden, ſo will ich ſie in der Stadt Giargenta verkaufen laſſen. Ich habe nichts mehr zu ſagen: mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon: und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Giargenta den 4ten Rabialkem 221 Muhammeds.“

221.

An ebendemſelben 6ten Tag des Monats Rabialkem 221 haben wir ein Papier in die Stadt Giar-

genta an Muhammed Ben Aabd Allah geſchickt, welches alſo ſagte:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die tapfere Perſon Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, und meine Großheit ſagt dir, daß ſie das Papier empfangen hat, gegeben am 4ten Tag des Rabialkem 221, und die zwei und vierzig Kaſten ſind ihr gebracht worden, in welchen ich alle die gewebte Wolle gefunden habe, welche ſchöner als die übrige ausgefallen iſt, die in der Stadt Blatea gemacht wurde. Meine Großheit hat das Papier geleſen, wo die Einſammlungen aufgezeichnet ſind, und alles geht gut. Meine große Perſon ſagt dir, daß ſie in dieſer Jahrszeit Muſa Ben Aali hat ausziehen laſſen, Eroberungen zu machen. Im künftigen Monat Aiiul werde ich deine Perſon ausziehen laſſen; daher ſagt dir meine Großheit, dich zu rüſten, und zu ſuchen, daß du Sicilische Mannſchaft zuſammen bringeſt, um ſie mit der Unſrigen zu vereinigen, und du wirſt eine große Armee machen, und wirſt mir Proben deiner Tapferkeit geben. Meine große Perſon hat deiner Perſon nichts mehr zu ſagen: küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu den 6ten Rabialkems 221 Muhammeds.“

222.

Am 20ſten des Monats Rabialkem 221 haben wir einen Brief von Zanklah empfangen, geſchickt von Aausman Ben Muhammed, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed küßt ſeiner großen Perſon die Hände mit dem Kopf zur Erde,

Erde, und macht ihr bekannt, in dieſem die Anzeige aller Einſammlungen beigeſchloſſen zu haben, welche in dieſem Jahr gemacht worden ſind. Die Wolle, die gewebt worden iſt, iſt alle an das Volk verkauft worden, und alles Geld iſt bei mir. Ich erwarte über dieſes nichts, als die Befehle ihrer großen Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah den 15ten des Monats Rabialkem 221 Muhammeds.“

223.

Am 23. des Monats Rabialkem 221 haben wir ein Papier in die Stadt Zanklah an Aausman Ben Muhammed geſchickt, welches auf dieſe Weiſe ſagte:

„Aausman Ben Muhammed, die Großheit Aadelkum's el Chbir küßt deine Stirne, grüßt dich ſehr, und meine gewaltige Perſon ſagt dir, daß ſie dein Papier empfangen hat, bezeichnet mit dem 15ten Tag des Monats Rabialkem 221, in welchem ich die Anzeige aller Einſammlungen beigeſchloſſen gefunden habe, die in dieſem Jahr gemacht worden ſind, und habe das Geld angezeigt gefunden, welches du aus dem Verkauf der Wolle, die gewebt worden war, gezogen haſt. Ueber dieſes befiehlt dir meine große Perſon jenes Geld nach Balirmu zu ſchicken. Sie hat nichts mehr, dir zu ſagen, küßt dir die Stirne, meine Großheit grüßt dich ſehr, und zeichnet ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu den 23ſten Rabialkem 221 Muhammeds.“

224.

Am 19ten Tag des Monats Kanun Alaſſam 221 haben wir ein Papier von Geluna empfangen, geſchickt von Aali Ben Muſa, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aali Ben Musa mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der Großheit Aadelkum's el Chbir, und macht ihrer großen Person bekannt, daß in der Schlacht, welche wir bei der Stadt Sarkusah gegeben haben, von dem feindlichen Volke getödtet wurde . . . . . Ich sage also ihrer gewaltigen Person, daß wir am 7ten Tag des Monats Ailul von Blatea abgereiset, und drei Stunden vor Untergang der Sonne bei dem Dorf Hiketlah *) angekommen sind, und uns von diesem Dorf Meister gemacht haben: wir haben daselbst keine Griechische Leute gefunden, weil sie alle entflohen sind: wir haben keine Sachen gefunden, die den Griechischen Leuten gehört hätten. Die Sicilischen Einwohner in diesem Dorf sind dreihundert, an Männern, Weibern und Kindern, und es sind sehr gute Leute. Wir haben einige von den Häußern, welche dem Griechischen Volk gehörten, den Siciliern gegeben, welche deren keine hatten. Am 10ten Tag desselben Monats Ailul sind wir von dem Dorf Hiketlah abgereiset, und haben daselbst keine Mannschaft zur Besazung zurückgelassen. Am 12. Tag eben desselben Ailul sind wir eine Stunde vor Mittag bei dem Dorfe Hirbissu **) angekommen, und haben uns davon Meister gemacht. Die Griechischen Leute waren die Nacht vor unserer Ankunft in diesem Dorf alle geflohen; ich sage dieses, weil die einwohnenden Sicilischen Leute uns also erzählt haben: an Leuten

*) Hiketlah. Echetlah, ein Dorf, dessen Namen unter den Republiken erscheint. Polybius, Diodorus und Stephanus thun desselben Erwähnung.

**) Hirbissu, ein Dorf zur Zeit der alten Griechen. Livius thut desselben Erwähnung unter dem Namen Erbessus.

vom Lande haben wir die Zahl vierhundert und sechs und zwanzig an Männern, Weibern und Kindern gefunden. In den Häußern, wo die Griechischen Leute wohnten, hat sich eine Menge Getreide, Gerste und Oel gefunden; mein Vater ließ sie unter allen den Leuten austheilen, die in dem Dorfe wohnten, welche sehr zufrieden waren. Das Geräthe aber ist aufbewahrt, und nicht an unsre Leute vertheilt worden; wann dann eine andre gute Menge desselben wird zusammengebracht seyn, so wird man es unter unsre Leute vertheilen, indem dieses nicht für alle hinreichen kann, und mein Vater wollte keinen Unterschied machen, sondern wollte, daß, wann man geben sollte, man allen gäbe. Alles jenes Geräthe ist in einem Hause aufbewahrt worden. Man hat einige Häußer, welche dem Griechischen Volk gehörten, denjenigen Einwohnern des Dorfs gegeben, die kein eigenes Hauß hatten. Am 15ten desselben Monats Ailul, vor dem Abzug von Hirbissu, haben wir in diesem Dorf fünf und zwanzig Mann zur Besazung gelassen, um das Geräthe zu bewachen, das wir aufbewahrt haben. Am 17. Tag zwei Stunden vor Mittag sind wir eine Meile weit von der Stadt Kalavinianah *) angekommen; wir haben Lager geschlagen, um unter uns zu berathschlagen: an diesem Tage haben wir nichts gethan. Beim Anbruch des 18ten Tag Ailul's haben wir dieser Stadt den Angriff gegeben, welcher uns glücklich gelang, aber uns sehr große Arbeit kostete, weil das Schloß sehr fest war, und von vieler feindlicher Mannschaft vertheidigt wurde, die mit der Schärfe des Schwerdts getödtet ward, indem blos die Weiber und Kinder ver-

*) Kalavinianah. Kalvisiana, eine Stadt unter den Römern; in dem Itinerarium des M. Aur. Antoninus wird derselben gedacht.

schont wurden; aber alle Männer, sowohl Griechen, als Sicilier wurden getödtet; denn alle waren mit den Waffen in der Hand gefunden worden: wir haben uns für diese Nacht gelagert. Am 19ten desselben Monats Ailul haben wir unsre Mannschaft gezählt, und es hat sich gefunden, daß in diesem Sturm fünfhundert und drei und dreißig Mann gestorben waren; man hat sie begraben lassen, und die Todten von dem feindlichen Volk hat man verbrennen lassen. Am 20sten sind alle in den Wohnungen gefundene Sachen zusammengebracht, und unter unsre Mannschaft vertheilt worden, welche darüber sehr zufrieden war. Die Sachen, welche den Weibern und Kindern nöthig waren, hat man ihnen gelassen, wie auch ihre Häußer, die wir uns nicht zugeeignet haben; von Geld sind drei Kasten an Gold, Silber und Kupfer gesammelt worden, welche im Namen ihrer großen Person aufbewahrt werden, und von meinem Vater in die Stadt Blatea geschickt worden sind, um sie aufzubewahren. Am 26sten des Monats Ailul sind wir aus der Stadt Kalvinianah abgezogen, und vor unserem Abzug haben wir zweihundert Mann zur Besazung zurückgelassen, und um das Schloß auszubessern. An ebendemselben Tag, an welchem wir aus der Stadt Kalvinianah abgereiset sind, zwei Stunden vor Untergang der Sonne, sind wir eine Stunde Wegs weit von Mudakah*) angekommen: wir haben uns diese Nacht hindurch gelagert. Am 27sten haben wir dieser Stadt einen heftigen Sturm gegeben, aber wir haben an diesem Tage nichts erhalten können; da-

*) Mudakah. Motyca, oder Mutyca, eine bei den Alten bekannte Stadt. Cicero thut derselben Erwähnung. Heut zu Tag noch hat sie den Namen Modica. In dieser Stadt wird des Unterschieds unter Ordo und Populus gedacht.

her haben wir uns kurz vor Untergang der Sonne eine Stund Wegs weit von dieſer Stadt zurückgezogen; nachdem wir uns daſelbſt die Nacht gelagert hatten, haben wir unſre Mannſchaft ruhen laſſen. Mein Vater hat in dieſer Nacht nichts geſchlafen, indem er dachte, und mit mir und dem Kadhy berathſchlagte. Beim Anbruch des Tags haben wir den zweiten Sturm gegeben, welcher uns auch nicht gelang, indem viele Mannſchaft geſtorben war. Nachdem wir uns an den Ort zurückgezogen hatten, wo wir gelagert geweſen waren, haben wir dieſe Nacht hindurch ein wenig geruhet. Am erſten Tag des Monats Rabialkem 221 beim Anbruch des Tags machten wir uns auf den Weg, um den dritten Sturm zu geben: während man auf dem Marſch war, erſchien eine Menge Sicilischen Volks, welches in dieſer Stadt wohnte, um gegen uns zu kommen: wir haben ſtille gehalten, um zu erfahren, was dieſe Leute von uns wollten; als ſie nahe gekommen waren, ſchrien ſie und ſagten, daß das Griechiſche Volk geflohen wäre, um in die Stadt Sarkuſah zu gehen. Nachdem wir dieſes gehört hatten, ſind wir in Geſellſchaft dieſer Leute gegangen, und da wir in die Stadt gekommen waren, haben wir uns gelagert. Mein Vater hat Befehl gegeben, daß unſerer Mannſchaft doppelte Ration gegeben werden ſollte: wir haben dieſen Tag in voller Ruhe zugebracht. Am 2ten Tag deſſelben Monats Rabialkem 221 haben wir unſre Mannſchaft zählen laſſen, und es hat ſich gefunden, daß tauſend ſiebenhundert und drei und ſechzig Mann geſtorben waren: wir haben ſie begraben laſſen, und man hat alles feindliche Volk verbrennen laſſen, welches todt gefunden worden iſt. Am 3ten Tag deſſelben Rabialkem hat mein Vater Befehl gegeben, daß alles Geräthe zuſammengebracht würde, das in den Häußern wäre, wo die Griechen wohnten, und man hat davon eine ſehr große Menge zuſammen-

gebracht, und es ist unter unsre Mannschaft vertheilt worden, welche sehr zufrieden war. Man hat fünf Kasten voll Gold, Silber und Kupfer zusammengebracht, welche mein Vater in die Stadt Blatea geschickt hat, damit sie im Namen ihrer sehr großen Person aufbewahrt würden. Es ist auch in jenen Häußern eine Menge Getreide und Gerste gefunden worden. Das Getreide ist aufbehalten worden zu den Vorräthen; die Gerste hat mein Vater an die Großen der Stadt verkauft, und das daraus gezogene Geld hat er den Unsrigen ausgetheilt. Den armen Leuten hat mein Vater ein Hauß für jede Familie gegeben, und hat auch unter diese alles das Geräthe vertheilt, das die Unsrigen nicht gewollt haben, und sie sind sehr zufrieden gewesen, weil sie sich reich sehen. Man hat das Schloß wieder herstellen lassen, welches sehr groß ist: die Stadt ist schön, und weitläuftig, und ihre Leute sind sehr reich. Die Einwohner alle sind mit uns zufrieden, und wir mit ihnen, denn sie sind in Wahrheit ehrliche Leute. Als das Schloß ausgebessert war, hat mein Vater beschlossen, seinen Weg zu verfolgen. Am 20sten Tag des Monats Rabialkem 221 sind wir aus der Stadt Mudakah abgereiset, und vor unsrer Abreise haben wir fünfhundert Mann Besazung zurückgelassen, unter welchen hundert und zwei und sechzig Invaliden sind. Die Großen der Stadt haben uns, da wir abgereist sind, eine Stunde Wegs weit von der Stadt begleitet: da diese dann sich zurückgezogen hatten, haben wir unsern Weg fortgesezt. Am 21. Tag desselben Rabialkem sind wir drei Stunden vor Untergang der Sonne eine Stunde Wegs entfernt von der Stadt Nehetu *) angekommen: wir ha-

*) Nehetu. Neetum, oder Netum bei den alten Griechen. Heut zu Tage Noto. Man sieht in dieser Stadt

ben uns dieſe Nacht hindurch gelagert. Beim Anbruch des 22ſten Tags ebendeſſelben Rabialkem haben wir den Sturm gegeben, welcher uns ſehr große Mühe koſtete: zwei Stunden nach Mittag waren wir ſchon Herren dieſes Schloſſes. Die Leute, welche in demſelben gefunden worden ſind, ſind mit der Schärfe des Schwerdts getödtet worden, man verſchonte nicht die wenigen Weiber und Kinder, und ſchenkte das Leben keinem von denen, die in dem Schloß gefunden worden waren. Mit den Leuten der Stadt iſt nicht gefochten worden, weil ſie nicht aus ihren Häußern gegangen ſind. Als unſere Arbeiten zu Ende waren, kamen die Großen vor die Perſon meines Vaters, ſie haben ihm die Hände geküßt, und er küßte ſie alle auf die Stirne: wir haben uns gelagert, man hat der Mannſchaft doppelte Ration gegeben, und wir haben für dieſe Nacht geruhet Am 23. Tag ebendeſſelben Rabialkem haben wir unſere Mannſchaft gezählt, und es hat ſich gefunden, daß uns in dem Sturm zweihundert und ſechs und zwanzig Mann geſtorben waren, welche wir begraben ließen. Das Griechiſche Volk, das getödtet worden iſt, hat man verbrennen laſſen, und ſo gieng dieſer ganze Tag in Arbeiten hin. Am 24ſten Tag des Rabialkem hat mein Vater Befehl gegeben, das Geräthe zu nehmen, das in den Häußern war, wo die Griechiſchen Leute wohnten; nachdem daſſelbe geſammelt war, wurde es den Unſrigen ausgetheilt, welche damit ſehr zufrieden waren. Mein Vater ließ den armen Leuten der Stadt das Getreide austheilen, welches gefunden worden iſt: die Gerſte und das Oel iſt an die Großen der Stadt verkauft worden: die Häußer, welche den Griechen gehör-

---

den Unterſchied von Populus und Ordo, dieſen wird bei der gegenwärtigen Gelegenheit die Regierung der Stadt gegeben.

ten, wurden denjenigen gegeben, welche kein eigenes Hauß hatten. Mein Vater that den Einwohnern zu wissen, ob einer ihm Gesellschaft leisten wollte: es haben sich siebenhundert und vier und zwanzig Mann dargestellt, und wir haben sie mit der Armee vereinigt. Mein Vater ließ keinen Statthalter in dieser Stadt zurück, sondern rief die Großen des Landes vor sich, und sagte zu ihnen auf diese Weise: Höret, o ihr Grossen, ihr seyd sehr ehrliche Leute; daher hat meine Person gedacht, die Regierung dieser Stadt in eurer Hand zu lassen, und ihr müßt regieren fünf Tage für einen, so daß einer anfängt, wann der andre aufhört; denn ich betrachte euch alle wie meine Söhne, und will keinen Unterschied unter euch machen: Sie haben also geantwortet: Höre, o Herr, deine Person thut uns in Wahrheit als ein gerechter Vater, und wir sind zufrieden. Unser Blut wollen wir gern vergiessen, um dir zu dienen, und dir diese Stadt zu bewahren, und deine Herrlichkeit muß an nichts denken. Wir wollen das Schloß mit unserm Geld ausbessern, und derjenige, der die fünf Tage regieren soll, die ihn treffen werden, soll im Schloß wohnen: und sie soll auch keine Mannschaft zurücklassen, denn wir werden die Stadt bewachen, und deine Person habe keine Sorge, daß die Griechen in diese Stadt mehr kommen werden, denn in diesem Fall werden wir entweder durch die Schärfe des Schwerdts getödtet werden, oder wir werden sie tödten: weil wir jezt Feinde dieses Volks sind, und uns vor demselben in Acht nehmen müssen. Mein

Vater hat sie sogleich auf den Kopf geküßt, und sie haben ihm die Hände geküßt. Am 8ten Tag des Monats Dschamadilaud 221 sind wir aus der Stadt Nehetu abgereiset, und vor Untergang der Sonne sind wir zwei Stunden Wegs weit von Sarkusah angekommen, wir haben uns in dieser Ebene für diese Nacht gelagert. Am 9ten Tag ebendesselben Monats Dschamadilaud haben wir uns nicht von dem Ort bewegt, wo wir gelagert waren. Am 10ten Tag des Monats Dschamadilaud beim Anbruch des Tags haben wir eine große Armee erscheinen gesehn, welche aus der Stadt Sarkusah ausgezogen ist. Mein Vater hat Befehl gegeben, der Armee des feindlichen Volks entgegen zu gehen, weil sie nicht größer, als die unsrige zu seyn schien: wir haben die Schlacht angefangen, und haben gefochten bis eine Stunde vor Untergang der Sonne. Der General Schimun*) hat seiner Mannschaft Befehl gegeben, sich zurückzuziehen, und wir haben uns an den Ort zurückgezogen, wo wir gelagert waren: wir haben diese Nacht hindurch geruhet, ohne die Mannschaft zu zählen, um die Unsrigen nicht den Muth verlieren zu machen. Beim Anbruch des Tags des 11ten ebendesselben Dschamadilaud haben wir Schimun mit seiner Armee erscheinen gesehn: wir sind vorgerückt, um der feindlichen Armee die Stirne zu bieten, wir haben gefochten, und während daß gefochten wurde, haben wir eine sehr große Menge Volks Schimun zur Hülfe erscheinen gesehen. Wir sind nicht geflohen, sondern wir haben fortgefahren mit größerer Hize zu fechten, denn wir betrachteten uns schon als verlorne Leute. Zwei Stunden vor Untergang der Sonne haben wir gehört, daß Schimun von den Unsrigen getödtet worden sey. Die feind-

*) Schimun, Simeon oder Simon.

liche Mannſchaft, da ſie Nachricht von dem Tod ihres Generals erhalten hat, hat das lezte Gefecht gemacht, welches klein war, weil ſie faſt mehr den Muth verloren hatte, als wir. In dieſem lezten Gefechte iſt mein armer Vater von dem Schwerdt der Feinde durchbohrt worden. Die feindliche Mannſchaft hat ſich in ihre Stadt zurückgezogen, und wir haben uns eine Meile weit von dem Ort zurückgezogen, an welchem die Schlacht geliefert worden war; wir haben uns gelagert, und ich habe die ganze Nacht meinen unglücklichen Vater beweint. Beim Anbruch des Tages ſind wir an den Ort der Schlacht gegangen, die feindliche Armee erſchien nicht: ich gab Befehl, daß der Leichnam meines Vaters geſucht werden ſollte, und er ward gefunden. Ich habe unſre arme Leute, die getödtet worden ſind, begraben laſſen: ich habe die feindliche Mannſchaft, die todt geblieben war, zuſammenbringen laſſen, und habe befohlen, daß man ſie verbrennete. Während daß dieſe Leute verbrannt wurden, haben wir eine ſehr große Armee erſcheinen geſehen, welche aus Sarkuſah gegen uns kam. Ich habe Befehl gegeben, daß man den Leichnam unſers unglücklichen Vaters nehmen ſollte, und wir zogen uns an den Ort zurück, wo wir gelagert waren. Die Griechiſche Armee, als ſie dahin kam, wo die Leichname brannten, fieng an Erde darauf zu werfen, um die Flammen zu tödten: indeſſen gieng die Sonne unter: die feindliche Mannſchaft zog ſich in ihre Stadt zurück, und wir kehrten eine Stunde Wegs weit von dem Ort zurück, wo wir die feindliche Mannſchaft entdeckt haben, und haben uns gelagert, um ein wenig ſo ſehr von uns gewünſchte Ruhe zu nehmen. In eben dieſer Nacht habe ich den Leichnam meines Vaters mit hundert Mann in die Stadt Blatea geſchickt, damit man ihn daſelbſt beerdigen laſſe, und habe Befehl gegeben, daß man ihn nicht in der Moſchee begraben ſoll,

die in jener Stadt ist, sondern daß sie ihn durch den Eschi in eine andere Gegend sollen legen lassen, und daß man daselbst eine andre Moschee bauen lassen solle, welche man die Moschee Musa's Ben Aali nennen soll, damit das Andenken meines Vaters immerwährend bleibe. Den Leuten, welche die Ueberbringung des Leichnams meines Vaters gemacht haben, habe ich versprochen, daß ich bei meiner Zurückkunft die Arbeit bezahlen werde, die sie weiter gethan haben. Am 14ten Tag des Monats Dschamadilaud sind wir von dem Ort abgereiset, wo wir gelagert waren, und vor unsrer Abreise habe ich Musterung der Mannschaft gehalten, und wir haben gefunden, daß uns in den Schlachten, welche gegen die Armee des feindlichen Volks von Sarkusah geliefert worden sind, gestorben sind die Zahl von sechstausend und fünfhundert Mann. Ich sage ihrer großen Person, daß, wenn unsre Armee nicht um so viele Mannschaft kleiner geworden wäre, ich mehr als eine andre Schlacht gegeben haben würde; aber hernach, wenn ihre große Person mir die Befehle dazu geben wird, will ich meine Tapferkeit sehen lassen. Also sage ich ihrer großen Herrlichkeit, daß an eben demselben 14ten Tag des Monats Dschamadilaud kurz vor Untergang der Sonne wir in das Dorf Ksutiah *) eingezogen sind. Die Leute dieses Dorfs haben Vergnügen an uns gehabt: wir haben uns diese Nacht hindurch gelagert. Beim Anbruch des Tags habe ich befohlen, daß man die Mannschaft dieses Dorfs zählte, und man hat zweitausend und sieben Personen an Männern, Weibern und Kindern gefunden: wir haben keine Griechen ge-

*) Ksutiah, ein Dorf. Der Name Euthia war bei den Sicoli bekannt. Heut zu Tage hält man Sciortino dafür.

funden, denn sie waren alle entflohen. Die Häuser, wo die Griechische Mannschaft wohnte, waren ganz und gar leer: ich habe sie denjenigen geben lassen, die deren keine hatten, und sie waren sehr zufrieden: von den Invaliden, die ich hatte, habe ich die Hälfte in diesem Dorfe gelassen. Das Getreide und die Gerste, die wir gefunden haben, ist unter die Invaliden vertheilt worden, die ich zurückgelassen habe. Ich habe daselbst auch hundert Mann zur Besazung bleiben lassen, mit dem Befehl eine Festung zu bauen: ich habe keinen Statthalter ernannt, sondern, wann ihre gewaltige Person ihn erwählen wird, so wird er dahin geschickt werden. Am 21. Tag Dschamadilaud's zwei Stunden vor Untergang der Sonne sind wir in das Dorf Hiraah *) gezogen, ohne die Waffen in die Hand zu nehmen, weil wir kein andres als Sicilisches Volk gefunden haben, indem die Griechen viele Tage vorher dieses Dorf verlassen hatten. Ich habe Befehl gegeben, daß man die Einwohner zählen sollte, und habe gefunden, daß es achthundert und sechs und vierzig an Männern, Weibern und Kindern seyn. Das Dorf ist sehr groß, und ich habe von den verlassenen Häusern für jeden Invaliden eins gegeben, den ich daselbst gelassen habe; die leer gebliebenen Häuser habe ich der Mannschaft gegeben, die ich zur Besazung habe bleiben lassen. Wir haben viel Getreide und Oel gefunden, welches ich den Invaliden, und den hundert Mann ausgetheilt habe, die ich in Besazung gelassen habe, zu ihrem Vorrath: die wenige Gerste, die gefunden wurde, habe ich den armen Leuten dieses Dorfs austheilen lassen, welche damit sehr zufrieden waren. Man hat in den Häusern,

*) Hiraah, ein Dorf, vielleicht eben dasselbe, das zu den Zeiten der Sicoller Hibla Heraea hieß.

wo die Feinde wohnten, nichts an Geräthe und Geld gefunden, denn, als sie flohen, haben sie alles mit sich genommen. Ich habe den Männern, die ich zurückgelassen habe, Befehl gegeben, den Anfang zu Erbauung einer Festung zu machen, und ihnen versprochen, daß sie in kurzem den Statthalter erhalten sollten. Ich bin am 3ten des Monats Kanun Alassam mit der ganzen Armee abgereiset: und habe nicht vorher Aufbruch gemacht, wegen der großen Gewässer, die vom Himmel fallen, und an dem Tag unsrer Abreise aus dem Dorf Hiraah vier Stunden vor Untergang der Sonne sind wir in die Stadt Bidis gekommen, haben uns gelagert, und bliehen diese Nacht daselbst. Ich habe zurückgelassen . . . . . dieſe Mannschaft, welche in dieser Stadt wohnhaft sind. Am 14ten Tag bin ich von Bidis abgereist, indem ich nicht früher hatte abreisen können, wegen der Gewässer, und der unglücklichen Wege, welche nicht gebraucht werden kannten. An eben demselben Tag, an dem wir von Bidis abgereist sind, sind wir in der Stadt Geluna angekommen: die Mannschaft, welche in der Stadt Geluna wohnhaft war, habe ich in ihre Häuser geschickt, und habe die andern in mein Hauß geführt, und einige wenige habe ich in die andern Häuser vertheilen lassen. Am 16ten Tag desselben Monats Kanun Alassam habe ich den Leuten der Armee Befehl gegeben, daß jeder von ihnen an die Oerter gienge, wo ihre Wohnung war, und sie giengen fort. Ich sage ihrer großen Person, daß wir auf der Reise, durch die Kälte, die Gewässer, und schlimmen Straßen viel ausgestanden haben; aber nun wollen wir mit Gottes Gnade ruhen. Ich versichere ihrer gewaltigen Person, daß ich nun größere Betrübniß wegen meines armen Vaters leide, den ich niemals werde vergessen können; denn da ich nun dem General unterworfen seyn muß,

den ihre große Person an statt meines Vaters machen wird, so wird mein Herz jedesmal, wann ich einen Brief an den neuen General werde zu schreiben haben, den Kummer fühlen. Daher, um mich von dieser so großen Betrübniß zu befreien, bitte ich ihre sehr große Herrlichkeit, mir die Gnade zu erweisen, mich ihrer Großheit unterworfen zu erklären, und nicht dem neuen General; denn sonst werde ich vor Schmerzen nicht leben können. Ich erwarte die Befehle ihrer gewaltigen Person, um sie zu vollziehen: mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aali Ben Musa, durch Gottes Gnade, Knecht seines großen Gebieters Aadelkum's el Chbir."

225.

Am 23sten Tag des Monats Kanun Alassam 221 haben wir ein Papier in die Stadt Geluna an Aali Ben Musa geschickt, welches also sagte:

„Aali Ben Musa, die große Person deines Gebieters, Aadelkum's el Chbir, grüßt dich, berührt dir den Kopf, und meine gewaltige Person sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, bezeichnet mit dem 15ten Kanun Alassam, und den Tod deines Vaters vernommen hat, welches mir das Gemüthe sehr betrübt hat, weil ein sehr tapferer Mann verloren worden ist. Meine Großheit sagt dir, daß du das Papier, welches ich beischließe, von dem Kadhy von Blatea lesen lassen sollst, denn sobald du dieses Papier empfangen wirst, mußt du in die Stadt Blatea gehen, weil meine gewaltige Person dir die Gnade gethan hat, dich an statt deines Vaters zum General zu machen; auf diese Weise wirst du mir unterworfen seyn, und dein Herz wird nicht mehr Kummer haben. Es hat meiner großen Person

sehr mißfallen, die Zahl der Leute zu hören, welche in den Schlachten gestorben sind, die gegen die Armee von Sarkusah ausgehalten wurden, und die Leute, die ihr in der Belagerung von Mudakah verloren habt; aber man muß Gedult haben: Sarkusah von neuem zu belagern, wird man hernach denken. Meine Großheit hat Zufriedenheit empfunden, da sie gehört hat, daß der General des feindlichen Volks umgebracht worden sey. Meine tapfere Person ist vergnügt gewesen, da sie die Anzeige der Städte und Dörfer gelesen hat, deren sich dein Vater bemächtigt hat, und der Dörfer, deren du dich Meister gemacht hast; daher meine Großheit dir sagt, daß du in jede dieser Städte und Dörfer einen Statthalter, einen Kadhy und einen Eschi schicken mußt. Der Sicilischen Mannschaft, die gedient hat, befiehlt dir meine Großheit, so viel Land geben zu lassen, als die Verordnungen vorschreiben, und du mußt sie an die Orte vertheilen, wohin die Statthalter geschickt werden müssen. Meine große Person sagt dir, sehr wohl gethan zu haben, die Invaliden zu vertheilen, denen das Land wird angewiesen werden müssen, welches die Verordnungen vorschreiben. Meine große Person will, daß, wann du in die Stadt Blatea kommen wirst, du die Kasten mit Geld nach Balirmu schicken sollst, die in meinem Namen aufbewahrt sind. Meine große Person sagt dir, daß du sehr wohl befohlen hast, eine Moschee an dem Ort zu bauen, wo dein Vater beerdigt ist. Du mußt ein Mann von Verstand seyn, wie es jener Unglückliche war. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen, thut dir die Gnade, dir den Kopf zu küssen, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr, der dir befiehlt. Imedina Balirmu, den 23sten des Monats Kanun Alassam 221 Muhammeds.“

226.

Am 24ſten des Monats Kanun Alaſſam 221 haben wir eine Barke nach Tunis mit einem Papier für unſern Mulei geſchickt, welches auf dieſe Weiſe ſagte:

„Aadelkum el Chbir, mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände ſeines großen Gebieters Mulei, und macht ſeiner Großheit bekannt, daß die Einforderungen nach dem Inhalt der Verordnungen ſchon geſchehen ſind, und in dieſem Papier ſchließe ich ein anderes bei, in welchem ihre große Perſon alles das aufgezeichnet finden wird, was in dieſem Jahr zuſammengebracht worden iſt. Ich ſage ihrer ſehr großen Herrlichkeit, daß ich im Monat Ailul 221 Muſa Ben Aali mit einer Armee von achtzehntauſend Mann an unſern und Sicilischen Leuten habe abreiſen laſſen, welche mit ſehr großer Tapferkeit bereits die Städte Kalavinianah, Mudakah, und die Dörfer Hiketlah, Hirbiſſu eingenommen haben, und hernach gegangen ſind Sarkuſah zu belagern, aber es hat ihnen nicht gelingen können, ſich derſelben zu bemächtigen; denn es iſt aus dieſer Stadt eine ſehr große Armee herausgekommen, und ſie ſchlug mit der Armee Muſa's Ben Aali, und ſie ſind zu verſchiedenen Malen, in verſchiedenen Tagen zum Treffen gekommen: in dem lezten Gefecht blieb der unglückliche Muſa Ben Aali auf dem Feld. Sein Sohn, mit Namen Aali Ben Muſa, iſt in das Commando dieſer Armee eingetreten, welcher ein Mann von ſehr großem Verſtand iſt, denn ungeachtet ſein Vater geſtorben war, ſo hat er der feindlichen Armee das Angeſicht nicht gekehrt. Vor Untergang der Sonne an dem Tage, an welchem Muſa Ben Aali getödtet worden war, iſt die feindliche Armee in die Stadt zurückgekehrt, weil ihr General auch von den Unſrigen getödtet worden war. Der Name des Generals iſt Schimun, welcher ein tapferer Mann war:

unſre

unſre Armee iſt rückwärts gekehrt, ohne zu fliehen, und blieb indeſſen nicht daſelbſt, um weitere Gefechte zu halten, weil viele Mannſchaft in Sarkuſah war, und im Gegentheil unſre Armee daran Mangel hatte, denn in den Schlachten, welche in den Ebenen von Sarkuſah geliefert worden ſind, waren ſechstauſend und funfzehn Mann getödtet worden, welchen man die Mannſchaft beifügen muß, welche in dem Sturm der Stadt Mudakah und der andern Orte, geſtorben iſt, und die Mannſchaft, welche zur Beſazung an den Orten gelaſſen worden iſt, die eingenommen worden ſind; ſo daß die Armee auf weniger, als auf die Hälfte herabgebracht iſt, daher Aali Ben Muſa als ein Mann von Verſtand gehandelt hat, ſich der feindlichen Mannſchaft nicht mehr entgegen zu ſtellen. Indem ſich Aali Ben Muſa gegen die Stadt Geluna zurückzog, hat er ſich der Dörfer Kſutiah und Hiraah bemächtigt. Ich ſage ihrer ſehr großen Herrlichkeit, daß ich das Commando, welches der unglückliche Muſa Ben Aali hatte, ſeinem Sohn Aali Ben Muſa gegeben habe, der ein Mann von ſehr großem Verſtand iſt, wie ſein Vater war. Ich habe für jezt nichts weiter zu ſagen; mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich ihrer ſehr großen Perſon die Hände, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, Knecht ſeines ſehr großen Gebieters Mulei. Imedina Balirmu, den 24. Kanun Alaſſam 221 Muhammeds.“

227.

Am 2ten Tag des Monats Reginab haben wir ein Papier aus Blatea empfangen, geſchickt von Aali Ben Muſa, und es ſagte alſo:

„Aali Ben Muſa mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände der Großheit Aadelkum's el Chbir, und macht

ihrer gewaltigen Person bekannt, daß er ihren Brief erhalten hat, bezeichnet mit dem 25sten Tag des Monats Kanun Alassam. Kaum hatte ich das Papier gelesen, so habe ich die Statthalter, Kadhy und Eschi an die Orte geschickt, deren wir uns neulich bemächtigt haben, und hier schließe ich das Papier mit den Namen der Statthalter, Kadhy und Eschi bei, und jedem von ihnen habe ich eine Abschrift der Verordnungen übergeben. Ich habe mit ihnen diejenige Sicilische Mannschaft geschickt, die in diesem lezten Feldzug gedient hat, um ihnen die Ländereien nach dem Inhalt der Verordnungen anweisen zu lassen, und habe den Statthaltern Befehl gegeben, daß sie der Mannschaft sagen sollen, die wir zur Besazung zurückgelassen haben, daß, wer irgend den Theil Feldes verwechseln wollte, den er an dem Ort hätte, wo er wohnhaft wäre, es offenbaren möchte; denn, wenn er ihn verwechseln wollte, so würde man ihm das Doppelte geben, mit der Bedingung, an dem Ort wohnen zu müssen, wo er sich in Besazung befindet. Sodann für die Invaliden, die ich an diesen Orten gelassen habe, habe ich den Statthaltern Befehl gegeben, daß sie ihnen das Feld geben sollten, das sie trifft, wie die Verordnungen vorschreiben. Ich habe ihre Weiber und Kinder dahin gehen lassen, und habe ihnen das Feld genommen, das ihnen am Anfang angewiesen worden war, da die Vertheilungen der Felder nach den Verordnungen geschahen; und von den Feldern, die ich ihnen genommen habe, wird man den Gebrauch machen, von welchem die Verordnungen reden.

Ich mit meinem Angesicht zur Erde danke ihrer großen Person für die Gnade, die sie mir gethan hat, mir die Stelle meines Vaters gegeben zu haben; und ich hoffe ihrer großen Person Proben meiner Tapferkeit zu geben. Ich sage ihrer gewaltigen Person, daß sie

hierinnen die Anzeige aller der Kasten finden wird, die mit dem Siegel meines Vaters versiegelt sind, und derer, die ich erobert habe, welche mit meinem Siegel versiegelt sind, und ich habe sie geschickt, begleitet von hundert Mann, um sie zu bewachen. Ich sage ihrer Großheit, daß die Moschee, die ich an dem Ort habe errichten lassen wollen, an welchem mein armer Vater begraben ist, gebaut wird, und nun, da ich an Ort und Stelle bin, will ich sie, zum Andenken meines Vaters, schön und sehr groß machen lassen. Ich habe nichts mehr zu sagen: ich erwarte die Befehle ihrer großen Person, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich, wie mein Vater sich unterschrieb:

Aali Ben Musa, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Blatea, den 28. des Monats Kanun Alassam 221 Muhammeds."

228.

Am 6ten Tag des Monats Schahaban 221 ist die Barke nach Balirmu zurückgekommen, welche mit einem Papier für unsern Mulei nach Tunis geschickt worden war: von derselben ward uns die Antwort gebracht, und sie sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir, die Großheit deines Gebieters Aadelkum's el Chbir berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, gegeben am 24sten Tag des Monats Kanun Alassam 221, in welchem meine große Person gelesen hat, daß der unglückliche Musa Ben Aali in der Schlacht todt geblieben ist, die er unter Sarkusah gegeben hat; eine Sache, die mir sehr großes Mißvergnügen gebracht hat, aber man muß Gedult haben. Meine große Person sagt dir, daß du sehr wohl gethan hast, indem du Aali

Ben Muſa an Statt des Vaters zum General gemacht haſt. Höre, o Adelkum el Chbir, du haſt meiner ſehr großen Herrlichkeit geſchrieben, daß in den Schlachten, welche unter Sarkuſah geliefert worden ſind, Schimun, der General des Griechiſchen Volks, getödtet worden ſey: du mußt wiſſen, daß dieſer Schimun jener General iſt, der die Armee Teoflu's commandirte, welche nach Tunis kam, und ſo großen Schaden that; und als ſie von meinen Armeen verjagt worden war, ſo gieng ſie nach Malta: hieraus vermuthe ich, daß er von Malta nach Sarkuſah gieng. Daher ſagt dir meine Großheit, daß du aufs bäldeſte eine Anzahl Barken ausſchicken ſollſt, um dich ohne Zeitverluſt der Inſuln Malta und Aaudeſt zu bemächtigen, und wann unſre Mannſchaft ſich dieſer Inſuln Meiſter machen wird, wenn du nicht zur Bewachung und Vertheidigung Mannſchaft daſelbſt wirſt laſſen können, ſo wird meine große Herrlichkeit dahin ſchicken, damit ſie von unſerem Volk bewohnt werden; auf daß alſo den Barken des Griechiſchen Volks verwehrt werde, ſich mehr auf jene Inſuln in Sicherheit begeben zu können. Meine große Perſon hat das Papier geleſen, in welchem alle Einſammlungen von dieſem Jahr verzeichnet ſind. Wann die neue Einſammlung geſchehen wird, ſo wird meine Großheit dir ſagen, was vollzogen werden ſoll. Meine große Herrlichkeit berührt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich alſo:

Dein großer Gebieter Mulei, durch Gottes Gnade. Tunis, den 2. des Monats Schahaban 221 Muhammeds."

229.

Am 7ten des Monats Schahaban 221 haben wir zwei Papiere geſchickt, eines in die Stadt Giargento,

und das andre in die Stadt Zanklah. Das Papier, welches wir nach Zanklah an Aausman Ben Muhammed geschickt haben, sagte also:

„Aausman Ben Muhammed, die große Person Aadelkum's el Chbir sagt dir, daß du mit der größten Sorgfalt dreißig Barken bewafnen sollst, auf deren jeder hundert Mann werden seyn müssen, die Hälfte von Sicilischem Volk, und die Hälfte von dem unsrigen. Merke aber, daß man keine Leute mit Gewalt weder von den unsrigen, noch von dem Sicilischen Volk nehmen muß; jeder, welcher es aus eigenem Willen will, soll eingeschifft werden, und du mußt sie nach Balirmu richten, indem ich ausschicken muß, in einen Ort Einfälle zu thun, wo die Mannschaft, welche sich einschiffen wird, viel wird gewinnen können. Meine Großheit sagt dir, daß der arme Musa Ben Aali von den Waffen der Mannschaft von Sarkusah getödtet worden ist, und meine gewaltige Person hat die Stelle Musa's Ben Aali seinem Sohne Aali Ben Musa gegeben, welcher ein sehr verständiger Mann ist, wie sein Vater war. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen, sie erwartet mit Verlangen die Barken; meine große Person küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 7ten des Monats Schahaban 231 Muhammeds."

230.

Der Brief, den wir in die Stadt Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah geschickt haben, sagte also:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die große Person Aadelkum's el Chbir grüßt dich sehr, und meine große

Person sagt dir, daß beim Lesen dieses Papiers du mit hundert Mann von Giargenta abreisen, und nach Marset Allah gehen sollst; daselbst wirst du alles Getreide mahlen lassen, das du bei dem Statthalter aufbewahrt finden wirst, und mußt es in Zwieback verwandeln, um den Barken zum Vorrath gegeben zu werden, welche meine große Person dir in wenigen Tagen schicken wird. Sie hat nichts mehr dir zu sagen, meine gewaltige Person küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 7ten Schahaban 221 Muhammeds."

231.

Am 26sten Tag eben desselben Monats Schahaban haben wir ein Papier aus Zanklah empfangen, welches Aausman Ben Muhammed schickte, und es sagte auf diese Weise:

„Aausman Ben Muhammed mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der gewaltigen Person Aadelkum's el Chbir, und macht ihrer großen Person bekannt, daß bei Empfangung des Papiers, welches mir ihre Großheit schickte, das den 7. Schahaban 221 gezeichnet war, ich sogleich die dreißig Barken habe zurüsten lassen, für welche ihre große Person mir die Befehle gegeben hat, und sie nach Balirmu geschickt habe. Ich habe ihrer großen Person nichts weiter zu sagen: mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 20. des Monats Schahaban 221 Muhammeds."

232.

Am 1sten Tag des Monats Adar 222 haben wir ein Papier nach Marset Allah an Muhammed Ben Aabd Allah geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die Großheit deines Herrn Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und meine große Person sagt dir, daß dieses Papier dir von dem General der sechzig Barken wird übergeben werden, und du mußt ihm den Zwieback geben, den du hast machen lassen: du darfst ihm keine Mannschaft geben, aber in Ansehung alles andern mußt du ihn mit dem versehen, was er wollen wird, und du mußt ihn sogleich abreisen lassen, wohin meine Person ihn bestimmt hat. Wann dieses geschehen ist, mußt du sogleich nach der Stadt Giargenta gehen, um dich zu rüsten, wie ich dir ein anderes Mal gesagt habe: denn in den ersten Tagen Ailul's mußt du ausziehen, um Eroberungen zu machen, und deswegen will meine große Person wissen, welche Anzahl Mannschaft du in der Armee wirst haben können, die du machen wirst. Meine Großheit küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 1. Tag des Monats Adar 222 Muhammeds."

233.

Am 20sten des Monats Adar 222 haben wir ein Papier aus Giargenta empfangen, geschickt von Muhammed Ben Aabd Allah, welches auf diese Weise sagte:

„Aadelkum el Chbir, Muhammed Ben Aabd Allah mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände ihrer großen Person, und macht ihr bekannt, daß am 3ten Tag des

Monats Adar 222 die ſechzig Barken in Marſet Allah angekommen ſind; der Befehlshaber derſelben hat mir das Papier ihrer gewaltigen Perſon übergeben, das den 1. Adar gegeben war. Kaum hatte ich es geleſen, ſo habe ich alle von ihrer gewaltigen Perſon befohlene Vorräthe einſchiffen laſſen, und habe ſie am 13ten des Monats Adar abreiſen laſſen. Wohin ſie gegangen ſeyn, weiß ich nicht, denn da ich den Befehlshaber darum gefragt hatte, ſo hat er mir geantwortet, daß nicht einmal er es wiſſe; denn er habe ein verſiegeltes Papier, welches er nach der Abreiſe von Marſet Allah *) öfnen ſolle, um zu erfahren, wohin ihre tapfere Perſon ihn beſtimmt habe. Am 14ten deſſelben Adar bin ich von Marſet Allah abgereiſt, und nach der Stadt Giargenta gegangen. Ihre große Perſon will wiſſen, welche Zahl Mannſchaft ich in der Armee haben könne, mit welcher ich im Ailul werde ausziehen müſſen. Ich ſage ihrer großen Perſon, daß, ſeitdem ſie mir den erſten Brief geſchrieben hat, in dem ſie mir befahl, mich rüſten zu müſſen, ich ſogleich geſorgt habe, eine gute Anzahl an Mannſchaft zu werben; denn ich gab allen Statthaltern meines Bezirks Befehl, ſowohl unſern als den Sicilischen Leuten an dieſen Orten wiſſen zu laſſen, ob ſie ſich aufzeichnen laſſen wollen, um meiner Perſon Geſellſchaft zu leiſten; ohne weder unſere Leute, obſchon ſie die Pflicht zu dienen haben, noch die Sicilischen Leute, welche keine Pflicht zu dienen haben, zu binden. Mit allem dem, daß keiner angehalten worden iſt, haben ſich von freiem Willen ſehr viele einſchreiben laſſen, und ich habe auf einem Papier zwanzigtauſend Mann an unſerer und Sicilischer Mannſchaft,

*) Der Gebrauch iſt alt, daß man zuweilen Befehl gibt, die Verhaltungsbefehle unter Wegs zu öfnen.

welche mehr als die Hälfte ausmacht, aufgezeichnet. Daher scheint es mir, daß ich eine hinlänglich zahlreiche Armee habe, um Eroberungen machen zu können. Ihre Großheit wird vorher benachrichtiget werden, ehe ich im Monat Ailul 222 abreise. Ich habe nichts mehr beizufügen, mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und zeichne mich also:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Giargenta den 17. Adar 222 Muhammeds."

234.

Am 28sten Almohar's ist von Malta eine Barke von hundert Mann gekommen, geschickt von dem Befehlshaber jener Barken, und das Papier sagte auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir, Aali Ben Murat Schirif*) mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich am 13ten Tag des Monats Adar 222 mit der Armee von sechzig Barken von Marset Allah abgereist bin. Am 18ten Tag ebendesselben Adar sind wir nach der Insul Aaudesk gekommen, wo wir wegen der schlimmen Witterung nicht früher angekommen sind: Wir haben unsere Landung auf dieser Insul Aaudesk gemacht; in wenigen Tagen waren wir Meister davon. Das Griechische Volk, das

*) Von dem Titul Scherif, und von den Vorzügen, welche mit demselben verbunden waren, kann man bei Herbelot in der Bibliotheque Orientale unter diesem Wort, und Tardia in der obenangeführten Beschreibung von Sicilien, nachsehen. Es wird in der Folge wieder von den Scherif die Rede werden.

wir daselbst gefunden haben, ist dem Tod überliefert worden: den Leuten der Insul haben wir kein Leid gethan, denn sie hatten sehr großes Vergnügen an uns. Die Einwohner dieser Insul sind sehr reich: sie haben uns acht Kühe, und vierzig Widder zu unserem Vorrath gegeben. Die Großen der Stadt haben mir hundert Goldstücke gegeben, ich habe sie genommen, und habe ihnen gedankt. Ich habe in den Häußern, wo das Griechische Volk wohnte, suchen lassen, und man hat so viele Sachen gefunden, daß zwei Kasten mit Gold, Silber, und Geld angefüllt sind, welche ich versiegelt habe, um sie im Namen ihrer großen Person aufzubewahren; Geräthe hat man vieles gefunden, aber es war nicht für die ganze Mannschaft hinreichend, und ich habe es durchs Loos vertheilen lassen, und alle waren zufrieden. Am 26sten desselben Monats Adar bin ich von Kaudesi abgereiset, um nach Malta zu gehen, und in wenigen Stunden kam ich daselbst an. Wir sind in den Hafen von Baulu eingelaufen, und haben gelandet: die wenige Griechische Mannschaft, welche daselbst in Besazung war, lief herbei, um unsre Landung zu hindern, und wir haben sie alle in Stücken gehauen; wir haben uns gelagert, um diese Nacht hindurch ein wenig Ruhe zu nehmen. Am 27sten des Monats Adar haben wir uns auf den Weg gemacht, um uns der Stadt der Insul zu bemächtigen: in wenigen Stunden sind wir eine Stunde Wegs weit von der Stadt angekommen: wir haben uns gelagert, und nachdem ich meine Ueberlegungen gemacht hatte, habe ich beschlossen, den Sturm zu geben. Um Mittag haben wir unsern grossen Sturm gegeben, mit welchem es uns nicht hat gelingen können, in die Stadt zu kommen: wir zogen uns dahin zurück, wo wir gelagert waren; wir haben diese Nacht hindurch geruht. Ich habe nichts geschlafen, denn ich betrachtete die große Sterblichkeit meines

Volks. Den andern Tag ist der zweite Sturm nicht gegeben worden, sondern man hat diesen Tag so zugebracht. Da die Nacht gekommen war, habe ich der Mannschaft Befehl gegeben, daß sie ruhen sollte. Beim Anbruch des Tags 29 sind zwei Männer erschienen, welche aus dieser Stadt kamen: ich habe sie vor meine Person führen lassen, habe ihnen zu essen geben lassen, und nachdem sie gegessen hatten, habe ich zu ihnen gesagt: Höret, o ihr gute Männer, sind viele Leute in der Stadt? sie haben mir gesagt, daß von Griechischem Volk ungefähr dreitausend Personen an Männern und Weibern seyn könnten, aber daß diese in geringer Anzahl wären. Ich habe sodann erwiedert: Ihr habt wohlgethan hieher mit uns zu kommen, denn nun werden wir den Sturm geben, eine Bastey zur Erde werfen, in die Stadt eindringen, und alle tödten, nicht allein die Griechen, sondern auch die übrigen Einwohner. Sie haben angefangen zu weinen, und haben mir gesagt: Höre, o unser Gebieter, wir haben unsre Weiber und Kinder; müssen auch diese durch die Waffen sterben? Ich habe geantwortet: ja; denn alle Leute dieser Stadt müssen mit der Schärfe des Schwerdts getödtet werden, wenn sie sich nicht schnell übergeben werden. Sie haben mir geantwortet: Höre, o unser Gebieter, wir wollen in die Stadt gehen, und mit den Großen reden, und sagen, daß, wenn sie nicht darauf denken werden, aus der Stadt zu gehen, sie alle der Tödtung werden überliefert werden, wie es das Griechische Volk werden wird. Indessen, ehe wir zurückkommen, soll deine Person den Sturm nicht geben. Ich habe gesagt, ja, und habe sie fortgeschickt. Da wenige

Stunden vorüber waren, ſehe ich jene zwei Männer wieder vor meiner Perſon erſcheinen, ich habe gefragt: Was habt ihr gethan? und ſie haben mir geſagt: Höre, o unſer Gebieter, wir haben mit den Großen der Stadt geredet, und ſie haben uns aufgetragen, deiner Perſon zu ſagen, daß ſie jezt nicht aus der Stadt gehen können, aber daß ſie darauf denken werden, alles Griechiſche Volk zu tödten, und alsdann werden die Thore der Stadt geöfnet werden, und wir wollen dich einziehen laſſen, und ſeyn wie Brüder. Ich habe ihnen geantwortet: So gehet alſo in die Stadt, und ſaget dieſen Großen, daß ich ihren Kopf küſſe; und ſie ſehr grüße, und daß meine Perſon ſie wie Brüder anſehen wird, wenn ſie anders dieſe ſo gute Sache thun werden. Da es Nacht geworden iſt, ſind dieſe zwei Männer fortgegangen. Dieſe Nacht gieng vorüber, und der folgende Tag. In der Nacht vom zweiten des Monats Schawal hören wir einen ſehr großen Lärmen und ein ſehr großes Geſchrey in der Stadt: ich habe meiner Mannſchaft Befehl gegeben, unter den Waffen zu ſtehen, und bereit zu jedem Befehl. Beim Anbruch des Tags ſehen wir das Volk dieſer Stadt erſcheinen, und gegen uns kommen, indem es ſchrie und ſagte, daß ſie alles Griechiſche Volk getödtet haben. Die Großen dieſer Stadt haben ſich vor meiner Perſon dargeſtellt; ich habe ſie alle wie Brüder geküßt: wir ſind in die Stadt hineingezogen; ich habe die Mannſchaft ſich lagern laſſen, und habe befohlen, daß ſie nichts anrühren ſollten, wenn ich nicht vorher den Befehl geben werde. Die Großen haben mich bis in die Feſtung begleitet: ſie haben mir viele Sachen zu eſſen bringen laſſen; ſie haben ſechs Ochſen, und funfzig Hämmel geſchenkt, um

ſie meiner Mannſchaft auszutheilen. Ich habe hernach Befehl gegeben, daß die im erſten Sturm geſtorbene Mannſchaft gezählt werden ſollte, und wir haben gefunden, daß ſechshundert und acht und vierzig Mann geſtorben waren, und ich habe ſie begraben laſſen. Die Griechiſchen Leute, die von denen der Stadt getödtet worden waren, wurden alle verbrennet. Ich habe befohlen, daß man in den Häußern Nachſuchung thun ſollte, wo die Griechiſchen Leute wohnten, und alles bringen ſollte, was gefunden würde. Da alles Geräthe an einen Ort zuſammengebracht war, wurde es unſerer Mannſchaft ausgetheilt, welche ſehr zufrieden war. Man hat zwei Kaſten Geld geſammelt, welche ich verſiegelt, und mit eben dieſer Barke ihrer Großheit geſchickt habe. Nämlich, ſie muß vier Kaſten empfangen; zwei nämlich, die auf der Inſul Aaudeſk geſammelt worden ſind, und zwei auf der Inſul Malta. Nachdem einige Tage vorbei waren, habe ich meiner Mannſchaft Befehl gegeben, daß ſie in den Wohnungen umher gehen ſollte, die auf der Inſul ſind, um etwas zu gewinnen: ich habe verboten, daß ſie die Wohnungen des Volks von Malta berührte; ſondern ſie ſoll nur die Häußer plündern, wo das Griechiſche Volk wohnte, unter Strafe, daß, wer ſich unterſtünde, die Wohnungen des Volks von der Inſul zu verlezen, ſogleich durch die Schärfe des Schwerdts getödtet werden ſoll. Ich erwarte nun die Befehle ihrer großen Perſon in Anſehung deſſen, was ich thun ſoll. Es iſt mir nichts übrig zu ſagen: mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Großheit, und unterſchreibe mich alſo:

Aali Ben Murat Schirif, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Malta den 20. des Monats Almohar 222 Muhammeds."

235.

An ebendemſelben Tag haben wir eine Barke mit dreihundert Mann nach Malta geſchickt, um einen Brief an Aali Ben Murat Schirif zu bringen, und er ſagte alſo:

Aali Ben Murat Schirif, die Großheit deines Herrn Aadelkum's el Chbir grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß ſie dein Papier empfangen hat, geſchrieben am 20. des Monats Almohar, welches meinem Herzen ſehr hohe Freude gebracht hat, weil meine Großheit geleſen hat, daß du dich mit ſo großer Tapferkeit der Inſuln Malta und Aaudeſk bemächtigt haſt. Die vier Kaſten ſind meiner Großheit überbracht worden. Meine große Perſon ſagt dir, daß du, wann du dieſen Brief empfangen wirſt, zwei Sachen thun ſollſt: erſtlich wirſt du ein Papier nach Tunis an unſern Mulei ſchicken, um ihn um Mannſchaft, die Inſuln Malta und Aaudeſk bewachen zu können, zu erſuchen, und ſagen, daß meine Großheit dir befohlen hat, ihm zu ſchreiben. Du wirſt vierhundert Mann zurückbehalten, um dir indeſſen zu dienen, bis dir die Hülfsvölker von Tunis kommen, und dann mußt du aufs baldeſte die andern Barken mit Mannſchaft nach Balirmu ſchicken, weil ich ihrer nöthig habe, indem die Sachen nicht ſehr gut gehen. Meine große Perſon küßt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, Herr Aali's Ben Murat Scherif. Imedina Balirmu den 28. des Monats Almohar 222 Muhammeds.«

236.

Am 28ſten ebendeſſelben Monats Almohar haben wir ein Papier aus Zanklah empfangen, geſchickt von

Aausman Ben Muhammed, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände ſeiner großen Perſon, und macht ihr bekannt, daß das Griechiſche Volk die Stadt Mela angegriffen, und von unſerer Mannſchaft alle diejenigen getödtet hat, welche nicht Zeit hatten zu fliehen. Ich erwarte die Befehle ihrer Großheit in Anſehung deſſen, was ich thun ſoll; und mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer gewaltigen Perſon, und unterſchreibe mich alſo:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah den 24ſten des Monats Almohar 222 Muhammeds.“

237.

An ebendemſelben Tag, den 28ſten des Monats Almohar 222 haben wir ein Papier nach Zanklah geſchickt, an Aausman Ben Muhammed, welches alſo ſagte:

„Aausman Ben Muhammed, die große Perſon Aadelkum's el Chbir grüßt dich ſehr, und meine Großheit ſagt dir, daß ſie dein Papier empfangen hat, bezeichnet mit dem 24. Tag des Monats Almohar, welches mir zu großem Misvergnügen gereicht hat, da ich geleſen habe, daß das Griechiſche Volk ſich der Stadt Mela bemächtigt, und unſre Mannſchaft in Stücke gehauen hat: daher ſagt dir meine Großheit, daß du ſogleich nach der Stadt Mela gehen mußt, um ihr beizuſtehen, und die Feinde daraus zu verjagen. Sie hat nichts mehr dir zu ſagen, meine große Perſon küßt deine Stirne, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu den 28. des Monats Almohar 223 Muhammeds.“

238.

Am 26sten des Monats Almoharçan haben wir ein Papier aus Zanklah empfangen, welches auf diese Weise sagte:

Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich, da ich den am 28. des Monats Almohar geschriebenen Brief, den ihre große Person mir geschickt hat, empfangen hatte, sogleich zehentausend Mann zusammengebracht habe, um zu gehen, die Stadt Mela wieder einzunehmen. Also bin ich am 17. des Monats Almoharoan von Zanklah abgereist, und am 18. zwei Meilen weit von Mela angekommen, und habe mich diese Nacht über gelagert. Beim Anbruch des Tages habe ich mich auf den Weg gemacht, um der Stadt Mela den Sturm zu geben, welcher mir gelang, weil das Griechische Volk in dieser Nacht abgezogen war: wir sind diesen Tag über in Ruhe geblieben. In der Nacht haben wir ein großes Geräusch von Leuten gehört, und haben uns in Waffen gestellt, weil wir glaubten, daß es Griechisches Volk wäre; aber wir haben hernach gesehen, daß es unser Volk war, das sich aus Zanklah geflüchtet hatte, denn das Griechische Volk, das die Stadt Mela verließ, da es hörte, daß ich gienge es zu belagern, hat sich nach der Stadt Zanklah gewendet, und derselben bemächtiget. Die feindliche Mannschaft, welche die Stadt Zanklah eingenommen hat, ist sehr zahlreich; ihr General heißt Teu-

Teudutu *), der sehr tapfer ist: ich habe nicht genug Truppen, um diese Mannschaft anzugreiffen; daher erwarte ich die Befehle ihrer großen Person in Ansehung dessen, was ich werde thun sollen, ohne Zeitverlust. Ich habe nichts mehr zu sagen, mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aabelkum's el Chbir. Stadt Mela den 24sten des Monats Almoharoan 222 Muhammeds."

239.

Am 3ten Ausah 222 haben wir ein Papier in die Stadt Mela an Aausman Ben Muhammed geschickt, welches also sagte:

„Aausman Ben Muhammed, die große Person Aabelkum's el Chbir grüßt dich, und sagt dir, daß sie mit sehr großem Mißvergnügen dein Papier gelesen hat, gezeichnet den 24. Almoharoan's 222. Nun hat meine große Person dir mit diesem Papier zehntausend Mann geschickt, und da deine Person deren zehntausend hat, so sind es zwanzigtausend, mit welchen du gehen mußt, die Stadt Zanklah wieder einzunehmen, denn meine Großheit will sie ohne Verzug. Meine große Person wird dir heute noch vierzig Barken von denen schicken, die von Malta wohlbewafnet gekommen sind; damit im Fall, daß das Griechische Volk gegen das

*) Dieß ist der General, dessen Novaire Meldung thut, als wäre er zu Castrogiovanni gewesen, und dann zu Mineo, die Saracenen zu belagern, die sich davon Meister gemacht hatten, von welcher unglücklichen Unternehmung er sich im Jahr 215 nach Castrogiovanni zurückzog.

feste Land flöhe, unsere Barken dasselbe verfolgen und angreiffen können. Meine tapfere Person erwartet mit sehr größem Verlangen gute Nachrichten, denn dieses Unglück hat sie so sehr beunruhigt, daß es ihr nicht erlaubt zu schlafen. Daher küßt sie dir den Kopf, und sagt dir, daß sie Gott für dich und für die ganze Mannschaft bittet, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu den 3. des Monats Ausah 222 Muhammeds.“

240.

Am 27. des Monats Ausah 222 haben wir ein Papier an Muhammed Ben Aabd Allah nach Giargenta geschickt, welches also sagte:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die große Person Aadelkum's el Chbir grüßt dich, und sagt dir, daß bereits die Zeit gekommen ist, in welcher du ausziehen mußt, um Eroberungen zu machen. Meine Großheit schreibt dir nicht vor, nach welchem Ort du gehen sollst, sondern du wirst dich nach den Umständen richten, in welchen du dich befinden wirst. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen, küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu den 27. des Monats Ausah 222 Muhammeds.“

241.

Am 15ten des Monats Ailul 222 haben wir ein Papier aus Zanklah empfangen, geschickt von Aausman Ben Muhammed, und es sagte also:

„Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der Großheit Aadelkum's el Chbir, und macht ihr bekannt, daß ich am 25. des Monats Ausah aus der Stadt Mela mit den zwanzigtausend Mann ausgezogen bin, wie ihre große Person mir die Befehle dazu gegeben hat. Vor meiner Abreise habe ich Befehl gegeben, daß zwanzig Barken in dem Meer von Mela bleiben sollten, um eine Landung zu verhindern, welche das feindliche Volk thun könnte, und zwanzig habe ich gegen die Stadt Zanklah geschickt, mit dem Befehl, daß, wann sie Geschrei in der Stadt Zanklah hörten, sie sogleich in den Hafen einlaufen sollten, um nach den Umständen, die sich ergeben werden, zu fechten. Also am 26. des Monats Ausah, drei Stunden vor Mittag, sind wir zwei Meilen weit von Zanklah angekommen, haben uns gelagert, und an diesem Tag ist nichts gethan worden. Am 27. beim Anbruch des Tages sahen wir die Armee des Griechischen Volks erscheinen: wir sind ihr sogleich entgegen gegangen, und haben die Schlacht angefangen. Während daß wir stritten liesen unsre Barken in den Hafen ein, und die Mannschaft ward ausgeschifft und in die Stadt geführt, ohne daß die Feinde es wahrnahmen. Vor Untergang der Sonne entfernte sich die feindliche Armee von uns, um in die Stadt Zanklah zurückzukehren. Als sie im Begriff war, in die Stadt zu ziehen, ward ihr der Einzug von unsrer Mannschaft verwehrt: man fängt an fechten, wir hören das Geschrei, rücken gegen die Stadt vor, um unsrer Mannschaft Hülfe zu leisten. Kaum waren wir angekommen, so haben wir das Gefecht erneuert, und es ward fast die ganze Nacht gestritten. Eine Stunde eh es Tag ward, waren wir schon Meister der Stadt Zanklah, denn das Volk der feindlichen Armee floh, und nahm den Weg nach der Gegend von Katine. Also sind wir in die Stadt ge-

zogen, und haben uns gelagert, um ein wenig Ruhe zu nehmen, die so sehr von uns gewünscht ward. Ich habe unserer Mannschaft Befehl gegeben, daß, wer von ihnen essen wollte, nehmen könnte, so viel er wollte; und wir haben bis Mittag geruhet. Wie man aufgehört hat, zu ruhen, habe ich unsre Mannschaft zählen lassen, und habe gefunden, daß mir zweitausend sechshundert und sechzig Mann gestorben sind; wir haben die Griechische Mannschaft gezählt, und es waren gestorben, dreitausend und siebenzehn Mann; ich habe ihnen abnehmen lassen, was sie an sich hatten, und habe sie ins Meer werfen lassen. Unter der feindlichen Mannschaft haben wir Teudutu *) gefunden, welchen ich nicht habe ins Meer werfen lassen wollen, sondern er wurde in eine Barke gethan, und nach dem festen Land geschickt; auf die Barke, um sie zu leiten, wurden einige Griechische Invaliden gethan, welche lebendig in unsre Hände gefallen waren, und wir hatten nicht geglaubt, sie dem Tod zu überliefern. Wir haben den Leichnam Teudutu's nicht ins Meer geworfen, weil die Griechen eine gute Handlung gethan hatten, als sie die Stadt Zanklah einnahmen. Teudutu hatte Befehl gegeben, daß die Weiber und Kinder unsers Volks nicht getödtet werden sollten: in der That kehrten diejenigen von unserer Mannschaft, welche nicht in der Schlacht gestorben waren, zu ihren Wohnungen zurücke, und ha-

*) Die Chronik von Cambridge wird sehr gut berichtigt, wenn von dieser Unternehmung gegen Messina Rede ist, anno 6339 capta est Messana, et Theodotus Patricius occisus est; entweder ist das Jahr irrig angegeben, oder ist es nicht die gewöhnliche Zeitrechnung der Griechen, 5508 Jahre abzuziehen, sondern eine andre Rechnung: gewiß ist indessen, daß man es um das Jahr Christi 837 sezen muß.

ben alles gefunden, was sie vor ihrer Abreise zurückgelassen hatten. Ich habe unsre Mannschaft, die gestorben ist, beerdigen lassen. Das gesammelte Geräthe habe ich unter unsre Mannschaft vertheilen lassen, und die Feinde haben keine große Menge an Getreide und Oel genommen. Ich sage ihrer großen Person, daß ich in der Stadt Zanklah nicht gefunden habe, daß die Feinde irgend ein Gebäude verderbt hätten, außer die Moschee, alle andre Sachen habe ich gefunden, wie ich sie zurückgelassen hatte. Ich habe nichts mehr zu sagen: ich erwarte die Befehle ihrer großen Person in Ansehung dessen, was ich thun soll, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich also:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah den 11ten des Monats Ausah 222 Muhammeds."

242.

Am 12ten Tag des Monats Ausah 222 haben wir ein Papier nach Zanklah geschickt, an Aausman Ben Muhammed, welches auf diese Weise sagte:

„Aausman Ben Muhammed, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt deine Stirne sehr, und meine Großheit sagt dir, daß sie dein Papier, gezeichnet den 11ten des Monats Ausah, empfangen hat, welches mein Herz sehr erfreut hat, indem ich las, daß du mit so grosser Tapferkeit die Stadt Zanklah wieder eingenommen hast. Ueber dieses erinnert dich meine Großheit, daß du dich nie mehr von dieser Stadt entfernen sollst. Meine große Person sagt dir, daß du die Leute, welche von den zehntausend Mann lebendig geblieben sind, die meine gewaltige Person dir geschickt hat, nach Balirmu zurückschicken sollst. Meine Großheit sieht, daß du sehr

wohl gethan haſt, den Leichnam Teuduti's ans feſte Land zu ſchicken, denn das Griechiſche Volk, wann es dieſen Mann todt ſehen wird, wird anfangen, den Muth zu verlieren: daher billigt meine große Perſon alles, was du gethan haſt, denn du haſt dich in allem als ein Mann von ſehr großem Verſtand betragen. Ich trage deiner Perſon auf, Mannſchaft nach Mela zu ſchicken, um dieſe Stadt zu beſchützen. Von den vierzig Barken, die ich dir geſchickt habe, mußt du zehen nach Balirmu ſchicken, und von denen, die du haſt, mußt du einige immer bewafnet halten, um die Seeplätze zu bewachen, wo die feindliche Mannſchaft eine Landung machen könnte. Meine große Perſon hat für jezt nichts mehr dir zu ſagen; küßt dir die Stirne, und unterſchreibt ſich alſo:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 12ten Auſah 222 Muhammeds."

243.

Am 20ſten des Monats Ailul 222 haben wir ein Papier von Marſet Allah empfangen, geſchickt von Aali Ben Murat Schirif, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, Aali Ben Murat Schirif mit dem Angeſicht zur Erde küßt ihrer großen Perſon die Hände, und macht ihr bekannt, daß am 6ten Tag des Monats Ailul eine von Sarkuſah gekommene Armee auf der Inſul Malta erſchienen iſt. Ich habe, indem ich dieſe Armee ſah, geſucht zu fliehen mit der ganzen Armee, die mir ihre große Perſon gelaſſen hat; aber es hat mir nicht gelingen können, denn ich hatte nicht weiter Gelegenheit, als mich nur mit drei und ſiebenzig Mann einzuſchiffen; die übrigen, welche ſich nicht durch die Flucht retten konnten, wurden von dieſer

feindlichen Mannschaft mit der Schärfe des Schwerdts getödtet. Wenn deine große Person die Barken nicht hätte zurückkehren lassen, mit welchen ich mich derselben bemächtigt hatte, so wäre die Insul Malta nicht verlohren worden. Ich habe nicht Zeit gehabt, unserem Mulei zu schreiben, daß er Mannschaft schickte, diese Insuln zu bewahren. Ich erwarte nun die Befehle ihrer großen Person in Ansehung dessen, was ich vollziehen soll, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und zeichne mich also:

Aali Ben Murat Schirif, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Marset Allah den 18ten Ailul 222 Muhammeds."

244.

An ebendemselben Tag, den 20sten des Monats Ailul 222 haben wir ein Papier nach Marset Allah an Aali Ben Murat Schirif geschickt, welches also sagte:

„Aali Ben Murat Schirif, dein Herr Aadelkum el Chbir küßt dir die Stirne, und sagt dir, daß er dein Papier gelesen hat, welches meiner Seele sehr hohe Betrübniß gebracht hat, in der Betrachtung, daß dieses Jahr sehr unglücklich für uns gewesen ist, aber man muß Geduld haben. Meine große Person sagt dir, daß du schleunig nach Balirmu kommen sollst, um zu sehen, was gethan werden soll. Meine Großheit küßt dir den Kopf, und unterschreibt sich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu den 20. des Ailul 222 Muhammeds."

245.

Am 7ten des Monats Rabialkem haben wir ein Papier von Blatea empfangen, den uns Aali Ben Musa geschickt hat, und es sagte also:

„Aadelkum el Chbir, Aali Ben Musa mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer großen Person, und macht ihr bekannt, daß bereits alle Einsammlungen nach dem Inhalt der Verordnungen geschehen sind, und ich habe alles aufbewahren lassen, wie mein Vater that; daher erwarte ich die Befehle ihrer Großheit, um sie zu vollziehen, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer gewaltigen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aali Ben Musa, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Blatea den 5ten des Monats Rabialkem 222 Muhammeds."

246.

Am 10ten des Monats Rabialkem 222 haben wir ein Papier von Zanklah empfangen, geschickt von Aausman Ben Muhammed, und es sagte also:

„Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände seiner gewaltigen Person, und macht ihr bekannt, daß er tausend Mann in die Stadt Mela zur Besazung geschickt hat. In diesem Jahr sind wenig Einsammlungen geschehen, weil die Felder im Besten verlassen worden sind; deswegen habe ich den Statthaltern Befehl gegeben, daß sie diejenigen Leute nicht übel behandeln sollten, welche der Pflicht zu zahlen nicht Genüge geleistet haben. Hierinnen schließe ich das Verzeichniß der Einsammlungen bei, die gemacht worden sind. Die Sachen in der Stadt Zanklah gehen sehr gut. Ich habe nichts

mehr zu ſagen, mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah den 6ten des Monats Rabialkem 222 Muhammeds."

247.

Am 4ten des Monats Dſchamadilaud haben wir ein Papier aus Giargenta empfangen, geſchickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, Muhammed Ben Aabd Allah mit dem Kopf zur Erde küßt ihrer großen Perſon die Hände, und macht ihr bekannt, daß am 20ſten des Monats 222 alle Einſammlungen mir übergeben worden ſind, nicht allein von denen Leuten, welche von uns Feld erhalten haben, ſondern auch die Sicilischen Leute haben bezahlt, welche an den mir unterworfenen Orten wohnen, und ich habe alles in den Vorrathshäuſern aufbewahren laſſen, welche alle voll ſind: daher iſt geſchehen, was die Verordnungen ſagen. Am 22ſten ebendeſſelben Ailul bin ich von Giargenta mit der Armee von zwanzigtauſend Mann an unſerem und Sicilischem Volke ausgezogen, und habe einen ſehr langen Weg gemacht. Alſo von dem Tag meiner Abreiſe von Giargenta bis zum 25ſten Tag ebendeſſelben Monats Ailul bin ich mit meiner Mannſchaft eine Stunde Wegs entfernt von der Stadt Herbitah *) kurz vor Untergang

*) Herbitah. Die Stadt Herbita iſt zu den Zeiten der Sicolier bekannt. Unter den Römern geſchieht ihrer von Cicero ehrenvolle Erwähnung. Daß es das heutige

der Sonne angekommen; wir haben uns diese Nacht hindurch gelagert. Am 26sten ebendesselben Ailul beim Anbruch des Tages haben wir uns auf den Weg gemacht, um dieser Stadt unsern Sturm zu geben: wir haben in der That den großen Sturm gegeben, welcher uns sehr gut gelang, denn in wenigen Stunden haben wir das Schloß niedergerissen, das voll feindlichen Volkes war, und dieses alles wurde getödtet. Zwei Stunden vor Untergang der Sonne waren wir schon Meister dieser Stadt: wir haben uns diese Nacht über gelagert. Am neuen Tag habe ich unsre Mannschaft zählen lassen, und habe gefunden, daß mir vierhundert und sechzig Mann gestorben sind, welche begraben worden sind, und die feindliche Mannschaft, die todt gefunden worden ist, habe ich verbrennen lassen. Ich habe Befehl gegeben, daß alles Geräthe gesammelt werden sollte, welches in den Häußern wäre, in welchen das Griechische Volk wohnte; es ward gesammelt, und vor meine Person gebracht, ich ließ es unserer Mannschaft austheilen, und diese war darüber sehr vergnügt. Nachdem dieses geschehen war, habe ich meinen Kadhy rufen lassen, um unter uns zu berathschlagen. Da der Kadhy gekommen war, und ich ihn hatte sizen lassen, so habe ich zu ihm also gesagt: Höre, o Kadhy, wir müssen in wenigen Tagen unsern Weg verfolgen, und man muß in dieser Stadt eine gute Besazung lassen, daher denke

---

Nicosia sey, davon gibt unser Kodex, außer dem, daß viele Gelehrte es behauptet haben, unwidersprechliche Proben. In dieser Stadt findet sich die Unterscheidung zwischen Ordo und Populus. Aus Achtung für diese Bürger wird kein Statthalter ernannt, weil man für nöthig hält, dieses Volk frei zu lassen.

ich tausend Mann Sicilier von denen, die wir in der Armee haben, zurückzulassen. Der Kadhy hat mir also geantwortet: Höre, o mein Gebieter, diese Sache geht nicht gut: es ist nicht gut, nur Sicilische Mannschaft zurückzulassen, vielmehr muß man die Hälfte Mußülmannisches Volk zurücklassen. Ich habe ihm gesagt: Höre o Kadhy, das, was du sagst, ist nicht sehr schicklich, denn erstlich ist diese Stadt mit feindlichem Volk umgeben: auf einer Seite ist die Stadt Kasarjana*), auf der andern Seite die Stadt Katine, und die Stadt Taurumanah, und daher bin ich sicher, daß wir uns kaum von diesem Ort entfernen werden, so wird die Mannschaft, die wir zurücklassen werden, alle umgebracht werden: also wird es besser seyn, daß das Sicilische Volk durchs Schwerdt umkomme, als das unsrige. Zweitens die Sicilier, die ich zur Besazung lasse, werden diese Stadt bewachen, wie wir sie bewahren würden, denn sie werden von dem Griechischen Volke angesehen, wie ihre Feinde. Eine einzige Sache müssen wir hinzufügen, und diese ist, die Weiber und Kinder dieser Sicilier nicht hinzuschicken, und auf diese Weise werden sie sich nicht mit

*) Kasarjanah. Dieß ist Castrogiovanni. Die Araber verbanden und verderbten die zwei Wörter Castrum Ennae, und machten daraus ein drittes wirklich seltsames. In der Chronik von Cambridge heißt diese Stadt auch Kassarjanah. Elidris Scherif nennt sie Kassarjani.

der Parthei der Griechen vereinigen können; denn sie werden sagen: wenn wir uns auf die Seite der Griechen schlagen werden, so werden unsere Weiber und Kinder mit der Schärfe des Schwerdts getödtet werden; und daher wird die Liebe der Kinder verhindern, daß sie uns verrathen. Da der Kadhy diese Worte gehört hat, hat er mir geantwortet: Höre, o mein Gebieter, ich habe nichts zu erwiedern, denn was du denkst, ist sehr gut. Sogleich habe ich tausend Mann Sicilier von der Armee vor meine Person kommen lassen, welchen ich, da sie in meiner Gegenwart waren, also gesagt habe: Höret, o meine Söhne, ich habe eine für euch sehr vortheilhafte Sache zur Belohnung eurer Arbeiten gedacht, und diese ist, euch zur Besazung in dieser Stadt zu lassen; und meine Person sagt euch, daß ihr alles das Feld, das dem feindlichen Volk gehörte, unter euch vertheilen sollt, um es zu säen und anzubauen, und wann ihr alle eure Häußer zurechte machen werdet, so will ich euch eure Weiber und Kinder schicken, um mit einander zu leben. Sie erhoben alle ein Freudengeschrey. Ich habe ihnen die Häußer gegeben, wo das Griechische Volk wohnte: das Getreide, das gefunden worden ist, und das den Griechen gehörte, habe ich denen austheilen lassen, die ich zur Besazung zurückgelassen habe, zu ihrem Vorrath. In der Stadt waren Griechische Weiber mit ihren Kindern; ich habe sie nicht tödten lassen, sondern habe Befehl gegeben, daß sie aus dieser Stadt abreisen sollten, und wenn sie, nach fünf Tagen, sich noch in dieser Stadt befinden werden, so sollen sie durchs Schwerdt getödtet werden; und sie giengen sogleich fort. Ich

ſage ihrer großen Perſon, daß ich dieſes gethan habe, damit, wann ſie in eine andere Stadt gehen werden, ſie von unſerer Tapferkeit Nachricht geben, und das Griechiſche Volk in Furcht ſezen, und die Sicilier jener Städte tröſten, wann ſie von dieſen Weibern die Weiſe, die wir gegen das Siciliſche Volk beobachtet haben, hören werden. Da die Sicilier dieſer Stadt gehört haben, daß ich alles Feld, das den Griechen gehörte, der zur Beſazung zurückgelaſſenen Mannſchaft gegeben habe, ſo haben ſich vierhundert und zwanzig Mann vor meiner Perſon dargeſtellt, und mir geſagt, daß ſie dienen wollen. Ich habe ſie angenommen, und habe ſie mit der Mannſchaft unſrer Armee vereinigen laſſen. Von Geld habe ich in dieſer Stadt einen Kaſten an Gold und Silber zuſammengebracht; das Kupfer habe ich unſrer Mannſchaft ausgetheilt. Ich habe keinen Statthalter zurückgelaſſen, aber wann es Zeit ſeyn wird, wird es geſchehen, denn man muß dieſes Volk frey laſſen. Die Großen dieſer Stadt ſind ehrliche Leute, und reich, ſie haben ſich erboten, das Schloß mit ihrem eigenen Geld herzuſtellen. Am 3. des Monats Rabialkem 222 bin ich von Herbitah abgezogen, und an eben demſelben Tag zwei Stunden vor Untergang der Sonne bin ich eine halbe Stunde Wegs weit von der Stadt Hagiriu *) angekommen: wir haben uns dieſe Nacht hindurch gelagert. Da es Tag war ſind wir ohne Widerſtand in die Stadt eingezogen, denn das Griechiſche Volk, das daſelbſt wohnte, war geflohn. Ich habe die Häuſer, wo die Griechen wohnten, ausſuchen laſſen, und es iſt wenig Geräthe gefunden worden, wel-

*) Hagiriu, eine Stadt, eben dieſelbe, die zu den Zeiten der Sicolier Agirium hieß: heut zu Tag San Filippo d' Argirò; die Araber nennen ſie ſonſt Argirih.

ches ich den armen Leuten der Stadt gegeben habe. Ich habe daſelbſt zweihundert Mann Sicilier von unſerer Armee zur Beſazung gelaſſen, und habe geſagt, daß die Felder, welche dem Griechiſchen Volke gehörten, unter ihnen vertheilt werden ſollten. Das wenige Getreide, das gefunden worden iſt, habe ich unter die Mannſchaft, die ich zurückgelaſſen habe, ausgetheilt. Die Einwohner dieſer Stadt ſind faſt alle arm. Am 7ten des Monats Rabialkem 222 bin ich von Hagiriu abgereiſt, und in wenigen Stunden ſind wir in das Dorf Simetu *) eingezogen: wir haben uns gelagert. Wir haben Niemand in dieſem Dorf gefunden, denn alle waren geflohen: ich habe Befehl gegeben, daß die Häuſer niedergeriſſen werden ſollten, und in vier Tagen iſt das ganze Dorf zu Boden geworfen geweſen. Am 12. deſſelben Rabialkem ſind wir aus dem Dorf Simetu abgereiſt, und in wenigen Stunden ſind wir in das Dorf Kalariah **) gezogen: Leute haben wir nicht gefunden. Um die Leute der benachbarten Stadt in Furcht zu ſezen, habe ich Befehl gegeben, daß man eine Menge Holz ſammelte, um in das Dorf gebracht zu werden: ſobald es gebracht war, habe ich es anzünden laſſen, und wir ſind abgereiſt. Vor Untergang der Sonne ſind wir an dem Tag, an dem wir aus dem Dorf Kalariah ausgezogen ſind, eine Meile weit von der Stadt Imakarah ***)

*) Simetu, ein Dorf, deſſen die alten Schriftſteller Erwähnung thun. Auch der Name eines Fluſſes.

**) Kalariah, ein Dorf. Scheint aus dem wahren Namen Galaria verderbt zu ſeyn. Heut zu Tag hält man Gagliano dafür.

***) Imakarah, eine Stadt, deren Name bei den Römern vorkommt, ob er ſchon aus dem Griechiſchen abgeleitet zu ſeyn ſcheint. Heut zu Tag Traina. Man findet in derſelben den Unterſchied von Ordo und Populus.

angekommen, wir haben uns für dieſe Nacht gelagert: beim Anbruch des Tages haben wir den Sturm gegeben, der uns ſehr wohl gelang, denn in wenigen Stunden waren wir Meiſter dieſer Stadt. Die Mannſchaft, welche in dem Schloß gefunden worden war, iſt getödtet worden. Von den Unſrigen ſind ſiebenzehen Mann geſtorben; wir haben uns gelagert: und es kamen zu mir die Großen der Stadt, mir die Hände zu küſſen; und ich habe ſie alle gegrüßt: ich habe unſerer ganzen Mannſchaft doppelte Ration geben laſſen. Die Großen dieſer Stadt haben mir neun Ochſen gegeben, um ſie von unſrer Mannſchaft eſſen zu laſſen, ich habe ihnen ſehr gedankt, und ſogleich habe ich ſie den Unſrigen zu ihrer Speiſe austheilen laſſen. Ich habe Befehl gegeben, daß man alles das Geräthe zuſammenbringen ſollte, das in den Häuſern wäre, wo das Griechiſche Volk wohnte: nachdem ſie daſſelbe vor meine Perſon gebracht hatten, habe ich es unſerer Mannſchaft austheilen laſſen, welche ſehr zufrieden war, denn es war in Menge gefunden worden. Ich habe jene vierhundert und zwanzig Mann in dieſer Stadt zur Beſazung gelaſſen, die mit unſerer Armee in der Stadt Herbitah vereinigt worden waren, und habe Befehl gegeben, daß unter ihnen die Felder vertheilt werden ſollten, welche dem feindlichen Volk gehörten, und ſie haben angefangen, Freudengeſchrey zu erheben. Die Großen dieſer Stadt haben ſich gern verbunden, das Schloß auf ihre Koſten herzuſtellen. Man fand ganz und gar kein Geld in dieſer Stadt. Am 22ſten des Monats Rabialkem 222 bin ich von Imakarah abgezogen. Am 23ſten eben deſſelben Monats Rabialkem bin ich zwei Stunden Wegs weit von der Stadt Kaſarjanah angekommen; wir haben uns gelagert, und ich habe die Mannſchaft ruhen laſſen. Ich habe angefangen zu denken, ob ich ſchleunig dieſer Stadt den Sturm geben

sollte oder nicht: nachdem ich alle Sachen betrachtet hatte, habe ich beschlossen, sie in dieser Jahrszeit nicht zu belagern. Erstlich, weil diese Stadt sehr fest ist; zweitens, weil es nicht mehr Zeit ist, indem es an jedem Tag regnet; drittens, weil es nicht nöthig ist, in diesem Jahr mehr Leute sterben zu machen. Dieses festgesezt habe ich mich auf den Weg gemacht, in die Stadt Giargenta zurückzukehren, wo ich am 25sten desselben Rabialkem angekommen bin, und gegenwärtig bin ich in Ruhe, und habe der ganzen Mannschaft Erlaubniß gegeben, nach ihren Wohnungen zu gehen. Ich erwarte nun die Befehle ihrer großen Person, um sie zu vollziehen, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer gewaltigen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Giargenta, den 29. des Monats Rabialkem 222 Muhammeds."

248.

An eben demselben Tag, den 4ten des Monats Dschamadilaud 222 haben wir ein Papier nach Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah geschickt, und es sagte auf diese Weise:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt deinen Kopf, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, gezeichnet mit dem 29sten des Monats Rabialkem 222, welches derselben sehr großes Vergnügen gebracht hat, weil sie darin gelesen hat, daß du dich mit so großer Tapferkeit der Stadt Herbitah, Hagiriu, Imakarah, und der Dörfer Simetu, Kalariah, bemächtigt hast, und meine große Person sagt dir, daß du dich in allem sehr wohl betragen hast: daher billigt dir meine Großheit alles,

was

was du gethan hast, und erkennt es für recht. Meine Person sagt dir, den Kasten voll Gold und Silber, den du aufbewahrt hast, für dich zu behalten. Meine tapfere Person sieht, daß du sehr wohl gethan hast, das Volk der Stadt Kassarjanah nicht anzugreifen: wann es zu dieser Unternehmung Zeit seyn wird, so wird meine große Person es dir sagen. Meine Großheit hat das Papier gelesen, in welchem die Einsammlungen verzeichnet sind, die gemacht worden sind, daher muß man anfangen, das Getreide, die Gerste, und alles andre zu verkaufen, was in den Vorrathshäusern aufbewahrt ist; meine Großheit behält sich vor, dich zu benachrichtigen, wann es Zeit seyn wird. Meine gewaltige Person küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 4ten Dschamadilaud's 222 Muhammeds."

249.

Am 6ten des Monats Dschamadilaud 222 haben wir ein Papier in die Stadt Blatea an Aali Ben Musa geschickt, welches also sagte:

„Aali Ben Musa, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt deine Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, daß sie dein Papier gelesen hat, gezeichnet den . . . . . des . . . . . und hat auch gelesen . . . . . verzeichnet die Einsammlungen, welche geschehen sind, und sieht, daß du in allem dich betragen hast, wie dein Vater. Meine große Person sagt dir, daß du ein Mann von Verstand seyn mußt, wie dein Vater war. Meine gewaltige Person küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Jmedina . . . . . des Monats . . . . .

250.

Am 10ten Tag . . . . . haben wir ein Papier nach Tunis mit einer Barke an unsern Mulei geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Aadelkum el Chbir, mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der großen Person seines Gebieters Mulei, und macht ihr bekannt, daß in dieser Jahrszeit Muhammed Ben Aabd Allah ausgezogen ist, Eroberungen zu machen, und sich verschiedener Städte und Dörfer bemächtigt hat, und gegenwärtig sich wieder in der Stadt Giargenta befindet. Ich sage ihrer Großheit, daß die Stadt Mela von dem feindlichen Volk eingenommen worden ist: da ich es erfahren hatte, habe ich Aausman Ben Muhammed Befehl gegeben, diese Stadt wieder einzunehmen, und als dieser gieng, sie einzunehmen, und kaum in dieser Stadt angekommen war, so gieng das feindliche Volk bei nächtlicher Zeit in die Stadt Zanklah, und bemächtigte sich derselben. Da Aausman Ben Muhammed es mir meldete, so habe ich auf der Stelle zehentausend Mann abgefertigt, und mit andern zehentausend, die er hatte, hat er eine Armee von zwanzigtausend Mann gemacht, und so gieng er nach der Stadt Zanklah. Außerhalb der Stadt hat er dem feindlichen Volk eine sehr große Schlacht geliefert, und unsere Mannschaft blieb siegreich; indem sie sich der Stadt Zanklah wieder bemächtiget, und sogar den General Teuduty, welcher General des Griechischen Volks war, getödtet hat, und gegenwärtig befindet sich Aausman Ben Muhammed in der Stadt Zanklah, wie vorher. Ich sage ihrer großen Herrlichkeit, daß ich eine

große Armee von Barken abgeschickt habe, um die Inseln Malta und Aaudest zu erobern, welche Armee sich in kurzer Zeit dieser Insuln bemächtigte; aber da ich die Barken habe zurückkehren lassen, die mir nöthig waren, um sie in die Stadt Zanklah zu schicken, den Aausman Ben Muhammed zu unterstützen, so nahm in dieser Zwischenzeit die Armee des feindlichen Volkes diese Insuln wieder ein, mit der Mannschaft, die in der Stadt Sarkusah ist. Ich sage ihrer großen Person, daß mir in diesem Jahr eine große Zahl an Mannschaft gestorben ist; aber über dieses muß man Gedult haben. Gegenwärtig sind die Insuln Malta und Aaudest nicht unser. In diesem Papier wird ihre große Herrlichkeit die Anzeige von allen Einsammlungen finden, die nach dem Inhalt der Verordnungen geschehen sind. Ich erwarte die Befehle ihrer großen Person, um sie zu vollziehen. Ich habe nichts weiter beizufügen: mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer sehr großen Herrlichkeit, und zeichne mich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, Knecht seines Gebieters Mulei. Balirmu, den 10ten des Monats Kanun Alassam 222 Muhammeds."

251.

An dem 20sten Tag des Monats Reginab 222 haben wir ein Papier von Tunis empfangen, welches unser Mulei uns mit der Barke schickte, die am 10ten Kanun Alassam 222 abgefertigt worden war, und es sagte also:

„Aadelkum el Chbir, dein Gebieter Mulei berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß er dein Papier empfangen hat, gezeichnet den 10. des Monats Kanun Alassam, in welchem meine Großheit viele Din-

ge gelesen hat: zur Antwort thut sie dir zu wissen, daß sie dir alles, was du geschrieben hast gethan zu haben, billigt. Meine große Person hat Vergnügen genommen, indem sie den Tod Teudutu's gehört hat; denn die Tapferkeit dieses Mannes war nicht geringer als die des Generals Schimun; also sind in diesem Jahr zwei Generäle getödtet worden, die sehr tapfer waren. Daraus sieht man, daß man die Sachen wird nach und nach thun müssen. Was die Insuln Malta und Aaudesk betrifft, so wird meine große Person es dir melden, wann es Zeit seyn wird, sie anzugreifen. Meine Großheit sagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß sie die Anzeige aller Einsammlungen empfangen hat, welche geschehen sind, wie die Verordnungen vorschreiben, und daß gegenwärtig die Sachen zu einer sehr großen Menge gebracht sind. Indessen sagt dir meine große Person, daß man für das Jahr, welches kommt, die ganze Mannschaft in Ruhe bleiben lassen muß; und du mußt in Marset Allah Vorrathshäuser bauen lassen, in welchen das Getreide verwahrt werden kann, und die auch für diejenigen dienen können, welche ihr Getreide und Gerste auswärts aus Sicilien werden verkaufen wollen *). Du mußt auch Magazine in Giargenta und in

*) Der Ueberfluß des Getreides in Sicilien hat gemacht, daß so viele Vorrathshäuser in Sicilien errichtet worden sind, von denen Cicero redet. Eben diese Sorgfalt sieht man von der Saracenischen Regierung beobachtet; ja sie errichtet Vorrathshäuser am Meer, damit das Getreide nur von da aus dem Königreich gezogen werden könnte; ihnen hat man die Errichtung derjenigen Vorrathshäuser zu danken, welche Caricatori heißen. Sie werden zuerst in Messina, Licata, Marsala, und andere in der Folge zu Palermo und zu Sciacca errichtet; an vielen von diesen Orten selbst sind die gegenwärtigen Caricatori.

Zanklah erbauen lassen. Merke jedoch, daß unser Getreide und Gerste nicht mit denen des Sicilischen Volks aufbewahrt werden muß. Wann die Vorrathshäuser an jenen Orten erbaut seyn werden, so wirst du es meiner Großheit melden, um dir hernach zu sagen, was geschehen soll. Nach diesem hat meine große Person für jezt nichts weiter dir zu sagen: sie berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der große Gebieter Aadelkum's el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Mulei. Tunis, den 9ten des Monats Reginab 222 Muhammeds."

252.

Am 23sten Tag des Monats Reginab 222 haben wir drei Briefe abgeschickt, einen in die Stadt Zanklah, einen andern in die Stadt Giargenta, und den dritten in die Stadt Blatea. Das Papier, welches wir in die Stadt Zanklah an Aausman Ben Muhammed geschickt haben, lautete also:

„Aausman Ben Muhammed, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, daß du anfangen mußt, sechs Vorrathshäuser bauen zu lassen, so groß als möglich, und wann sie geendigt sind, so wirst du es meiner gewaltigen Person melden, denn hernach wird sie dir den Gebrauch sagen, der davon gemacht werden soll. Indessen küßt meine große Person dir den Kopf, und zeichnet sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 23. des Monats Reginab 222 Muhammeds."

253.

Das Papier, das wir in die Stadt Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah geschickt haben, lautete auf diese Weise:

„Aadelkum el Chbir küßt dir die Stirne, o Muhammed Ben Aabd Allah, und sagt dir, daß bei Lesung dieses Papiers du sechs Vorrathshäuser bauen lassen mußt, so groß als möglich ist, auf der Küste von Giargenta. Wann der Bau angefangen seyn wird, so mußt du nach Marset Allah gehen, um zehen Vorrathshäuser in dem Hafen bauen zu lassen, und du wirst dem Statthalter sagen, daß, wann sie vollendet sind, er meiner Großheit Nachricht davon geben soll, und ebenfalls deine Person, wann die von Giargenta geendigt sind, muß es mir melden. Meine große Person hat für jezt nichts weiter dir zu sagen, küßt dir den Kopf, und zeichnet sich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Baliemu, den 23sten des Monats Reginab 222 Muhammeds.“

254.

Das Papier, welches wir in die Stadt Blatea an Aali Ben Musa geschickt haben, lautete also:

„Aali Ben Musa, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß du bei Lesung dieses Papiers sogleich nach der Stadt Aalkatah gehen, und die Erbauung von sechs der größten Vorrathshäuser, die man kann, anordnen mußt, und wann sie vollendet sind, so mußt du es meiner Großheit melden, und sodann dich nach der Stadt Blatea zurückbegeben. Indessen hat meine Großheit nichts weiter dir zu sagen, sie küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 23ſten des Monats Reginab 222 Muhammeds.“

255.

Am 16ten Tag des Monats Edilkadan 223 haben wir ein Papier aus Aalkatah empfangen, geſchickt von Aali Ben Muſa, und es lautete alſo:

„Aali Ben Muſa mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der großen Perſon Aadelkum's el Chbir, und macht ihr bekannt, daß am 10ten Tag des Monats Edilkadan 223 die Griechiſche Mannſchaft, welche in der Stadt Sarkuſah iſt, die Stadt Mudakah eingenommen hat. Diejenigen, welche in Beſazung darin waren, hatten Gelegenheit zu entfliehen, und haben ſich in die Stadt Blatea geflüchtet. Nun erwarte ich die Befehle ihrer Großheit, ob ſie will, daß ich gehe, dieſe Stadt wieder zu erobern. Ich habe nichts weiter zu ſagen: mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon, und unterſchreibe mich alſo:

Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Aalkatah, den 13ten Edilkadan's 223 Muhammeds“

256.

Am 19ten des Monats Edilkadan 223 haben wir ein Papier in die Stadt Aalkatah an Aali Ben Muſa geſchickt, welches alſo lautete:

„Aali Ben Muſa, die Großheit Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß ſie dein am 13ten des Monats Edilkadan 223 gezeichnetes Papier empfangen hat, in welchem meine große Perſon geleſen hat, daß das feindliche Volk die

Stadt Mudakah eingenommen hat, daß aber unsre Mannschaft, welche daselbst in Besazung war, Zeit gehabt hat, zu fliehen. Meine große Person sagt dir, daß sie dir es melden wird, wann es Zeit seyn wird, diese Stadt wieder einzunehmen. Indessen sorge, die Vorrathshäuser endigen zu lassen, um dich alsdann nach Blatea zurückzuziehen. Meine Großheit küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 19. des Monats Edilkadan 223 Muhammeds."

257.

Am 25sten des Monats Rabialkem haben wir ein Papier aus Zanklah empfangen, geschickt von Aausman Ben Muhammed, und es lautete also:

„Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed mit dem Kopf zur Erde küßt der großen Person Aadelkum's el Chbir die Hände, und macht ihr bekannt, daß die sechs Vorrathshäuser, welche sie mir, durch das Papier vom 23. des Monats Reginab 222, befohlen hat, bauen zu lassen, bereits vollendet sind, und die Einsammlungen sind bereits alle geschehen, sowohl von Seiten des Sicilischen Volkes, als von Seiten desjenigen Volkes, das von uns Land eingeräumt erhalten hat. Alle Einforderungen sind nach dem Inhalt der Verordnungen geschehen, und gegenwärtig wird alles in der Stadt Zanklah aufbewahrt. Hierinnen schließe ich die Anzeige alles dessen bei, was eingetrieben worden ist, und der Gerste, die verkauft worden ist. Das Geld wird im Namen ihrer großen Person aufbewahrt. Ich habe nichts mehr zu sagen: mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 20sten des Monats Rabialkem 223 Muhammeds."

258.

An eben demselben Tag haben wir ein Papier in die Stadt Zanklah an Aausman Ben Muhammed geschickt, welches also lautete:

„Aausman Ben Muhammed, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie dein Papier, geschrieben am 20sten des Monats Rabialkem, erhalten hat, in welchem meine Großheit gelesen hat, daß die Vorrathshäuser bereits vollendet sind. Meine gewaltige Person hat auch die Anzeige aller der Einsammlungen gelesen, welche nach der Vorschrift der Verordnungen geschehen sind. Meine große Person sagt dir, daß du das Geld, das du von dem Verkauf der Gerste erhalten hast, nach Balirmu schicken sollst. Meine Großheit will, o Aausman Ben Muhammed, daß du allen dir unterworfenen Statthaltern Befehl geben sollst, daß sie den Leuten der Orte, wo sie die Statthalterschaft haben, zu wissen thun, daß, wer sein Getreide oder Gerste aus Sicilien verkaufen wolle, es nach der Stadt Zanklah bringen solle, um es in den Magazinen, die gemacht worden sind, aufzubewahren, und wann diese Leute Getreide und Gerste bringen werden, um es aufzubewahren, so mußt du mir die Summe desselben melden, und hernach werde ich dir sagen, was geschehen soll. Meine große Person hat nichts mehr dir zu sagen, küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 25. des Monats Rabialkem 223 Muhammeds."

259.

Am 2ten Tag des Monats Dſchamadilaud haben wir ein Papier aus Aalkatah empfangen, welches Aali Ben Muſa geſchickt hat, und es lautete auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, Aali Ben Muſa mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände ihrer großen Perſon, und macht ihr bekannt, daß die Vorrathshäuſer der Stadt Aalkatah, zu deren Erbauung ſie mir die Befehle gegeben hat, bereits vollendet ſind, und die Einſammlungen ſind ſchon geſchehen, alle haben nach dem Inhalt der Verordnungen bezahlt, und gegenwärtig wird alles in der Stadt Aalkatah aufbewahrt. Alles, was an Getreide und Gerſte geſammelt worden iſt, iſt in dem Papier verzeichnet, welches ihre große Perſon hierinnen beigeſchloſſen finden wird. Ich werde eben heute abreiſen, um nach der Stadt Blatea zu gehen, um die Befehle zu vollziehen, welche mir ihre große Perſon in dem Brief, geſchrieben am 23ſten Tag des Monats Reginab 222, gegeben hat. Indeſſen erwarte ich die Befehle ihrer Großheit, um ſie zu vollziehen, und mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer gewaltigen Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Aalkatah, den 28ſten des Monats Rabialkem 223 Muhammeds.“

260.

An eben demſelben Tag, den 2ten des Monats Dſchamadilaud haben wir ein Papier in die Stadt Blatea an Aali Ben Muſa geſchickt, welches auf dieſe Weiſe lautete:

„Aali Ben Musa, die große Person deines Herrn Aadelkum's el Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich, und meine große Person sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, geschrieben den 28sten des Monats Rabialkem 223, in welchem meine Großheit gelesen hat, daß die Vorrathshäuser, welche in der Stadt Aalkatah bauen zu lassen, dir meine gewaltige Person die Befehle gegeben hat, bereits vollendet sind. Meine Großheit hat auch die Anzeige der Einsammlungen gelesen, welche in diesem Jahr geschehen sind, welche alle in der Stadt Aalkatah aufbewahrt werden, und daß gegenwärtig deine Person sich wieder in der Stadt Blatta befindet, weil du in deinem Papier geschrieben hast, daß du am 28sten des Monats Rabialkem 223 abreisen werdest. Meine große Person sagt dir, o Aali Ben Musa, daß man allen Leuten, welche in den dir untergebenen Orten wohnen, zu wissen thun muß, daß, wer Getreide und Gerste auswärts aus Sicilien verkaufen wolle, es in die Vorrathshäuser bringen soll, welche in der Stadt Aalkatah erbaut worden sind; und wann diese Leute das Getreide und die Gerste in die Vorrathshäuser gebracht haben werden, so mußt du meiner Person die Summe desselben melden, die dir hernach sagen wird, was geschehen soll. Meine gewaltige Person hat für jezt nichts mehr dir zu sagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 2ten des Monats Dschamadilaud 223 Muhammeds.“

261.

Am 8ten des Monats Dschamadilaud 223 haben wir ein Papier aus Giargenta empfangen, geschickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es lautete auf diese Weise:

„Muhammed Ben Aabd Allah mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der großen Person Aadelkum's el Chbir, und macht ihrer großen Person bekannt, daß die Vorrathshäuser schon vollendet sind, welche auf der Küste von Giargenta zu erbauen befohlen worden war. Die Einsammlungen sind geschehen, und jeder hat entrichtet, was er schuldig war, und gegenwärtig wird alles aufbewahrt. Ihre große Person wird in dem Papier, das ich beischließe, die Summe verzeichnet finden, welche von jeder Sache eingetrieben worden ist. Indessen erwarte ich die Befehle ihrer Großheit, um sie zu vollziehen, und mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer gewaltigen Person, und unterschreibe mich also:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Giargenta, den 6ten des Monats Dschamadilaud 223 Muhammeds."

262.

An eben demselben Tag, den 8ten des Monats Dschamadilaud 223 haben wir ein Papier nach Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah geschickt, welches auf diese Weise lautete:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich, und sagt dir, daß sie dein Papier, gegeben am 6ten des Monats Dschamadilaud 223, empfangen hat, in welchem ich gelesen habe, daß bereits die Vorrathshäuser vollendet sind, welche meine gewaltige Person dir befohlen hatte, auf der Küste von Giargenta erbauen zu lassen. Indessen sagt dir meine Großheit, allen dir untergebenen Statthaltern Befehl zu geben, daß sie die Leute der Orte, deren Statthalterschaft sie haben, benachrichtigen, daß, wer Getreide und Gerste aus Sici-

lien auswärts verkauffen wolle, es in dieſe Vorrathshäuſſer bringen ſolle, damit der Verkauf deſſelben geſchehen könne. Wann dieſe Leute das Getreide und die Gerſte in die Vorrathshäuſſer bringen wird, ſo mußt du es meiner gewaltigen Perſon melden, welche dir ſagen wird, was geſchehen ſoll. Meine Großheit hat das Papier geleſen, in welchem die Einſammlungen von dieſem Jahr verzeichnet waren, und hat vernommen, daß gegenwärtig alles aufbewahrt iſt. Meine große Perſon ſagt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß der Statthalter von Marſet Allah mir noch nicht Nachricht gegeben hat, ob die Vorrathshäuſſer fertig ſeyn, oder nicht. Deswegen ſagt dir meine gewaltige Perſon, daß du nach Marſet Allah geheſt, um ſie vollenden zu laſſen, und wann ſie vollendet ſind, ſo wirſt du es meiner Großheit melden, und nach Giargentá zurückkehren. Meine gewaltige Perſon hat für jezt dir nichts weiter zu ſagen, küßt dir den Kopf, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu den 8. Dſchamadilauds 223 Muhammeds.“

263.

Am 12ten Tag des Monats Kanun Alaſſam 223 haben wir ein Papier aus Marſet Allah empfangen, geſchickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es lautete auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, Muhammed Ben Aabd Allah mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände ſeiner groſſen Perſon, und macht ihr bekannt, daß, da ich das Papier, geſchrieben am 8. Dſchamadilauds 223, mit den Befehlen ihrer großen Perſon geleſen hatte, ich ſogleich mit funfzig Mann abgereiſt, und nach Marſet

Allah gegangen bin, wo ich gesucht habe, jene zehen, von ihrer großen Person zu machen befohlene Vorrathshäußer fertig machen zu lassen, und in zwei Tagen werde ich abreisen, um nach der Stadt Giargenta zurückzukehren. Ich habe ihrer Großheit nichts weiter zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer gewaltigen Person, und unterschreibe mich also:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Marset Allah den 10. des Monats Kanun Alassam 223 Muhammeds."

264.

Am 16ten des Monats Kanun Alassam haben wir eine Barke mit dreißig Mann nach Tunis geschickt, unserem Mulei ein Papier zu bringen, und es lautete also:

„Aadelkum el Chbir mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der großen Person seines Gebieters Mulei, und macht ihr bekannt, daß ich zu Vollziehung der Befehle, welche mir ihre große Person mit dem Papier vom 9ten des Monats Reginab 222 gegeben hat, die Vorrathshäußer bauen zu lassen, sogleich den drei Befehlshabern Befehl gegeben habe, sie bauen zu lassen, und ich habe sechs Vorrathshäußer auf der Seeküste von Zanklah, sechs auf der Küste von Giargenta, sechs auf der Küste von Aalkatah, und zehen in Marset Allah bauen lassen, und gegenwärtig sind alle fertig. Indessen erwarte ich die Befehle ihrer sehr großen Herrlichkeit, um zu wissen, was geschehen soll. Ich sage ihrer Großheit, daß die feindliche Mannschaft, die in der Stadt Sarkusah ist, uns die Stadt Mudakah genommen hat, aber daß unsre Besazungsmannschaft Gelegenheit gehabt hat zu fliehen. Ich habe nichts mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die

Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, Knecht seines großen Gebieters Mulei. Walirmu den 16ten des Monats Kanun Alassam 223 Muhammeds.“

265.

Am 27ten des Monats Schahaban 223 ist die Barke zurückgekommen, welche nach Tunis abgefertigt worden war, und hat uns ein Papier, geschickt von unserem Mulei, gebracht, und es lautete auf diese Weise.

„Aadelkum el Chbir, die Großheit deines Gebieters Mulei berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und meine große Herrlichkeit sagt dir, daß sie dein Papier, gegeben am 16ten des Monats Kanun Alassam 223 empfangen hat, in welchem meine Großheit gelesen hat, daß die Vorrathshäußer bereits vollendet sind. Nun sagt dir meine Herrlichkeit, und befiehlt dir, auf diese Weise zu thun.*)

Erstlich. Mußt du Befehl geben, für das ganze Volk, sowohl für das unsrige, als für das Sicilische, daß wer sein Getreide oder Gerste auswärts aus Sicilien verkauffen wolle, es in die Vorrathshäußer bringen soll, welche zur Aufbewahrung solchen Getreides und solcher Gerste bestimmt sind.

Zweitens. Alle Eigenthümer des Getreides und der Gerste, die in den Vorrathshäußern aufbewahrt wird, können sie verkaufen, wann sie

*) Die weisen Anordnungen für die Getreidemagazine, welche großen Theils noch heut zu Tage bestehen.

den Käuffer finden; aber die Person, welche kauft, wird es nicht aus Sicilien ausführen können, ohne die Erlaubniß Aadelkum's el Chbir.

Drittens. Aadelkum el Chbir soll anfangen, die Erlaubniß zu geben, das Getreide aus den Magazinen aus Sicilien auszuführen, vom Monat Dschamadilaud bis auf den ganzen Monat Almoharoan; wann dieser Monat vorüber ist, so soll er nicht mehr Erlaubniß geben. Er soll allen Befehlshabern Befehl geben, daß die Generäle alles in diesen Magazinen niedergelegte Getreide messen lassen, und für jede zehen Ladungen eine Ladung nehmen sollen, und was auf diese Weise genommen wird, soll in ein anderes Magazin gethan werden.

Viertens. Aadelkum el Chbir soll die Erlaubniß, das neue Getreide aus Sicilien ausgehen zu lassen, nicht geben, wenn nicht vorher alles Getreide des verflossenen Jahrs weg ist.

Fünftens. Man soll kein altes Getreide in die Magazine aufnehmen lassen. Alle diejenigen, welche ihr Getreide nicht den ganzen Monat Ailul hindurch in die Magazine gebracht haben, sollen es nicht mehr aus Sicilien verkauffen können, sondern sie sollen es allein in Sicilien verkauffen können.

Sechstens. Alle diejenige Personen, die das Getreide kauffen werden, das in den Magazinen aufbewahrt seyn wird, sollen, um es aus Sicilien ausgehen lassen zu können, an Aadelkum el Chbir für jede zehen Ladungen, zwei Ladungen zahlen, und dieses soll an ebendemselben Tag bezahlt werden, an welchem das Getreide wird in die Magazine gethan werden, und wann der Verkauf desselben geschehen wird, so soll der Käuffer es dem Eigenthümer des Getreides zahlen.

Sie-

Siebentens. Das Getreide, das durch die zwei Ladungen einkommen wird, welche auf jede zehen Ladungen Getreides genommen werden, das aus Sicilien ausgeführt werden soll, muß in einem Magazin abgesondert von denen, worin das andere Getreide aufbehalten wird, dasaus Sicilien auswärts verkauft werden soll, aufbewahrt werden.

Achtens. Wann der lezte Tag des Monats Almoharoan kommen wird, so sollen die Befehlshaber alles Getreide messen lassen, das sich in den Magazinen aufbewahrt finden wird, sollen untersuchen, welchen Besizern Getreide in diesen Magazinen übrig ist, und die Summe, die davon einem jeden gehört. Wann dieses geschehen seyn wird, so werden sie sehen, welche Summe in diesem Jahr angewachsen seyn wird über alles das Getreide, das empfangen, und in den Magazinen aufbehalten worden ist. Diese Vermehrung, und dieser Zuwachs, den das Getreide gegeben haben wird, soll aus diesen Magazinen genommen, und in dem Magazin niedergelegt werden, wo das Getreide aufbewahrt ist, das die Leute für die Erlaubniß, das Getreide aus Sicilien auszuführen, bezahlt haben werden.

Neuntens. Alle Personen, welche ihr Getreide bringen werden, um es in den Magazinen aufzubewahren, wann es sich finden sollte, daß es feucht ist, sollen es verlieren, und es soll dem Statthalter, oder General zugeeignet werden, der die Besorgung dieser Magazine haben wird; denn es ist nicht recht, daß wir den Zuwachs des Getreides verlieren sollen; dieses Getreide wird den Statthaltern oder Generälen zugeeignet, damit sie den Fleiß anwenden, sorgfältig auf diese Sache Acht zu haben.

Zehntens. Wann diese Leute ihr Getreide bringen werden, um es in den Magazinen aufzubewahren, um es hernach zu verkauffen, so soll der General oder Statthalter des Orts, wo die Magazine sind, ein mit seinem Namen unterschriebenes Papier machen, und es zur Sicherheit derjenigen Person geben, welche ihr Getreide in den Magazinen niedergelegt haben wird. Auf diesem Papier soll der General oder Statthalter die Summe Getreides bezeichnen, welche dieser Mann in den Magazinen niedergelegt haben wird, um aufbewahrt zu werden.

Elftens. Wann der Monat Ailul verflossen ist, so soll Niemand mehr Getreide für dieses Jahr bringen können, um es in diesen Magazinen aufzubewahren, denn dieses Getreide wird wenig Zuwachs haben.

Zwölftens. Alle diejenigen Personen, welche ihr Getreide aufbewahren werden, sollen für dieses Jahr nichts an Aadelkum el Chbir bezahlen, aber wann die neue Aerndte gekommen ist, und die vom vorigen Jahr sich noch in den Magazinen aufbewahrt findet, so sollen die Personen, welche das Getreide aufbewahrt haben, für jede zehen Ladungen, eine Ladung bezahlen.

Dreizehntens. Diejenigen, welche sich unterstehen werden, ihr Getreide außerhalb der Magazine aus Sicilien zu verkauffen, sollen, wann es entdeckt werden wird, ihr Getreide verlieren, welches der anbringenden Person zugeeignet werden wird.

Vierzehntens. Die Mannschaft zur Bewachung der Magazine soll diejenige seyn, welche die Generäle oder Statthalter an den Orten haben, wo die Magazine sind.

Funfzehntens. Wenn bei diesen Magazinen ein wenig Getreide fehlen wird, so sollen die Generäle oder Statthalter, wo die Magazine sind, es bezahlen.

Sechzehntens. Für die Arbeiten, welche die Generäle oder Statthalter thun werden, und zur Erhaltung der Magazine, und um auch denjenigen Leuten, welche die Magazine bewachen, einige Bezahlung zu geben, muß man den Statthaltern, oder Generälen für jede zehen Ladungen Getreides den zehenten Theil einer Ladung beisteuern; und sie müssen auf ihre Kosten die Ausbesserungen der Magazine machen lassen, und diejenige Personen bezahlen, welche die Magazine bewachen. Dieser zehente Theil von einer Ladung für jede zehn, soll im ersten Jahre bezahlt werden, wo das neue Getreide in die Magazine gelegt werden wird, von den Leuten, welche das Getreide in die Magazine gebracht haben werden. Wann das Getreide zweijährig, und alt werden wird, so sollen in diesem Fall die Generäle oder Statthalter von neuem bezahlt werden, nicht von den Leuten, die bezahlt haben werden, da sie das Getreide in die Magazine brachten, mit dem zehenten Theil einer Ladung auf jede zehen, sondern diese Zahlung soll den Generälen oder Statthaltern von Aadelkum el Chbir gereicht werden.

Siebenzehntens. Wann man aufhören wird, das Getreide in die Magazine zu bringen, so sollen die Generäle, oder Statthalter, welche die Besorgung dieser Magazine haben werden, ein Papier schicken, in welchem die ganze Summe Getreides verzeichnet sey, die in den Magazinen aufbewahrt seyn wird. Sie sollen auch ein Pa-

pier an Aadelkum el Chbir schicken, in welchem der Name derjenigen Person aufgezeichnet seyn muß, die Getreide in die Magazine niedergelegt haben wird, und welche Summe sie aufbewahrt haben: und dieses muß mit allen Leuten geschehen, und diese Papiere müssen an Aadelkum el Chbir geschickt werden.

Achtzehntens. Wann das Getreide wird gebracht werden, um in den Magazinen aufbewahrt zu werden, so soll es zuerst in ein Magazin gethan werden, wo viel Sonne hineinfällt, damit es wohl abtrockne, und nach dem Verlauf von vier Tagen, wann es wohl getrocknet seyn wird, dann soll es gemessen und in die Magazine gethan werden, um es aufzubewahren. Nachdem diese zweite Messung geschehen seyn wird, so wird der General oder Statthalter des Orts das Papier übergeben, bezeichnet mit der Summe, die der Mann niedergelegt haben wird, der sein Getreide aufbewahrt haben will, um es aus Sicilien zu verkauffen, und auf diese Weise werden die Sachen viel besser gehen; denn zuweilen könnte Wasser dazu gethan werden, ohne daß man es erkennen könnte.

Neunzehntens. Alle Leute, welche Gerste zur Aufbewahrung in die Magazine thun werden, um sie aus Sicilien zu verkauffen, sollen für jede zehen Ladungen, eine Ladung bezahlen. Alles, was von diesen Zahlungen zusammengebracht werden wird, soll in einem anderem Magazin niedergelegt werden; denn unsre Sachen sollen nicht mit denen der Einzelnen vermengt werden, aus vielen Gründen, und vornehmlich, damit diese Leute nicht sagen, daß wir das beste Getreide und die beste

Gerste nehmen, und auf diese Weise wird Niemand sich beklagen können.

Zwanzigstens. Wenn, nachdem die neue Gerste gekommen ist, noch alte in den Magazinen aufbewahrt wird, so soll die alte noch eine Ladung für jede zehen Ladungen zahlen; weil bei der Gerste sich der Zuwachs nicht findet, wie bei dem Getreide.

Ein und zwanzigstens. Ehe alle alte Gerste aus Sicilien verkauft seyn wird, soll die neue nicht verkauft werden können.

Zwei und zwanzigstens. Wann Gerste aus Sicilien ausgeführt wird, so muß die Erlaubniß Aadelkum's el Chbir vorhergehen, und man muß auf jede zehen Ladungen anderthalb Ladungen bezahlen.

Drei und zwanzigstens. Alles Getreide und alle Gerste, die in den Magazinen wird aufbewahrt werden, um aus Sicilien verkauft zu werden, sollen nicht verkauft werden können, um sie in Sicilien zu verbrauchen, und deswegen werden sie an einen besondern Ort gethan.

Vier und zwanzigstens. Wann der Monat Almoharoan verflossen ist, so soll keine Gerste mehr in die Magazine aufgenommen werden.

Fünf und zwanzigstens. Alles Getreide und alle Gerste, welche in diesem Jahr von dem Getreide und von der Gerste wird eingebracht werden, die von den Leuten in die Magazine gebracht werden wird, welche dieselbe aus Sicilien verkauffen wollen, und was von dem Zuwachs, den dieses Getreide im Jahr gegeben haben wird, wird aufgehäuft seyn, das soll Aadelkum el Chbir aus Sicilien verkauffen lassen, und für sich soll er eine halbe Ladung für jede zehen Ladungen behalten, und

das Geld soll im Namen der Großheit des Mulei aufbewahrt werden. Die halbe Ladung, welche Aadelkum el Chbir an jeden zehen Ladungen nehmen wird, soll er aus Sicilien verkauffen können, und das Geld für sich behalten.

Also, o Aadelkum el Chbir, hat dir die Großheit deines Gebieters Mulei den Befehl in Ansehung dessen gegeben, was geschehen soll, und sie will, daß du diese Verordnungen mit Strenge vollziehen lassest.*) Wann diese Verordnungen in Vollziehung gebracht sind, so werde meine Großheit davon benachrichtiget, um dir hernach die Befehle in Ansehung dessen zu geben, was geschehen soll. Was das Getreide, die Gerste, das Oel, und die Wolle betrist, welche die Leute, die Feld besizen, in jedem Jahr bezahlen, wovon die Verordnungen handeln, und was alles das Getreide, Gerste, Wolle und Oel betrist, das schon eingezogen ist, und sich aufbewahrt befindet, wie die Papiere bezeugen, von welchen es sich findet, daß deine Person sie meiner grossen Person geschickt hat, so billigt meine sehr große Herrlichkeit alles, was deine Person bis jezt gethan hat.

*) Diese sehr nüzliche Errichtung der öffentlichen Kornhäuser, welche die Ausfuhr des Getreides aus Sicilien, erleichtert, hat man der Weisheit der Araber zu danken. Da man sie in unsern Zeiten mit kleinen Veränderungen in der Einrichtung, obschon mit demselben Geist, fortgesezt sieht, so ist glaublich, daß, obschon bei den Normannen, und den ersten Aragoniern, unter welchen nur Porti und Portulani genennt werden, nicht ebendieselben Ausdrücke beibehalten worden sind, man nichts destoweniger glauben könnte, daß ebendieselbe Einrichtung fortgedauert habe, die wir jezt insgemein Caricatori und Leggi (Gesezе) di Caricatori nennen.

Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen, berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Der große Gebieter, durch Gottes Gnade, Mulei*) Aadelkum's el Chbir. Kairuan den 23sten des Monats Kanun Alassam 223 Muhammeds."

---

*) Da der Name des Mulei nicht genannt ist, so waren wir im Zweifel, denselben am Rande (nämlich der Italiänischen Uebersezung im Buche selbst; dieser Teutschen aber in dem angehängten Urkundenverzeichniß die Namen der Griechischen und Arabischen Regenten angegeben werden) zu sezen, indem wir die Zeit, in welcher Ibrahim Ben Aalbi starb, nicht genau wissen. Abulfeda giebt in diesem Jahr seinen Tod an; eben dieser Schriftsteller würde uns rathen, als desselben Nachfolger Abu Ecal, seinen Bruder, zu nennen. Anno 223 (scil. an. 837.) obiit rex Africae, Zejadatollah, filius Ibrahimi, filii 'l Aglabi; cui frater, Abu Ecal ol Aglab, successit. Abulf. ap. Reiske Annal. Moslem. fol. 191. Aber unser Codex, die Münzen, und die aus Marokko erhaltenen Nachrichten, geben uns den Namen Muhammed's Ben Ibrahim an, von welchem wir im Jahr 225 mit Hülfe der Münzen reden werden. Vielleicht, daß die Vielfältigkeit der Namen, die bei den Arabern üblich ist, uns mit dem Namen Abu Ecal, und Muhammed's Ben Ibrahim zu einer und ebenderselben Person führen würde; wie es mit Zejadatollah und diesem Ibrahim Ben Aalbi gegangen ist; oder daß Abulfeda, der Verfasser einer Mußülmanischen Universalgeschichte, fünf Jahrhunderte nach der laufenden Zeit, bei Schreibung der Geschichte von Africa keine genaue Originale vor sich gehabt hat. Wir, zufrieden, dem Leser den Grund gemeldet zu haben, aus welchem man glauben kann, daß Ibrahim Ben Aalbi in diesem Jahr gestorben sey, glauben berech-

266.

Am 10ten des Monats Adar 224 haben wir drei Papiere abgeschickt, eins an Aausman Ben Muhammed in die Stadt Zanklah, das andre an Muhammed Ben Aabd Allah nach der Stadt Giargenta, und das dritte an Aali Ben Musa, nach der Stadt Blatea. Das, welches nach der Stadt Zanklah geschickt worden ist, lautete also:

„Aausman Ben Muhammed, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß du hier ein Papier beigeschlossen finden wirst, in welchem einige Verordnungen geschrieben sind, welche in Ausübung gebracht werden müssen, in Ansehung alles dessen, was in denselben befohlen wird. Meine Großheit sagt dir, eine Abschrift davon, an alle dir untergebene Statthalter zu schicken, damit sie wissen, was sie den Leuten dieser Orte sagen sollen, welche ihr Getreide auswärts aus Sicilien verkauffen wollen, und über das belehrt seyn, was sie thun sollen. Wann die Sachen von dir werden in Vollziehung gebracht seyn, so mußt du es meiner Großheit melden, um dir zu befehlen, was du weiter thun sollst. Meine große Person hat für jezt nichts weiter dir zu sagen: küßt dir den Kopf, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu den 10. Adar's 224 Muhammeds."

267.

Das in die Stadt Giargenta geschickte Papier lautete also;

---

tigt zu seyn, im Jahr 225 als Mulei III. Muhammed Ben Abrahim anzugeben.

„Muhammed Ben Aabd Allah, die gewaltige Perſon deines Herrn Aadelkum's el Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß du hier ein Papier, mit den Verordnungen beſchrieben, finden wirſt, welche beobachtet werden müſſen, wann die Leute anfangen werden, ihr Getreide und Gerſte in die Magazine zu tragen, welche meine große Perſon vermittelſt deiner auf der Küſte von Giargenta hat bauen laſſen. Indeſſen ſagt dir meine Großheit, eine Abſchrift derſelben an alle dir unterworfene Statthalter zu ſchicken, damit dieſelben den Leuten der Orte zu wiſſen thun, welche ihr Getreide und Gerſte außerhalb Siciliens werden verkaufen wollen. Auf dieſe Weiſe wird jeder wiſſen, was er thun ſoll im Fall des Verkaufs ſeiner Aerndte auswärts aus Sicilien. Wann alles in Vollziehung gebracht ſeyn wird, nach dem Inhalt der Verordnungen, die über dieſen beſondern Umſtand gegeben worden ſind, ſo mußt du meiner gewaltigen Perſon Nachricht davon geben, welche dir weiter ſagen wird, was geſchehen ſoll. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu ſagen, küßt dir den Kopf, und unterſchreibt ſich alſo:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 10. des Monats Adar 224 Muhammeds.“

268.

Das Papier, welches wir in die Stadt Blatea geſchickt haben, lautete auf dieſe Weiſe:

Aali Ben Muſa: die Großheit deines Herrn Aadelkum's el Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich, und ſagt dir, daß du in dieſem Papier die Verordnungen beigeſchloſſen finden wirſt, welche in Ausübung geſezt werden müſſen. Du wirſt eine Abſchrift davon an alle

dir unterworfene Statthalter ſchicken, um Kenntniß davon an die Leute der Orte kommen zu laſſen, wann ſie ihre Getreide und Gerſte in die Magazine der Stadt Aalkatah bringen wollen, um es aus Sicilien zu verkauffen; damit jeder von ihnen wiſſe, was er bezahlen ſoll. Indeſſen ſagt dir meine große Perſon, daß, wann alles in Ausübung gebracht ſeyn wird, du es meiner Großheit melden ſollſt, damit ſie dir ſage, was geſchehen ſoll. Meine gewaltige Perſon küßt dir die Stirne, grüßt dich, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu den 10ten des Monats Adar 224 Muhammeds.“

269.

Am 6ten des Monats Rabialkem 224 haben wir ein Papier aus der Stadt Blatea empfangen, geſchickt von Aali Ben Muſa, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, Aali Ben Muſa mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände der großen Perſon Aadelkum's el Chbir, und macht ihr bekannt, daß alle Einforderungen bereits geſchehen ſind, und alle nach dem Inhalt der Verordnungen bezahlt haben, und hierinnen wird ihre Großheit die Anzeige aller Einſammlungen finden, welche mir die Statthalter geſchickt haben, und gegenwärtig wird alles in der Stadt Aalkatah aufbewahrt. Ich ſage ihrer gewaltigen Perſon, daß, da ich das Papier, bezeichnet mit dem 10ten Tag des Monats Adar 224 empfangen habe, in welchem die Anzeige der Verordnungen war, welche in Ausübung gebracht werden ſollen, in Anſehung des Getreides, das in die Magazine zu bringen iſt, welche in der Stadt Aalkatah erbaut worden ſind, ich ſogleich ſo viele Papiere habe ſchreiben laſſen, um eine Abſchrift derſelben Ver-

ordnungen an jeden mir untergebenen Statthalter zu ſchicken, um die Leute dieſer Orte davon zu unterrichten: damit, wer von ihnen ſein Getreide und Gerſte aus Sicilien wird verkauffen wollen, wiſſe, daß er es in die Magazine der Stadt Aalkatah bringen muß, und er ſo viel zu zahlen hat, als die Verordnungen hierüber befehlen. Die Leute, da ſie dieſe für ſie ſo vortheilhafte Sache gehört haben, waren darüber ſehr vergnügt, und im Monat Ailul waren die ſechs in der Stadt Aalkatah erbaute Magazine voll Getreide. Die Gerſte iſt in einen andern Theil gebracht worden, weil dieſe Magazine ſie nicht faßten, und da dieſe Arbeit geſchah, gieng ich ſelbſt in die Stadt, um die Sachen zu machen, wie ſie ſeyn ſollen. Indeſſen ſage ich ihrer großen Perſon, daß ſie hierinnen die Anzeige derjenigen Leute geſchrieben finden wird, welche ihr Getreide und ihre Gerſte in die Magazine gebracht haben, und zugleich die Summe, welche ein jeder von ihnen daſelbſt aufbewahrt hat. Sie wird auch die Anzeige der Ladungen von Getreide und Gerſte finden, welche dieſe Leute nach dem Inhalt der Verordnungen bezahlt haben; und das Getreide und die Gerſte, welche dieſe Leute bezahlt haben, habe ich abgeſondert aufbewahrt, wie ihre große Perſon befohlen hat. Da ich dieſes Geſchäft geendigt hatte, bin ich von Aalkatah abgereiſt, und kam in die Stadt Blatea, wo ich mich gegenwärtig befinde. Ich ſage ihrer gewaltigen Perſon; daß alle Sachen ſehr wohl gehen: ich erwarte die Befehle ihrer ſehr großen Perſon, um zu wiſſen, was ich thun ſoll. Ich habe nichts mehr zu ſagen: mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich auf dieſe Weiſe:

Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chhir. Stadt Blatea den 4ten des Monats Rabialkem 224 Muhammeds."

270.

Am 16ten Tag des Monats Rabialkem 224 hat man ein Papier aus der Stadt Zanklah empfangen, geschickt von Aausman Ben Muhammed, und es lautete also:

„Aadelkum el Chbir, Aausman Ben Muhammed mit der Stirne zur Erde küßt die Hände seiner großen Person, und macht ihrer Großheit bekannt, daß, da ich das am 10. des Monats Adar geschriebene Papier, und die Verordnungen gelesen habe, welche von der Erhaltung des Getreides und der Gerste handeln, ich sogleich an jeden mir unterworfenen Statthalter eine Abschrift dieser Verordnungen geschickt habe, um den Leuten jener Orte Nachricht davon zu geben, welche alle sehr zufrieden waren. In der Mitte des Monats Ailul waren die in der Stadt Zanklah erbauten Magazine mit Getreide und Gerste angefüllt; und der Theil an Getreide und Gerste ist eingefordert worden, von welchem die Verordnungen handeln; und ich habe ihn in einem andern Magazin aufbewahren lassen, wie mir ihre große Person in den Verordnungen befohlen hat. Ihre Großheit wird in diesem Papier die Anzeige und die Namen der Leute finden, welche ihr Getreide und Gerste in die Magazine gebracht haben, und die Summe, welche ein jeder dahin gebracht hat; indessen sage ich, daß diese Sache sehr gut geht. Ich melde ihrer gewaltigen Person, daß die mir untergebenen Statthalter mir alles übergeben haben, was sie eingezogen haben, und sie wird in diesem Brief die Anzeige aller der Einforderungen beigeschlossen finden, welche nach der Vorschrift der Verordnungen geschehen sind, und gegenwärtig wird alles in der Stadt Zanklah aufbewahrt. Indessen habe ich ihrer großen Person nichts mehr zu sagen: mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 12ten des Monats Rabialkem 224 Muhammeds."

271.

Am 20sten des Monats Rabialkem 224 haben wir ein Papier aus Giargenta empfangen, an uns geschickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es lautete also:

„Muhammed Ben Aabd Allah mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der großen Person Aadelkum's el Chbir, und macht ihr bekannt, daß, beim Empfang des Briefs vom 10ten des Monats Adar 224, welchen ihre große Person geschickt hat, worin ein Papier war über die Weise, sich gegen die Leute zu betragen, welche ihr Getreide und ihre Gerste in die auf der Küste von Giargenta erbauten Magazine bringen werden, und nachdem ich alles gelesen hatte, sage ich ihrer Großheit, daß ich Abschrift dieser Verordnungen an alle Statthalter meines Bezirks geschickt habe, damit sie den Einwohnern jener Orte sagten, daß, wer sein Getreide und Gerste aus Sicilien verkaufen wolle, es in die Magazine bringen müsse, und zu bezahlen habe, was die Verordnungen über diesen Umstand sagen. Alle Leute waren mit dieser Sache so sehr zufrieden, daß in den ersten Tagen Ailul's die Magazine schon voll Getreide waren, und ein Magazin voll Gerste. Alle haben bezahlt, wie die Verordnungen vorschreiben. In diesem Brief schließe ich die Anzeige bei, in welcher sie den Namen aller der Leute geschrieben finden wird, welche ihr Getreide und Gerste in diese Magazine gebracht haben, und die Summe, welche jeder von ihnen gebracht hat, und die Theile, welche sie bezahlt haben, damit ihre gewaltige Person alles mit Ordnung wisse. Ihre Großheit

wird auch die Anzeige aller Einnahmen finden, welche jedes Jahr im Monat Ailul nach dem Inhalt der Verordnungen gemacht werden, und gegenwärtig wird alles, was zusammengebracht ist, in der Stadt Giargenta aufbewahrt; denn die mir unterworfenen Statthalter haben mir alles geschickt. Indessen habe ich ihrer großen Person nichts mehr zu sagen: ich erwarte die Befehle ihrer Großheit, um sie zu vollziehen, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer gewaltigen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Giargenta, den 18. des Monats Rabialkem 224 Muhammeds."

272.

Am 10ten des Monats Dschamadilaud 224 ist eine Barke mit dreißig Mann nach Susa geschickt worden, mit einem Papier für unsern Mulei, welches auf diese Weise lautete:

„Aadelkum el Chbir mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der großen Person seines Mulei, und macht ihr bekannt, daß ich beim Empfang des Papiers ihrer Großheit, gegeben am 23. des Monats Kanun Alassam 223, sogleich die Befehle ihrer sehr großen Herrlichkeit in Vollziehung gebracht habe, und ich habe ein Papier an jeden General geschickt, in welchem ich die Verordnungen geschrieben habe, in Ansehung der Weise es zu halten, wann in die Magazine, welche gemacht worden sind, das Getreide und die Gerste von den Leuten gebracht werden wird, welche dieselbe aus Sicilien werden verkaufen wollen. Ich muß über dieses ihrer großen Person vorstellen, daß, da die Leute von Sicilien den Inhalt gehört haben, sie sehr großes Vergnügen gehabt haben, und gegenwärtig sind alle

Magazine voll von Getreide und Gerste dieser Leute; und alle haben pünctlich die Verordnungen vollzogen, welche ihre große Person geschickt hat; indem sie alles bezahlt haben, was sie zu zahlen verbunden sind, um das Getreide aus den Magazinen aus Sicilien ausführen zu lassen. In diesem Brief wird ihre große Herrlichkeit zwei Papiere finden, eines, in welchem die Namen derjenigen Leute geschrieben sind, welche Getreide und Gerste in die Magazine gebracht haben, und darin ist die Summe verzeichnet, welche jeder gebracht hat, und die Summe, die er bezahlt hat, um es aus Sicilien zu verkaufen, wie die Verordnungen vorschreiben, welche ihre große Herrlichkeit hierüber geschickt hat. In dem andern Papier wird ihre Großheit alles das verzeichnet finden, was von diesen Leuten eingenommen worden ist, welche in der Verbindlichkeit sind in jedem Jahr für die Güter zu zahlen, die sie besizen, wie die Verordnungen sagen. Ich sage ihrer großen Person, daß ich in der Jmedina Balirmu acht Magazine auf der Küste von Khalsa *) habe bauen lassen, um auch die Aufbewahrung des Getreides und der Gerste zu machen, welche aus Sicilien verkauft werden sollen; aber in diesem Jahr sind sie nicht in Gebrauch gesezt worden, weil sie vor kurzem erst fertig geworden sind: in der neuen Aerndte aber wird es geschehen, wie es in den andern Oertern geschehen ist, denn die Leute sind zufrieden zu zahlen, wie die Verordnungen anzeigen, wenn sie nur ihr Getreide und ihre Gerste aus Sicilien verkaufen können. Ich sage ihrer großen Herrlichkeit, daß ich in Marset Allah zehen Magazine habe erbauen lassen, um alles das Gesammelte darein zu thun, was

*) Eine Vorrathsanstalt zu Palermo zur Ausfuhr des Getreides aus Sicilien.

in der Stadt Giargenta aufbewahrt wird; das Gesammelte sage ich, welches in jedem Jahr von den Besitzern der Felder gezogen wird, von welchen die Verordnungen reden. Ich habe bereits zu drei Malen zwanzig Barken, mit dreihundert Pferdeladungen auf jeder Barke, dahin geschickt; welches so viel sagen will, daß ich achtzehentausend Ladungen Getreides geschickt habe, unter welchen zweitausend Ladungen Gerste sind: und gegenwärtig werden sie in den Magazinen von Marset Allah aufbewahrt, und dieses Getreide und Gerste ist von dem, was in jedem Jahr im Monat Ailul von den Leuten eingezogen wird, welche die Pflicht haben, nach Vorschrift der Verordnungen zu zahlen. Ich sage ihrer großen Person, daß ich einige Magazine in der Stadt Mela bauen zu lassen gedenke, um daselbst das Getreide aufbewahren zu lassen, welches in jedem Jahr von den Leuten eingesammelt wird, welche verpflichtet sind, für die Felder zu zahlen, die sie besizen. Ihre große Herrlichkeit wisse, daß ich denke, alles das Eingesammelte aufbewahren zu lassen, welches in jedem Jahr von den Leuten gemacht werden wird, die verbunden sind, aus ihren Feldern zu zahlen, wie die Verordnungen sagen, in einer andern Stadt, und nicht in denen, wo die Magazine erbaut sind, welche zur Aufbewahrung des eigenen Getreides und der eigenen Gerste der Leute bestimmt sind, die es aus Sicilien verkaufen wollen. Auf diese Weise können die Generäle oder Statthalter der Orte, wo die Magazine gemacht worden sind, um das Getreide und die Gerste aufzubewahren, welches aus Sicilien verkauft werden soll, keinen Betrug begehen, das Getreide von den Einzelnen zu nehmen, und sich desselben zu ihrem eigenen Gebrauch mit schwerer Unordnung zu bedienen. Ich habe ihrer großen Person nichts mehr zu sagen: erwarte die Befehle ihrer großen Herrlichkeit, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die

die Hände ihrer höchsten Großheit, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, Knecht seines großen Gebieters Mulei. Balirmu, den 10ten des Monats Dschamadilaud 224 Muhammeds.“

273.

Am 20sten Tag des Monats Reginab 224 ist die Barke angekommen, welche nach Susa geschickt worden war, die uns ein Papier, geschickt von unserem Mulei, brachte, und es lautete also:

„Aadelkum el Chbir, dein Gebieter Mulei grüßt dich, berührt dir den Kopf, und sagt dir, daß er dein Papier empfangen hat, gezeichnet den 10ten Tag des Monats Dschamadilaud 224, in welchem meine Großheit auch die Papiere gefunden hat; eins nämlich, in welchem die Personen verzeichnet sind, welche ihr Getreide und Gerste in die Magazine gebracht haben, um aus Sicilien verkauft zu werden. In Ansehung dieses billigt meine Großheit alles, was du in diesem besondern Umstand gethan hast. Sie hat auch das andre Papier gelesen, in welchem alles das verzeichnet ist, was von den Leuten eingezogen worden ist, die in jedem Jahr aus ihren Feldern nach Vorschrift der Verordnungen bezahlen. Meine Großheit sagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß du sehr wohl gethan hast, die Magazine in Marset Allah bauen zu lassen, und du hast wohl gedacht, noch andre in der Stadt Mela zu machen, zur Aufbehaltung des Getreides und der Gerste, welche in jedem Jahr von den Leuten zusammengebracht werden, welche verpflichtet sind, aus den Feldern zu zahlen, die sie besizen, nach dem Inhalt der Verordnungen. Die große Person deines Gebieters Mulei sagt dir, o Aadelkum el Chbir, daß das Getreide, welches von den Leuten

zuſammengebracht wird, die verpflichtet ſind, aus den Feldern zu bezahlen, die ſie haben, verkauft werden ſoll; aber dieſes ſoll auf die Weiſe geſchehen, welche meine Großheit dir befiehlt, nämlich: du mußt das alte Getreide verkaufen laſſen, und das neue Getreide behalten. Alſo, wann im Monat Ailul die Einlieferungen von denen Leuten geſchehen, welche die Pflicht dazu auf ihren Feldern haben, ſo mußt du dieſes Getreide aufbewahren, und hingegen das alte verkaufen laſſen, und ſo muß es in jedem Jahr in der Ordnung geſchehen, und dieſes Getreide kann ſowohl in Sicilien, als auswärts verkauft werden, nach Beſchaffenheit der Umſtände. Meine Großheit ſagt dir, o Aadelkum el Cbbir, daß du den Generälen, und allen deiner Perſon untergebenen Statthaltern aller Städte und Dörfer Befehl geben mußt, daß ſie alle Leute, welche Saatfelder haben, anhalten ſollen, daß, wann die neue Aerndte geſchehen iſt, jeder ſich ſeinem Statthalter darſtellen ſoll, die Summe zu entdecken, die er an Getreide und Gerſte von ſeinen Saatfeldern geärndtet haben wird, und der Statthalter ſoll den Namen des Mannes ſchreiben, der die Summe ſeiner Aerndte entdeckt haben wird *). Wann dieſes geſchehen iſt, ſo ſollen alle Generäle und Statthalter deiner Perſon die Anzeige der ganzen Summe ſchicken, welche die Leute, die Saatfelder haben, entdeckt haben werden. Wenn es ſich

*) Es iſt eine ſehr nützliche Verordnung, die Summe des Eingeärndteten entdecken zu laſſen: eben dieſes Geſetz iſt noch heutiges Tages, aber weil man es zu andern Abſichten angewandt hat, die nicht mit Genauigkeit erfüllt werden können, ſo hat ſich eine Erſchlaffung in die Ausführung eingeſchlichen, und ſo iſt zur Vorausſehung der Summe des Verbrauchs, welche die Abſicht der Arabiſchen Regierung war, dieſe Einrichtung eine ungewiſſe Führerin geworden.

zutragen wird, daß einer nicht die richtige Summe entdeckt hat, sondern weniger, als das, was er geärndtet hat, so soll in diesem Fall der General, oder Statthalter des Orts alles Getreide und Gerste nehmen, welche der Mann haben wird, der betrügerischer Weise entdeckt hat, und soll es demjenigen geben, der den Betrug entdeckt, und den Mann angegeben hat, welcher die Wahrheit nicht gesagt hat. Ueberdieß befiehlt dir meine große Herrlichkeit, o Aadelkum el Chbir, daß du das aus dem Verkauf des Getreides und der Gerste gezogene Geld im Namen meiner Großheit aufbewahren sollst. Deine Person aber soll von diesem Geld in jedem Jahr den zehenten Theil nehmen. Wann die ganze Summe sowohl des Preißes von den Verkäufen, welche von allem dem geschehen werden, was von den Leuten eingezogen worden seyn wird, die verpflichtet sind, jedes Jahr aus den Feldern, die sie besizen, zu bezahlen; als von dem Preiß des Verkaufs des Getreides und der Gerste, die von denen eingebracht wird, welche ihr Getreide und Gerste in die Magazine bringen, und auch des Zuwachses, so mußt du sogleich meiner großen Person Nachricht davon geben, um zu wissen, welche Summe Geldes deine Person im Namen deines Gebieters Mulei aufbehalten haben wird. Indessen hat meine große Herrlichkeit dir nichts mehr zu sagen, sie berührt dir den Kopf, grüßt dich, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Gebieter Aadelkum's el Chbir, durch Gottes Gnade, sein Mulei. Kairuan, den 22. des Monats Reginab 224 Muhammeds.

274.

Am 20sten des Monats Adar 225 ist ein Brief in die Stadt Zanklah geschickt worden, welcher auf diese Weise lautete:

„Aausman Ben Muhammed, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und meine gewaltige Person sagt dir, dem Statthalter der Stadt Mela Befehl zu geben, sechs sehr große Magazine auf der Küste *) zu bauen, und du mußt auch allen dir untergebenen Statthaltern Befehl geben, daß, wann sie alles empfangen werden, was die Leute jener Orte schuldig sind zu zahlen, sie das Getreide und die Gerste nicht mehr in die Stadt Zanklah schicken sollen, sondern es soll an den Statthalter der Stadt Mela geschickt werden, und dann wird dieser Statthalter eine Anzeige von allem, was ihm überliefert worden ist, deiner Person schicken, damit du hernach meiner Großheit Rechenschaft davon gebest, und diese Einrichtung soll von diesem Jahr anfangen. Das andre Getreide und Gerste, was deine Person in den Magazinen zusammenbringen wird, wo das Getreide und die Gerste aufbehalten ist, um aus Sicilien verkauft zu werden, nach dem Inhalt der Verordnungen, welche über diesen Artikel gegeben worden sind, mußt du auch nach der Stadt Mela schicken, und dem Statthalter Befehl geben, alles alte Getreide, das er haben wird, zu verkaufen, und er soll deiner Person Rechenschaft davon geben, und du wirst eben dasselbe gegen meine Großheit thun. Aausman Ben Muhammed, meine große Person sagt dir, daß du während des Monats Ailul gehen sollst, und sehen, ob du dich der Stadt Katine bemächtigen könnest. Indessen wirst du anfangen, dich zu rüsten, und meine große Person fügt hinzu, daß, wann du ausziehen wirst, um diese Eroberung zu

*) Kornhäußer (Caricatori, Ladhäußer,) zur Ausfuhr aus Melazzo.

machen, du es meiner groſsen Perſon melden ſollſt. Meine Groſsheit hat für jezt nichts mehr dir zu ſagen, küſst dir die Stirne, grüſst dich ſehr, unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 20ſten Tag des Monats Adar 225 Muhammeds."

275.

Am 15ten des Monats Schawal 225 haben wir ein Papier an Muhammed Ben Aabd Allah in die Stadt Giargenta geſchickt, welches auf dieſe Weiſe ſagte:

„Aadelkum el Chbir küſst dir die Stirne, grüſst dich ſehr, und meine Groſsheit ſagt dir, daſs ſie dir vierzig Barken zugeſchickt hat, damit, wann ſie in Giargenta ankommen werden, du ſie mit allem Getreide und Gerſte beladen ſollſt, die im Namen meiner Groſsheit aufbewahrt werden, um ſie nach Marſet Allah zu ſchicken, und in jenen Magazinen aufzubewahren, und wann alles geſchickt ſeyn wird, ſo muſst du nach Marſet Allah gehen, um zu ſehen, ob es wohl aufbewahrt ſey. Meine groſse Perſon ſagt dir, allen dir unterworfenen Statthaltern Nachricht zu geben, daſs ſie im Monat Ailul, wann ſie alle Einnahmen von den Leuten, welche verpflichtet ſind, aus ihren Feldern nach dem Inhalt der Verordnungen zu zahlen, anſtatt ſie nach der Stadt Giargenta zu ſchicken, ſie nach Marſet Allah ſchicken ſollen; allein mit der Vorbehaltung, die Wolle nach Giargenta zu ſchicken, um den Gebrauch davon zu machen, der von der andern gemacht worden iſt. Meine groſse Perſon hat für jezt nichts weiter zu ſagen, küſst dir den Kopf, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 15ten des Monats Schawal 225 Muhammeds.“

276.

Am 21. des Monats Edilkadan 225 haben wir ein Papier aus Marſet Allah empfangen, geſchickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es ſagte alſo:

„Aadelkum el Chbir, Muhammed Ben Aabd Allah mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände ihrer großen Perſon, und macht ihr bekannt, daß kaum die Barken auf der Küſte von Giargenta angekommen waren, und ich das Papier empfangen hatte, welches mir ihre gewaltige Perſon geſchickt hat, gegeben am 15ten Schawal 225, ſo habe ich die Barken laden laſſen, und habe ſie nach Marſet Allah geſchickt; nachdem ſie daſelbſt ausgeladen hatten, und nach Giargenta zurückgekehrt waren, ſo habe ich ſie von neuem laden laſſen, und habe ſie wieder abgeſchickt, um ſich in Marſet Allah auszuladen. Ich habe mich ſodann mit funfzig Mann auf den Weg gemacht, und bin nach Marſet Allah gegangen, um zu ſehen, was gethan worden war, und habe gefunden, daß alles Getreide und Gerſte in den Magazinen niedergelegt iſt, und daß alles ſehr gut vollzogen worden iſt. Indeſſen ſage ich ihrer gewaltigen Perſon, daß in den Magazinen von Marſet Allah dreißigtauſend Ladungen Getreides, und achtzehentauſend Ladungen Gerſte aufbewahrt ſind. Für jezt alſo iſt in Giargenta kein Getreide mehr im Namen ihrer Großheit; es iſt nur noch das übrig, was aus Sicilien verkauft werden ſoll, das größtentheils verkauft iſt, und die Leute ſind alle zufrieden. Ich ſage ihrer gewaltigen Perſon, daß ich morgen nach der Stadt Giargenta abreiſen werde. Ich habe bereits allen mir unterworfenen

Statthaltern Befehl gegeben, daß, wann sie die in den Verordnungen vorgeschriebenen Einziehungen machen werden, sie dieselben, anstatt sie nach Giargenta zu schicken, nach Marset Allah schicken sollen, ausgenommen die Wolle und das Oel, welche nach Giargenta geschickt werden müssen. Indessen habe ich ihrer großen Person nichts mehr zu sagen: mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer gewaltigen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Marset Allah, den 19. des Monats Edilkadan 225 Muhammeds.“

277.

Am 28sten des Monats Ailul 225 haben wir ein Papier aus Zanklah empfangen, das uns Aausman Ben Muhammed geschickt hat, und es lautete auf diese Weise:

„Aausman Ben Muhammed mit der Stirne zur Erde küßt der großen Person Aadelkum's el Chbir die Hände, und macht ihr bekannt, daß, sobald ich das Papier gelesen hatte, gezeichnet den 20sten Tag Adar's 225, welches mir ihre Großheit schrieb, ich dem Statthalter von Mela Befehl geschickt habe, sechs Magazine zu bauen, welche noch nicht zu Ende gebracht sind, und deswegen habe ich das Getreide und die Gerste nicht dahin geschickt, die in der Stadt Zanklah im Namen ihrer Großheit aufbewahrt sind: wann ich nach Zanklah zurückkehren werde, will ich sie schicken. Die Einnahmen, welche die mir untergebenen Statthalter gemacht haben, sind bereits geendigt, und sie haben mir alles nach Zanklah geschickt, wo es aufbewahrt wird. Ich sage ihrer großen Person, daß ich morgen den 25. des Monats Ailul mit einer Armee von zwei und zwanzigtausend

Mann aus Zanklah ausziehen werde, um die Stadt Katine anzugreifen. Indessen habe ich ihrer großen Person nichts mehr zu sagen: mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aausman Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 24. des Monats Ailul 225 Muhammeds."

278.

Am 8ten des Monats Rabialkem 225 haben wir ein Papier aus Blatea empfangen, geschickt von Aali Ben Musa, und es sagte also:

„Aadelkum el Chbir, Aali Ben Musa mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer großen Person, und macht ihr bekannt, daß die mir unterworfenen Statthalter bereits alles in die Stadt Aalkatah geschickt haben, was sie von den Leuten eingezogen haben, welche schuldig sind, aus den Feldern, die sie besizen, zu zahlen, und gegenwärtig ist alles daselbst aufbewahrt. In diesem Brief wird sie die Anzeige beigeschlossen finden, in welcher ihre große Person die Summe ausgedrückt sehen wird. Ich sage ihrer Großheit, daß auch Einziehungen von denen gemacht worden sind, welche ihr eigenes Getreide und Gerste in die Magazine gebracht haben, um es aus Sicilien auszuführen. Sie wird auch alles das Geld verzeichnet finden, welches aus dem Getreide und aus der Gerste gezogen worden ist, das im Namen ihrer gewaltigen Person verkauft wurde, und das Geld habe ich auf das Verlangen ihrer großen Person aufbehalten. Ich sage ihrer Großheit, daß die Summe des Getreides, welches für Rechnung der Theile aufbewahrt wird, die die Leute in jedem Jahr aus den Feldern bezahlen, groß ist; denn das, was bis

jezt verkauft worden ist, ist von dem gewesen, was von den Leuten eingenommen wurde, welche Getreide und Gerste in die Magazine gethan haben, um es aus Sicilien zu verkaufen. Ihre Großheit hat mir nicht Befehl gegeben, das Andre verkaufen zu können, wenn aber ihre Großheit mir die Befehle dazu geben wird, so soll es sogleich verkauft werden; denn es kommen alle Tage Barken, um dergleichen zu kaufen; daher erwarte ich die Befehle ihrer gewaltigen Person, um zu erfahren, was ich werde vollziehen sollen, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich also:

Aali Ben Musa, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Blatea, den 6ten des Monats Rabialkem 225 Muhammeds."

279.

An eben demselben Tag, den 8ten des Monats Rabialkem 225 haben wir ein Papier an Aali Ben Musa in die Stadt Blatea geschickt, welches also lautete:

„Aali Ben Musa, die große Person deines Herrn, Aadelkum's el Chbir, küßt dir den Kopf, und grüßt dich sehr. O Aali Ben Musa, meine Großheit sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, geschrieben den 6ten Rabialkem's 225, in welchem sie gelesen hat, daß alles, was eingezogen worden ist, bereits in Aalkatah aufbewahrt wird, und sie hat die Papiere gelesen, wo die ganze eingezogene Summe aufgezeichnet ist, und meine große Person hat auch die Summe Geldes gelesen, das du aus dem Getreide und aus der Gerste gezogen hast, welche im Namen meiner großen Person verkauft worden sind. Hierüber sagt dir meine gewaltige Person, es aufzubewahren, mit dem Vorbehalt, mir alles zu schicken, wann andre Verkäufe geschehen.

Meine große Person sagt dir, o Aali Ben Musa, daß man alles alte Getreide verkaufen lassen muß, welches in der Stadt Aalkatah aufbewahrt ist: mit der Erinnerung, alles Getreide und Gerste aufbewahrt zu behalten, das in diesem Jahr eingezogen worden ist, denn meine gewaltige Person will aus vielen Gründen das neue Getreide nicht verkaufen, sondern immer das alte. Die Leute aber, welche ihr Getreide und Gerste in die Magazine thun werden, können es frei verkaufen, wie unsre Verordnungen über diesen Artikul sagen. Indessen sagt dir meine große Person, daß, wann du das alte Getreide wirst verkauft haben, du das Geld nach Balirmu schicken sollst. Meine gewaltige Person hat für jezt nichts mehr dir zu sagen; küßt deine Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 8ten des Monats Rabialkem 225 Muhammeds."

280.

Am 11ten des Monats Rabialkem 225 haben wir ein Papier aus Giargenta empfangen, geschickt von Muhammed Ben Aabd Allah, und es lautete also:

„Aadelkum el Chbir, Muhammed Ben Aabd Allah, mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer großen Person, und macht ihr bekannt, daß die mir unterworfenen Statthalter bereits alle Einziehungen gemacht, und sie nach Marset Allah geschickt haben, indem ich so Befehl gegeben habe, und in diesem beigeschlossenen Brief, wird sie alles verzeichnet finden, was in dem gegenwärtigen Jahr in die Magazine geschickt worden ist. Von dem Getreide, welches von den Leuten eingezogen worden ist, die ihr Getreide und ihre Gerste in die Magazine gebracht haben, um es aus Sicilien

auszuführen, ist der Verkauf geschehen, und das Geld habe ich mit diesem Brief geschickt, indem ich es in einen mit meinem Namen versiegelten kleinen Kasten gethan, und mit zwölf Mann zu Pferd abgesendet habe. Die Leute, welche ihr Getreide in die Magazine gethan haben, haben alles verkauft, wie auch die Gerste. In diesem Jahr sind die Magazine bereits voll, und wann die von den Verordnungen vorgeschriebene Zeit kommen wird, so wird alles verkauft werden, indem die Barken schon da sind, welche warten, um zu laden. Indessen habe ich nichts mehr zu sagen, erwarte die Befehle ihrer großen Person, und mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer gewaltigen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Giargenta, den 9ten des Monats Rabialkem 225 Muhammeds."

281.

An eben demselben Tag, den 11ten des Monats Rabialkem 225, haben wir ein Papier nach Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah geschickt, welches auf diese Weise sagte:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die große Person deines Herrn Aadelkum's el Chbir, küßt deine Stirne, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, gezeichnet den 9ten Rabialkem's 225, und zugleich mit demselben hat sie die kleine Kiste mit dem Geld erhalten, welches du aus verkauften Getreide und Gerste gezogen hast. Meine große Person will, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß, wann du dieses Papier liesest, du dich nach Marset Allah begeben sollst, um alles das alte Getreide und die alte Gerste zu verkaufen, welche in den Magazinen aufbewahrt ist; denn meine Groß-

heit verläßt sich nicht auf jenen Statthalter, denn er ist ein wenig einfältig, und man wird ihn nach Balirmu kommen lassen müssen, und einen andern schicken; aber hievon wird hernach geredet werden. Für jezt also sage ich, daß, wann du das Getreide und die Gerste verkaufen wirst, du mir Nachricht davon geben sollst, aber du mußt merken, daß nicht das von diesem Jahr in Verkauf gesezt werden muß, sondern nur das alte. Vor deiner Abreise von Giargenta kannst du den Leuten der Barken, welche an der Küste von Giargenta sind, zu verstehen geben, ob sie von dem Getreide kaufen wollen, das in Marset Allah ist. Indessen hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen; küßt deine Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 11ten des Monats Rabialkem 225 Muhammeds.“

282.

Am 24sten Tag des Monats Rabialkem haben wir ein Papier aus Zanklah empfangen, geschickt von dem Kadhy-Schirif, und es lautete auf diese Weise:

„Der Kadhy Schirif, mit dem Angesicht zur Erde, küßt die Hände der großen Herrlichkeit Aadelkum's el Chbir, und macht ihrer sehr gewaltigen Person bekannt, daß am 25sten des Monats Ailul 225 wir aus der Stadt Zanklah ausgezogen sind, mit der Armee von zwei und zwanzigtausend Mann, welche von Aausman Ben Muhammed angeführt wurde. Am 28sten Tag eben desselben Ailul, sind wir bei der Stadt Tassah angekommen, und in diese Stadt gezogen, und haben uns gelagert. Am 3ten des Monats Rabialkem sind wir von Tassah abgezogen, und haben uns gegen die Stadt Katine auf den Weg gemacht. Während daß

wir auf dem Weg waren, ſind wir durch die Nachbarſchaft der Stadt Tauramanah gekommen: wir haben aus dieſer Stadt eine ſehr große Armee heraus kommen ſehen, um ſich uns entgegen zu ſtellen. Aausman Ben Muhammed hat die Weiſe angeordnet, wie er die Armee Mattiu's angreifen ſollte. Wir ſind ins Handgemeng gekommen, und dieſen ganzen Tag iſt gefochten worden ohne Vortheil: gegen den Untergang der Sonne hat ſich die Armee des Griechiſchen Volks zurückgezogen, und wir auch, und wir haben uns gelagert, zwei Stunden Wegs weit von dem Ort, wo die Schlacht geliefert worden war. Aausman Ben Muhammed bekam einen Säbelhieb in den Kopf, woran er ſehr heftige Schmerzen litt, ſo, daß er kaum reden konnte. Beim Anbruch des Tags hat Aausman Ben Muhammed mir Befehl gegeben, die von den Feinden getödete Mannſchaft zu zählen, und nachdem ich die Muſterung gemacht hatte, habe ich gefunden, daß uns fünftauſend, hundert und ſechs und dreißig Mann geſtorben ſind. Da Aausman Ben Muhammed dieſes hörte, ſo hatte er ſehr großes Misvergnügen darüber, und befahl, uns in die Stadt Taſſah zurückzuziehen. Zwei Stunden vor Untergang der Sonne ſind wir in die Stadt Taſſah eingezogen, und haben uns gelagert. In dieſer Nacht hat Aausman Ben Muhammed wegen des Schmerzens im Kopf nichts geſchlafen, und er konnte nicht reden, und blieb in der Betäubung ohne reden zu können bis zum 7ten des Monats Rabialkem 225, und vor Untergang der Sonne dieſes Tages ſtarb er. Am 8ten habe ich ihn in der Moſchee der Stadt Taſſah begraben laſſen. Am 15ten eben deſſelben Rabialkem ſind wir von Taſſah abgereiſt, und am 18. Tag ſind wir in der Stadt Zanklah angekommen, wo wir uns gegenwärtig befinden. Indeſſen erwarte ich die Befehle ihrer großen Herrlichkeit, um zu wiſſen, was ich vollziehen ſoll, und

mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Großheit, und unterſchreibe mich alſo:

Der Kadhy Schirif, durch Gottes Gnade, Knecht ſeines großen Gebieters Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 20ſten des Monats Rabialkem 225 Muhammeds."

283.

Am 26ſten des Monats Rabialkem 225 haben wir ein Papier in die Stadt Zanklah an den Kadhy Schirif geſchickt, welches alſo lautete:

„Kadhy Schirif, die große Perſon Aadelkum's el Chbir berührt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß ſie dein Papier empfangen hat, geſchrieben am 20ſten des Monats Rabialkem 225, welches dem Herzen meiner großen Perſon ſehr hohen Schmerzen gebracht hat, weil ich den Tod des unglücklichen Aausman Ben Muhammed vernommen habe, der ſo tapfer war; aber man muß Gedult haben: auch hatte ich ſehr viel Misvergnügen über die große Menge geſtorbener Mannſchaft. Meine große Herrlichkeit ſagt dir, daß dieſes Papier dir von Aali Ben Murat Schirif gebracht werden wird, welcher von meiner Großheit zum General an Statt Aausman's Ben Muhammed gemacht worden iſt, dem du gehorchen mußt. Dieſer wird dir auch ein mit meinem Namen gezeichnetes Papier geben, damit es in Gegenwart der ganzen Mannſchaft geleſen werde; auf daß ſie wiſſe, daß ſie dem Aali Ben Murat Schirif gehorchen muß. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu ſagen, berührt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 26ſten des Monats Rabialkem 225 Muhammeds."

284.

Am 6ten des Monats Rabialkem 226 haben wir ein Papier aus Blatea empfangen, geschickt von Aali Ben Musa, und es sagte also:

„Aadelkum el Chbir, Aali Ben Musa, mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß sie in diesem Brief drei Papiere finden wird. Das erste mit der Anzeige alles dessen, was die mir untergebenen Statthalter von den Leuten eingezogen haben, die schuldig sind, aus den Feldern zu bezahlen, welche sie besizen. Das zweite enthält die Summe Getreides und Gerste, welche die Leute in die Magazine gebracht haben, um sie aus Sicilien auszuführen, und dessen, was sie bezahlt haben, und von dem Zuwachs des Getreides. Das dritte ist die Anzeige alles des Geldes, das aus den Verkäufen, die geschehen sind, gezogen worden ist. Indessen erwarte ich die Befehle ihrer Großheit, um zu wissen, was ich thun soll, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aali Ben Musa, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Blatea, den 3ten des Monats Rabialkem 226 Muhammeds.

285.

An eben demselben Tag, den 6ten des Monats Rabialkem 226 haben wir ein Papier in die Stadt Blatea geschickt, welches also lautete:

„Aali Ben Musa, der große Mufty der Großheit Aadelkum's el Chbir umarmt dich sehr, und sagt dir, daß unser Herr Aadelkum el Chbir krank ist, und mir befohlen hat, dir wissen zu lassen, daß er dein Papier

gelesen hat, gegeben am 3ten des Monats Rabialkem; er hat auch die drei Anzeigen gelesen, in welchem alle Einnahmen verzeichnet sind, und das Geld, das du aufbewahrt hast, welches aus den von dir gemachten Verkäufen gezogen worden ist. Ueber alles dieses sagt dir die große Person unsers Herrn Aadelkum's el Chbir, daß du das Geld, welches du aufbewahrt hast, sorgfältig nach Balirmu schicken sollst, und grüßt dich sehr. Dieses sind die Befehle, welche sie mir befohlen hat, dir mitzutheilen. Ich habe nichts mehr dir zu sagen; küsse dir das Angesicht, und unterschreibe mich also:

Der große Mufty der großen Person Aadelkum's el Chbir, unsers Herrn. Imedina Balirmu, den 8ten des Monats Rabialkem 226 Muhammeds."

286.

Am 7ten des Monats Rabialkem 226 haben wir ein Papier in die Stadt Zanklah an Aali Ben Murat Schirif geschickt, und es lautete auf diese Weise:

„Aali Ben Murat Schirif, die große Person Aadelkum's el Chbir küßt dir den Kopf, und sagt dir, daß du mit der möglichsten Sorgfalt alles Geld nach Balirmu schicken sollst, das du in der Stadt Zanklah im Namen meiner großen Person aufbewahrt hast. Es ist ihr nichts weiter zu sagen übrig; sie küßt deinen Kopf, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 7ten des Monats Rabialkem 226 Muhammeds."

287.

Am 18ten Tag des Monats Rabialkem 226 haben wir einen Brief von Blatea empfangen, an uns geschickt von Aali Ben Musa, und er lautete also:

„Aadel-

„Aadelkum el Chbir, Aali Ben Muſa mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß er ein Papier empfangen hat, geſchrieben am 6. Tag des Monats Rabialkem 226, welches von dem Groß-Mufty, auf Befehl ihrer gewaltigen Perſon geſchrieben war. In demſelben habe ich geleſen, daß ihre große Perſon das Geld will, das in der Stadt Blatea aufbewahrt iſt. Ich habe es ſogleich in zwei mit meinem Namen verſiegelte Kiſten gethan, und habe ſie zugleich mit dieſem Papier mit funfzig Mann zu Pferd abgefertigt. Ihre Großheit weiß bereits die Summe des Geldes, denn in dem Brief, den ich abgeſchickt habe, gezeichnet am 3. Tag des Monats Rabialkem, war das Geld verzeichnet. Ich bitte indeſſen Gott täglich um das Wohl ihrer Großheit: mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich ihrer gewaltigen Perſon die Hände, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Blatea, den 15ten des Monats Rabialkem 226 Muhammeds.“

288.

Am 26ſten des Monats Rabialkem 226 haben wir ein Papier aus Zanklah empfangen, geſchickt von Aali Ben Murat Schirif, und es lautete auf dieſe Weiſe:

„Aadelkum el Chbir, Aali Ben Murat Schirif, mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände ihrer großen Perſon, und macht ihr bekannt, daß er ihr Papier empfangen hat, gegeben den 7ten des Monats Rabialkem 226, in welchem er die Befehle ihrer gewaltigen Perſon geleſen hat. Sogleich habe ich das Geld, welches aufbehalten war, zuſammen in einen Kaſten gethan, und nachdem ich ihn mit meinem Namen verſiegelt hatte, habe ich ihn mit dreißig Mann zu Pferd ab-

schickt. In derselben wird ihre große Person die Anzeige von der Summe Getreides und Gerste finden, welche von den mir untergebenen Statthaltern in die Stadt Mela geschickt worden sind, um in den Magazinen aufbewahrt zu werden; Sie wird auch die Anzeige der Summe Getreides und Gerste finden, welche die Leute in die Magazine der Stadt Zanklah gebracht haben, um sie aus Sicilien auszuführen, und alle haben die Theile bezahlt, welche in den Verordnungen der Magazine befohlen worden sind. Ich habe nichts mehr zu sagen: erwarte die Befehle ihrer großen Person, und unterschreibe mich also:

Aali Ben Murat Schirif, durch Gottes Gnade, Knecht Aadelkum's el Chbir. Stadt Zanklah, den 22. des Monats Rabialkem 226 Muhammeds."

289.

Am 1ten des Monats Dschamadilaud 226 haben wir ein Papier aus Giargenta empfangen, geschickt von Muhammed Ben Aabd Allah, welches auf diese Weise lautete:

„Aadelkum el Chbir, Muhammed Ben Aabd Allah mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ihrer grossen Person, und macht ihr bekannt, o Herr, daß die mir untergebenen Statthalter bereits alle Einziehungen gemacht haben, und sie haben sie nach Marset Allah geschickt, indem ich es ihnen so befohlen hatte. In diesem Brief wird sie die Anzeige der ganzen Summe angeschlossen finden, welche in diesem Jahr geschickt worden ist. Das Getreide, welches von den Leuten eingenommen worden ist, die ihr Getreide und Gerste in die Magazine gebracht haben, um es aus Sicilien zu schicken, ist verkauft worden, und das Geld habe ich zusammen mit diesem Brief in einem kleinen mit mel-

nem Namen geſiegelten Kaſten geſchickt. Die Leute, welche ihr Getreide in die Magazine gebracht haben, haben es alles verkauft, wie auch die Gerſte. Für jezt habe ich nichts weiter beizufügen: mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich ihr die Hände, und erwarte die Befehle ihrer gewaltigen Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht der großen Perſon Aadelkum's el Chbir. Stadt Giargenta, den 27ſten des Monats Rabialkem 226 Muhammeds."

290.

Am 2ten des Monats Dſchamadilaud 226 haben wir einen Brief nach Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah geſchickt, und er lautete alſo:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die große Perſon Aadelkum's el Chbir küßt deine Stirne, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß er deinen Brief empfangen hat, gezeichnet mit dem 27ſten des Monats Rabialkem 226, in welchem er die Anzeigen der Einnahmen, und alles deſſen fand, was von den dir unterworfenen Statthaltern zuſammengebracht worden iſt. Sie hat einen Kaſten empfangen, in welchem ſie das Geld fand, das du ihr geſchickt haſt. Meine gewaltige Perſon hat dir allein für jezt geſchrieben, weil ſie ſich gar nicht wohl befindet. Indeſſen mußt du Gott für meine Geſundheit bitten. Meine gewaltige Perſon hat für jezt nichts mehr dir zu ſagen; grüßt dich ſehr, küßt deine Stirne, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Aadelkum el Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 2ten des Monats Dſchamadilaud 226 Muhammeds."

291.

Am 14ten des Mönats Schahaban 226 iſt ein Brief nach Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah geſchickt worden, welcher alſo lautete:

„Der Groß-Mufty grüßt dich ſehr, und ſagt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß, wann du dieſen Brief leſen wirſt, du alles, was der Großheit Aadelkum's el Chbir gehört, deinem Mufty, oder irgend einer dir gut ſcheinenden Perſon übergeben ſollſt, und wann du dieſes gethan haben wirſt, ſo mußt du ſogleich nach Balirmu kommen; denn die gewaltige Perſon Aadelkum's el Chbir iſt krank, und will deinen Beiſtand, indem ſie keine Perſon lieber hat, als dich, welcher ſie ihre Geſchäfte anvertrauen könnte. Ich ſchreibe dir dieſen Brief in ihrem Namen; denn ihr Kopf iſt ſo verwirrt, daß er ihr nicht erlaubt zu ſchreiben. Indeſſen habe ich für jezt nichts mehr dir zu ſchreiben; ich grüße dich ſehr, küſſe dein Angeſicht, und unterſchreibe mich alſo:

Der große Mufty, durch Gottes Gnade, dein Freund. Imedina Balirmu, den 14ten des Monats Schahaban 226 Muhammeds.“

292.

Am 8ten des Mönats Adar 227 haben wir eine Barke nach Suſa geſchickt, mit zwei und dreißig Mann, um einen Brief an unſern Mulei und Gebieter zu bringen, und er lautete alſo:

„Der Groß-Mufty von Balirmu mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände der ſehr großen Herrlichkeit Muhammed's Ben Abrahim Aalbi, durch Gottes Gnade dritten Mulei's, und macht ihrer Großheit bekannt, daß die tapfere Perſon Aadelkum's el Chbir am

5ten des Monats Schahaban mit einem so starken Schwindel krank ward, daß er kaum einen Menschen erkannte; nachdem wenige Tage vorbei waren, ward er besser, und fieng an mit allen wohl zu reden, und gab mir die Befehle, einen Brief an Muhammed Ben Aabd Allah zu schreiben, damit er von Giargenta nach Balirmu käme, welcher kam, einige Tage daselbst blieb, und nach Giargenta zurückkehrte, weil die gewaltige Person Aadelkum's el Chbir ihn entließ, indem sie sich viel besser befand. Ich sehe jedoch, daß sein Kopf nicht richtig ist, und daß er nicht so gut redet. Also sage ich ihrer höchsten Großheit, daß aus diesem Grund die gewaltige Person Aadelkum's el Chbir ihrer Großheit nicht geschrieben hat. Diesen Brief wird in die Hände ihrer sehr großen Person geben, Muhammed Ben Aabd Alrahman, Ben Hammuda, ein Mann, der ernstlich von ihrer großen Herrlichkeit geschickt worden ist, um zu sehen, aus welchem Beweggrund Aadelkum el Chbir ihrer Großheit nicht geschrieben hat. Dieser erschien also vor der gewaltigen Person Aadelkum's el Chbir, und sagte ihr, daß ihre große Herrlichkeit ihn geschickt habe, um zu erfahren, was der Beweggrund gewesen sey, aus welchem in so langer Zeit seine gewaltige Person unterlassen hätte, Nachricht an ihre große Herrlichkeit zu schicken. Die gewaltige Person Aadelkum's el Chbir redete, so viel sie konnte, mit dem Manne, den ihre große Herrlichkeit geschickt hat, und gab ihm ihre gerechte Entschuldigungen, und befahl mir, daß ich diesen Brief bilden sollte, welchen ich eben demselben Mann übergeben habe, den ihre große Herrlichkeit geschickt hat. Die gewaltige Person Aadelkum's el Chbir gab mir Befehl, an den Rath Aali Ben Murat Schirif in Zanklah zu schreiben, und an Aali Ben Musa in Blatea, und ihnen zu sagen, daß sie nicht an Aadelkum el Chbir schreiben sollten, wenn sie nicht vor-

her Nachricht erhalten hätten. An Muhammed Ben Aabd Allah wurde dieſes nicht geſchrieben, weil er es gegenwärtig erfuhr, ehe er von Balirmu abreiſte. Alſo wird ihre große Herrlichkeit es nicht einem Fehler zuſchreiben müſſen, daß die gewaltige Perſon Aadelkum's el Chbir keine Briefe geſchickt hat. Ich habe nichts mehr beizufügen; mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich die Hände ihrer ſehr großen Perſon, und unterſchreibe mich alſo:

Der Groß-Muſty, durch Gottes Gnade, Knecht ſeines großen Gebieters, Muhammed's Ben Abrahim Aalbi, durch Gottes Gnade, III. Mulei's. Imedina Balirmu, den 8ten des Monats Adar 227 Muhammeds."

293.

Am 4ten des Monats Edilkadan 227 iſt die Barke nach Balirmu gekommen, welche wir nach Suſa geſchickt haben, am 8ten des Monats Adar 227, mit welcher wir einen Brief von unſerem Mulei empfangen haben, welcher alſo lautete:

„O großer Muſty von Balirmu, die Großheit deines Gebieters Mulei berührt deinen Kopf, und ſagt dir, daß ſie deinen Brief empfangen hat, gezeichnet mit dem 8ten des Monats Adar 227, in welchem ſie den Beweggrund geleſen hat, aus welchem die gewaltige Perſon Aadelkum's el Chbir keinen Brief an meine Großheit geſchrieben hat; gewißlich er iſt einer Entſchuldigung ſehr werth. Meine höchſte Großheit betrübte ſich ſehr, als ſie in deinem Brief die Krankheit der gewaltigen Perſon Aadelkum's el Chbir las; aber ſie hofft, daß er geneſen wird, denn die Geſundheit dieſes ſo tapfern Mannes iſt ſehr wichtig. Meine höchſte Großheit billigt ſehr, was du Aali Ben Muſa, und Aali

Ben Murat Schtrif hast sagen lassen, und nahm viel Vergnügen, daß Aadelkum el Chbir nach Muhammed Ben Aabd Allah geschickt hat, um ihm beizustehen. In diesem Brief wirst du einen andern finden, welchen du an Muhammed Ben Aabd Allah nach Giargenta schicken mußt. Meine große Herrlichkeit schäzt diesen so verständigen Mann sehr. Meine Großheit sagt dir, o Groß-Mufty, daß, wann die tapfere Person Aadelkum's el Chbir genesen seyn wird, sie es sogleich wissen will, um nicht in Besorgniß zu bleiben. Sie hat nichts mehr dir zu sagen, befiehlt dir, die tapfere Person Aadelkum's el Chbir sehr zu grüßen, grüßt deine Person, und meine höchste Großheit unterschreibt sich auf diese Weise:

Muhammed Ben Abrahim Aalbi, durch Gottes Gnade, III. Mulei Abu Farès von Tunis, Kostantina, Thelesin. Kairuan, den 25sten des Monats Schawal 227 Muhammeds."

294.

Am 1ten des Monats Rabialkem 227 haben wir einen Brief in die Stadt Giargenta an Muhammed Ben Aabd Allah geschickt, welcher auf diese Weise sagte:

„Muhammed Ben Aabd Allah, der Groß-Mufty Aadelkum's el Chbir umarmt dich sehr, und sagt dir, daß unser Herr Aadelkum el Chbir heftig krank ist, und mir die Befehle gegeben hat, deiner Person zu melden, daß du mit aller Eilfertigkeit nach Balirmu kommen sollst, um den Geschäften der Imedina und ihrer Großheit beizustehen, welche mir aufgegeben hat, dich zu grüßen. Indessen erwarten wir dich aufs schnellste als möglich ist. Ich habe ein ähnliches Papier nach Marset Allah geschickt, weil ich nicht weiß, ob du noch in

dieſer Stadt biſt, um den Verkauf des Getreides und der Gerſte zu machen. Das Geld, das aus dieſen Verkäufen gezogen worden iſt, mußt du mit dir bringen. Ich habe nichts mehr dir zu ſagen; küſſe dein Angeſicht, grüße dich ſehr, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Der Groß-Muſty Aadelkum's el Chbir, unſers Herrn. Imedina Balirmu, den 1ten des Monats Rabialkem 227 Muhammeds."

295.

Am 18ten des Monats Adar 228 iſt eine Barke mit vierzig Mann nach Suſa geſchickt worden, um unſerem Mulei und Gebieter ein Papier zu bringen, welches alſo lautete:

„Muhammed Ben Aabd Allah Ben el Aalab, mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände der ſehr großen Herrlichkeit Muhammed's Ben Abrahim Aalbi, durch die Gnade Gottes, III. Mulei's *), mit dem Angeſicht

*) Der hier bezeichnete Name des Mulei Muhammed's Ben Abrahim ſtimmt mit einer (in der Italiäniſchen Ueberſetzung eingedruckten) Münze von 225, und mit den Nachrichten überein, die wir aus Marokko uns verſchafft haben. Abulfeda, da er dieſen Namen ungefähr gefunden hatte, glaubte Abu Ekal todt, und zeichnete ihn ſo auf. Anno 226 (840.) . . . obiit Abu Ecal ol Aglab filius Ibrahimi, filii 'l Aglabi, poſtquam biennium novemque menſes imperaſſet. ſucceſſit ei frater Abu 'l Abbas Muhammed. Abulfedae Annales Moslemici Latinos ex Arabicis fecit Io. Iacobus Reiske. T. I. Lipſ. 1778. p. 192. Wann die Mauriſch-Abendländiſche Sprache mehr ins Reine gebracht ſeyn wird, ſo wird man die Auflöſung

zur Erde, und macht ihrer Großheit bekannt, daß am 3ten Tag des Monats Rabialkem 227, da ich mich in der Stadt Marſet Allah befand, um das alte Getreide verkaufen zu laſſen, welches in den Magazinen aufbehalten iſt, ich einen Brief empfangen habe, gegeben den 1ten eben deſſelben Monats, den mir der Groß-Mufty im Namen Aadelkum's el Chbir ſchickte, in welchem er mir Befehl gegeben hat, mich nach Balirmu zu begeben, um ihm beizuſtehen, und den Geſchäften der Jmedina, weil Aadelkum el Chbir ſelbſt ſich ſehr krank befände. Ich habe mich ſogleich mit hundert Mann zu Pferd auf den Weg gemacht, um nach Balirmu zu gehen, um zu vollziehen, was ſeine große Herrlichkeit mir geſchrieben hat am 25. des Monats Schawal 227. Ehe ich von Marſet Allah abreiſte, habe ich den Mufty des Sicilischen Volks, welches in Marſet Allah wohnt, in meine Gegenwart kommen laſſen, und habe ihm alles Getreide und alle Gerſte übergeben, welche verkauft werden ſollen, damit er den Verkauf beſorgte. Ich habe ſie dem Mufty dieſes Volks übergeben, weil er ein ſehr rechtſchaffener Mann iſt, und unſer Statthalter iſt ein Mann, der nicht viel Einſicht und Verſtand hat, um die Sachen nach Schuldigkeit zu thun; in der That dachte Aadelkum el Chbir ihn von der Statthalterſchaft abzuſchaffen. Ich bin alſo am 14ten eben deſſelben Monats von Marſet Allah abgereiſt, und bin am 16ten deſſelben Monats in Balirmu angekommen. Da ich mich Aadelkum el Chbir dargeſtellt hatte, küßte ich ihm die Hand. Er konnte kaum reden: er hat mir alles Geld übergeben, welches im

---

dieſer verſchiedenen Angaben ſehen, welche heut zu Tage Dunkelheit und Widerſprüche zu machen ſcheinen, und die Geſchichte Afrika's wird mehr Licht dadurch erhalten.

Namen ihrer Großheit aufbewahrt iſt, das ich alles an einen wohl bewachten Ort gethan habe, und ich habe die Schlüſſel unſerem Groß-Mufty gegeben. Am 10ten Tag des Monats Abar 228 iſt Aadelkum el Chbir geſtorben *). Am 11ten deſſelben Monats habe ich ihn beerdigen laſſen, in der Moſchee des Hauſes innerhalb des Landes, obſchon er in dem Hauß der Küſte von Khalſa geſtorben iſt. Als er beerdigt war, gieng ich ſogleich, ſeine Weiber und Kinder zu beſuchen, und ich habe ſie gefragt, was ſie zu thun gedächten; ſie haben mir geantwortet, daß ſie nach Kairuan zurückkehren wollten. Ich hielt für gut, ſie zu unterſtützen, und habe ſie in Ordnung bringen laſſen. Ich habe ihnen nicht alles Geräthe, Geld, Gold und Silber übergeben, welches gefunden worden iſt, ſondern habe ſie in Gegenwart der Weiber und Kinder Aadelkum's el Chbir in fünf und vierzig Kaſten thun laſſen, und habe ſie mit meinem Namen verſiegelt. Sie haben angefangen zu weinen, und geſagt, ich hätte ihnen alles genommen; ſo daß ich ihnen habe antworten müſſen: Seyd ſicher, daß ich euch nichts nehmen werde,

*) Aadelkum el Chbir, oder der Große, ſtirbt im Jahr 228, nach funfzehn Jahren glorreicher Eroberungen und Regierung in Sicilien. Es gibt viele Münzen von dieſem Herrn: eine derſelben hatte Inveges in ſeinen Annalen von Palermo, Aera Saracena, mitgetheilt, obſchon ſchlecht abgebildet; eine andere, die im Jahr 219 geſchlagen iſt, haben wir aus Marokko empfangen; eine dritte beſizt der Herr Abate Vella vom Jahr 221; zwei andre haben wir, von welchen die erſte das Jahr 227 führet, und die andre das Jahr 228. Wir haben für jezt nicht nöthig gefunden, ſie alle dem gelehrten Leſer hier in Kupfer geſtochen mitzutheilen, weil ſie alle in der Aufſchrift gleich ſind, und nur im Jahr abweichen.

sondern ich habe dieses gethan, weil es auch für euch selbst gut ist. Ich will alle diese Kasten auf eben derselben Barke mit euch an unsern Gebieter Mulei schicken, und er wird euch alles austheilen *), indem ich mir diese Freiheit nicht nehmen kann. Da sie dieses hörten, waren sie sehr zufrieden. Vor ihrer Abreise habe ich ihnen allen Vorrath reichen lassen, um welchen sie mich gebeten haben; ich habe sie mit meinem Beistand an der Küste von Khalsa einschiffen lassen, und am 18ten des Monats Adar, kurz vor Untergang der Sonne, sind sie mit sehr günstigem Wind von Balirmu abgereist. Indessen bleibe ich in Erwartung der Befehle ihrer Großheit, um zu wissen, was ich thun soll. Ich werde mich nicht von Balirmu entfernen, außer wenn ihre große Person es vorher befehlen wird. Ich habe nichts weiter zu sagen, mit dem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Herrlichkeit, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Muhammed Ben Aabd Allah Ben el Aalab, Knecht seines großen Gebieters Muhammed Ben Aalbi, durch Gottes Gnade, III. Mulei. Hauptstadt Balirmu, den 18ten des Monats Adar 228 Muhammeds."

296.

Am 19. des Monats Adar 228 haben wir drei Briefe abgeschickt, einen nach Zanklah, einen andern

*) Die Verwahrung und Ueberlieferung der Erbschaften geschieht unter dem Ansehen der Regierung. Die Obrigkeiten unsrer Zeit sorgen auch noch mit Aufmerksamkeit dafür, obschon die Formalitäten nach dem verschiedenen Gebrauch der Provinzen verschieden sind.

nach Blatea, und den dritten nach Sutarah. Das Papier, das nach der Stadt Zanklah an Aali Ben Murat Schirif geſchickt worden iſt, lautete alſo:

Der Groß-Mufty von Balirmu küßt das Angeſicht Aali's Ben Murat Schirif, grüßt ihn ſehr, und ſagt ihm, daß unſer Herr Aadelkum el Chbir am 10. des Monats Adar 228 geſtorben iſt. Dieſes diene zu deiner Nachricht, damit du auf irgend eine Verrätherei in Wachſamkeit ſeyſt, welche das feindliche Volk dir machen könnte. Er hat nichts weiter dir zu ſagen; küßt dein Angeſicht, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Der Groß-Mufty, durch Gottes Gnade, dein Freund. Imedina Balirmu, den 19ten des Monats Adar 228 Muhammeds.“

297.

Der Brief, der in die Stadt Blatea an Aali Ben Muſa geſchickt worden iſt, lautete alſo:

„Aali Ben Muſa, der Groß-Mufty küßt dir das Angeſicht, und ſagt dir, daß unſer Herr Aadelkum el Chbir am 10ten des Monats Adar 228 geſtorben iſt. Dieſe Nachricht diene dir, um mit Verſtand deine Maasreguln zu nehmen. Er hat nichts mehr dir zu ſagen, küßt dir das Angeſicht, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich alſo:

Der Groß-Mufty, durch Gottes Gnade, dein Freund. Imedina Balirmu, den 19ten des Monats Adar 228 Muhammeds.“

298.

Der Brief, den wir an den Statthalter der Stadt Sutarah geſchickt haben, lautete alſo:

„Mustafa Ben Muhammed, der Groß-Mufty küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß du bei Lesung des gegenwärtigen nach Glargenta an die Stelle deines Vaters Muhammed Ben Aabd Allah gehen, und die Statthalterschaft der Stadt Sutarah deinem Kadhy Muhammed Ben Murat geben sollst. In dieser Zwischenzeit mußt du dich in allem mit Verstand betragen. Ich habe für jezt nichts mehr dir zu sagen, küsse deine Stirne, grüße dich sehr, und unterschreibe mich also:

Der Groß-Mufty, durch Gottes Gnade, dein Freund. Jmedina Balirmu, den 19ten des Monats Adar 228 Muhammeds.“

299.

Am 23sten Tag des Monats Schawal 228 ist die Barke gekommen, welche am 18ten Adar 228 geschickt worden war; sie hat ein Papier von unserem Mulei gebracht, und es lautete also:

„Muhammed Ben Aabd Allah, die Großheit deines Gebieters Mulei berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie deinen Brief empfangen hat, geschrieben am 18ten Tag des Monats Adar 228, in welchem meine Großheit die Nachricht von dem Tod der tapfern Person Aadelkum's el Chbir gelesen hat, welcher meiner Großheit höchlich leid gethan hat. Die Weiber und Kinder Aadelkum's el Chbir sind vor meiner großen Herrlichkeit erschienen, und haben ihr gesagt, daß deine Person ihnen sehr beigestanden hat, worüber meine Größheit Vergnügen genommen hat. Das Geld, Gold und Silber und Geräthe, welches deine Person in fünf und vierzig Kasten geschickt hat, hat sie unter die Kinder Aadelkum's el Chbir vertheilen lassen, und vom Geld hat sie Ländereien kaufen lassen; und deine Person

hat wohl gethan, ſich nicht in dieſe Vertheilung zu miſchen. Meine große Perſon ſagt dir, daß, wann die neue Aerndte kommen wird, und du die vorhergehenden Einſammlungen wirſt haben verkaufen laſſen, du dieſes Geld mit dem Uebrigen, welches im Namen meiner Großheit aufbewahrt wird, zuſammenthun, und nach Kairuan ſchicken ſollſt.

Meine Großheit ſagt dir, einen Brief nach Blates an Aali Ben Muſa zu ſchicken, und du mußt ihm ſchreiben, daß meine große Herrlichkeit ſeinen Brief empfangen habe, daß er für dieſes Mal Gedult haben müſſe, aber daß er in andern Gelegenheiten betrachtet werden ſoll. Uebrigens hat meine Großheit ihm nicht Unrecht gethan, indem ſie die Stelle einem Anverwandten meiner Großheit gegeben hat, welcher älter iſt, als er.

O Muhammed Ben Aabd Allah, die Großheit deines Gebieters Mulei thut dir die Gnade, dich zum Groß-Emir *) von Sicilien zu machen: daher mußt

*) Muhammed Ben Aabd Allah von den Aalahiten, oder Aglabiten aus der Verwandtſchaft des Mulei, wird zum Groß-Emir ernannt, welcher der erſte iſt, dem dieſe Würde ertheilt worden iſt. Abulfeda beim Jahr 228 ſpricht von ihm, als von einem, der im Jahr 218 Herr von Sicilien geworden wäre, denn da er im Jahr 237 deſſelben Tod berichtet, ſagt er, er habe neunzehn Jahre regiert. Ille Mohammed, Siciliae dominatus annos novemdecim, obiit anno 237 ſeptimo menſe, ut ibi annotabimus. Abilfedae Annales Moslemici Latinos ex Arabicis fecit J. J. Reiske. p. 193.

Nowaire (Nouweiri) in der Geſchichte von Afrika gibt ihn als den erſten Statthalter von Sicilien an, der von Ziadatollah eingeſezt worden, und in der Geſchichte von Sicilien ſagt

du das Papier, das du in dem mit dem Namen meiner großen Person gesiegelten Beutel finden wirst, den dir Aabd Allah Ben Aadelkum übergibt, von dem Groß-Kadhy und von dem Groß-Mufty vor allem Volk lesen lassen, um zu wissen, wie und worin sie gehorchen sollen.

Meine Großheit sagt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß du Aabd Allah Ben Aadelkum eine Befehlshaberstelle geben sollst, zum Andenken der Thaten der tapfern Person seines Vaters, und du mußt ihn achten wie deinen Sohn, denn meine Großheit befiehlt dir so.

Meine große Person sagt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, daß du dich in allem mit Verstand und Ueberlegung betragen sollst, wie Aadelkum el Chbir that.

Meine große Herrlichkeit lobt aufs höchste, daß du den Leichnam Aadelkum's el Chbir in der Moschee des Hauses hast begraben lassen, welches er innerhalb im Lande gebauet hatte. Indessen hat meine große Person nichts mehr dir zu sagen, empfiehlt dir die gute Regierung, und daß die genaue Vollziehung der Verordnun-

---

er hinzu, daß er neunzehn Jahre regiert habe. Durch unsre Geschichte und Urkunden ist es leicht, den Sinn dieser lezten zu berichtigen, wenn man sagt, daß Ziadatollah Abrahim Ben Aalbi den Muhammed Ben Aabd Allah Ben el Aalab geschickt habe, eine Armee in Sicilien anzuführen, wie wir bei dem Feldzug, der im Jahr 214 unter den Befehlen des Generals Aadelkum geschah, gesehen haben, und daß er, da dieser starb, der erste war, der den Titul eines Groß-Emirs führte, und der hernach im Jahr 238 starb, welches Nowaire für 234 zählt.

gen beobachtet werde, welche der Vater meiner großen Herrlichkeit gemacht hat. Indeſſen berührt ſie die den Kopf, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Muhammed Ben Abrahim Aalbi, durch Gottes Gnade, III. Mulei Abu Faras von Tunis, Koſtantina, Theleſin. Kairuan, den 4ten des Monats Schawal 228 Muhammeds.“

300.

Am 27ſten des Monats Schawal 228 ſind drei Briefe abgeſchickt worden, einer in die Stadt Zanklah, ein anderer in die Stadt Blatea, und der dritte in die Stadt Giargenta. Der in die Stadt Blatea geſchickte Brief lautete alſo:

„Aali Ben Muſa, der Groß-Emir küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß unſer Gebieter Mulei mir befohlen hat, dir zu ſchreiben, daß er deinen Brief empfangen hat, aber daß er dir für diesmal das Amt eines Groß-Emirs nicht hat geben können, indem er für gut gehalten hat, es meiner Perſon aufzutragen. Indeſſen ſagt dir meine Großheit, daß ich dein Freund bin, und dir wohl will, und daß du es mir melden ſollſt, wenn du etwas von Ballrmu wollen wirſt, denn du ſollſt alles ſogleich haben. Ich habe dir für jezt nichts mehr zu ſagen, küſſe dir die Stirne, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Groß-Emir. Imedina Ballrmu, den 27ſten des Monats Schawal 228 Muhammeds.“

301.

Der Brief, der nach Giargenta geſchickt wurde, lautete auf dieſe Weiſe:

Muſtafa

Mustafà Ben Muhammed, der Groß-Emir, dein Vater, grüßt dich, küßt dich sehr, und sagt dir, daß dieses Papier dir von Aabd Allah Ben Aadelkum gegeben werden wird, welcher von meiner Großheit zum Emir von Giargenta gemacht worden ist. Das Papier, welches du hier beigeschlossen finden wirst, mußt du vor dem Kadhy vor allem Volk der Stadt lesen lassen, damit es wisse, daß es dem Aabd Allah Ben Aadelkum Emir von Giargenta gehorchen muß. Nachdem du dieses gethan hast, mußt du sogleich nach der Stadt Marser Allah gehen, und wann du daselbst ankommen wirst, mußt du es mir melden, um dir zu sagen, was du thun sollst. Indessen habe ich nichts mehr dir zu sagen; küsse dir das Angesicht, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Dein Vater Muhammed Ben Aabd Allah, durch die Gnade Gottes, Groß-Emir. Imedina Balirmu, den 27sten des Monats Schawal 228 Muhammeds.“

302.

Das in die Stadt Zanklah geschickte Papier lautete also:

„Aali Ben Murat Schirif, Muhammed Ben Aabd Allah küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß die Großheit unsers Mulei mich zum Groß-Emir von Sicilien gemacht hat. Ich gebe dir Nachricht davon, damit du dich darüber freuest, und wissest, wem du gehorchen mußt. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Groß-Emir. Balirmu, den 27sten des Monats Schawal 228 Muhammeds.“

303.

Am 7ten des Monats Edilkadan 228 haben wir einen Brief aus Blatea empfangen, geschickt von Aali Ben Musa, und er lautete also:

„Aali Ben Musa mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der Person Muhammeds Ben Aabd Allah, Groß-Emirs. Da ich das Papier vom 27sten Tag des Monats Schawal gelesen habe, habe ich sehr große Freude empfunden, indem ich vernehm, daß unser Mulei ihre Person zum Groß-Emir von Sicilien gemacht habe. Ich erwarte die Befehle ihrer Großheit, um sie zu vollziehen mit meinem Angesicht zur Erde. Ich habe nichts mehr zu sagen, mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aali Ben Musa, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs Muhammed Ben Aabd Allah. Stadt Blatea, den 4. des Monats Edilkadan 228 Muhammeds.“

304.

An eben demselben Tag haben wir einen Brief aus Zanklah empfangen, geschickt von Aali Ben Murat Schirif, und er lautete also:

„Aali Ben Murat Schirif mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der großen Person Muhammeds Ben Aabd Allah, und macht ihr bekannt, daß er das Papier, geschrieben auf 27sten des Monats Schawal, empfangen hat, in welchem er gelesen hat, daß der Mulei ihre Großheit zum Groß-Emir von Sicilien gemacht, welches mir sehr viel Vergnügen gegeben hat. Ich erwarte die Befehle ihrer großen Person, um sie mit meinem Angesicht zur Erde zu vollziehen, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aali Ben Murat Schirif, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs Muhammed Ben Aabd Allah. Stadt Zanklah, den 2ten des Monats Edilkadan 228 Muhammeds."

305.

Am 12ten des Monats Edilkadan haben wir ein Papier aus Giargenta empfangen, geschickt an uns von dem Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, und es lautete auf diese Weise:

„Aabd Allah Ben Aadelkum mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der Großheit Muhammeds Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Groß-Emirs, und macht ihr bekannt, daß ich am 29sten des Monats Schawal in Giargenta angekommen bin, und Mustafa Ben Muhammed, dem Sohn ihrer großen Person, das Papier übergeben habe. Da dieser es gelesen hat, so hat er angefangen vor Vergnügen zu weinen. Nachdem einige Tage vorüber waren, ist das Papier dem Kadhy gegeben worden, um es vor allem Volk von Giargenta zu lesen, um mich zu erkennen. Er gieng hernach in die Stadt Sutarah, sein Geräthe zu holen, und kehrte nach Giargenta zurück. Ich habe funfzig Mann zu Pferd den Befehl gegeben, ihn zu begleiten bis nach Balirmu, weil er gedacht hat, ehe er nach Marset Allah gieng, zu kommen, die Hände ihrer Großheit zu küssen, daher ist er abgereist, und ich habe ihm dieses Papier übergeben, um es ihrer Großheit zu bringen. Ich habe nichts mehr zu sagen; erwarte die Befehle ihrer Großheit, und küsse mit meinem Kopf zur Erde die Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aabd Allah Ben Aadelkum Emir, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs Ben Aabd Allah.

Stadt Giargenta, den 14ten des Monats Edilkadan 228 Muhammeds.“

306.

Am 16ten des Monats Edilkadan 228 haben wir eine Barke mit sechzig Mann nach Susa geschickt, ein Papier an unsern Mulei zu bringen, welches also sagte:

„Muhammed Ben Aabd Allah mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der großen Person seines Mulei, und macht ihr bekannt, daß er den Brief ihrer großen Herrlichkeit vom 4ten Tag des Monats Schawal 228 erhalten hat, in welchem ich ein Papier gefunden habe, worin mir gesagt wird, daß ihre sehr große Person mir die Gnade gethan hat, mich zum Groß-Emir von Sicilien zu machen, wofür ich mit meinem Angesicht zur Erde ihrer großen Person danke. Ich sage ihrer Großheit, zum General an meiner Stelle Aabd Allah Ben Aadelkum gemacht zu haben, und gegenwärtig ist er in der Stadt Giargenta, und ich habe ihm den Titul eines Emirs dieser Stadt gegeben *). Meinen Sohn Mustafan Ben Muhammed habe ich zum Emir der Stadt Marset Allah erwählt, und nun denke ich einen andern Emir in die Stadt Mela zu schicken, um für diese

*) Bisher war der Titul der Befehlshaber gewesen: Schich (Scheich) oder Oberhaupt, und General; so heißt Aadelkum auf der Münze, obschon der Große, und so sind alle diejenigen genannt worden, welche die Provinz regierten, und in Girgenti, in Piazza, in Messina wohnten. Unter diesem dritten Mulei Muhammed Ben Abrahim wird dem neuen Befehlshaber der Titul Emir Chbir gegeben, und er gibt den Titul Emir den Oberhäuptern der Provinzen, welche die Gewalt hatten, von welcher in den Verordnungen die Rede ist.

Magazine Sorge zu tragen. Ich habe sieben mit meinem Namen versiegelte Kasten abgeschickt, in welchen ihre Großheit alles Geld finden wird, welches im Namen ihrer großen Herrlichkeit in den Zeiten aufbewahrt wurde, wo Aadelkum el Chbir regierte, um es nicht mit dem zu vermengen, was in meiner Regierung aufgehäuft werden wird, wie mir ihre große Person gesagt hat. Denn ich denke in jedem Jahr, wann das Geld gesammelt werden wird, welches ihrer Großheit gehört, es ihr sogleich zu schicken, um meine Pünctlichkeit zu zeigen. In jedem von den Kasten wird sie eine Anzeige von dem Gelde finden, welches in denselben aufbewahrt ist, und die Anzeige ist mit meinem Namen gezeichnet, und mit den Namen des Mufty und Kadhy; denn da Aadelkum el Chbir sie mir hat übergeben lassen, ist es in Gegenwart des Mufty und des Kadhy geschehen, und ich habe mir gleich damals das Verzeichniß des Geldes mit ihren Namen unterschreiben lassen. Ich sage ihrer großen Person, daß ich Aali Ben Musa habe wissen lassen, was sie mir befohlen hat, ihn wissen zu lassen. Noch habe ich ihm den Titul Emir nicht gegeben, aber er wird ihm im Monat Rabialkem gegeben werden, wann er mir das Verzeichniß der Einsammlungen schicken wird, welche er wird gemacht haben, und in eben demselben Monat will ich auch den gleichen Titul Emir, dem Aali Ben Murat Schirif geben. Ich habe nichts mehr ihrer Großheit zu sagen; erwarte die Befehle, um sie zu vollziehen, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer sehr großen Herrlichkeit, und unterschreibe mich also:

Muhammed Ben Aabd Allah, Groß-Emir, durch Gottes Gnade, Knecht seines Mulei und Gebieters. Balirmu, den 16ten des Monats Edilkadan 228 Muhammeds."

307.

Am 17ten des Monats Almoharoan 228 iſt die Barke zurückgekommen, welche im Monat Edilkadan nach Suſa geſchickt worden war, welche ein Papier von unſerem Mulei brachte, und es lautete alſo:

„Muhammed Ben Aabd Allah, Groß-Emir von Sicilien, die Großheit deines Gebieters berührt dir den Kopf, und ſagt dir, daß ſie deinen Brief, geſchrieben am 16ten des Monats Edilkadan, empfangen hat, worin meine Großheit geleſen hat, daß du zum Emir von Giargenta, Aabd Allah Ben Aadelkum, und zum Emir in der Stadt Marſet Allah, deinen Sohn Muſtafa Ben Muhammed gemacht haſt, und daß du denkeſt, noch einen Emir in die Stadt Mela zu ſchicken *). Meine Großheit billigt es dir, und billigt auch alles, was du geſchrieben haſt. Meine große Herrlichkeit meldet dir, daß ſie die ſieben Kaſten empfangen hat, in welchen ſie das Geld gefunden hat, das von Aadelkum el Chbir im Namen meiner Großheit aufbewahrt worden war, und meine große Herrlichkeit ſagt dir auch, daß du als ein verſtändiger Mann gehandelt haſt, dieſes Geld zu ſchicken. Sie hat für jezt nichts mehr dir zu ſagen; berührt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich alſo:

---

*) Außer dem Emir in Giargenta, wird auch einer in Marſet Allah, und ein andrer in Mela gemacht, und es iſt beſchloſſen, dem von Zanklah und Licata eben dieſe Würde zu geben, an welchen leztern Orte der Siz deſſelben aus Piazza verlegt wird, der darauf nach Modika kommt. Noch andre kamen hinzu, da Caſtrogiovanni, Syracus und Catania erobert worden war.

Dein großer Gebieter, durch Gottes Gnade, Mulei. Kairuan, den 1ten des Monats Almoharoan 228 Muhammeds.“

308.

Am 7ten des Monats Rabialkem haben wir ein Papier aus Blatea empfangen, geschickt von Aali Ben Musa, und es lautete also:

„Aali Ben Musa mit der Stirne zur Erde küßt die Hände Muhammed's Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Emirs, und macht ihm bekannt, daß er hierinnen zwei Papiere finden wird: in einem derselben ist die Summe Getreides und Gerste, Wolle und Oels verzeichnet, welche von den mir untergebenen Statthaltern eingezogen worden sind, von den Leuten, welche verpflichtet sind, für ihre Felder zu zahlen; das zweite enthält das Verzeichniß der Summe Getreides und Gerste, welche von den Leuten in die Magazine gebracht worden sind, um sie aus Sicilien auszuführen, und er wird auch die Summe verzeichnet finden, welche diese Leute bezahlt haben, und auch den Zuwachs von dem verflossenen Jahr. Ich erwarte die Befehle ihrer Großheit, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aali Ben Musa, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Blatea, den 4. des Monats Rabialkem 228 Muhammeds.“

309.

An eben demselben Tag, den 7ten des Monats Rabialkem haben wir ein Papier nach Blatea an Aali Ben Musa geschickt, welches auf diese Weise lautete:

„Aali Ben Musa, der Groß-Emir dein Herr grüßt dich sehr, küßt dir die Stirne, und sagt dir, daß

er dein Papier empfangen hat, geschrieben am 4ten Tag des Monats Rabialkem, in welchem meine Großheit zwei Anzeigen gefunden hat, worin die Einnahmen, die du gemacht hast, beschrieben sind. Meine große Person sagt dir, zu gehen, deine Residenz in der Stadt Aalkatah zu machen, und den Statthalter dieser Stadt zu schicken, um in der Stadt Blatea Statthalter zu seyn. Wann du daselbst angekommen bist, mußt du alles Getreide und Gerste von dem vorigen Jahr verkaufen, und das Geld, das daraus gezogen wird, nach Balirmu schicken; wobei zu merken ist, daß das neue Getreide und die neue Gerste nicht verkauft werden soll; sondern von diesen neuen soll nur das Getreide und Gerste verkauft werden, welche die Leute für ihre eigene Rechnung in die Magazine gebracht haben. Meine Großheit thut dir die Gnade, dir den Titul eines Emirs der Stadt Aalkatah zu geben. Sie hat für jezt nichts weiter dir zu sagen, küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Dein Herr Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Groß-Emir. Imedina Balirmu, den 7ten des Monats Rabialkem 228 Muhammeds."

310.

Am 10ten des Monats Rabialkem 228 haben wir ein Papier aus Giargenta empfangen, geschickt von Aabd Allah Ben Aadelkum, und es lautete auf diese Weise:

„O mein Groß-Emir, mit dem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und mache ihr bekannt, daß alle Statthalter mir alle Wolle, Oel, Getreide und Gerste geschickt haben, die sie von den Leuten eingezogen haben, welche schuldig sind, aus den Feldern zu bezahlen, die sie besizen; und in dem angeschlossenen Papier wird ihre große Person die Summe davon lesen.

Ich habe auch das Getreide und die Gerste von den Leuten eingezogen, welche ihr Getreide und Gerste in die Magazine gebracht haben, um sie aus Sicilien zu verkaufen. Indessen sage ich ihrer großen Person, daß ich gegenwärtig alles im Namen ihrer Großheit aufbehalte: erwarte die Befehle, um zu wissen, was ich zu thun habe, und mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Aabd Allah Ben Aadelkum Emir, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs Muhammed Ben Aabd Allah. Stadt Giargenta, den 8ten des Monats Rabialkem 228 Muhammeds.“

311.

Am 16ten des Monats Rabialkem 228 ist ein Brief nach Giargenta an Aabd Allah Ben Aadelkum geschickt worden, welcher also lautete:

„Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, der Groß-Emir, dein Herr, grüßt dich, und sagt dir, daß er dein Papier empfangen hat, gegeben am 8ten des Monats Rabialkem, in welchem meine Person die Anzeigen von den Einnahmen gefunden hat, welche dir übergeben worden sind. In Ansehung dieses sagt dir meine Großheit, daß sie dir vierzig Barken zugeschickt hat, damit man auf dieselben das Getreide und die Gerste laden lasse, welche im Namen meiner großen Person aufbewahrt sind, und du mußt sie nach Marset Allah an den Emir schicken, um sie daselbst aufbewahren zu lassen; du mußt auch alle die Wolle, welche bei dir ist, spinnen und weben lassen. Das Oel kann man in Verkauf sezen, und du wirst mir sodann das Geld schicken. Ich habe nichts mehr dir zu sagen, küsse dir den Kopf, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Groß-Emir dein Herr. Imedina Balirmu, den 16ten des Monats Rabialkem 228 Muhammeds.“

312.

Am 8ten des Monats Dſchamadilaud 228 haben wir ein Papier aus Zanklah empfangen, geſchickt von Aali Ben Murat Schirif, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Muhammed Ben Aabd Allah Groß-Emir, Aali Ben Murat Schirif mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände ihrer Großheit, und macht ihr bekannt, daß bereits alle mir unterworfene Statthalter mir alles das geſchickt haben, was ſie eingezogen haben, und ihre große Perſon wird in dem hier beigeſchloſſenen Papier die Summe der Einnahmen leſen, und wird auch das Getreide verzeichnet finden, welches von den Leuten bezahlt worden iſt, welche ihr Getreide und Gerſte in die Magazine gebracht haben, um ſie aus Sicilien auszuführen, und gegenwärtig habe ich alles im Namen ihrer großen Perſon aufbewahrt. Alſo erwarte ich die Befehle ihrer Großheit, um zu wiſſen, was ich thun ſoll, und mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich ihr die Hände, und unterſchreibe mich alſo:

Der Emir Aali Ben Murat, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Zanklah, den 3ten des Monats Dſchamadilaud 228 Muhammeds.“

313.

An eben demſelben Tag, den 8ten des Monats Dſchamadilaud haben wir ein Papier nach Zanklah geſchickt, welches alſo lautete:

„Emir Aali Ben Murat Schirif, dein Herr Groß-Emir küßt dir den Kopf, und ſagt dir, daß er dein Papier empfangen hat, geſchrieben am 3ten des Monats Dſchamadilaud, in welchem er die Anzeigen alles deſſen gefunden hat, was in dieſem Jahr eingenommen worden

ist. Ueberdieses sagt dir meine Großheit, daß du bei Lesung dieses Briefs alles Getreide und Gerste nach der Stadt Mela mußt bringen lassen, das du im Namen meiner großen Person aufbewahrt hast, und dem Emir jener Stadt mußt du ein Papier schicken, mit der Anzeige der Summen, die du schicken wirst. Du hast Barken genug, um dieses Ueberbringen zu vollziehen. Du kannst auch das Oel verkaufen lassen, das du aufbewahrt hast, und das Geld nach Balirmu schicken. Die Wolle muß gesponnen werden, um sie hernach zu weben. Meine Großheit hat nichts weiter dir zu sagen, küßt dir den Kopf, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 8ten des Monats Dschamadilaud 228 Muhammeds."

314.

Am 10ten Tag des Monats Dschamadilaud hat man ein Papier aus Marset Allah empfangen, geschickt von Mustafà Ben Muhammed, und es lautete auf diese Weise:

„Der Emir Mustafà Ben Muhammed küßt die Hände des Groß-Emirs, seines Vaters, und macht ihm bekannt, daß Aabd Allah Ben Aadelkum Emir von Giargenta vierzig Barken geschickt hat; von welchen dreißig mit Getreide, und zehn mit Gerste beladen waren, und in jeder Barke waren dreihundert Pferdeladungen, wie ihre große Person in dem Papier des Emirs lesen wird, welches ich hier beigeschlossen habe, damit ihre Großheit es lese, und ich habe alles in die Magazine thun lassen. Der Bischof des Sicilischen Volks, welches in Marset Allah *) wohnt, hat mir das

*) Bischof in Marsala.

Getreide und die Gerſte wieder übergeben, welches ihm von ihrer großen Perſon übergeben worden war, um es zu verkaufen. Er hat ein wenig davon verkauft, und hat mir das Geld dafür gegeben, welches ich im Namen ihrer Großheit aufbewahre. Ich ſage ihrer großen Perſon, daß der Biſchof dieſes Volks ein ſehr rechtſchaffener Mann und mein Freund iſt. Ueberdieſes habe ich mit dieſem Papier die vierzig Barken nach Balirmu geſchickt, weil in Giargenta nichts weiter zum Ueberbringen iſt, wie mir der Emir dieſer Stadt geſchrieben hat. Ich werde nun anfangen zu verkaufen, wie mir ihre große Perſon vor meiner Abreiſe von Balirmu befohlen hat. Mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Muſtafà Ben Muhammed Emir, durch Gottes Gnade, Sohn des Groß-Emirs. Marſet Allah, den 2ten des Monats Dſchamadilaud 228 Muhammeds.“

315.

Am 26ſten des Monats Dſchamadilaud 228 haben wir ein Papier aus Mela empfangen, geſchickt von Muhammed Ben Aausman, und es lautete auf dieſe Weiſe:

„Der Emir Muhammed Ben Aausman mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände des Groß-Emirs, und ſagt ihrer Großheit, daß der Emir Ben Murat Schirif zwei und dreißig Barken mit Getreide und Gerſte in die Stadt Mela geſchickt hat; von welchen zwanzig mit Getreide, und zwölf mit Gerſte beladen waren, und ich habe alles in den Magazinen aufbewahren laſſen. Jede von dieſen Barken hat dreihundert Pferdeladungen gebracht, und gegenwärtig iſt nicht mehr weder Getreide, noch Gerſte im Namen ihrer Großheit in der

Stadt Zanklah aufbewahrt, indem dieser Emir alles geschickt hat, wie ihre große Person in dem beigeschlossenen Brief lesen wird, den er mir geschickt hat, um ihn ihrer großen Herrlichkeit zu übersenden. Die Barken habe ich in die Stadt Zanklah zurückgeschickt. Gegenwärtig verkaufe ich das alte Getreide und Gerste, wie mir ihre große Person vor der Abreise von Balirmu befohlen hat. Indessen habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen, mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir Muhammed Ben Aausman, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Mela, den 22sten des Monats Dschamadilaud 228 Muhammeds."

316.

Am 2ten Tag des Monats Reginab 228 haben wir einen Brief in die Stadt Zanklah geschickt, einen andern in die Stadt Mela, einen nach Marset Allah, einen nach Giargenta, und einen andern nach Aalkatah. Das nach Zanklah geschickte Papier lautete also:

„Emir Ben Murat Schirif, dein Herr Groß-Emir küßt dir den Kopf, und sagt dir, daß du kein Geld mehr nach Balirmu schicken sollst, denn in jedem Jahr wird meine Großheit dir einen Mann schicken, welchem du das Geld übergeben wirst. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 2ten des Monats Reginab 228 Muhammeds."

317.

Der in die Stadt Mela geschickte Brief lautete auf diese Weise:

„Emir Muhammed Ben Aausman, der Groß-Emir dein Herr, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß beim Verkauf des Getreides, und der Gerste, welche in den Magazinen von Mela aufbewahrt werden, du das Geld nicht nach Balirmu schicken sollst, sondern meine große Person wird im Monat Reginab einen Mann schicken, welchem du das Geld übergeben mußt, das von den Verkäufen aufgehäuft seyn wird, und so muß es in jedem Jahr gemacht werden.

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr, der dir befiehlt. Balirmu, den 2ten des Monats Reginab 228 Muhammeds.“

318.

Das nach Aalkatah gesandte Papier sagte also:

„Emir Aali Ben Musa, dein Herr, Groß-Emir, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, daß du, wann das Getreide und die Gerste verkauft seyn wird, welche zu verkaufen ist, wie ich dir mit einem andern Papier Nachricht gegeben habe, das Geld nicht hieher schicken sollst, weil meine Großheit in jedem Jahr einen Mann schicken wird, welchem das eingenommene Geld übergeben werden muß, und mit welchem die Rechnungen werden gemacht werden; welches im Monat Reginab jeden Jahrs vollzogen werden wird: und dieses wird geschehen, nicht in Ansehung deiner allein, sondern mit allen Emiren wird auch eben dasselbe gethan werden. Meine große Person hat nichts mehr dir zu sagen, küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 2ten des Monats Reginab 228 Muhammeds.“

319.

Das Papier, welches nach Giargenta geschrieben worden ist, lautete also:

„Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, dein Herr Muhammed Ben Aabd Allah küßt dir das Angesicht, und sagt dir, daß du alles Geld, das du empfangen wirst, und im Namen meiner großen Person aufbewahrt werden wird, nicht nach Balirmu schicken sollst: sondern in jedem Jahr im Monat Reginab wird meine Großheit einen Mann schicken, welchem du es übergeben mußt. Meine Großheit sagt dir, o Aabd Allah Ben Aadelkum, daß, wenn deine Person etwas von Balirmu nöthig hat, du es mir melden sollst, denn meine große Person betrachtet dich, als wenn du ihr eigener Sohn wärest. Indessen hat sie nichts mehr dir zu sagen, küßt dir das Angesicht, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Groß-Emir dein Herr. Balirmu, den 2ten des Monats Reginab 228 Muhammeds.“

320.

Der nach Marset Allah geschickte Brief lautete also:

„Emir Mustafa Ben Muhammed, der Groß-Emir dein Vater küßt dir das Angesicht, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß du bei Verkaufung des Getreides und der Gerste, wovon ich mit dir geredet habe, ehe du von Balirmu abreisetest, das Geld, welches du daraus ziehen wirst, nicht schicken sollst, sondern in

jedem Jahr wird dein Bruder dahin kommen, welchem du es übergeben mußt. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu ſagen, küßt dir das Angeſicht ſehr, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Der Groß-Emir dein Vater. Balirmu, den 2ten des Monats Reginab 228 Muhammeds.“

321.

Am 7ten des Monats Adar 229 haben wir ein Papier aus Aalkatah empfangen, welches Aali Ben Muſa Emir ſchickte, und es lautete auf dieſe Weiſe:

„Der Emir Aali Ben Muſa mit der Stirne zur Erde küßt die Hände des Groß-Emirs ſeines Gebieters, und macht ihm bekannt, daß am 3ten Tag des Monats Adar 229 kamen . . . . . neun . . . . . Beſazung jener Stadt, und haben mir geſagt, daß das feindliche Volk, welches in Sutarah iſt . . . . . und die ganze Beſazung wurde . . . . . von dem Griechiſchen Volk. Ich erwarte die Befehle ihrer großen Perſon, um zu erfahren, was ich thun ſolle, und mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Großheit, und unterſchreibe mich alſo:

Der Emir Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Aalkatah, den 3ten des Monats Adar 229 Muhammeds.“

322.

An eben demſelben Tag, den 7ten des Monats Adar 229, haben wir nach der Stadt Aalkatah an Aali Ben Muſa Emir einen Brief geſchrieben, welcher alſo lautete:

„Emir

„Emir Aali Ben Musa, der Groß-Emir dein Herr küßt dir die Stirne, und sagt dir, daß er dein Papier empfangen hat, geschrieben am 7. des Monats Adar, in welchem meine Großheit gelesen hat, daß das feindliche Volk die Stadt Mudakah eingenommen, und mit der Schärfe des Schwerdts die arme Mannschaft getödtet hat, welche daselbst in Besazung war. Meine Großheit sagt dir, daß man für jezt nicht gehen kann, diese Stadt wieder einzunehmen, weil, wenn man sie wieder erobert, das feindliche Volk wiederkehren wird, sie einzunehmen. Man muß also vorher darauf denken, das feindliche Volk zu vertilgen, welches in Sarkusah ist. Meine Großheit wird die gehörigen Betrachtungen machen, und dir sagen, was ausgeführt werden soll. Sie hat nichts mehr dir zu sagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 7ten des Monats Adar 229 Muhammeds."

323.

Am 9ten Tag des Monats Adar 229 haben wir ein Papier an unsern Mulei mit einer abgefertigten Barke von sechzig Mann nach Susa geschickt; das Papier lautete also:

„Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Groß-Emir mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der großen Person seines Mulei, und macht ihr bekannt, daß ich im Monat Reginab tausend Mann unter den Befehlen meines Sohns Abrahim Ben Muhammed abgeschickt habe, um in die Städte Zanklah, Mela, Aalkatah, Giargenta und Marset Allah zu gehen, um alles Geld nach Balirmu zu bringen,

das aus den Verkäufen gezogen worden ist, welche die Emiren dieser Städte an Getreide, Gerste und Oel gemacht haben. Ich habe für mich das Geld abgesondert, das mir die Verordnungen anweisen, und habe das Uebrige in zwei mit meinem Namen versiegelte Kasten gethan, in welchen ihre sehr große Herrlichkeit die Summe verzeichnet finden wird. Ich sage ihrer Großheit, daß die Feinde, welche in der Stadt Sarkusah sind, uns die Stadt Mudakah weggenommen, und unsere arme Mannschaft, welche in der Stadt in Besazung war, mit der Schärfe des Schwerdts getödtet haben. Ich rüste gegenwärtig eine große Armee, und gedenke, entweder selbst auszuziehen, oder meinen Sohn Mustasa Ben Muhammed, der Emir in Marset Allah ist, ausziehen zu lassen, und ich will sehen, ob dieses verfluchte Volk vertilgt werden kann. Indessen habe ich ihrer sehr großen Herrlichkeit nichts mehr zu sagen. Ich erwarte die Befehle ihrer Großheit, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und zeichne mich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit seines Mulei Balirmu, den 9ten des Monats Adar 229 Muhammeds."

324.

Am 19ten Tag des Monats Schawal 229 ist die Barke zurückgekommen, welche wir nach Susa geschickt hatten, und brachte uns ein Papier von unserem Mulei, und es lautete also:

„Groß-Emir Muhammed Ben Aabd Allah, die Großheit deines Mulei und Gebieters berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie dein Papier, geschrieben am 9ten Tag des Monats Adar

229, erhalten hat, und auch die zwei Kasten mit dem Geld. Meine Großheit hat in deinem Papier gelesen, daß das feindliche Volk die Stadt Mudakah weggenommen hat: dieses hat meiner großen Person mißfallen, weil, anstatt in den Eroberungen vorzurücken, Städte verloren gehen; und deswegen sagt dir meine Großheit, daß du sehr wohl thust, eine große Armee zu rüsten, um zu suchen, das feindliche Volk, das du nahe hast, zu vertilgen. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; sie will bald Proben von deiner Tapferkeit hören; berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Dein Gebieter Mulei. Kairuan, den 2ten des Monats Schawal 229 Muhammeds."

325.

Am 20sten des Monats Edilkadan 229 haben wir ein Papier aus Giargenta empfangen, geschickt von Aabd Allah Ben Aadelkum, und es lautete auf diese Weise:

„Der Emir Aabd Allah Ben Aadelkum mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände des Groß-Emirs, und macht demselben bekannt, daß alle mir untergebenen Statthalter mir geschrieben haben, daß die Saaten von den Heuschrecken gänzlich gefressen worden seyn, und daß sie nun die Bäume verderben, und kein Mittel sey, sie vor den Heuschrecken zu verwahren. Sobald ich dieses gehört habe, habe ich den Statthaltern der Orte den Schwefel geschickt, der in Giargenta aufbewahrt war, um damit Rauch zu machen, wodurch diese Thiere getödtet würden. Denn in den ersten Tagen eben dieses Monats Edilkadan, da eine sehr große Menge Heuschrecken in den Feldern von Giargenta erschienen war, wurden sie mit dem Schwefelrauch vertilgt, der

gemacht ward; obschon die Saaten in eben derselben Nacht aufgezehrt waren, in welcher diese Thiere auf Sicilien ankamen. Ich melde dieses ihrer großen Person, damit sie wisse, daß in diesem Jahr die Einnahmen nicht werden geschehen können; denn die Leute, welche Feld besizen, werden nicht bezahlen können, und es ist nicht recht von unserer Seite das vollziehen zu lassen, was die Verordnungen vorschreiben, wann die Leute nicht zahlen; denn alle ihre Arbeiten sind zerstört worden, und sie sind verarmet. Ich habe nichts mehr zu sagen, erwarte die Befehle ihrer Großheit, um zu wissen, was ich thun soll, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich also:

Der Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Giargenta, den 18ten des Monats Edilkadan 229 Muhammeds."

326.

An eben demselben Tag, den 20sten des Monats Edilkadan 229 ist ein Brief nach Giargenta geschickt worden, an Aabd Allah Ben Aadelkum, welcher also lautete:

„Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, der Groß-Emir dein Herr küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß er deinen Brief erhalten hat, geschrieben am 18ten des Monats Edilkadan 229, in welchem meine große Person gelesen hat, daß die Heuschrecken alle Saatfelder verderbt haben. Meine Großheit sagt dir, daß du sehr wohl gethan hast, den Statthaltern den Schwefel zu schicken, um in jenen Feldern Rauch zu machen; damit die Heuschrecken stürben, welche bei der Empfindung dieses Geruchs umzukommen pfle-

gen *). Meine Großheit sagt dir, dieses dem Emir zu Aalkatah zu melden, damit er es den ihm untergebenen Statthaltern wissen lasse, daß sie auf der Hut seyn, zu rechter Zeit den Widerstand zu leisten. Meine Großheit sagt dir, den Statthaltern, welche dir untergeben sind, zu befehlen, daß, wann die Zeit kommen wird, wo die Leute, welche Feld besizen, zahlen sollen, und nicht zahlen, sie die in den Verordnungen vorgeschriebene Strenge nicht gebrauchen sollen; denn, wenn diese Leute nicht bezahlen, so ist es nicht ihre Schuld: weswegen meine große Person sie befreit. Indessen hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen, küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 20sten des Monats Edilkadan 229 Muhammeds.“

327.

Am 21sten des Monats Edilkadan 229 sind drei Papiere abgeschickt worden, eins in die Stadt Mela, das andre nach Aalkatah, und das dritte nach Marset Allah. Das in die Stadt Mela geschickte lautete also:

„O Emir Muhammed Ben Aausman, die große Person deines Herrn des Groß-Emirs grüßt dich, berührt dir den Kopf, und sagt dir, daß du das Getreide und die Gerste, welche dir in den Magazinen aufbewahrt übrig ist, nicht verkaufen sollst, wenn nicht meine große Person es dir vorher melden wird. Indessen hat sie nichts mehr dir zu sagen, küßt dir den Kopf, und unterschreibt sich also:

*) Diese Erfahrung ist im Jahr 1786 von dem D. Baldassare Cannata, Professor der Arzneiwissenschaft in der Stadt Modika, erneuert und wirksam gefunden worden.

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 21ſten des Monats Edilkadan 229 Muhammeds.“

328.

Der nach der Stadt Aalkataḫ geſandte Brief lautete alſo:

„O Emir Aali Ben Muſa, der Groß-Emir dein Herr grüßt dich, küßt dir den Kopf, und ſagt dir, daß das Getreide und die Gerſte, welche in den Magazinen von Aalkataḫ aufbewahrt iſt, nicht verkauft werden ſoll, bis meine Großheit es dir befehlen wird. Sie hat für jezt nichts weiter dir zu ſagen, küßt dir die Stirne, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 21ſten des Monats Edilkadan 229 Muhammeds.“

329.

Der andere Brief, der nach Marſet Allaḫ geſchrieben worden iſt, lautete auf dieſe Weiſe:

„O Emir Muſtafa Ben Muhammed, der Groß-Emir dein Vater küßt dir das Angeſicht, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß man das Getreide, welches in den Magazinen von Marſet Allaḫ aufbewahrt iſt, nicht verkaufen laſſen darf, außer wenn vorher meine große Perſon es dir befehlen wird, weil uns in dem künftigen Jahre ſicherlich die Vorräthe mangeln werden, daher mußt du nichts verkaufen laſſen. Du mußt dieſen Befehl dem Emir von Giargenta mittheilen, und ihm aufgeben, nicht zu geſtatten, daß die Beſizer des Getreides und der Gerſte, welche ſich in den Magazinen dieſer Küſte befindet, ſie aus Sicilien verkaufen, ehe ich ihnen die Befehle dazu gebe, und den Leuten, welche noch ihr

Getreide und ihre Gerſte in den Magazinen haben, muß man ſagen, daß man ihnen das wieder erſtatten wird, was ſie bezahlt haben *). Indeſſen hat meine Großheit nichts mehr dir zu ſagen, küßt dir das Angeſicht, grüßt dich ſehr, und zeichnet ſich auf dieſe Weiſe:

Der Groß-Emir, dein Vater. Balirmu, den 21ſten des Monats Edilkadan 229 Muhammeds."

330.

Am 27ſten des Monats Almoharoan 229 haben wir ein Papier aus Giargenta empfangen, geſchickt von Aabd Allah Ben Aadelkum, und es lautete alſo:

„Der Emir Aabd Allah Ben Aadelkum mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der großen Perſon des Groß-Emirs, und macht ihr bekannt, daß die mir unterworfenen Statthalter mir geſchrieben haben, daß, da ſie die Felder mit dem Schwefel geräuchert haben, die Heuſchrecken geſtorben ſind, und ſie dieſelben mit Säcken geſammelt und verbrannt haben. Die Statthalter haben mir auch geſchrieben, daß ſie ſich nicht erinnern, je eine ähnliche Menge Heuſchrecken geſehen zu haben, wie dieſe. Die Saaten ſind alle verloren, und der größte Theil der Bäume iſt verderbt **). Indeſſen

*) Diejenigen, welche Getreide in die Kornhäuſer brachten, um es zu verkaufen, mußten nach dem Inhalt der Geſeze einen Theil voraus bezahlen, und ſo war es ihnen frei, es auszuführen. Von dieſer geſchehenen Vorausbezahlung iſt hier die Rede, weil die Abgabe nicht mehr billig iſt, wenn man verbietet, das Getreide aus Sicilien zu verkaufen.

**) Anno 6350 hujus Epochae locuſtae Siciliam infeſtarunt. Chronic. Cambridgens. apud Carus. anno 842.

habe ich dieſe Sache ihrer Großheit geſchrieben, damit ſie Troſt æmpfinden könne, indem ſie vernimmt, daß wir uns von dieſen Thieren befreit haben. Ich habe nichts mehr zu ſagen, mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon, und zeichne mich auf dieſe Weiſe:

Der Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Giargenta, den 15ten des Monats Almoharoan 229 Muhammeds.“

331.

Am 23ſten des Monats Auſah 229 haben wir ein Papier aus Aalkatah empfangen, geſchickt von Aali Ben Muſa, und es lautete alſo:

„Der Emir Aali Ben Muſa mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände ſeines Herrn des Groß-Emirs, und macht ihm bekannt, daß die Statthalter der Stadt Blatea und Geluna mir geſchrieben haben, daß jeden Tag eine große Menge Leute an einer peſtartigen Krankheit ſterben, und in der Stadt Aalkatah fangen auch viele an daran zu ſterben; daher kommt es ihrer großen Perſon zu, ſchleunige Vorſehung anzuwenden, in Anſehung der Hülfe, die zu leiſten iſt, damit nicht ganz Sicilien mit einer ſo tödtlichen Krankheit angeſteckt werde. Ich erwarte die Befehle ihrer Großheit, um zu wiſſen, was ich thun ſoll. Die Sterblichkeit der Leute hat angefangen am 12. Tag dieſes Monats. Ich habe nichts mehr zu ſagen; mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Großheit, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Der Emir Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Aalkatah, den 20ſten des Monats Auſah 229 Muhammeds.“

332.

An eben demſelben Tag, den 23ſten des Monats Auſah 229 iſt ein Papier in die Stadt Aalkatah an Aali Ben Muſa geſchickt worden, welches alſo lautete:

„Emir Aali Ben Muſa, dein Herr der Groß-Emir küßt dir die Stirne, grüßt dich, und meine Großheit ſagt dir, daß ſie dein Papier empfangen hat, geſchrieben am 20ſten des Monats Auſah, in welchem meine große Perſon eine Sache geleſen hat, die ſie in ſehr große Bekümmerniß hat kommen laſſen. Indeſſen ſagt dir meine Großheit, dich wohl in Acht zu nehmen, und im Fall die Peſt in der Stadt Aalkatah weiter griffe, mußt du an einen dir unterworfenen Ort gehen, um dich davor zu verwahren; es iſt genug, daß du nicht außerhalb der Orte ſeyſt, die dir unterworfen ſind. Du mußt allen Leuten befehlen, daß, wenn irgend einer ſich von ſeinem Land entfernen wird, er der Todesſtrafe unterworfen ſeyn ſoll; denn, wenn die Leute ſich von ihren Wohnungen entfernen, ſo werden ſie mir ganz Sicilien anſtecken. Meine Großheit ſagt dir, daß man die Leute, welche ſowohl von unſerem als von dem Sicilischen Volk ſterben, nicht begraben, ſondern verbrennen laſſen muß: zugleich mit dieſen Körpern muß man in das Feuer eine Menge Schwefel werfen, damit dieſer Schwefel die Luft reinige. Meine große Perſon wird in einigen Tagen funfzehntauſend Mann ſchicken, um alle die Oerter zu umgeben, wo die tödtliche Peſt iſt *),

*) Dieſe Vorſicht, einen Cordon zu ziehen, um zu verhindern, daß die von dem Peſtübel angeſteckten Leute nicht andre anſtecken, gebraucht man auch zu unſern Zeiten, als ein gemeines Hülfsmittel. Die Reinigung mit Schefel verdient auch bemerkt zu werden; es verdient auch beigefügt zu werden, daß

damit die Leute nicht herausgehen können, und ſich die Anſteckung nicht in andern Gegenden anhänge. Meine Großheit bittet Gott, daß er dieſe Anſteckung aufhören laſſe: ſie hat nichts mehr dir zu ſagen; meine große Perſon küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich alſo:

Der Groß-Emir, dein Herr. Balirmu, den 25ſten des Monats Auſah 229 Muhammeds.“

333.

Am 28ſten Tag des Monats iſt ein Papier nach der Stadt Giargenta an Aabd Allah Ben Aadelkum geſchickt worden, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, der Groß-Emir dein Herr küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und meine Großheit ſagt dir, daß zugleich mit dieſem Papier daſelbſt achttauſend Mann ankommen werden. Wann ſie in Giargenta angekommen ſeyn werden, und du dieſen Brief leſen wirſt, mußt du ſogleich andre ſiebentauſend Mann zuſammenthun, und ſie mit den achttauſend vereinigen, welche meine Großheit dir ſchickt, und du mußt ſogleich gehen, deinen ganzen Bezirk von der Stadt Blatea an, bis zur Stadt Aalkatah zu umgeben, um zu verhindern, daß die Leute jener Oerter nicht in unſere Theile herüberkommen; denn in dieſen Ländern iſt die Peſt. Daher mußt du aufmerkſam ſeyn, und wann die Krankheit aufhören wird, ſo mußt du es meiner großen Perſon ſchreiben, damit ich die Zufriedenheit haben könne zu hören, daß wir von dieſem ſo ver-

---

bei einem andern Fall ſie ſich der Cypreſſe bedienten, und man merkt ferner an, daß, wann ſie zu ſchreiben hatten, und ſich ſchriftlich mittheilen wollten, ſie auf Baumrinden ſchrieben.

derblichen Uebel frei sind, wie wir von den Heuschrecken befreit worden sind. Dieses ist ein unglückliches Jahr für uns gewesen. Meine große Person hat nichts mehr dir zu sagen; erwartet gute Nachrichten, indem sie jezt nicht schlafen kann, wegen der Gedanken an diese Widerwärtigkeit; küßt dir das Angesicht, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir dein Herr. Bakirmu, den 28sten des Monats Ausah 229 Muhammeds"

334.

Am 29sten des Monats Ausah 229 haben wir eine Barke mit dreißig Mann nach Susa geschickt, ein Papier an unsern Mulei zu bringen, welches auf diese Weise sagte:

„Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Groß-Emir mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände seines großen Gebieters Mulei, und macht seiner Großheit bekannt, daß ich im Monat Edilkadan 229 ein Papier aus Giargenta empfangen habe, geschrieben den 18ten Tag eben desselben Monats, und geschickt von Aabd Allah Ben Aadelkum, in welchem er mir gemeldet hat, daß in allen jenen Gegenden, die Saaten, die daselbst waren, von den Heuschrecken gefressen worden seyn; so daß in den diesem Emir unterworfenen Orten keine Saaten mehr waren, und sogar die Bäume dieser Orte ganz verderbt sind; gegenwärtig aber sind alle diese Heuschrecken ausgerottet. Am 20sten Tag des Monats Ausah 229 schickte mir der Emir Aali Ben Musa einen Brief aus Aalkatah, und er hat mir gemeldet, daß in den ihm unterworfenen Städten und Dörfern die Pest sey, und an jedem Tage eine sehr große Menge Leute sterbe. Indem ich dieses hörte, habe ich sogleich dem Emir von Giargenta Befehl gegeben, mit

funfzehntauſend Mann zu gehen, jene Oerter zu umgeben, um die Leute zu verhindern, daß ſie ihre Wohnung verlaſſen, und gehen, ganz Sicilien die Anſteckung mitzutheilen. Ich ſage ihrer ſehr großen Perſon, daß ich weder Tag noch Nacht Ruhe habe, indem ich immer an dieſe Sache denke. Sodann muß ihre Großheit mir nicht vorwerfen, daß Städte verloren werden, denn es iſt nicht meine Schuld; aber ich verſpreche ihrer großen Perſon, daß ich, wann dieſes Uebel vorüber iſt, ihrer Großheit Proben von meiner Tapferkeit geben werde. Ich ſage ihrer großen Perſon, daß für dieſes Jahr keine Aerndte geſchehen werde. Denn die Leute werden gewißlich das nicht bezahlen, was ſie zu zahlen ſchuldig ſind, indem ſie nicht haben, womit ſie Genüge leiſten könnten; und die Schuld iſt nicht ihr geweſen, ſondern blos des Unglücks. Ich zeige ihr auch an, daß ich den Emiren Befehl gegeben habe, welche das Getreide und die Gerſte aufbewahrt haben, daß ſie nichts verkaufen ſollten, wenn ſie nicht vorher meine Befehle haben werden. Auf dieſe Weiſe wird Sicilien nicht von Lebensmitteln entblößt werden. Ich hoffe, daß ihre große Herrlichkeit alles das billigen werde, was ich gethan habe. Ich habe ihrer Großheit nichts mehr zu ſagen; mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich ihr die Hände, und unterſchreibe mich alſo:

Muhammed Ben Aabd Allah, Groß-Emir von Sicilien, durch Gottes Gnade, Knecht ſeines großen Gebieters Mulei. Balirmu, den 29ſten des Monats Auſah 229 Muhammeds.“

335.

Am 13ten des Monats Rablalkem 229 haben wir ein Papier empfangen, welches uns Aabd Allah Ben Aadelkum von dem Ort geſchickt hat, wo er gelagert war.

„Aabd Allah Ben Aadelkum, durch Gottes Gnade, Emir, mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und macht ihr bekannt, daß er am 6ten des Monats Rabialkem bereits das Werk vollendet hatte, alle die Oerter zu umgeben, wo die Ansteckung war, und die Leute dieser Orte verbrennen täglich die Todten, und thun Schwefel darein, um die Luft zu reinigen. Gegenwärtig ist nicht mehr die große Sterblichkeit, und es scheint, daß das Uebel von Tag zu Tag nachlasse. Diese Nachricht allein kann ich für jezt ihrer großen Person geben; mit meinem Kopf zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, durch Gottes Gnade, Knecht seines großen Emirs. Acht Meilen weit von Blatea, den 10ten Rabialkems 229 Muhammeds.“

336.

Am 17ten des Monats Dschamadilaud 229 haben wir ein Papier aus Kairuan empfangen, welches uns die Barke brachte, die am 29sten des Monats Ausah nach Susah geschickt worden ist, und es lautete also:

„Muhammed Ben Aabd Allah, Groß-Emir von Sicilien, die Großheit deines Gebieters Mulei berührt dir den Kopf, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, gegeben den 29sten Tag des Monats Ausah, in welchem meine große Person gelesen hat, daß die Heuschrecken die Saaten verderbt haben, und den Bäumen des Feldes in den Gegenden von Giargenta sehr schweren Schaden gebracht haben; aber dann hat sich meine große Person getröstet, da sie gelesen hat, daß sie ausgerottet seyn. Dein Gebieter Mulei sagt dir, daß, da er gehört hat, die Pest sey in Sicilien, er sehr großes

Mißvergnügen empfunden hat: er hofft aber, daß die angesteckte Luft bald gereiniget werde, weil man vom Schwefelrauch Gebrauch macht, um sie zu reinigen. Meine Großheit sagt dir, daß du Recht hast, keine Ruhe zu haben, weil dir diese Sache sehr viel zu denken gibt. Wann die Ansteckung aufhören wird, so will meine große Person es zu ihrem Trost wissen. Meine große Herrlichkeit billigt alles das, was du bisher gethan hast, wie du geschrieben hast. Indessen hat sie für jezt nichts mehr dir zu sagen, außer, daß ich dir aufgebe zu schreiben, wann du etwas nöthig haben wirst; es soll dir sogleich geschickt werden. Meine große Herrlichkeit berührt dir den Kopf, und unterschreibt sich also:

Dein großer Gebieter Muki. Kairuan, den 28sten des Monats Rabialkem 229 Muhammeds.“

337.

Am 24sten des Monats Edilkadan 230 haben wir zwei Papiere empfangen, eins aus Blatea, und das andre aus Aalkatah; das aus Blatea gekommene, welches uns Aabd Allah Ben Aadelkum geschickt hat, lautete also:

„Aabd Allah Ben Aadelkum, durch Gottes Gnade, Emir, mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und macht ihr bekannt, daß in der Stadt Blatea und in der Stadt Gekuna gegenwärtig keine Leute mehr durch die Pest sterben, denn sie hat durch Gottes Gnade aufgehört. Alle Leute, so wie sie starben, ließ ich verbrennen, und zugleich mit ihnen ließ ich einen Theil Schwefel dazu thun, um die Luft zu reinigen, und gegenwärtig, obschon die Luft gereinigt scheint, fahre ich immer fort, alle Tage Schwefel verbrennen zu lassen. Die todten Menschen in der

Stadt Blatea und Geluna an Männern, Weibern und Kindern belaufen ſich auf ſiebenzehntauſend. Indeſſen befinde ich mich gegenwärtig mit der ganzen Armee in der Stadt Blatea; erwarte die Befehle ihrer großen Perſon, um zu wiſſen, was ich thun ſoll, und mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Großheit, und unterſchreibe mich alſo:

Der Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Blatea, den 21ſten des Monats Edilkadan 230 Muhammeds.“

338.

Das von Aalkatah empfangene, von Aali Ben Muſa geſchickte Papier, lautete auf folgende Weiſe:

„Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Emir, mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und macht ihrer großen Herrlichkeit bekannt, daß die Peſt nun aufgehört hat. Seit ſechs Tagen ſterben in dieſer Stadt keine Leute mehr, und eben dieſes geſchieht auch in den andern mir untergebenen Oertern, daß Niemand mehr ſtirbt. Die Zahl der Geſtorbenen in den Orten meines Bezirks, ausgenommen Blatea und Geluna, in welchen Städten der Emir Aabd Allah Ben Aadelkum die Todten hat zählen laſſen, beläuft ſich auf eilftauſend Perſonen. Es iſt nöthig, daß ihre Großheit die Statthalter von Geluna, Meninuh, und Bidis zugleich mit ihren Eſchi und Kadhy wähle, denn die, welche daſelbſt waren, ſind an der Peſt geſtorben. Ich habe nichts mehr zu ſagen; mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon, und unterſchreibe mich alſo:

Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Aalkatah, den 21ſten des Monats Edilkadan 230 Muhammeds.“

339.

Am 29sten des Monats Edilkadan 230 haben wir zwei Papiere abgeschickt, eines nach Blatea, und das andre nach Aalkatah. Der nach der Stadt Blatea an Aabd Allah Ben Aadelkum geschickte Brief lautete also:

„O Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, der Groß-Emir, dein Herr, küßt dir den Kopf, und sagt dir, daß er dein Papier empfangen hat, geschrieben am 21sten Tag des Monats Edilkadan 230, welches meiner grossen Person sehr hohe Freude gebracht hat, weil es mir gemeldet hat, daß die Pest aufgehört habe. Indessen sagt dir meine Großheit, o Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, daß du dich nach der Stadt Giargenta zurückbegeben, und von der Mannschaft, die du unter deinen Befehlen hast, jene achttausend Mann in der Stadt Blatea lassen sollst, welche meine Großheit dir geschickt hat. Meine große Person hat nichts mehr dir zu sagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 29sten des Monats Edilkadan 230 Muhammeds.“

340.

Das in die Stadt Aalkatah an Aali Ben Musa geschickte Papier lautete auf diese Weise:

„O Emir Aali Ben Musa, die Großheit des Groß-Emirs grüßt dich sehr, küßt dir den Kopf, und sagt dir, daß sie deinen Brief empfangen hat, geschrieben am 21sten des Monats Edilkadan 230, welcher mir sehr hohes Vergnügen gegeben hat, indem meine Großheit las, daß die Pest aufgehört hat: die Sterblichkeit der Leute hat mir Mißvergnügen gemacht, aber man muß

muß Gedult haben. Meine Großheit sagt dir, ein Papier mit der Anzeige derjenigen Personen zu schicken, welche du zu Statthaltern, Kadhy und Eschi wirst machen wollen, denn meine Großheit will dir die Gnade thun, sie zu bestätigen: auf diese Weise wirst du deinen Freunden Gefälligkeit erweisen, wenn du ihnen die Stellen gibst, welche in den dir unterworfenen Städten leer sind. Meine große Person sagt dir, daß sie dir in der Stadt Blatea durch Aabd Allah Ben Aadelkum achttausend Mann zurückgelassen hat, damit, wenn deine Person sie in Aalkatah will, sie dieselben rufen könne, oder sie in Blatea lassen. Dieser Mannschaft muß man von dem Getreide zu essen geben, welches du in Aalkatah aufbewahrt hast. Meine große Person sagt dir, o Aali Ben Musa, daß du alle Mannschaft, die du kannst, zusammenbringen, und mit jenen achttausend Mann vereinigen sollst, welche meine Großheit dir in der Stadt Blatea hat zurückbleiben lassen, damit du in den lezten des Monats Ausah gehest, Eroberungen zu machen, und insbesondere von denen Städten, deren sich das feindliche Volk aufs neue bemächtiget hat: daher, wann du gerüstet seyn wirst, so mußt du es vor deiner Abreise meiner großen Person melden. Sie hat nichts mehr dir zu sagen, küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 29sten des Monats Edilkadan 230 Muhammeds.“

341.

Am 6ten des Monats Almoharyan 230 haben wir ein Papier aus Giargenta empfangen, welches uns der Emir dieser Stadt geschickt hat, und es lautete also:

„Der Emir Aabd Allah Ben Aadelkum mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und macht ihr bekannt, daß er das Papier empfangen hat, gezeichnet am 29ſten Tag des Monats Dsilkadan 230, während daß er in der Stadt Blatea war, und indem ich das Papier ihrer Großheit las, habe ich eilfertig alles gerüſtet, und bin von Blatea mit ſiebentauſend Mann abgereiſt, denn ich habe ihrer achttauſend zurückgelaſſen, wie ihre große Perſon mir befohlen hat. Ich habe meine Abreiſe dem Emir von Aalkataḥ gemeldet, und ihm geſagt, daß ich ihm auf Befehl ihrer Großheit achttauſend Mann in der Stadt Blatea gelaſſen habe, und ſo bin ich von dieſer Stadt abgereiſt, und am 3ten des Monats Almoharoan in der Stadt Giargenta angekommen. Ich ſage ihrer Großheit, daß, wo ich durchgekommen bin, ich an keinem Ort das gewöhnliche Getreide geſehen habe, weil alles die verfluchten Heuſchrecken gefreſſen haben. Ihre Großheit muß ein wenig Getreide von Marſet Allah nach Giargenta ſchicken, denn in dieſem Winter wird daſelbſt nicht ſeyn . . . . . erwarte . . . . . Land . . . . . wohl . . . . . des Monats Almoharoan.

342.

Am 10ten des Monats Almoharoan 230 . . . . . welches Papier alſo lautete:

„Emir Muhammed Ben Aausman, die Großheit des Groß-Emirs küßt dir die Stirne, und ſagt dir, daß

ſie dir mit dieſem Papier zwanzig Barken geſchickt hat, welche du mit Getreide wirſt laden laſſen, um ſie nach Balirmu zu ſchicken . . . . . nicht . . . zu . . . . . Emir . . . . . "

343.

Am 13ten des Monats Almoharoan 230 haben wir ein Papier geſchickt . . . . . Ben Muhammed . . . . . „ . . . . . Muhammed, der Groß-Emir, dein Vater küßt dir das Angeſicht, und ſagt dir, daß er dir mit dieſem Papier geſchickt hat zehn . . . . . Getreide, um es dem Emir von Giargenta zu ſchicken: und du mußt dieſem Emir ſchreiben, daß er, wann ſie ausgeladen haben, ſie nach Balirmu zurückſchicken ſoll. Inzwiſchen hat meine Großheit deiner Perſon nichts mehr zu ſagen, küßt dir das Angeſicht, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Der Groß-Emir, dein Herr. Imedina Balirmu, den 13ten des Monats Almoharoan 230 Muhammeds."

344.

Am 1ten des Monats Auſah 230 haben wir ein Papier aus Marſet Allah empfangen, welches alſo lautete:

„Der Emir Muſtafà Ben Muhammed mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-

Emirs ſeines Vaters, und macht ihr bekannt, daß er an dieſem Tag, den 28ſten, die zehn mit Getreide beladenen Barken dem Emir der Stadt Giargenta geſchickt hat, wie mir ihre groſſe Perſon mit dem Papier, geſchrieben am 13ten des Monats Almoharoan 230, befohlen hat. Ich habe ihrer groſſen Perſon nichts mehr zu ſagen, und mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Groſſheit, und unterſchreibe mich alſo:

Muſtafa Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Emir, Sohn des Groß-Emirs. Marſet Allah, den 28ſten des Monats Almoharoan 230 Muhammeds.“

345.

Am 20ſten Tag des Monats Auſah 230 haben wir ein Papier aus Giargenta empfangen, welches der Emir dieſer Stadt geſchickt hat, und es lautete alſo:

„Der Emir Aabd Allah Ben Aadelkum mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der Groſſheit des Groß-Emirs, und macht ihr bekannt, daß der Emir von Marſet Allah, Sohn ihrer groſſen Perſon, mir zehn mit Getreide beladene Barken geſchickt hat, auf deren jeder dreihundert Pferdeladungen waren: nachdem ich das Getreide hatte ausladen laſſen, habe ich ſie nach Balirmu zurückgeſchickt, denn ſo hat mir der Emir von Marſet Allah geſchrieben. Ich erwarte die Befehle ihrer Groſſheit, und mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer groſſen Perſon, und unterſchreibe mich alſo:

Aabd Allah Ben Aadelkum, durch Gottes Gnade, Emir, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Giargenta, den 8ten des Monats Auſah 230 Muhammeds.“

346.

Am 26ſten des Monats Auſah 230 iſt ein Papier von Mela empfangen worden, zugleich mit den Barken, und das Papier ſagte alſo:

„Der Emir Muhammed Ben Aausman mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs seines Herrn, und macht ihr bekannt, daß er das Papier empfangen hat, geschrieben den 10ten des Monats Almoharoan 230, mit den zwanzig Barken, welche ich, nachdem ich sie beladen hatte, nach Balirmu geschickt habe. Auf jede derselben sind dreihundert Pferdeladungen Getreide gethan worden. Indessen erwarte ich andre Befehle von ihrer großen Person, um sie mit meinem Angesicht zur Erde zu vollziehen, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich auf diese Weise:

Muhammed Ben Aausman, durch Gottes Gnade, Emir, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Mela, den 19ten des Monats Ausah 230 Muhammeds.“

347.

Am 25sten des Monats Ausah 230 haben wir ein Papier aus Aalkatah empfangen, welches uns der Emir dieser Stadt schickte, und es lautete also:

„Aali Ben Musa, Emir der Stadt Aalkatah, mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und thut ihr zu wissen, daß beim Empfang des Papiers ihrer großen Person, geschrieben am 29sten des Monats Edilkadan 230, in welchem er gelesen hat, daß in der Stadt Blatea achttausend Mann seyn, ich sie nach der Stadt Aalkatah habe kommen lassen, und ich habe angefangen, Werbung von Mannschaft zu machen, und habe an der Zahl zehentausend Mann an unsrigen und Siciliern zusammengebracht. Ich sage aber ihrer Großheit, daß die zehentausend, die ich neulich geworben habe, um aus ihnen die Armee zu bilden, nicht in gutem Zustand sind; so, daß tausend Mann von jenen achttausend, welche mir ihre große

Perſon gelaſſen hat, ſo viel vermögen, als die zehentauſend von der mir untergebenen Mannſchaft, denn durch die Leiden und Uebel, die ſie von der Peſt ausgeſtanden haben, ſind ſie noch ſehr ſchwach. Ich möchte alſo ihrer Großheit ſagen, das neue Jahr zu erwarten, um zu gehen, Eroberungen zu machen, denn die Leute werden in dieſer Zwiſchenzeit wieder muthig werden, und ſich nicht durch die Hand der Feinde ſchlachten laſſen wie Flöhe. Indeſſen bezeuge ich ihrer großen Perſon, daß ich bereit bin abzureiſen, und ich habe die Armee von achtzehntauſend Mann: aber ehe ich aufbreche, will ich die Befehle ihrer großen Perſon, damit ſie ſich nicht eines Tages über meine Entſchließung beklagen könne. In dieſem Brief wird ihre große Perſon ein Papier finden, mit der Anzeige der Statthalter, Kadhy und Eſchi für die Orte, wo ſie fehlen; denn ich habe ſie ernannt, weil ihre Großheit mir befohlen hat, daß ich ſie vorſchlagen ſollte, indem ſodann ihre große Perſon ſie beſtätigen würde. Ich habe ihrer Großheit nichts mehr zu ſagen; mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Emir, Knecht des großen Emirs, ſeines Herrn. Stadt Alkatah, den 23ſten des Monats Auſah 230 Muhammeds.“

348.

Am 27ſten des Monats Auſah 230 iſt ein Papier nach der Stadt Alkatah an den Emir dieſer Stadt geſchickt worden, und es lautete auf dieſe Weiſe:

„O Emir Aali Ben Muſa, die Großheit deines Herren, des Groß-Emirs, küßt dir den Kopf, und ſagt dir, daß ſie dein Papier, geſchrieben am 23ſten

des Monats Ausah 230, empfangen hat. Ich habe den Rath zusammenberufen, indem meine große Person allein diese Sache nicht hat entscheiden wollen, damit alles mit größerer Klugheit gethan werde, und es ist beschlossen worden, daß du für diese Jahrszeit nicht abreisen sollst, sondern dieser Feldzug auf das neue Jahr vorbehalten werde. Indessen mußt du sorgen, daß die Mannschaft wieder Kräfte bekomme, welche an der Gesundheit geschwächt ist; damit, wann du gehen wirst, Eroberungen zu machen, sie dir Ehre machen. Meine Großheit sagt dir, daß du als ein Mann von sehr grossem Verstand gedacht hast, indem du diese Betrachtungen meiner großen Person mitgetheilt hast. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 27sten des Monats Ausah 230 Muhammeds."

349.

Am 28sten des Monats Ausah 230 ist ein Papier an den Emir der Stadt Zanklah geschickt worden, welches also lautete:

„O Emir Aali Ben Murat Schirif, die Großheit des Groß-Emirs deines Herrn küßt dir den Kopf, und sagt dir, daß du allen dir unterworfenen Statthaltern Befehl geben mußt, daß sie alles das, was sie von den Leuten einfordern werden, welche die Pflicht haben, aus ihren Feldern zu zahlen, in die Stadt Zanklah schicken sollen, und wann diese Statthalter dir alles geschickt haben werden, so muß deine Person die Hälfte von dem Getreide und der Gerste, die du haben wirst, in die Stadt Mela bringen lassen, und das, was dir übrig

ist, mußt du nicht verkaufen lassen, auch nicht einmal das alte, wie meine Großheit dir ein anderes Mal gemeldet hat: und du mußt eben dieses dem Emir der Stadt Mela schreiben, damit er nichts verkaufe. Meine große Person sagt dir, daß du das Getreide, welches die Leute in die Magazine bringen werden, um es aus Sicilien auszuführen *), nicht ausgehen lassen, und die von ihnen nichts bezahlen lassen mußt, bis meine große Person es dir meldet; denn in diesem Jahr werden die Vorräthe in Sicilien fehlen; indem die Saaten in Giargenta verdorben worden sind, indem die Heuschrecken alles zerstört haben. In Aalkatah ist die Pest gewesen, und die Leute haben nicht gesäet: so daß meine Großheit immer von diesem Gedanken beunruhigt ist. Da sie nichts weiter dir zu sagen hat, küßt sie dir die Stirne, und unterschreibt sich also:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 28sten des Monats Ausah 230 Muhammeds."

350.

Am 20sten des Monats Rabialkem 230 hat man ein Papier von dem Emir der Stadt Zanklah erhalten, und es lautete also:

„Der Emir Aali Ben Murat Schirif mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und macht ihr bekannt, daß die mir unterworfenen Statthalter mir alles das geschickt haben,

*) Man wollte die Ausfuhr verhindern, und deswegen zog man die Abgabe nicht ein, die wir Tratta nennen, und die bezahlt wurde, wann man, wie oben zu sehen ist, das Getreide in die Magazine brachte.

was ſie eingezogen haben. Ich habe ſogleich eilf Barken mit Getreide, und ſieben mit Gerſte beladen laſſen, und habe ſie dem Statthalter von Mela geſchickt, wie mir ihre Großheit mit dem Brief vom 28ſten des Monats Auſah 230 befohlen hat, da ſie mir ſagte, daß, wann die mir untergebenen Statthalter mir alles das geſchickt haben würden, was ſie eingezogen hätten, ich die Hälfte dieſes von den Statthaltern geſchickten Getreides und Gerſte in die Stadt Mela ſchicken ſollte. Daher habe ich mit dem Angeſicht zur Erde dem Befehl ihrer großen Perſon gehorcht, und auf jede von jenen Barken habe ich dreihundert Laſten thun laſſen. Ich ſage ihrer großen Perſon, daß die Magazine, welche in der Stadt Zanklah ſind, beſtimmt das Getreide und die Gerſte der Leute aufzubewahren, welche es aus Sicilien ſchicken wollen, ſich bereits voll befinden; aber ich habe nichts bezahlen laſſen, wie ihre große Perſon mir befohlen hat. Indeſſen habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu ſagen; mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Der Emir Aali Ben Murat Schirif, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs, ſeines Herrn. Stadt Zanklah, den 16ten des Monats Rabialkem 230 Muhammeds.“

351.

Am 5ten des Monats Dſchamadilaud 230 iſt ein Papier an den Emir der Stadt Zanklah geſchickt worden, und es lautete alſo:

„O Emir Aali Ben Murat Schirif, die Großheit des Groß-Emirs deines Herrn grüßt dich, küßt dir die Stirne, und ſagt dir, daß ſie dein Papier, geſchrieben am 16ten des Monats Rabialkem 230, empfangen

hat, in welchem meine große Person gelesen hat, daß du die Befehle vollzogen hast, welche sie dir mit dem Brief vom 28sten des Monats Ausah 230 gegeben hat. Meine Großheit sagt dir, o Aali Ben Murat Schirif, daß du in diesem Winter alle Barken, welche du in der Stadt Zanklah hast, ausrüsten mußt, damit man sie im neuen Jahre auf eine Unternehmung ausgehen lasse. Indessen sagt dir meine Großheit, daß, wann sie ausgerüstet seyn werden, du mir Nachricht davon geben sollst, um die Befehle über das, was geschehen soll, zu empfangen. Meine große Person hat nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 5ten des Monats Dschamadilaud 230 Muhammeds."

352.

Am 2ten des Monats Schahaban 230 haben wir ein Papier an den Emir der Stadt Aalkatah geschickt, und es lautete also:

„O Emir Aali Ben Musa, die Großheit des Groß-Emirs, deines Herrn küßt dir die Stirne, und sagt dir, daß deine Abreise von Aalkatah, um auf Eroberungen auszugehen, auf den ersten Tag des Monats Rabialkem 231 seyn soll; unterdessen mußt du dich mit einer grossen Armee rüsten. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 2ten des Monats Schahaban 230 Muhammeds."

353.

Am 27ſten des Monats Schahaban 230 hat man ein Papier von dem Emir von Zanklah empfangen, und es lautete auf dieſe Weiſe:

„Aali Ben Murat Schirif, durch Gottes Gnade, Emir, Knecht der Großheit des Groß-Emirs, mit dem Kopf zur Erde küßt ihr die Hände; und macht ihr bekannt, daß er ſchon acht und vierzig Barken bereit hält, und bereit auch die Vorräthe. Auf jede von dieſen Barken werden hundert Mann gethan werden, die Hälfte von unſerer Mannſchaft, und die Hälfte von Sicilianiſcher. Indeſſen erwarte ich die Befehle ihrer großen Perſon, um zu wiſſen, was ich vollziehen ſoll, und mit dem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich auf dieſe Weiſe:

Der Emir Aali Ben Murat Schirif, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs, ſeines Herrn. Stadt Zanklah, den 22ſten des Monats Schahaban 230 Muhammeds.“

354.

Am 28ſten des Monats Schahaban 230 iſt ein Papier an den Emir der Stadt Zanklah geſchickt worden, welches alſo lautete:

„O Emir Aali Ben Murat Schirif, die Großheit des Groß-Emirs, deines Herrn, küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß ſie deinen Brief, geſchrieben am 22ſten des Monats Schahaban 230, erhalten hat, in welchem meine große Perſon geleſen hat, es ſeyn ſchon acht und vierzig Barken gerüſtet. Ueber dieſes ſagt dir meine Großheit, daß du von dieſen Barken acht und zwanzig auslaufen laſſen mußt, und ſie nach dem feſten Land ſchicken, um zu verſuchen, eine Unternehmung zu machen. Die übrigen mußt du in

Zankkah zurückbehalten, für das, was ſich zutragen könnte. Indeſſen hat meine Großheit nichts mehr dir zu ſagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich alſo:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 28ſten des Monats Schahaban 230 Muhammeds.“

355.

Am 10ten des Monats Schawal 231 haben wir ein Papier aus Aalkatah empfangen, welches uns der Emir dieſer Stadt ſchickte, und es lautete alſo:

„Der Emir Aali Ben Muſa mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und macht ihr bekannt, daß in den Meeren von Aalkatah viele Schiffe des feindlichen Volks geſehen worden ſind. Hierüber muß ihre große Perſon ernſtlich denken, um die Befehle über das zu geben, was ich werde ausführen ſollen. Ich habe nichts weiter zu ſagen; mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs, ſeines Herrn. Stadt Aalkatah, den 8ten des Monats Schawal 231 Muhammeds.“

356.

Am 22ſten des Monats Schawal 231 iſt ein Papier nach Marſet Allah an den Emir dieſer Stadt geſchickt worden, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Emir Muſtafa Ben Muhammed, die Großheit des Groß-Emirs deines Vaters küßt dir das Angeſicht, und ſagt dir, daß ſie dir ſechs und zwanzig Barken

unter dem Befehl Aali's Ben Aabd Alrahman zugefertigt hat. Wann dieſe in Marſet Allah ankommen werden, ſo mußt du ihnen die Vorräthe reichen, die ſie nöthig haben werden, und mußt ſie auslaufen laſſen, wohin meine große Perſon ſie beſtimmt hat. Indeſſen hat meine Großheit nichts mehr dir zu ſagen, küßt die die Stirne, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Der Groß-Emir dein Vater. Balirmu, den 22ſten des Monats Schawal 231 Muhammeds."

357.

Am 11ten des Monats Edilkadan 231 iſt ein Brief von dem Emir von Marſet Allah empfangen worden, welcher alſo lautete:

„Der Emir Muſtafa Ben Muhammed mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, ſeines Vaters, und macht ihr bekannt, daß beim Empfang des Papiers vom 22ſten des Monats Schawal 231 mit den ſechs und zwanzig Barken, unter dem Befehl Aali's Ben Aabd Alrahman, ich ſogleich alle die Vorräthe habe zurüſten laſſen, deren ſie nöthig hatten, und am 9ten des Monats Edilkadan habe ich ſie auslaufen laſſen. Ich habe hierin die Befehle ihrer Großheit vollzogen: weiter habe ich nichts zu ſagen; mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Der Emir Muſtafa Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Sohn des Groß-Emirs. Marſet Allah, den 9ten des Monats Edilkadan 231 Muhammeds."

358.

Am 20ſten des Monats Edilkadan 231 iſt ein Papier nach der Stadt Aalkatah an Aali Ben Muſa geſchickt worden, und es ſagte alſo:

„O Emir Aali Ben Musa, die Großheit deines Herrn, des Groß-Emirs küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, geschrieben am 8ten des Monats Schawal 231; nachdem meine große Person dasselbe gelesen hatte, so hat sie die Befehle gegeben, viele Barken zu bewafnen, um jene Schiffe des feindlichen Volks aufzusuchen. Meine Großheit sagt dir, daß du, wann die Aerndten vollendet sind, ausmarschiren mußt, um Eroberungen zu machen, und meine große Person befiehlt dir, die Stadt Mudakah wieder einzunehmen, indem sie mir nothwendig ist, und wann du dich derselben bemächtigen wirst, so mußt du meiner Großheit Nachricht davon geben, um dir zu sagen, was geschehen soll. Indessen küßt meine große Person dir den Kopf, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 20sten des Monats Edilkadan 231 Muhammeds.“

359.

Am 11ten des Monats Ausah 231 hat man ein Papier aus Zanklah erhalten, welches der Emir dieser Stadt schickte, und es lautete also:

„Der Emir Aali Ben Murat Schirif mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und thut ihr zu wissen, daß ich am 1ten des Monats Schawal 231 aus dem Hafen der Stadt Zanklah acht und zwanzig Barken, habe auslaufen lassen, wie mir ihre große Person in dem Brief, geschrieben am 28sten des Monats Schahaban 230, befohlen hat, und auf jede Barke habe ich hundert Mann gethan. Am 8ten des Monats Ausah sind die Barken an diese Küste zurückgekommen, aber sie haben nichts

weiter gebracht, als fünf feindliche Barken ohne Ladung, und ohne Mannschaft, denn diese war geflohen. Sie haben keine Landung auf dem festen Lande thun können, weil die Küsten von Kalafra alle von dem feindlichen Volk bewacht sind; daher habe ich den Befehlshaber sehr gelobt, keine Landungen gemacht zu haben, mit gewisser Gefahr, daß Mannschaft umkäme ohne Nuzen. Indessen habe ich nichts weiter zu sagen; erwarte die Befehle ihrer großen Person, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir Aali Ben Murat Schirif, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Zanklah, den 6ten des Monats Ausah 231 Muhammeds."

360.

Am 15ten des Monats Ausah 231 haben wir einen Brief aus Marset Allah empfangen, welchen uns der Emir dieser Stadt geschickt hat, und er lautete also:

„Der Emir Mustafà Ben Muhammed mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände des Groß-Emirs, seines Vaters, und meldet ihm, daß am 12ten Tag des Monats Ausah 231 in dem Hafen von Marset Allah die sechs und zwanzig Barken angekommen sind, unter dem Befehl Aali's Ben Alrahman, und sie haben nichts gebracht, denn sie haben kein Schiff des feindlichen Volks antreffen können: gegenwärtig sind sie in Marset Allah. Ich erwarte die Befehle ihrer großen Person, um zu wissen, was ich vollziehen soll, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich also:

Der Emir Mustafà Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs, seines Vaters. Marset Allah, den 13ten des Monats Ausah 231 Muhammeds."

361.

Am 20ſten des Monats Auſah 231 ward ein Papier nach Marſet Allah an den Emir dieſer Stadt geſchickt, welches alſo ſagte:

„Emir Muſtafa Ben Muhammed, der Groß-Emir, dein Vater küßt dir das Angeſicht, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß ſie deinen Brief vom 13ten des Monats Auſah 231 erhalten hat, worin meine Großheit geleſen hat, daß Aali Ben Aabd Alrahman nach Marſet Allah zurückgekommen iſt, ohne daß er die Schiffe des Griechiſchen Volks hat finden können. Meine Großheit ſagt dir, daß du dieſe Barken beſtändig in Marſet Allah behalten ſollſt. Meine große Perſon ſchickt dir zugleich mit dieſem Papier andre vierzehn Barken, um die Zahl vierzig zu machen, und ich will, daß ſie an deiner Küſte bleiben, denn ſo, wann ich dir einen Befehl ſchicken werde, ſie auslaufen zu laſſen, wird keine Zeit verloren gehen. Indeſſen hat meine Großheit nichts mehr dir zu ſagen, küßt dir das Angeſicht, grüßt dich ſehr, und zeichnet ſich alſo:

Der Groß-Emir, dein Vater. Imedina Balirmu, den 20ſten des Monats Auſah 231 Muhammeds.“

362.

Am 22ſten des Monats Auſah 231 iſt ein Papier an den Emir der Stadt Zanklah geſchickt worden, welches alſo ſagte:

„Emir Ben Murat Schirif, dein Herr, der Groß-Emir, küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß er dein Papier, gegeben den 6ten Tag des Monats Auſah 231 empfangen hat, in welchem meine Großheit geleſen hat, daß die Barken nach Zanklah zurückgekommen ſind, und daß ſie fünf Barken ohne

Ladung

Ladung und ohne Mannschaft mit sich gebracht haben, indem sie in Kalafra nichts haben thun können. Meine große Person sagt dir, daß du von den acht und vierzig Barken, welche du in der Stadt Zanklah hast, vier und zwanzig nach der Stadt Mela schicken mußt, welche an dieser Küste bleiben sollen. Du mußt auf dieselben keine andre Mannschaft einschiffen lassen, als so viel nöthig ist, sie bis an die Küste von Mela zu leiten; denn, wann sie werden bewafnet werden sollen, so werden sie mit Mannschaft, die in Mela wohnt, bewafnet werden. Indessen hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Der Groß-Emir dein Herr. Balirmu, den 22sten des Monats Aufah 231 Muhammeds."

363.

Am 25sten des Monats Aufah 231 ist ein Brief an den Emir der Stadt Mela geschickt worden, welcher auf diese Weise lautete:

„Emir Muhammed Ben Aausman, die Großheit deines Herrn, des Groß-Emirs, grüßt dich, und gibt dir Nachricht, daß der Emir der Stadt Zanklah dir vier und zwanzig Barken schicken muß, und meine große Person sagt dir, daß diese Barken in der Stadt Mela bleiben müssen, und du mußt für sie Sorge tragen; damit, wann meine Großheit dir befehlen wird, sie zu bewafnen, sie schnell bewafnet seyn, um die Befehle zu vollziehen, welche sie dir geben wird. Indessen hat meine große Person nichts mehr dir zu sagen; grüßt dich, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr, der dir befiehlt. Balirmu, den 23sten des Monats Aufah 231 Muhammeds."

364.

Am 6ten des Monats Rabialkem 231 sind zwei Papiere empfangen worden, eines aus Zanklah, und das andre aus Mela. Das Papier, welches uns der Emir der Stadt Mela geschickt hat, sagte auf diese Weise:

„Muhammed Ben Aausman, Emir der Stadt Mela, mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und thut ihr zu wissen, daß der Emir der Stadt Zanklah mir die vier und zwanzig Barken geschickt hat, von welchen mir ihre große Person mit dem 25sten des Monats Ausah 231 Nachricht gegeben hat. Von den Barken, welche aus Zanklah gekommen sind, hat der Emir dieser Stadt mir zehn mit Getreide, und sechs mit Gerste beladen, geschickt, auf deren jeder dreihundert Pferdeladungen waren, und ich habe alles in den Magazinen aufbewahrt. Seitdem ihre Großheit mir die Befehle gegeben hat, nichts von dem Getreide und von der Gerste zu verkaufen, welche aufbewahrt ist, habe ich in der That nichts davon verkauft, und werde auch nichts davon verkaufen, wenn ich nicht die Befehle ihrer großen Herrlichkeit haben werde. Indessen erwarte ich die Befehle ihrer großen Person, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir der Stadt Mela, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Mela, den 2ten des Monats Rabialkem 231 Muhammeds.“

365.

Das von dem Emir der Stadt Zanklah geschriebene Papier lautete also:

„Der Emir Aali Ben Murat Schirif mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-

Emirs, und macht ihr bekannt, die Befehle vollzogen zu haben, welche ihre große Person mir mit dem Brief vom 22sten des Monats Ausah 231 gegeben hat, und ich habe vier und zwanzig Barken in die Stadt Mela geschickt. Ich sage ihrer großen Person, daß ich sie beim Empfang der Befehle ihrer Großheit nicht habe abreisen lassen, weil ich erwartet habe, daß die mir unterworfenen Statthalter mir alle die Einnahmen schicken, welche sie nach der Vorschrift der Verordnungen gemacht haben. Von dem, was ich an Getreide und Gerste empfangen habe, habe ich die Hälfte in die Stadt Mela geschickt, um in jenen Magazinen aufbewahrt zu werden, und die andre Hälfte habe ich in Zanklah aufbewahrt. Ich habe dieses ohne die Befehle ihrer grossen Person gethan, weil es mir eine gute Sache schien. Die Leute, welche Getreide und Gerste in die Magazine gebracht haben, sagen mir beständig, ihrer Großheit zu schreiben, um die Erlaubniß zu haben, ihr Getreide und Gerste aus Sicilien verkaufen zu können. Ueber dieses habe ich nichts mehr zu schreiben; in diesem Brief wird sie die Anzeige der Summe von den Einnahmen beigeschlossen finden, welche mir die mir untergebenen Statthalter geschickt haben, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir Aali Ben Murat Schirif, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Zanklah, den 2ten des Monats Rabialkem 231 Muhammeds.“

366.

Am 14ten des Monats Rabialkem 231 hat man ein Papier von dem Emir von Giargenta empfangen, welches also sagte:

„Der Emir Aabd Allah Ben Aadelkum mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-

Zanklah zurückbehalten, für das, was ſich zutragen könnte. Indeſſen hat meine Großheit nichts mehr dir zu ſagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich alſo:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 28ſten des Monats Schahaban 230 Muhammeds.“

355.

Am 10ten des Monats Schawal 231. haben wir ein Papier aus Aalkatah empfangen, welches uns der Emir dieſer Stadt ſchickte, und es lautete alſo:

„Der Emir Aali Ben Muſa mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und macht ihr bekannt, daß in den Meeren von Aalkatah viele Schiffe des feindlichen Volks geſehen worden ſind. Hierüber muß ihre große Perſon ernſtlich denken, um die Befehle über das zu geben, was ich werde ausführen ſollen. Ich habe nichts weiter zu ſagen; mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs, ſeines Herrn. Stadt Aalkatah, den 8ten des Monats Schawal 231 Muhammeds.“

356.

Am 22ſten des Monats Schawal 231 iſt ein Papier nach Marſet Allah an den Emir dieſer Stadt geſchickt worden, und es ſagte auf dieſe Weiſe:

„Emir Muſtafà Ben Muhammed, die Großheit des Groß-Emirs deines Vaters küßt dir das Angeſicht, und ſagt dir, daß ſie dir ſechs und zwanzig Barken

unter dem Befehl Aali's Ben Aabd Alrahman zugefertigt hat. Wann dieſe in Marſet Allah ankommen werden, ſo mußt du ihnen die Vorräthe reichen, die ſie nöthig haben werden, und mußt ſie auslaufen laſſen, wohin meine große Perſon ſie beſtimmt hat. Indeſſen hat meine Großheit nichts mehr dir zu ſagen, küßt dir die Stirne, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Der Groß-Emir dein Vater. Balirmu, den 22ſten des Monats Schawal 231 Muhammeds.“

357.

Am 11ten des Monats Edilkadan 231 iſt ein Brief von dem Emir von Marſet Allah empfangen worden, welcher alſo lautete:

„Der Emir Muſtafà Ben Muhammed mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, ſeines Vaters, und macht ihr bekannt, daß beim Empfang des Papiers vom 22ſten des Monats Schawal 231 mit den ſechs und zwanzig Barken, unter dem Befehl Aali's Ben Aabd Alrahman, ich ſogleich alle die Vorräthe habe zurüſten laſſen, deren ſie nöthig hatten, und am 9ten des Monats Edilkadan habe ich ſie auslaufen laſſen. Ich habe hierin die Befehle ihrer Großheit vollzogen: weiter habe ich nichts zu ſagen; mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Der Emir Muſtafa Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Sohn des Groß-Emirs. Marſet Allah, den 9ten des Monats Edilkadan 231 Muhammeds.“

358.

Am 20ſten des Monats Edilkadan 231 iſt ein Papier nach der Stadt Aalkatah an Aali Ben Muſa geſchickt worden, und es ſagte alſo:

„O Emir Aali Ben Musa, die Großheit deines Herrn, des Groß-Emirs küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, geschrieben am 8ten des Monats Schawal 231; nachdem meine große Person dasselbe gelesen hatte, so hat sie die Befehle gegeben, viele Barken zu bewafnen, um jene Schiffe des feindlichen Volks aufzusuchen. Meine Großheit sagt dir, daß du, wann die Aerndten vollendet sind, ausmarschiren mußt, um Eroberungen zu machen, und meine große Person befiehlt dir, die Stadt Mudakah wieder einzunehmen, indem sie mir nothwendig ist, und wann du dich derselben bemächtigen wirst, so mußt du meiner Großheit Nachricht davon geben, um dir zu sagen, was geschehen soll. Indessen küßt meine große Person dir den Kopf, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 20sten des Monats Edilkadan 231 Muhammeds.“

359.

Am 11ten des Monats Ausah 231 hat man ein Papier aus Zanklah erhalten, welches der Emir dieser Stadt schickte, und es lautete also:

„Der Emir Aali Ben Murat Schirif mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und thut ihr zu wissen, daß ich am 1ten des Monats Schawal 231 aus dem Hafen der Stadt Zanklah acht und zwanzig Barken, habe auslaufen lassen, wie mir ihre große Person in dem Brief, geschrieben am 28sten des Monats Schahaban 230, befohlen hat, und auf jede Barke habe ich hundert Mann gethan. Am 8ten des Monats Ausah sind die Barken an diese Küste zurückgekommen, aber sie haben nichts

weiter gebracht, als fünf feindliche Barken ohne Ladung, und ohne Mannschaft, denn diese war geflohen. Sie haben keine Landung auf dem festen Lande thun können, weil die Küsten von Kalafra alle von dem feindlichen Volk bewacht sind; daher habe ich den Befehlshaber sehr gelobt, keine Landungen gemacht zu haben, mit gewisser Gefahr, daß Mannschaft umkäme ohne Nuzen. Indessen habe ich nichts weiter zu sagen; erwarte die Befehle ihrer großen Person, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir Aali Ben Murat Schirif, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Zanklah, den 6ten des Monats Ausah 231 Muhammeds."

360.

Am 15ten des Monats Ausah 231 haben wir einen Brief aus Marset Allah empfangen, welchen uns der Emir dieser Stadt geschickt hat, und er lautete also:

„Der Emir Mustafà Ben Muhammed mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände des Groß-Emirs, seines Vaters, und meldet ihm, daß am 12ten Tag des Monats Ausah 231 in dem Hafen von Marset Allah die sechs und zwanzig Barken angekommen sind, unter dem Befehl Aali's Ben Alrahman, und sie haben nichts gebracht, denn sie haben kein Schiff des feindlichen Volks antreffen können: gegenwärtig sind sie in Marset Allah. Ich erwarte die Befehle ihrer großen Person, um zu wissen, was ich vollziehen soll, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich also:

Der Emir Mustafà Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs, seines Vaters. Marset Allah, den 13ten des Monats Ausah 231 Muhammeds."

361.

Am 20sten des Monats Ausah 231 ward ein Papier nach Marset Allah an den Emir dieser Stadt geschickt, welches also sagte:

„Emir Mustafa Ben Muhammed, der Groß-Emir, dein Vater küßt dir das Angesicht, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie deinen Brief vom 13ten des Monats Ausah 231 erhalten hat, worin meine Großheit gelesen hat, daß Aali Ben Aabd Alrahman nach Marset Allah zurückgekommen ist, ohne daß er die Schiffe des Griechischen Volks hat finden können. Meine Großheit sagt dir, daß du diese Barken beständig in Marset Allah behalten sollst. Meine große Person schickt dir zugleich mit diesem Papier andre vierzehn Barken, um die Zahl vierzig zu machen, und ich will, daß sie an deiner Küste bleiben, denn so, wann ich dir einen Befehl schicken werde, sie auslaufen zu lassen, wird keine Zeit verloren gehen. Indessen hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen, küßt dir das Angesicht, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Der Groß-Emir, dein Vater. Imedina Balirmu, den 20sten des Monats Ausah 231 Muhammeds.“

362.

Am 22sten des Monats Ausah 231 ist ein Papier an den Emir der Stadt Zanklah geschickt worden, welches also sagte:

„Emir Ben Murat Schirif, dein Herr, der Groß-Emir, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß er dein Papier, gegeben den 6ten Tag des Monats Ausah 231 empfangen hat, in welchem meine Großheit gelesen hat, daß die Barken nach Zanklah zurückgekommen sind, und daß sie fünf Barken ohne

Ladung

Ladung und ohne Mannschaft mit sich gebracht haben, indem sie in Kalafra nichts haben thun können. Meine große Person sagt dir, daß du von den acht und vierzig Barken, welche du in der Stadt Zanklah hast, vier und zwanzig nach der Stadt Mela schicken mußt, welche an dieser Küste bleiben sollen. Du mußt auf dieselben keine andre Mannschaft einschiffen lassen, als so viel nöthig ist, sie bis an die Küste von Mela zu leiten; denn, wann sie werden bewafnet werden sollen, so werden sie mit Mannschaft, die in Mela wohnt, bewafnet werden. Indessen hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Der Groß-Emir dein Herr. Balirmu, den 22sten des Monats Aufah 231 Muhammeds."

363.

Am 25sten des Monats Aufah 231 ist ein Brief an den Emir der Stadt Mela geschickt worden, welcher auf diese Weise lautete:

„Emir Muhammed Ben Aausman, die Großheit deines Herrn, des Groß-Emirs, grüßt dich, und gibt dir Nachricht, daß der Emir der Stadt Zanklah dir vier und zwanzig Barken schicken muß, und meine große Person sagt dir, daß diese Barken in der Stadt Mela bleiben müssen, und du mußt für sie Sorge tragen; damit, wann meine Großheit dir befehlen wird, sie zu bewafnen, sie schnell bewafnet seyn, um die Befehle zu vollziehen, welche sie dir geben wird. Indessen hat meine große Person nichts mehr dir zu sagen; grüßt dich, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr, der dir befiehlt. Balirmu, den 23sten des Monats Aufah 231 Muhammeds."

364.

Am 6ten des Monats Rabialkem 231 sind zwey Papiere empfangen worden, eines aus Zankiah, und das andre aus Mela. Das Papier, welches uns der Emir der Stadt Mela geschickt hat, sagte auf diese Weise:

„Muhammed Ben Aausman, Emir der Stadt Mela, mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und thut ihr zu wissen, daß der Emir der Stadt Zankiah mir die vier und zwanzig Barken geschickt hat, von welchen mir ihre große Person mit dem 25sten des Monats Ausah 231 Nachricht gegeben hat. Von den Barken, welche aus Zankiah gekommen sind, hat der Emir dieser Stadt mir zehn mit Getreide, und sechs mit Gerste beladen, geschickt, auf deren jeder dreihundert Pferdeladungen waren, und ich habe alles in den Magazinen aufbewahrt. Seitdem ihre Großheit mir die Befehle gegeben hat, nichts von dem Getreide und von der Gerste zu verkaufen, welche aufbewahrt ist, habe ich in der That nichts davon verkauft, und werde auch nichts davon verkaufen, wenn ich nicht die Befehle ihrer großen Herrlichkeit haben werde. Indessen erwarte ich die Befehle ihrer großen Person, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir der Stadt Mela, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Mela, den 2ten des Monats Rabialkem 231 Muhammeds.“

365.

Das von dem Emir der Stadt Zankiah geschriebene Papier lautete also:

„Der Emir Aali Ben Murat Schirif mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-

Emirs, und macht ihr bekannt, die Befehle vollzogen zu haben, welche ihre große Person mir mit dem Brief vom 22sten des Monats Ausah 231 gegeben hat, und ich habe vier und zwanzig Barken in die Stadt Mela geschickt. Ich sage ihrer großen Person, daß ich sie beim Empfang der Befehle ihrer Großheit nicht habe abreisen lassen, weil ich erwartet habe, daß die mir unterworfenen Statthalter mir alle die Einnahmen schicken, welche sie nach der Vorschrift der Verordnungen gemacht haben. Von dem, was ich an Getreide und Gerste empfangen habe, habe ich die Hälfte in die Stadt Mela geschickt, um in jenen Magazinen aufbewahrt zu werden, und die andre Hälfte habe ich in Zanklah aufbewahrt. Ich habe dieses ohne die Befehle ihrer grossen Person gethan, weil es mir eine gute Sache schien. Die Leute, welche Getreide und Gerste in die Magazine gebracht haben, sagen mir beständig, ihrer Großheit zu schreiben, um die Erlaubniß zu haben, ihr Getreide und Gerste aus Sicilien verkaufen zu können. Ueber dieses habe ich nichts mehr zu schreiben; in diesem Brief wird sie die Anzeige der Summe von den Einnahmen beigeschlossen finden, welche mir die mir untergebenen Statthalter geschickt haben, und mit meinem Kopf zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir Aali Ben Murat Schirif, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Zanklah, den 2ten des Monats Rabialkem 231 Muhammeds.“

366.

Am 14ten des Monats Rabialkem 231 hat man ein Papier von dem Emir von Giargenta empfangen, welches also sagte:

„Der Emir Aabd Allah Ben Aadelkum mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-

Emirs, und macht ihr bekannt, daß alle mir unterworfene Statthalter mir alle Einnahmen geſchickt haben, welche ſie nach dem Inhalt der Verordnungen gemacht haben, und gegenwärtig iſt alles in den Magazinen von Giargenta aufbewahrt. In dieſem wird ſie die Anzeige der ganzen Summe beigeſchloſſen finden, die mir zugeſchickt worden iſt. Die Leute haben viel Getreide und Gerſte in die Magazine gebracht, welche beſtimmt ſind, das Getreide und die Gerſte aufzubewahren, die aus Sicilien ausgeführt werden ſollen. Von dem Getreide, das ihre Großheit mir geſchickt hat, habe ich Gebrauch gemacht, und es reichte mir nur hin, um der Mannſchaft davon zu eſſen zu geben; nun aber laſſe ich es mir wieder erſtatten. Ich erwarte die Befehle ihrer großen Perſon, und unterſchreibe mich auf dieſe Weiſe:

Aabd Allah Ben Aadelkum, durch Gottes Gnade, Emir, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Giargenta, den 12ten des Monats Rabialkem 231 Muhammeds.*

367.

Am 2ten Tag des Monats Dſchamadilaud 231 iſt ein Papier aus der Stadt Mudakah empfangen worden, welches der Emir Aali Ben Muſa geſchickt hat, und es lautete alſo:

„Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Emir, Knecht ſeines Herrn, des Groß-Emirs, mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände ſeiner großen Perſon, und macht ihr bekannt, daß ich am 7ten Tag des Monats Rabialkem mit der Armee von zwanzigtauſend Mann von Aalkatah abgezogen bin, um zu gehen, die Städte wieder zu erobern, welche die feindliche Mannſchaft uns genommen hat. Ich ſage alſo, daß, da ich mit meiner Armee am 10ten Tag des Monats Rabialkem von Aalkatah ausgezogen war, ich eine Stunde

Wegs weit von der Stadt Kamarinah *) angekommen bin, und wir haben uns diese Nacht hindurch gelagert. Da es Tag ward, haben wir mit sehr großer Lebhaftigkeit dieser Stadt den Sturm gegeben, welcher, obschon er uns große Mühe gekostet hat, dennoch einen glücklichen Ausgang hatte, denn eine Stunde vor Untergang der Sonne waren wir Meister dieser Stadt. Alles Volk, das nicht fliehen konnte, haben wir mit der Schärfe des Schwerdts getödtet, um das Griechische Volk von Mudakah in Schrecken zu sezen. In dem Sturm, den wir der Stadt gegeben haben, haben wir ein Schloß ganz, und das andre großen Theils zerstört: wir haben uns diese Nacht hindurch gelagert. Am eilften eben desselben Monats habe ich unsre Mannschaft zählen lassen, und habe gefunden, daß uns tausend zweihundert und siebenzehn Mann gestorben sind, und ich habe sie beerdigen lassen. Hernach habe ich die Todten des Griechischen Volks aufsuchen lassen, und es haben sich an der Zahl tausend achthundert und dreizehn gefunden, welche ich ins Meer zu werfen befohlen habe. Ich habe alle Wohnungen aussuchen lassen, und man fand eine sehr große Menge Geräthe, welches ich unter meine Mannschaft habe vertheilen lassen. Das Geld, sowohl an Gold, als an Silber habe ich im Namen ihrer großen Person aufbewahren lassen, und ich habe zwei Kasten davon voll: das Kupfergeld, welches gefunden worden ist, habe ich unserer Mannschaft aus-

*) Kamarinah, eine bei den Alten sehr bekannte Stadt. Heut zu Tage sind nur noch Spuren davon übrig, denn sie ist unter der Regierung der Fatimiten zerstört worden, wie man in der Folge sehen wird. Der Ort, wo diese Stadt sich erhob, hat noch jezt den Namen Torre di Camerana, (Thurm von Camerana).

theilen lassen, welche sehr zufrieden war. Ich habe das Schloß wieder herstellen lassen, welches nicht gänzlich zerstört worden war, das für die Küste tauglich ist. Ich sage ihrer Großheit, daß diese Stadt sehr schön ist, und es ist ein sehr schöner Hafen daselbst; und deswegen glaubte ich, daß ihre große Person befehlen könnte, daß auf dieser Küste Magazine gemacht würden, wie in Aalkatah gemacht worden sind, und daselbst einige Barken gehalten würden; damit sie, in der Nothwendigkeit den Barken des Griechischen Volks sich entgegen zu stellen, sich in Bereitschaft fänden. Am 21sten eben desselben Monats Rabialkem, da ich von der Stadt Kamarinah abgezogen war, zwei Stunden vor Untergang der Sonne sind wir eine Stunde Wegs weit von der Stadt Mudakah angekommen, und nachdem ich mich diese Nacht hindurch gelagert hatte, so machten wir uns beim Anbruch des Tags, den 22sten desselben Monats auf den Weg, um dieser Stadt den Sturm zu geben. Es war nicht nöthig zu arbeiten, um sie einzunehmen, denn das feindliche Volk floh davon, und die Einwohner hatten Vergnügen, daß wir wieder zum Besiz dieser Stadt gekommen sind *): ich habe mich gelagert, habe der ganzen Mannschaft doppelte Ration geben lassen, und ich bin gegangen, in dem Schloß auszuruhen. Am 23sten Tag des Monats Rabialkem habe ich zweitausend Mann nach Kamarinah, zur Besazung dieser so schönen Stadt, geschickt, und um den Hafen zu be-

*) Ann. 6353. (ann. 845.) captae sunt arces Modekah. Chronic. Cambridgens. Es ist keine Verschiedenheit in den Jahren, denn das Jahr 231 kommt mit dem Jahr 845 überein. Der Verfasser der Chronik bemerkt diese Einnahme von Modika, als wenn es die erste wäre, da sie bei uns die zweite ist.

wachen, damit die feindliche Mannschaft nicht eine Landung machen könne. Gegenwärtig bin ich in Ruhe; erwarte die Befehle ihrer großen Person, um zu wissen, ob sie will, daß ich von dieser Stadt aufbrechen soll: es scheint mir recht, mich nicht zu entfernen; denn, wenn dieses geschieht, so wird gewißlich das Volk von Sarkusah wiederkehren, sie zu erobern. Indessen habe ich ihrer großen Person nichts mehr zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir Aali Ben Musa, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Mudakah, den 28sten des Monats Rabialkem 231 Muhammeds."

368.

An eben demselben Tag, den 2ten des Monats Dschamadilaud, ist ein Papier in die Stadt Mudakah an den Emir Aali Ben Musa geschickt worden, welches auf diese Weise sagte:

„Emir Aali Ben Musa, die Großheit deines Herrn, des Groß-Emirs, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, gegeben den 22sten Tag des Monats Rabialkem 231, in welchem meine große Person gelesen hat, daß du dich mit so großer Tapferkeit der Stadt Kamarinah bemächtigt hast, und daß du die Stadt Mudakah von neuem eingenommen hast, und dieses, ohne Mannschaft verloren zu haben, wie bei der Eroberung von Kamarinah verloren worden ist. O Aali Ben Musa, meine Großheit sagt dir, daß du dich nicht von der Stadt Mudakah entfernen sollst, vielmehr mußt du daselbst deine feste Residenz errichten: auf diese Weise wird das feindliche Volk nicht wiederkehren, diese Stadt einzunehmen. Meine Großheit befiehlt dir, andre tausend

Mann in die Stadt Kamarinah zu schicken, und auf der Küste mußt du acht sehr große Magazine bauen lassen, und jener Mannschaft muß man die Felder austheilen, welche erobert worden sind, um sie aufzumuntern, zufriedener zu seyn. Meine große Person sagt dir, nach Marsek Allah die Männer zu schicken, welche dir von den achttausend lebendig geblieben sind, die meine Großheit dir durch den Emir Aabd Allah Ben Aadelkum zurückgelassen hatte; denn es müssen einige Unternehmungen gemacht werden, und meine große Person hat viele Mannschaft nöthig. Meine Großheit will, daß, wann die Magazine fertig sind, für welche meine große Person dir die Befehle gegeben hat, du mir Nachricht davon geben sollst, und mußt wieder herstellen lassen, wenn ein Schade an der Küste von Kamarinah ist; denn, wann meine große Person von allem Nachricht hat, so denkt sie einige Barken abzuschicken, um sich an dieser Küste aufzuhalten. Meine große Person sagt dir, daß du die zwei Kasten mit Geld nach der Imedina Balirmu schicken kannst. Indessen hat meine Großheit für jezt nichts weiter dir zu sagen, küßt dir die Stirne, und zeichnet sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, dein Herr, durch Gottes Gnade. Imedina Balirmu, den 2ten des Monats Dschamadilaud 231 Muhammeds.«

369.

Am 8ten Tag des Monats Dschamadilaud 231 haben wir eine Barke mit dreißig Mann nach Susa geschickt, um unserem Mulei ein Papier zu bringen, welches auf diese Weise sagte:

„Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Großs-Emir von Sicilien, mit dem Angesicht zur Erde küßt der Großheit seines großen Gebieters Mulei

die Hände, und macht ihr bekannt, daß durch Gottes Gnade die Pest aufgehört hat. Die Aerndte dieses Jahres ist unter den Heuschrecken verloren gegangen, welche sie gänzlich zerstört haben, und unter den von der Pest angesteckten Leuten, welche nicht säen konnten, und deswegen ist nichts geärndtet worden; nur der Emir von der Stadt Zanklah hat eine Einsammlung gemacht, und ich war genöthigt, jenes Getreide zu nehmen, um Giargenta und andre Orte zu versehen.

In diesem Jahre habe ich zwei Aussendungen von Barken gemacht, ohne Nuzen, aber deswegen hat man keinen Schaden gehabt. Diejenigen, welche aus Zanklah ausgeschickt worden sind, haben fünf Barken ohne Ladung und ohne Menschen gebracht, denn sie hatten Gelegenheit zu entfliehen. Ich sage ihrer großen Herrlichkeit, daß ich im Monat Rabialkem 231 dem Emir der Stadt Alkatah Aali Ben Musa Befehl gegeben habe, zu gehen, um Eroberungen zu machen. Er ist von dieser Stadt abgereist, und marschierte mit zwanzigtausend Mann, und nahm mit großer Tapferkeit die Stadt Kamarinah ein, mit einem Verlust in diesem Sturm von tausend zweihundert und siebenzehn Mann. Von Kamarinah gieng er, die Stadt Mudakah wieder zu erobern, welche ohne Verlust an Mannschaft eingenommen wurde. Nun habe ich Befehl gegeben, daß der Emir Aali Ben Musa sich nicht von Mudakah entfernen sollte; sondern daß er seine Wohnung in dieser Stadt machte, um uns der Stadt Sarkusah zu nähern. Ich habe befohlen, daß dreitausend Mann geschickt werden sollten, die Stadt Kamarinah zu bewahren, und in dem Hafen dieser Stadt acht Magazine zu bauen, wie auch die Küste zurechte machen zu lassen, denn ich denke, wann ich Nachricht habe, daß alles an dieser Küste fertig sey, eine hinlängliche Anzahl Barken dahin zu schicken, um daselbst zu bleiben, und immer

bereit zu seyn, jene Meere zu vertheidigen, damit es dem Griechischen Volk nicht leicht sey, in diesen Gegenden zu schiffen. Ich sage ihrer sehr großen Herrlichkeit, daß ich im neuen Jahr meinen Sohn schicken werde, um eine Eroberung zu machen. Ich gehe nicht darauf aus, weil ich die Jmedina Balirmu nicht verlassen kann, indem ich die Verhaltungsreguln für alle Emire geben muß; überdieses werden verschiedene Häuser in der Stadt gebaut, auf der Seite, wo das Meer hereintritt *): ich lasse in dem Umfang der Stadt zwölf Thürme hauen; alle diese Dinge erlauben mir gegenwärtig nicht, mich von der Jmedina zu entfernen; aber wann etwa nach einem Jahr alles geendigt seyn wird, werde ich ausziehen. Ich sage ihrer Großheit, daß ich von dem Getreide und von der Gerste, welche vorhanden waren, und aufbewahrt sind, nichts habe verkaufen lassen, sondern alles ist zurückgelegt, weil man nicht weiß, was die Zeit uns bringen kann; und ich habe die Absicht, im künftigen Jahre alles zu verkaufen, und dann ihrer Großheit Nachricht zu geben von dem Geld, das daraus wird gezogen werden. In der Stadt Mudakah sind zwei Kasten voll Geld; wenn ihre große Person sie will, so sollen sie sogleich geschickt werden. Indessen hoffe ich, daß ihre große Herrlichkeit alles billigen wird, was ich gethan habe: ich habe nichts

*) Das Meer, welches hereintrat, und sich mit den süßen Wassern in der Vertiefung der zwei Seiten der alten Stadt vereinigte, die man noch erkennt, wurde unter der Arabischen Regierung gänzlich ausgetrocknet, und die innere Stadt wurde mit zwölf Thürmen befestigt, daher sie hernach den Namen Hassar (Festung) erhielt: ein Name, der heut zu Tage der Hauptstraße der Stadt eigen geblieben ist. Von einigen Thürmen sind noch Ueberbleibsel vorhanden.

mehr zu sagen; mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Muhammed Ben Aabd Allah, Groß-Emir von Sicilien, durch Gottes Gnade, Knecht der großen Herrlichkeit des Mulei. Balirmu, den 3ten des Monats Dschamadilaud 231 Muhammeds."

370.

Am 14ten des Monats Dschamadilaud 231 hat man ein Papier aus Mudakah empfangen, geschickt von Aali Ben Musa, und es lautete also:

„Aali Ben Musa, durch Gottes Gnade, Emir, mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der Großheit seines Herrn, des Groß-Emirs, und macht ihr bekannt, daß er das Papier erhalten hat, gegeben am 3ten des Monats Dschamadilaud 231. Da ich die Befehle ihrer großen Person las, habe ich andre tausend Mann in die Stadt Kamarinah geschickt, und habe zum Statthalter dieser Stadt bestimmt Sleiman Ben Aabd Allah, welcher als Kadhy zu handeln weiß, und deswegen habe ich ihm keinen Kadhy gegeben; ich habe ihm nur einen Eschi angewiesen, weil dieser Mann großen Verstand hat; daher ihre große Herrlichkeit ihn wird bestätigen können. Vor der Abreise habe ich ihm Befehl gegeben, die Küste in Stand zu stellen, mit Sorgfalt acht Magazine von der größten Größe bauen zu lassen, und die Felder zu vertheilen, welche in dem Bezirk dieser Stadt sind, und sie in gleichen Theilen an die Mannschaft auszutheilen, welche daselbst in Besatzung ist. Wann alles geendigt ist, so soll er es mir melden, um ihrer großen Herrlichkeit Nachricht davon zu geben. Die zwei Kasten, welche ich im Namen ihrer Großheit aufbewahrt hatte, habe ich bei dieser

Gelegenheit überſchickt, die mit meinem Namen geſiegelt ſind, und innen wird ihre große Perſon die Anzeige finden, mit der Summe des Geldes, welches darin verwahrt iſt. Indeſſen habe ich alles, was ihre Großheit mir befohlen hat, erfüllt, und erwarte andre Befehle, um ſie zu vollziehen. Ich habe ihrer Großheit nichts mehr zu ſagen, und mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Perſon, und zeichne mich auf dieſe Weiſe:

Der Emir Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs, ſeines Herrn. Stadt Mudekah, den 11ten des Monats Dſchamadilaud 231 Muhammeds.“

371.

Am 15ten des Monats Dſchamadilaud 231 haben wir ein Papier von dem Emir von Marſet Allah empfangen, welches alſo ſagte:

„Muſtafa Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Emir von Marſet Allah mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, ſeines Vaters, und macht ihr bekannt, daß der Emir Aali Ben Muſa ſiebentauſend achthundert und ſieben und dreißig Mann geſchickt hat, welche von jenen achttauſend ſind, die ich zurückgelaſſen habe, ehe ich von Blatea abreiſte. Indeſſen erwarte ich die Befehle ihrer großen Perſon, in Anſehung deſſen, was ich thun ſoll, und mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer großen Herrlichkeit, und unterſchreibe mich alſo:

Muſtafa Ben Muhammed, Emir von Marſet Allah, durch Gottes Gnade, Sohn des Groß-Emirs. Marſet Allah, den 13ten des Monats Dſchamadilaud 231 Muhammeds.“

372.

An eben demselben Tag, den 15ten des Monats Dschamadilaud 231, ist ein Papier an den Emir von Marset Allah geschickt worden, und es lautete also:

„Emir Mustafa Ben Muhammed, der Groß-Emir dein Vater, küßt dir das Angesicht, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß er dein Papier empfangen hat, gegeben am 13ten Tag des Monats Dschamadilaud 231, in welchem er gelesen hat, die Mannschaft sey bereits in Marset Allah angekommen, welche der Emir Aali Ben Musa geschickt hat. Hierüber sagt dir meine Großheit, diese Leute zu behalten, ihnen zu essen zu geben, und anzufangen, dich nach und nach zu rüsten, um auf Eroberung von Städten auszuziehen, und durch diese Sache wirst du auch mir Ehre machen. Ich habe nichts weiter dir zu sagen: wann es Zeit seyn wird, daß du ausziehen sollst, so wird meine große Person es dir melden; sie küßt dir sehr das Angesicht, und unterschreibt sich also:

Der Groß-Emir dein Vater. Imedina Balirmu, den 15ten des Monats Dschamadilaud 231 Muhammeds.“

373.

Am 22sten des Monats Reginab 231 haben wir ein Papier von dem Mulei empfangen, welches uns von der Barke überbracht wurde, die am 8ten des Monats Dschamadilaud 231 nach Susa geschickt worden war, welches auf diese Weise lautete:

„Groß-Emir von Sicilien Muhammed Ben Aabd Allah, die Großheit deines Gebieters Mulei berührt dir den Kopf, grüßt dich, und seine Großheit sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, geschrieben am 8ten Tag des Monats Dschamadilaud 231, welches

meiner großen Herrſichkeit Freude gebracht hat, da ſie geleſen hat, daß der Emir Aali Ben Muſa die Stadt Kamarinah erobert, und die Stadt Mudakah wieder eingenommen hat. Meine Großheit ſagt dir, daß du ſehr wohl gethan haſt, dem Emir Aali Ben Muſa zu befehlen, ſich nicht von Mudakah zu entfernen, und dreitauſend Mann in die Stadt Kamarinah zu ſchicken, um ſie zu bewachen, die Magazine bauen, und die Küſte dieſer ſo ſchönen Stadt zurecht machen zu laſſen. Meine große Herrlichkeit billigt dir alles, was deine Perſon meiner Großheit geſchrieben hat. Das Geld, welches du im Namen meiner großen Perſon, wie du geſchrieben haſt, in jenen zwei Kaſten aufbehalten haſt, ſagt dir meine Großheit, daß du es für dich behalten ſollſt, weil meine große Herrlichkeit es dir ſchenkt. Meine große Perſon hat für jezt nichts mehr dir zu ſagen, berührt dir den Kopf, grüßt dich, und zeichnet ſich auf dieſe Weiſe:

Dein großer Gebieter Mulei. Kairuan, den 3ten des Monats Reginab 231 Muhammeds.“

374.

Am 20ſten des Monats Edilkadan haben wir ein Papier an den Emir von Marſet Allah geſchickt, welches alſo lautete:

„Emir Muſtafa Ben Muhammed, die Großheit des Groß-Emirs, deines Vaters küßt dir das Angeſicht, grüßt dich, und ſagt dir, daß ſie dir zehntauſend Mann zugeſchickt hat, um ſie mit denen zu vereinigen, welche dir von Mudakah gekommen ſind. Du mußt erſtlich ſehen, ob die Einwohner von Marſet Allah dienen wollen; ſodann, wenn ſie dienen wollen, mußt du ſie annehmen, und mit der Mannſchaft vereinigen, die du gegenwärtig haſt, und die meine Großheit dir zugeſchickt hat. Du mußt darauf meine große Perſon von-

der Anzahl der Mannschaft benachrichtigen, welche du zusammengebracht hast, denn hernach wird sie dir sagen, was geschehen soll. Indessen hat meine große Person nichts mehr dir zu sagen; küßt dir das Angesicht, grüßt dich, und zeichnet sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, dein Vater. Balirma, den 20sten des Monats Edilkadan 232 Muhammeds."

375.

Am 8ten des Monats Ausah 232 haben wir ein Papier von Mudakah empfangen, welches uns der Emir Aali Ben Musa geschickt hat, und es lautete also:

„Der Emir Aali Ben Musa mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und macht ihr bekannt, daß die Magazine der Küste von Kamarinah bereits geendigt sind, und die Küste ist ganz zurecht gemacht, und daher ist in dieser Stadt nichts mehr herzustellen. Die Felder wurden unter die ganze Mannschaft vertheilt, welche zur Besazung in dieser Stadt sind: nun erwarte ich die Befehle ihrer Großheit, um zu wissen, was ich zu thun habe. Ich habe ihrer großen Person nichts mehr zu sagen, mit meinem Kopf zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir Aali Ben Musa, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Mudakah, den 5ten des Monats Ausah 232 Muhammeds."

376.

Am 20sten des Monats Ausah 232 ist ein Papier an Aali Ben Musa geschickt worden, und es lautete also:

„Emir Aali Ben Musa, dein Herr, der Groß-Emir hat dein Papier empfangen, geschrieben am 5ten Tag des Monats Ausah 232, in welchem er gelesen

hat, daß alles in der Stadt Kamarinah vollendet worden ist. Deswegen hat dir meine Großheit dreißig Barken überschickt, angeführt von Aali Ben Aabd Alrahman, welcher die Stadt Kamarinah regieren soll, und jener Statthalter, den deine Person erwählt hat, soll den Kadhy machen, während daß der Befehlshaber der Barken seine Wohnung in Kamarinah macht; aber wann er ferne seyn wird, so soll der Kadhy Statthalter seyn, bis daß der Befehlshaber zurückkommt, und so soll es immer beobachtet werden. Dieser Befehlshaber soll deiner Person unterworfen seyn, und alles vollziehen, was du ihm zu thun befehlen wirst, nach Maasgabe der Befehle, welche meine Großheit dir geben wird. Meine große Person sagt dir, daß du alles Getreide und Gerste, das im Namen meiner Großheit in der Stadt Aalkatah aufbewahrt sind, nach Kamarinah kommen lassen mußt, und mußt es in den Magazinen jenes Hafens aufbewahren lassen, auf diese Weise bleiben in der Stadt Aalkatah die Magazine für die Leute, welche ihr Getreide und ihre Gerste dahin bringen, um sie aus Sicilien auszuführen. Indessen sagt dir meine Großheit, mit Eilfertigkeit die Befehle zu vollziehen, welche sie dir in diesem Papier gegeben hat; sie küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und zeichnet sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr, Imedina Balirmu, den 20sten des Monats Aufah 232 Muhammeds."

377.

Am 26sten des Monats Aufah 232 haben wir ein Papier des Emirs von Marset Allah empfangen, welches also sagte:

„Der Emir Mustafa Ben Muhammed mit dem Angesicht zur Erde küßt der Großheit des Groß-Emirs, seines

seines Vaters, die Hände, und gibt ihr Nachricht, daß er bereits die Armee von drei und zwanzigtausend Mann gebildet hat, mit eingerechnet die zehentausend, welche mir ihre Großheit am 20sten des Monats Edilkadan 232 geschickt hat. Gegenwärtig werden die Zurüstungen und alles Uebrige gemacht, und auf den 1sten des Monats Rabialkem werde ich ausziehen, um von meiner Tapferkeit Proben zu geben, und ihrer großen Person Ehre zu machen. Ich habe nichts mehr zu sagen, erwarte die Befehle ihrer Großheit, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich ihrer großen Herrlichkeit die Hände, und zeichne mich also:

„Der Emir Mustafa Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Sohn des Groß-Emirs. Marset Allah, den 24sten des Monats Ausah 232 Muhammeds."

378.

An eben demselben Tag, den 26sten des Monats Ausah 232 haben wir einen Brief an den Emir von Marset Allah geschickt, welcher also lautete:

„Emir Mustafa Ben Muhammed, die Großheit des Groß-Emirs, deines Vaters, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie dein Papier, geschrieben am 24sten des Monats Ausah 232, empfangen hat, in welchem meine Großheit gelesen hat, daß du schon eine Armee von drei und zwanzigtausend Mann bereit hältst, und daß du dich auf den 1sten Tag des Monats Rabialkem auf den Weg machen wirst, um zu gehen, deine Tapferkeit zu zeigen, und meiner Großheit Ehre zu machen. Meine große Person schreibt dir nicht vor, wohin du gehen sollst, Eroberungen zu machen, sondern sie sagt dir, zu gehen, wohin dich die schickliche Gelegenheit ruft. Indessen hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen, bittet Gott für dich und

für deine ganze Mannschaft, küßt dir das Angesicht, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir dein Vater. Balirmu, den 26sten des Monats Ausah 232 Muhammeds."

379.

Am 13ten des Monats Rabialkem 232 haben wir ein Papier aus der Stadt Mudakah empfangen, geschickt von dem Emir Aali Ben Musa, welches auf diese Weise lautete:

„Aali Ben Musa, durch Gottes Gnade, Emir, mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und thut ihr zu wissen, daß ich beim Empfang des Papiers ihrer großen Person, geschrieben den 20sten des Monats Ausah 232, und bei der Ankunft der Barken an der Küste der Stadt Kamarinah, von Mudakah mit funfzig Mann abgereist und nach Kamarinah gegangen bin. Ich habe dem Befehlshaber der Barken Befehl gegeben, sich in die Stadt Aalkatah zu begeben, das Getreide und die Gerste zu überbringen, welche in den Magazinen dieser Stadt im Namen ihrer großen Person aufbehalten war. In wenigen Tagen kamen diese Barken an die Küste von Kamarinah zurück, und nachdem ich sie hatte ausladen lassen, ist alles Getreide und Gerste in die neulich gemachte Magazine gethan worden: ihre große Person wird die Summe davon in der Anzeige lesen, welche sie in diesem Papier angeschlossen finden wird. Ich habe dem Befehlshaber der Barken Befehl gegeben, daß er sie entwaffnen lassen, und alle Zugehörde in den Magazinen aufbewahren solle, welche ich zum Dienst der Barken bestimmt habe: ich habe ihm eine Abschrift von unsern Verordnungen gegeben, und da ich alles geendigt hatte, bin ich von Kamarinah abgereist, und nach der

Stadt Mudakah zurückgekehrt, wo ich mich gegenwärtig befinde. Indeſſen habe ich nichts mehr beizufügen; erwarte die Befehle ihrer großen Perſon, und zeichne mich alſo:

Der Emir Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Groß-Emirs, ſeines Herrn. Stadt Mudakah, den 9ten des Monats Rabialkem 232 Muhammeds."

380.

Am 16ten des Monats Rabialkem 232 ſind drei Briefe abgeſchickt worden, einer in die Stadt Zanklah, ein andrer in die Stadt Giargenta, und der dritte in die Stadt Mudakah. Der in die Stadt Mudakah an den Emir dieſer Stadt geſchickte lautete auf dieſe Weiſe:

„Emir Aali Ben Muſa, die Großheit deines Herrn, des Groß-Emirs küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß ſie dein Papier empfangen hat, geſchrieben am 9ten des Monats Rabialkem 232, in welchem meine Großheit geleſen hat, daß deine Perſon ſich von Mudakah nach Kamarinah begeben hat, um alle Sache anzuordnen, und daher billigt meine große Perſon alles, was du gethan haſt, wie du mir geſchrieben haſt. Meine große Perſon ſagt dir, daß du allen dir untergebenen Statthaltern Befehl geben mußt, daß ſie alle Einnahmen, welche nach der in den Verordnungen aufgelegten Pflicht zu machen ſind, in die Stadt Kamarinah ſchicken ſollen, um alles in jenen Magazinen aufzubewahren, und daß die Magazine der Stadt Aalkatah zu nichts anderem dienen ſollen, als für das Getreide der Privatperſonen, welche es aus Sicilien ausführen wollen: ſo, daß darin nichts von dem unſern aufbewahrt wird, welches auf der Küſte von Kamarinah aufbehalten werden ſoll. Meine große

Perſon ſagt dir, daß, wenn der Fall ſich geben wird, daß die Statthalter, welche dir unterworfen ſind, etwas nach der Küſte von Aalkatah geſchickt haben, du ſogleich die Barken von Kamarinah nach Aalkatah ſchicken ſollſt, um dorthin das Getreide zu bringen, welches die Statthalter übergeben haben werden. Indeſſen hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu ſagen; küßt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 16ten des Monats Rabialkem 232 Muhammeds.“

381.

Das nach Giargenta geſchickte Papier lautete alſo:

„Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, die Großheit deines Herrn, des Groß-Emirs küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und meldet dir, daß du alles, was dir die dir untergebenen Statthalter für Rechnung der Theile, die ſie nach der Vorſchrift der Verordnungen in dieſem Jahr einziehen werden, in den Magazinen von Giargenta aufbewahren ſollſt. Nach dieſem hat ſie nichts mehr dir zu ſagen; meine große Perſon küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Der Groß-Emir, dein Herr. Balirmu, den 16ten Rabialkem's 232 Muhammeds.“

382.

Das nach Zanklah geſchickte Papier lautete alſo:

„Emir Aali Ben Murat Schirif, die Großheit deines Herrn, des Groß-Emirs küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß, wann die dir unterwor-

nen Statthalter dir alles das schicken werden, was sie nach dem Inhalt der Verordnungen werden eingenommen haben, du sogleich die Hälfte des Getreides und der Gerste, welche du zusammengebracht haben wirst, in die Stadt Mela schicken, und dem Emir dieser Stadt schreiben sollst, daß, beim Empfang des Getreides und der Gerste, welche ihm deine Person geschickt haben wird, er meiner großen Person Nachricht davon geben soll, ohne daß es nöthig sey, daß du es meiner Großheit schreibest. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen, küßt deine Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 16ten des Monats Rabialkem 232 Muhammeds."

383.

Am 19ten des Monats Rabialkem 232 haben wir ein Papier von Kastraniſſa empfangen, geschickt von dem Emir Mustafa Ben Muhammed, und es lautete auf diese Weise:

„Mustafa Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Emir Sohn des Groß-Emirs, mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände seiner Großheit, und macht ihr bekannt, daß ich am 1sten Rabialkem's 232 von Marset Allah mit einer Armee von drei und zwanzigtausend Mann abgereist bin, und mich gegen die Stadt Kassarjanah auf den Weg gemacht habe; nach sechs Tagen meiner Abreise von Marset Allah drei Stunden vor Untergang der Sonne sind wir eine Stunde Wegs entfernt von der Stadt Kassarjanah angekommen: wir haben uns diese Nacht hindurch gelagert, man hat der ganzen Mannschaft wohl zu essen gegeben, und ließ sie ruhen. Den ganzen Tag des 7. eben desselben Monats

ſind wir geblieben, wo wir gelagert waren, um die Bewegungen zu beobachten, welche die Mannſchaft von Kaſſarjanah machen möchte. Am 3ten eben deſſelben, beim Anbruch des Tags, haben wir die Armee des feindlichen Volks erſcheinen geſehen: ſogleich habe ich Befehl gegeben, uns gegen den Feind auf den Weg zu machen, und nachdem wir uns auf der erhabenen Gegend geſtellt hatten, damit die Feinde nicht über uns ſtünden, haben wir ſie angegriffen, und wir hielten den ganzen Tag mit den Waffen in der Hand aus. Eine halbe Stunde vor Untergang der Sonne zog die feindliche Armee ſich in die Stadt Kaſſarjanah zurück: wir haben uns dieſe Nacht hindurch gelagert, ohne uns zu entfernen; ich habe die Mannſchaft ruhen laſſen. Beim Anbruch des Tags, den 9ten deſſelben Monats, haben wir Niemand erſcheinen geſehen: ich habe Befehl gegeben, daß unſere in der Schlacht Geſtorbene zuſammengebracht werden ſollten, und habe ſie, ſo gut, als man gekonnt hat, beerdigen laſſen, weil die Zeit nicht zureichte, etwas zu thun. Ich habe die feindliche Mannſchaft auf Haufen zuſammenthun laſſen, und gezählt haben ſich dreitauſend Todte an Feinden gefunden: die Unſrigen habe ich nicht zählen laſſen wollen, damit die Uebrigen nicht muthlos würden. Da die Todten der Feinde zuſammengebracht waren, und es Nacht war, habe ich ſie anzünden laſſen, um das feindliche Volk in Furcht zu ſezen; dieſe Nacht gieng vorüber, in welcher wir alle wenig Ruhe genommen haben. Beim Anbruch des Tags, den 11ten eben deſſelben Rabial-kem, haben wir die Armee des feindlichen Volks mit ſehr großer Wuth erſcheinen geſehen, und wir haben uns nicht von der Stelle bewegt, wo wir waren. Da die feindliche Armee ſich uns genähert hatte, fieng das Gefecht an, und wir haben gefochten bis zwei Stunden vor Untergang der Sonne; denn die Feinde zogen ſich als-

Land zurück, indem ihr General Luka von unserem Volk getödtet worden war; obschon wir seinen Körper nicht haben finden können, weil die Mannschaft der Griechischen Armee ihn genommen, und nach Kassarjanah getragen hatte *). Ich habe diese ganze Nacht hindurch meine Betrachtungen gemacht, ohne etwas zu schlafen. Ich habe befohlen, daß die Mannschaft ruhen sollte, ohne sich von dem Plaz zu bewegen, wo die Schlacht gegeben worden war. Da es Tag worden war, haben wir Niemand erscheinen gesehen, und da ich unsre todte Mannschaft zusammenbringen ließ, um sie zu beerdigen, und sie hatte zählen lassen, habe ich gefunden, daß in den zwei gegebenen Schlachten siebentausend, vierhundert und zwei und vierzig Mann gestorben sind: ich habe auch die in der zweiten Schlacht gestorbenen Feinde zählen lassen, und es hat sich gefunden, daß es sechstausend gewesen sind. Wir haben lang mit dem Kadhy berathschlagt, und es ist beschlossen worden, daß man, beim Anbruch des Tags, abziehen müsse, da es nicht taugte, mehr daselbst zu bleiben, denn unsre Armee ist sehr vermindert, und wir wissen nicht, was für Kräfte die feindliche Mannschaft habe, und deswegen ist zur Abreise Befehl gegeben worden. Am 13ten eben desselben Monats Rabiakkem waren wir fertig von dem Ort abzuziehen, wo die Schlachten gegeben worden waren, welcher eine Stunde Wegs von Kassarjanah entfernt ist. Ehe ich aufbrach, habe ich die Leichname der feindlichen Mannschaft anzünden lassen, und wir haben uns

*) Der Verfasser der Chronik von Cambridge zeigt diese Schlacht an. Anno 6353. (ann. 846.) praelium commissum est inter Moslemios et Alchasarianitas, et occiderunt ex Romeis novem millia. Die Jahre kommen mit ihr überein.

auf den Weg gemacht: eine Stunde nach dem Untergang der Sonne sind wir in der Stadt Kastronissa angekommen, und in diese Stadt eingezogen, und haben uns gelagert, um ein wenig von uns allen so sehr gewünschte Ruhe zu nehmen. Am 15. desselben Monats habe ich diesen Brief geschrieben, um ihre große Person von allem zu benachrichtigen, was ich gethan habe. Außer diesem habe ich nichts zu sagen: ich werde mich von dieser Stadt nicht entfernen, wenn ich nicht vorher die Befehle ihrer großen Person für das erhalten werde, was ich thun soll, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Herrlichkeit, und zeichne mich auf diese Weise:

Mustafà Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Groß-Emirs. Stadt Kastronissa, den 18ten des Monats Rabialkem 232 Muhammeds."

384.

Am 23sten des Monats Rabialkem 232 haben wir ein Papier in die Stadt Kastranissa an den Emir Mustafà Ben Muhammed geschickt, welches also lautete:

„Emir Mustafà Ben Muhammed, die Großheit des Groß-Emirs, deines Vaters küßt dir das Angesicht, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, geschrieben den 15ten des Monats Rabialkem 232, in welchem meine große Person die heftigen Schlachten gelesen hat, welche du mit deiner Mannschaft gegen die Armee der Stadt Kassarjanah hast aushalten müssen, und mit diesem habe ich deine Tapferkeit erfahren, und das zahlreiche Griechische Volk, welches durch die Schärfe des Schwerdts getödtet worden ist. Ich habe Mißvergnügen über unsre Mannschaft gehabt, die eingebüßt worden ist, aber es ist kein

Mittel dagegen: das Vergnügen sodann, welches meine große Person gehabt, da sie las, daß unsere Mannschaft, Lukas, den General der Feinde, getödtet hat, hat gemacht, daß ich die über den Tod unserer Mannschaft empfundene Traurigkeit ablegte. Meine Großheit sagt dir, daß du sehr wohl gethan hast, dich zurückzuziehen, denn zuverläßig hätte das feindliche Volk deine Armee gänzlich vertilgt, weil in Kassarjanah sehr viele Griechen sind; ein anderes Jahr wird man diese Stadt wieder belagern, bis die Feinde gänzlich geschlagen sind. Indessen sagt dir meine große Person, mit der ganzen Mannschaft nach Marset Allah zurückzukehren, und wann du angekommen seyn wirst, so mußt du es meiner großen Person melden. Sie hat nichts mehr dir zu sagen, billigt alles, was du gethan hast, so viel du mir geschrieben hast; meine Großheit küßt dir dein Angesicht, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, dein Vater. Balirmu, den 23sten des Monats Dschamadilaud 232 Muhammeds."

385.

Am 18ten des Monats Dschamadilaud 232 haben wir ein Papier von Marset Allah empfangen, geschickt von dem Emir dieser Stadt, welches also lautete:

„Mustafa Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Emir, mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, seines Vaters, und macht ihr bekannt, daß er den Brief empfangen hat, geschrieben am 23sten des Monats Rabiakkem 232, in welchem ich die Befehle ihrer großen Person gelesen habe, mich mit der von mir angeführten Mannschaft von Kastraniffa nach Marset Allah zu begeben. Se-

gleich habe ich mich dazu gerüſtet, bin von dort abgereiſt, und am 15ten des Monats Dſchamadilaud mit meiner Armee in Marſet Allah angekommen. Kaum war ich angekommen, ſo habe ich alles Kriegsgeräthe aufbewahren laſſen, und die ganze Mannſchaft beurlaubt, damit jeder in ſein Hauß gienge: die, welche mir ihre große Perſon geſchickt hat, habe ich nach Balermu zurückgeſchickt. Ich habe ihrer großen Herrlichkeit nichts mehr zu ſagen; mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich auf dieſe Weiſe:

Der Emir Muſtafa Ben Muhammed, durch Gottes Gnade, Sohn des Groß-Emirs. Marſet Allah, den 16ten des Monats Dſchamadilaud 232 Muhammeds."

386.

Am 20ſten Tag des Monats Dſchamadilaud 232 haben wir ein Papier von dem Emir der Stadt Mela empfangen, welches alſo lautete:

„Der Emir Muhammed Ben Aausman mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände der Großheit des Groß-Emirs, und macht ihr bekannt, daß der Emir der Stadt Zanklah mir zwanzig beladene Barken geſchickt hat, nämlich funfzehn mit Getreide, und fünf mit Gerſte. Auf jeder von dieſen Barken waren drei hundert Ladungen, und dieſes iſt die Hälfte von dem, was dieſer Emir zuſammengebracht hat, welches er mir aufgegeben hat, ihrer Großheit zu ſchreiben. Indeſſen habe ich ihrer großen Perſon nichts mehr zu ſagen, mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich ihr die Hände, und zeichne mich alſo:

Der Emir Muhammed Ben Aausman, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs, ſeines Ge-

hiters. Stadt Mela, den 13ten des Monats Dschemadilaud 232 Muhammeds.“

387.

Am 2ten Tag des Monats Reginab 232 ward ein Papier nach der Stadt Zanklah, ein anderes nach der Stadt Giargenta, und das dritte nach der Stadt Mudakah geschickt. Das an den Emir von Zanklah geschickte Papier lautete also:

„Emir Aali Ben Murat Schirif, die Großheit des Groß-Emirs küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß die ganze Zeit hindurch, da du in der Regierung der Stadt Zanklah bist, unter so vielen dir untergebenen Statthaltern, in allen verschiedenen Jahren deiner Regierung kein Statthalter gestorben ist, kein Kadhy, und kein Eschi; dieses scheint meiner Großheit ein sehr großes Wunder. Indessen befiehlt dir meine Großheit, ihr eine geschriebene Anzeige aller dir untergebenen Statthalter zu schicken, und ihrer Kadhy und Eschi, damit meine große Person sie lese: sorge alles mit Wahrheit darzulegen. Ich habe nichts mehr dir zu sagen; meine Großheit küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und zeichnet sich auf diese Weise:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 2ten des Monats Reginab 232 Muhammeds.“

388.

Das nach Giargenta geschickte Papier lautete also:

„Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, die Großheit deines Herrn, des Groß-Emirs, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und meine Großheit sagt dir, ihr eine Anzeige mit den Namen aller dir untergebenen Stat-

halter, und ihrer Kadhy und Eſchi zu ſchicken. Indeſſen hat ſie für jezt nichts mehr dir zu ſagen; meine Großheit küßt deinen Kopf, grüßt dich ſehr, und zeichnet ſich alſo:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 2ten des Monats Reginab 231 Muhammeds."

389.

Das an Aali Ben Muſa geſchickte Papier lautete alſo:

„Emir Aali Ben Muſa, die Großheit deines Herrn, des Groß-Emirs, küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, eine Anzeige zu ſchicken, gezeichnet mit dem Namen aller dir unterworfenen Statthalter, und ihrer Kadhy und Eſchi. Meine große Perſon meldet dir, daß deine Perſon auf den Monat Aufah ausziehen muß, um irgend eine Eroberung zu machen, und deswegen mußt du denken, dich in Ordnung zu ſezen, damit, wann der Monat Aufah 233 kommt, du dich bereit finden könneſt. Indeſſen hat meine große Perſon nichts mehr dir zu ſagen, küßt dir die Stirne, und zeichnet ſich alſo:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 2ten des Monats Reginab 232 Muhammeds."

390.

Am 16ten des Monats Reginab haben wir zwei Papiere empfangen, eins von Giargenta, und das andre von Mudakah. Der Brief, den wir aus Mudakah empfangen hatten, lautete alſo:

„Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Emir, mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der Großheit

des Groß-Emirs, und macht ihr bekannt, daß ſie das Papier empfangen hat, geſchrieben am 2ten Tag des Monats Reginab 232. Da ich in demſelben die Befehle ihrer Großheit l. s. habe ich eine Anzeige gemacht, in welcher ihre große Perſon die Namen der mir unterworfenen Statthalter, Kadhy und Eſchi geſchrieben finden wird: die Anzeige iſt in dieſem Papier beigeſchloſſen. Ich ſage ihrer Großheit, daß ich anfangen werde, mich in Ordnung zu ſezen, wie ihre große Herrlichkeit mir befohlen hat. Indeſſen habe ich nichts mehr zu ſchreiben; mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich ihrer großen Perſon die Hände, und zeichne mich auf dieſe Weiſe:

Der Emir Aali Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß Emirs. Stadt Mudakah, den 12ten des Monats Reginab 232 Muhammeds.

391.

Das von Giargenta gekommene Papier lautete alſo:

„Aabd Allah Ben Aadelkum, durch Gottes Gnade, Emir, mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der Großheit des Emir Chbir, und macht ihr bekannt, daß er das Papier empfangen hat, geſchrieben den 2ten des Monats Reginab 232, in welchem er die Befehle ihrer großen Perſon geleſen hat, daß ſie die Namen der mir unterworfenen Statthalter, Kadhy und Eſchi wiſſen will: ſogleich habe ich ſie in eine Anzeige geſchrieben, welche ihre große Perſon hier beigeſchloſſen finden wird. Indeſſen habe ich nichts mehr zu ſagen; mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich alſo:

Der Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, durch Gottes Gnade, Knecht der großen Perſon des Emir Chbir.

Stadt Giargenta, den 14ten des Monats Reginab 232 Muhammeds.“

392.

Am 20ſten des Monats Reginab 232 hat man ein Papier von dem Emir von Zanklah erhalten, welches alſo ſagte:

„Der Emir Aali Ben Murat Schirif mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände der Großheit des Emir Chbir, und macht ihr bekannt, daß er das Papier empfangen hat, geſchrieben den 2ten des Monats Reginab 232, in welchem er geleſen hat, daß ihre große Perſon eine Anzeige mit den Namen der mir unterworfenen Statthalter, Kadhy und Eſchi gebildet haben will. Ich habe ſie ſogleich in das Papier geſchrieben, welchen ihre Großheit beigeſchloſſen finden wird. Sie wird in demſelben ſehen, daß einige von ihnen nicht von denen ſind, die Aadelkum el Chbir gemacht hat, ſondern von Aausman Ben Muhammed gemacht worden ſind. Zur Zeit meiner Regierung iſt keiner von ihnen geſtorben; denn, wenn einer von ihnen geſtorben wäre, ſo würde ich es ihrer großen Perſon ſogleich gemeldet haben. Daher, wenn ihre Großheit finden wird, daß ich irgend einen Statthalter, Kadhy oder Eſchi gemacht habe, ſo ſoll ſie mir die Züchtigung geben, die ein ungehorſamer Mann verdient, wie die Verordnungen vorſchreiben. Indeſſen habe ich nichts mehr zu ſagen; erwarte die Befehle ihrer großen Perſon, um ſie mit meinem Angeſicht zur Erde zu vollziehen, und mit meiner Stirne zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich alſo:

Der Emir Aali Ben Murat Schirif, durch Gottes Gnade, Knecht der großen Perſon des Emir Chbir. Stadt Zanklah, den 15ten des Monats Reginab 232 Muhammeds.“

393.

Am 28sten des Monats Reginab 232 haben wir eine Barke nach Susa geschickt, mit vierzig Mann, um unserem Mulei ein Papier zu bringen, welches auf diese Weise lautete:

„Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der Großheit seines großen Gebieters Mulei, und macht ihr bekannt, daß ich im Monat Rabialkem 232, Mustafa Ben Muhammed, Emir von Marset Allah, meinen Sohn, mit einer Armee von drei und zwanzigtausend Mann abgeschickt habe, und er gieng, die Stadt Kassarjanah zu belagern. Er hat zwei sehr große Schlachten geliefert, und es war sehr beträchtliche Sterblichkeit dabei; von den unsern sind siebentausend achthundert und zwei und vierzig Mann gestorben, und von den Feinden sind auf dem Felde geblieben mit ihrem General Luka neuntausend Mann. Da die Armee des feindlichen Volks sich zurückgezogen hat, hat mein Sohn reiflich gedacht, und hat beschlossen, sich ebenfalls zurückzuziehen, weil er nicht wußte, welche Anzahl von Feinden in der Stadt Kassarjanah wäre, und sah, daß seine Armee sich um vieles vermindert hatte. Um nun nicht mehr Mannschaft ohne Nuzen sterben zu lassen, zog er von dem Ort ab, wo er die Schlachten geliefert hatte, und ehe er von diesem Platz aufbrach, hat er unsre Todte beerdigen, und die Leichname der Griechen verbrennen lassen, und er machte sich auf den Marsch, und gegenwärtig befindet er sich in Marset Allah. Im neuen Jahr werde ich Aali Ben Musa ausziehen lassen, um irgend eine Eroberung zu machen. Ich sage ihrer größten Herrlichkeit, daß ich kein Getreide, Gerste, Oel und gewebte Wolle habe verkaufen lassen, weil ich nicht weiß, zu was für traurig-

gen Umständen uns die Zeiten führen können. Alle Felder sind verloren: seit dem Monat Rabialkem regnet es nicht, und die Leute haben nicht säen können. Um die Wahrheit davon zu erfahren, habe ich meinen Kadhy mit zweihundert Mann geschickt, in den mir unterworfenen Feldern umher zu gehen, um einzusehen, in welchem Zustand sie sich befinden, und er brachte mir diese so schlimme Nachricht: dieser Sache wegen habe ich beschlossen, unsere Sammlungen nicht verkaufen zu lassen, und auch nicht die von dem Volk, das uns unterworfen ist; denn man muß viel darauf denken, ehe man in diesem Jahr Lebensmittel aus Sicilien ausführt. Ich sage ihrer Großheit, daß ich zehn Magazine eine Viertelstunde Wegs weit von meinem Hause landeinwärts gemacht habe; damit Weberstühle in denselben errichtet werden, um alle die Wolle weben zu lassen, welche die Leute schuldig sind jedes Jahr nach den Verordnungen beizutragen, und so werde ich, ohne sie an andern Orten verarbeiten zu lassen, sie in jedem Jahr alle nach Balirmu kommen lassen. Ich habe diese Magazine eine Viertelstunde Wegs weit von meinem Hause landeinwärts bauen lassen, aus vielen Beweggründen. Erstlich, weil man, um die Wolle zu bearbeiten, ehe sie gesponnen wird, man sie mit salzigtem Wasser waschen muß, um sie sanft zu machen. Zweitens, weil man sie, wann sie gesponnen ist, wohl mit süßem Wasser waschen muß. Nun ist an diesem Ort *) Meer,

*) Man weiß nicht zu sagen, welches der Ort sey, wo Meerwasser und süßes Wasser zusammenkäme, eine Stunde Wegs von dem Hauß innerhalb des Landes. Wenn das Meer bis an den Ort, der Dainisindi heißt, gereicht hätte, so könnte man diesen dafür halten. Es sind noch süße Wasser

Meer, und außer dem Meer iſt daſelbſt eine große Menge ſüßer Waſſer vorhanden, welche immerfort Tag und Nacht laufen. Von dieſem ſüßen Waſſer habe ich einen großen Brunnen bauen laſſen, welcher ſehr ſchön ausgefallen iſt, und nahe bei dem Brunnen laſſe ich ein Hauß zu meinem Vergnügen bauen, und dieſen Ort habe ich nennen laſſen

Sid el Aamal an chbira Aain el Marſet

(Cala del Fonte Grande, che feci il Padrone)

Abhang des großen Brunnens, den ich der Herr gemacht habe.

Ich ſage ihrer Großheit, daß ich alle Statthalter, Kadhy und Eſchi zu verändern denke, indem ich ſie den Plaz verwechſeln laſſe, und dieſes muß man alle fünf Jahre thun; denn ich habe entdeckt, daß einige von den Emiren beim Tod eines Statthalters, Kadhy und Eſchi ihn gemacht haben, ohne meiner Perſon Rechenſchaft zu geben. Von nun, wann ein Statthalter, Kadhy, oder Eſchi ſterben wird, werde ich ihn von Balirmu ſchicken, und den Leuten eine Wohlthat erweiſen, welche bei mir arbeiten. Ich denke in jedem

---

Waſſer daſelbſt, aber es ſind keine Spuren von einem großen Brunnen daſelbſt. Benjamin Tudolenſis thut in ſeiner Reiſebeſchreibung eines großen Brunnens in der Stadt Erwähnung, welche die Araber Albabira nannten, und die zuverläßig Ain Chbira zu ſeyn ſcheint. Damals zu ſeinen Zeiten war der erwähnte Brunnen in der Stadt, welche acht Meilen im Umfang hatte. Intra urbem porro ipſum maximus fons ſcaturit, qui muro vallatus in vivarii uſum ceſſit, quem Arabes Albahiram vocant.

Jahr drei Männer von denen aus meinem Rath abzuschicken, einen in die Gegenden von Giargenta, einen andern in die Gegenden von Mudakah, und den dritten in die von Zanklah, um sowohl die Statthalter als die Emire zu untersuchen, um sie alle in Unterwürfigkeit zu halten. Auf diese Weise werden die Sachen besser gehen, denn man wird wahrhaftig wissen, wie viel jedes Jahr eingenommen wird: eine Sache, die ich noch nicht habe erfahren können. Ich habe nichts mehr zu sagen, hoffe, daß ihre große Herrlichkeit meine Gedanken billigen wird, und alles, was bis jezt geschehen ist; ich erwarte die Befehle ihrer höchsten Großheit, um sie mit meinem Angesicht zur Erde plözlich zu vollziehen, küsse die Hände ihrer großen Person, und unterschreibe mich also:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der großen Person des Mulei seines sehr großen Gebieters. Balirmu, den 28sten des Monats Reginab 232 Muhammeds."

394.

Am 13ten des Monats Adar 233 hat man ein Papier erhalten, welches uns unser Mulei mit der Barke schickte, die wir am 28sten des Monats Reginab 232 nach Susa geschickt hatten, welches auf diese Weise sagte:

„Muhammed Ben Aabd Allah, Emir Chbir von Sicilien, die Großheit deines großen Gebieters Mulei berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, geschrieben den 28sten des Monats Reginab 232, in welchem meine Großheit die zwei Schlachten gelesen hat, welche dein Sohn gegen die Armee von Kassarjanah gegeben hat. Meine Großheit hatte sehr hohes Vergnügen, da sie hörte, daß die Zahl des gestorbenen feindlichen Volks größer ist,

als die des unsrigen, und daß, wenn diese Stadt nicht eingenommen worden ist, wenigstens den Feinden ihr General Luka getödtet worden ist. Meine große Herrlichkeit billigt alles, was du geschrieben hast, gethan zu haben, und thun zu wollen, weil du in allem sehr wohl gedacht hast. Indessen hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu sagen, berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Dein großer Gebieter, durch Gottes Gnade, Mulei. Kairuan, den 27sten des Monats Schahaban 233 Muhammeds.“

395.

Am 20sten des Monats Schawal 233 haben wir drei Papiere abgeschickt, eines an den Emir Aali Ben Murat Schirif; das andre an den Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, und das dritte an den Emir Aali Ben Musa. Das an den Emir der Stadt Zanklah geschickte Papier lautete also:

„Emir Aali Ben Murat Schirif, die Großheit deines Herrn Emir Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich, und sagt dir, daß deine Person nicht mehr gerade zu an meine Großheit schreiben soll, was die dir unterworfenen Statthalter dir von der Einnahme melden, die sie jedes Jahr nach den Verordnungen machen, denn meine Person wird alle Jahre eine Person von meinem Rath schicken, um alles zu sehen, was in diesem Jahr eingenommen worden seyn wird, welche alle dir unterworfene Statthalter untersuchen soll, ob sie die Gerechtigkeit wohl verwalten, dieser wird hernach, wann er nach Balirmu kommen wird, meiner Großheit alles berichten. Deine Person merke indessen, daß du alles thun mußt, was er dir sagen wird, denn du mußt ihn ansehen, als wenn er meine große Person wäre; und

dieſes geſchieht nicht mit deiner Perſon allein, ſondern eben ſowohl mit allen andern Emiren, ſo daß du alles, was du im Jahr thun wirſt, nicht meiner Großheit ſchreiben mußt, ſondern du mußt jenem Manne Rechenſchaft davon geben, den meine Großheit dir ſchicken wird, welcher alles meiner großen Perſon melden wird, welche für jezt nichts mehr dir zu ſagen hat, dir die Stirne küßt, und ſich auf dieſe Weiſe zeichnet:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 20ſten des Monats Schawal 233 Muhammeds.“

396.

Das an den Emir der Stadt Giargenta geſchickte Papier lautete alſo:

„Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, die Großheit deines Herrn Emir Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und meine große Perſon ſagt dir, daß in Anſehung der Einnahmen und Verkäufe, die geſchehen werden, du meiner Großheit nicht mehr ſchreiben mußt, indem alle Jahre im Monat Rabialkem meine große Perſon einen von meinem Rath ſchicken wird, welchem du von allen Einnahmen und Verkäufen, die du gemacht haben wirſt, Rechenſchaft geben mußt; denn er wird meiner Großheit Bericht davon geben, und ihm mußt du alles ſagen, als wenn es meine große Perſon wäre. Meine Großheit gibt dir Nachricht, dir ſechs Barken geſchickt zu haben, damit du alle die Wolle nach Balirmu ſchickeſt, welche in Giargenta aufbewahrt iſt, und du mußt die nicht geſponnene, geſponnene und gewebte Wolle ſchicken; indeſſen hat meine Großheit nichts mehr dir zu ſagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und zeichnet ſich alſo:

Der Emir Chbir dein Herr, durch Gottes Gnade. Imedina Balirmu, den 20ſten des Monats Schawal 233 Muhammeds.“

397.

Das an den Emir Aali Ben Muſa geſchickte Papier lautete alſo:

„Emir Aali Ben Muſa, dein Herr Emir Chbir grüßt dich, küßt dir den Kopf, und meine Großheit ſagt dir, daß ſie wiſſen will, ob du dich rüſteſt, um auf Eroberungen auszugehen, daher melde es, und mußt auch melden, ob du Mannſchaft nöthig haſt, denn meine Großheit will, daß du auf den erſten des Monats Rabialkem 233 auf dem Weg ſeyſt. Meine große Perſon ſagt dir, daß ſie die Anzahl der Mannſchaft zu wiſſen wünſcht, welche die Armee haben kann, die du bildeſt: meine Großheit befiehlt dir, daß, wann die Statthalter, welche dir untergeben ſind, alles übergeben werden, was ſie nach der Vorſchrift der Verordnungen eingezogen haben werden, und wann du Verkäufe gemacht haben wirſt, nicht mehr geradezu an meine Perſon geſchrieben werden ſoll; ſondern in jedem Jahr im Monat Rabialkem wird meine große Perſon dir einen von meinem Rath ſchicken, welchem Rechenſchaft von dem wird gegeben werden, was du in dieſem Jahr eingezogen haben wirſt, und man muß ihm das Geld übergeben, welches im Namen meiner Großheit aufbewahrt ſeyn wird, um hernach alles meiner groſſen Perſon zu berichten, wann er nach Balirmu zurückkommen wird. Meine Großheit befiehlt dir, o Emir Aali Ben Muſa, mir alle die Wolle zu ſchicken, welche im Namen meiner Großheit aufbewahrt iſt, und du mußt die ungeſponnene, die geſponnene und die gewebte ſchicken. Nach dieſem hat meine Großheit für jezt nichts mehr

dir zu ſagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und zeichnet ſich alſo:

Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 20ſten des Monats Schawal 233 Muhammeds.“

398.

Am 26ſten des Monats Edilkadan 233 haben wir ein Papier aus Mudakah empfangen, welches alſo ſagte:

„Der Emir Aali Ben Muſa mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der Großheit des Emir Chbir, und macht ihr bekannt, daß er das Papier empfangen hat, geſchrieben am 20ſten des Monats Schawal 233, in welchem ich die Befehle ihrer großen Perſon geleſen habe, und ich habe ſie auf dieſe Weiſe vollzogen: ich habe zwei Briefe abgeſchickt, einen an den Statthalter der Stadt Aalkatah, worin ich ſagte, daß er bei Ankunft der Barken an der Küſte dieſer Stadt, ſie mit aller Wolle beladen ſoll, welche aufbewahrt iſt, ſowohl bearbeitete, als die nicht bearbeitete, und den andern an den Statthalter der Stadt Kamarinah, worin ich ihm befahl, daß er ſorgfältig ſechs Barken abſchicken ſoll, um nach Aalkatah zu gehen, die Wolle zu laden, welche in dieſer Stadt aufbewahrt iſt, und ſie nach Balirmu zu bringen; und ſie haben mir angezeigt, bereits meine Befehle vollzogen zu haben, und ich glaube, daß ſie zu dieſer Stunde in Balirmu angekommen ſind. Ich werde alles vollziehen, was mir jener Mann ſagen wird, den ihre große Perſon im Monat Rabialkem jeden Jahrs ſchicken wird, indem ich ihm die Rechnungen gebe von den Einnahmen, welche ich werde gemacht haben, und werde gehorchen mit dem Angeſicht zur Erde. Ich ſage ihrer großen Perſon, daß ſie in dieſem Jahr jenen Mann vor meiner Abreiſe ſchicken ſoll,

um ihm die Rechnungen von allen zu geben. Ich sage ihrer großen Person, daß die Armee, welche ich werde bilden können, von sechzehntausend Mann seyn wird, welche ich hinlänglich zu seyn glaube; daher ist es nicht nöthig, daß ihre Großheit mir andre Mannschaft schicke. Indessen habe ich ihrer großen Herrlichkeit nichts mehr zu sagen, mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und zeichne mich auf diese Weise:

Der Emir Aali Ben Musa, durch Gottes Gnade, Knecht des Groß-Emirs. Stadt Mudakah, den 22sten des Monats Dsilkadan 233 Muhammeds."

399.

Am 9ten des Monats Dschamadilaud 233 haben wir einen Brief aus Mudakah empfangen, welcher auf diese Weise sagte:

„Der Emir Aali Ben Musa mit der Stirne zur Erde küßt die Hände der großen Person des Emir Chbir, und macht ihr bekannt, daß ich am ersten Tag des Monats Rabialkem von Mudakah mit der Armee von sechzehntausend Mann ausgezogen bin. Einige Tage vor meiner Abreise habe ich alle Rechnungen jenem Mann vom Rath ihrer großen Person, den sie mir geschickt hat, übergeben, und habe alles vollzogen, was er mir auf Befehl ihrer großen Herrlichkeit gesagt hat. Nach diesem bin ich mit meiner Armee von Mudakah abgereist, und in wenigen Stunden sind wir eine halbe Stunde Wegs weit von Rakusah *) angekommen, und

*) Rakusah, der Verfasser der Chronik von Cambridge sagt: Anno 6346. (ann. 848.) capta est Ragusa prima vice. Von dieser Stadt haben wir keine Nachricht bei den Alten. In diesen Zeiten war sie groß, denn es wohnten da-

haben uns gelagert. Um Mittag haben wir unsern großen Sturm gegeben, aber alle Anstrengung war unnüz, denn das Schloß war sehr stark; wir haben uns vor Untergang der Sonne an den Ort zurückgezogen, wo wir gelagert waren, ehe wir dieser Stadt den Sturm gaben: wir ruhten diese Nacht hindurch. Beim Anbruch des Tags, den 2ten eben desselben Monats, haben wir uns auf den Weg gemacht, um den zweiten Sturm zu geben: da wir uns dieser Stadt genähert hatten, haben wir uns in Ordnung gestellt, um zu fechten; aber man sah keinen, der Widerstand gethan hätte. Wir sind glücklich in die Stadt eingezogen: das Griechische Volk war in der vorhergehenden Nacht alles geflohen: wir sind in das Schloß gegangen, welches schön und sehr groß ist; die Sicilier, welche in dieser Stadt wohnen, wurden nicht berührt, und auch nicht einmal ihre Habe. Ich habe Befehl gegeben, daß man die Häuser suchen sollte, wo das feindliche Volk wohnte, und daß man alles Geräthe in meine Gegenwart bringen sollte, das in denselben gefunden würde, es ward wirklich vor meine Gegenwart gebracht, und da es nicht für alle genug war, habe ich es durchs Loos austheilen lassen. Ich ließ unsre Mannschaft zählen, und habe gefunden, daß mir drei und achtzig Mann gestorben sind. Ich befahl, daß die Schäden ausgebessert würden, welche wir in der Festung gemacht hatten: an Griechischem todtem Volk sind siebenzehen Mann gefunden worden. Da ich die Einwohner dieser Stadt hatte zählen lassen, habe ich gefunden, daß sie sich auf eilftausend und dreihundert Personen an Männern, Weibern und Kindern

---

selbst mehr als zwei und zwanzigtausend Seelen an Griechen und Siciliern; sie war auch beträchtlich, denn sie hatte den Unterschied von Ordo und Populus.

beliefen. Ich habe die Großen der Stadt gefragt, was die Anzahl des Griechiſchen Volks geweſen wäre, das in derſelben gewohnt hätte, ſie haben mir geantwortet, daß das Griechiſche Volk das Sicilische weit übertroffen hätte, wie ich die Wahrheit davon an den Häuſern geſehen habe, die leer gefunden wurden. Man hat nichts an Geld gefunden, und auch nicht an Vorräthen, und die Leute dieſer Stadt waren auf dem Punct alle Hungers zu ſterben. Ich habe ſogleich in die Stadt Kamarinah geſchickt, und habe tauſend Ladungen Getreide, und dreitauſend Ladungen Gerſte bringen laſſen. Als dieſes Getreide und Gerſte in Rakuſah ankam, habe ich die Großen der Stadt rufen laſſen, und habe zu ihnen geſagt: Höret, o ihr gute Männer, meine Perſon hat Getreide und Gerſte kommen laſſen, damit es die Einwohner dieſer Stadt eſſen, um nicht Hungers zu ſterben, denn in dem vergangenen Jahr hat man aus Mangel an Regen nicht geſäet *). Indeſſen übergibt es meine Perſon euch, damit es dem Volk ausgetheilt werde, und wann im andern Jahr die Aerndte geſchehen wird, ſo werdet ihr es mir wieder erſezen, und ihr werdet mir für alles gut

*) Dieſes Getreidemangels thut der Verfaſſer der Chronik von Cambridge Erwähnung; denn, wo er die Einnahme der Stadt Raguſa erwähnt, fügt er hinzu: fuit inſuper fames magna. Chron. Cambridg. l. c. anno 6356. (anm. 848.) Es iſt zu bemerken, daß die Beſorgung der Vertheilung und Verwaltung der Lebensmittel den Großen anvertraut wird, oder denen vom Ordo, ein Zeichen, daß ſie die Verwaltung der öffentlichen Sachen hatten, zu Folge der älteſten Einrichtungen.

ſehen mit euern Feldern. Da ich dieſes geſagt habe, haben ſie angefangen zu weinen vor Freude, und ſagten, ich wäre ihr Vater. Ich habe ihnen das Getreide und Gerſte übergeben, welches ſie vermiſcht haben, und ſie haben angefangen, jeden Tag ein wenig für jedes Hauß auszutheilen. Ich ſage ihrer Großheit, daß ich dieſe Sache gethan habe, erſtlich, um den Einwohnern Hülfe zu ſchaffen, und dann, um ihnen zu zeigen, daß alle unſre Gedanken dahin gehen, ſie zu erleichtern, und nicht, ſie zu unterdrücken, wie das Griechiſche Volk thut. Am 18ten des Monats Rabialkem bin ich von Rakuſah abgereiſt, ich habe tauſend Mann zur Beſazung in dieſer Stadt gelaſſen. Am 20ſten eben deſſelben Monats vor Untergang der Sonne ſind wir eine Stunde Wegs weit von der Stadt Lentinah *) angekommen: wir haben uns dieſe Nacht hindurch gelagert. Beim Anbruch des Tags, den 21ſten eben deſſelben Monats, machten wir uns auf den Weg gegen die Stadt Lentinah, der Sturm ward gegeben, welcher, obſchon er glücklich geweſen iſt, uns doch große Mühe

*) Lentinah, eine Stadt, bei den Alten Leontini, und heut zu Tag Lentini. Der Einnahme von Lentini thut der Verfaſſer der Chronik von Cambridge Erwähnung: Anno 6455 capta eſt Lentinah (ann. 847.). Nach den Nachrichten dieſes Codex ſind dieſe zwei Einnahmen von Lentini und Raguſa im Jahr 233, im Monat Rabialkem geſchehen; daher müſſen alle beide auf das Jahr 848 gezogen werden. Lentini iſt in der Griechiſchen, Syracuſiſchen und Römiſchen Geſchichte ſehr bekannt, wegen ihrer Stärke, und der Fruchtbarkeit der Felder. Sie erhält in den Griechiſch-Arabiſchen Zeiten die Würde, und den Unterſchied von Ordo und Populus. Ihre Einwohner in dieſen Zeiten beliefen ſich auf vierzehntauſend Sicilier, und fünftauſend Griechen.

koſtete, denn wir haben fechtend ausgehalten bis eine Stunde nach Untergang der Sonne: da es finſter worden iſt, haben wir uns aus der Stadt zurückgezogen, denn wir waren noch nicht gänzlich Meiſter derſelben. Da es Tag ward, den 22ſten deſſelben Monats, ſind wir wieder in die Stadt gezogen, aber ohne zu fechten; denn das Griechiſche Volk, das in der Stadt geblieben war, floh; wir haben uns gelagert: ich habe die todte Mannſchaft zählen laſſen, und es hat ſich gefunden, daß uns ſiebenhundert und dreißig Mann geſtorben ſind. Nachdem ich darauf die todten Griechen hatte zählen laſſen, ſo beliefen ſie ſich auf die Zahl von tauſend zweihundert und ſechs und zwanzig. Ich habe unſere Mannſchaft beerdigen, und die Griechiſche verbrennen laſſen. Ich habe Befehl gegeben, daß in den Häuſern, wo das Griechiſche Volk wohnte, Nachſuchung gethan würde, und alles Geräthe, das gefunden würde, ward vor mich gebracht, und da es viel war, ſo war unſere Mannſchaft damit ſehr zufrieden, da ich es unter dieſelbe hatte austheilen laſſen. Man hat kein Geld in den Häuſern gefunden, aber in dem Schloß habe ich drei Kaſten voll mit Geld, Gold, Silber, Kupfer und Sachen von Gold und Silber, deren ſich die Weiber bedienen, gefunden. Als die Sicilifchen Großen zu mir kamen, um mir die Hände zu küſſen, habe ich gefragt, woher die Sachen von Gold und Silber gekommen wären, die in den drei Kaſten aufbewahrt wären. Sie haben mir geantwortet, daß, da die Griechiſchen Einwohner gehört haben, daß wir in dieſen Gegenden wären, ſie ihr Geld, Gold und Silber gebracht haben, um es, wegen größerer Sicherheit, im Schloß zu verwahren. Das Geräthe und die Güter des Sicilifchen Volks wurden nicht angerührt. Ich habe das Volk des Landes zählen laſſen, und es iſt mir geſagt worden, es ſey die Zahl von vierzehntauſend und fünf und zwanzig

Perſonen an Männern, Weibern und Kindern vorhanden. Ich habe die Großen des Landes gefragt, was für eine Anzahl Griechiſchen Volks daſelbſt wohnte vor unſerer Ankunft: ſie haben mir geſagt, daß das ganze Griechiſche Volk an Kleinen und Großen ſich auf die Zahl von fünftauſend belaufen habe. In den Feldern dieſer Stadt iſt nicht geſäet worden, weil in dem verfloßnen Jahr ganz und gar keine Regen gefallen ſind. In dieſem Jahr hofft man eine fruchtbare Aerndte, denn die Waſſer ſind häufig: die Leute aber ſterben in dieſer Zeit vor Hunger, ſo daß ich bei der Ankunft genöthigt war, die ich in Mudakah gemacht habe, zu ſchicken, um aus den Magazinen der Stadt Aalkatah zweitauſend Ladungen an Getreide, und ſechstauſend an Gerſte zu nehmen, um die Leute dieſer Stadt zu verſehen, und wann die neue Aerndte kommen wird, ſo müſſen ſie es dem Statthalter wieder erſtatten, welchen ihre große Perſon ſchicken wird, und für jezt ſind alle dieſe Leute verſehen. Vor meiner Abreiſe von Lentinah habe ich dreitauſend Mann zur Beſazung zurückgelaſſen, und habe das Schloß zurechte machen laſſen, welches ſehr groß iſt. Auf dem Weg, den ich gemacht habe, um nach Mudakah zu gehen, bin ich durch Rakuſah gekommen, und habe daſelbſt andere tauſend Mann gelaſſen, vereinigt mit jenen tauſend, welche ich vor meiner Abreiſe daſelbſt gelaſſen hatte, da ich gieng die Stadt Lentinah anzugreifen. Gegenwärtig bin ich in Ruhe; erwarte die Befehle ihrer großen Perſon, um zu wiſſen, was ich vollziehen ſoll; mit meinem Kopf zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich auf dieſe Weiſe:

Der Emir Aaſi Ben Muſa, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Groß-Emirs. Stadt Mudakah, den 13ten des Monats Dſchamadilaud 233 Muhammeds.“

400.

Am 15ten des Monats Dſchamadilaud 233 iſt ein Papier in die Stadt Mudakah an den Emir Aali Ben Muſa geſchickt worden, welches alſo lautete:

„Emir Aali Ben Muſa, dein Herr, der Groß-Emir, küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und ſagt dir, daß er dein Papier empfangen hat, geſchrieben den 12ten des Monats Dſchamadilaud 233, welches mir ſehr hohen Troſt gegeben hat, da ich hörte, daß du die Städte Rakuſah und Lentinah mit ſo großer Tapferkeit eingenommen haſt. Meine große Perſon ſagt dir, ſehr wohl gethan zu haben, in dieſen Städten eine große Beſazung zu laſſen, denn auf dieſe Weiſe wird nach und nach die Stadt Sarkuſah umgeben, und es wird verhindert, daß aus den Feldern Hülfe hineinkomme. Meine Großheit befiehlt dir, daß du nachſuchen laſſen ſollſt, wo die Waſſerleitungen befindlich ſind, welche das Waſſer in dieſe Stadt führen, und wann ſie gefunden worden ſind, mußt du Befehl geben, ſie zu zerbrechen, damit dieſen Leuten das Waſſer fehle. Meine Großheit ſagt dir, ſehr wohl gethan zu haben, die Städte mit Gerſte und Getreide zu verſehen, die du eingenommen haſt, mit der Bedingung, es bei der neuen Aerndte wieder zu erſtatten, indem die Saaten in dem verfloſſenen Jahre alle verloren gegangen ſind, weil es ganz und gar nicht regnet. Meine große Herrlichkeit befiehlt dir, daß du die drei im Namen meiner Großheit aufbewahrten Kaſten dem Mann von meinem Rath übergeben ſollſt, den ich ſchicken werde. Meine große Perſon ſagt dir, daß der Mann, den meine Großheit dir geſchickt hat, um ihm die Rechnungen zu geben, mir berichtet hat, daß du ein Mann von Verſtand biſt, wie dein Vater war, worüber ich ſehr hohes Vergnügen empfunden habe. Indeſſen billigt dir meine Groß-

heit alles, was du in dieſem Feldzug gethan haſt. Meine Großheit hat Befehl gegeben, daß die Statthalter jener Städte mit ihren Kadhy und Eſchi vorher nach Mudakah kommen ſollten, dir die Hände zu küſſen, und deine Befehle zu empfangen, und dann an ihre Beſtimmung giengen. Meine große Perſon hat für jezt nichts mehr dir zu ſagen; küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und zeichnet ſich alſo:

Der Groß-Emir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 15ten des Monats Dſchamadilaud 233 Muhammeds."

401.

Am 26ſten des Monats Dſchamadilaud 233 haben wir eine Barke mit dreißig Mann nach Suſa geſchickt, um unſerem Mulei ein Papier zu bringen, welches alſo lautete:

„Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, mit dem Angeſicht zur Erde küſſe ich die Hände der Großheit ſeines groſſen Gebieters Mulei, und mache ihr bekannt, daß ich im Monat Rabialkem 233, Aali Ben Muſa mit einer Armee von ſechzehntauſend Mann ausgeſchickt habe, welcher mit großer Tapferkeit ſich zweier Städte bemächtigt hat, die nahe bei der Stadt Sarkuſah ſind, und die eroberten Städte heißen Rakuſah und Lentinah, welche ſehr ſchön ſind.

Ich ſage ihrer Großheit, daß ich alle Statthalter, Kadhy und Eſchi von einem Ort zum andern vermechſelt, und einige neue Statthalter, Kadhy und Eſchi von den Leuten, die ich in Balirmu habe, die verſtändig ſind, und gedient haben, erwählt habe. Ich habe alle Wolle, von den Orten, die mir unterworfen ſind, nach Balirmu kommen laſſen, und gegenwärtig arbeitet man in den Magazinen, die ich gemacht habe, von welchen

ich ein anderes Mal ihrer höchſten Großheit geſchrieben habe, und man arbeitet in Wahrheit ſehr gut. Ich ſage ihrer großen Herrlichkeit, daß ich im Monat Rabialkem drei Männer von meinem Rath abgeſchickt habe, damit ein jeder von ihnen einem Emir den Beſuch machte, und zugleich den Statthaltern, welche dieſem Emir unterworfen ſind, und die Rechnungen von den Einnahmen empfienge, welche die Emire von den ihnen unterworfenen Statthaltern gemacht hätten; und nun wird man anfangen, die Wahrheit alles deſſen zu entdecken, was eingenommen wird, und deſſen, was verkauft wird; eine Sache, die ich nie habe erfahren können, aber ich hoffe durch dieſes Mittel damit ins Reine zu kommen. In dieſem Jahr iſt nichts geſammelt worden, weil auf den Feldern, aus Mangel an Regen, alles verloren gegangen iſt; aber in dem künftigen Jahr hofft man, daß die Felder überflüßige Frucht geben für die, welche ſchuldig ſind, nach den Verordnungen zu zahlen, denn die Regen ſind häufig: in dieſem Jahr hat man von denſelben nichts zahlen laſſen, um ſie nicht noch mehr in Kummer zu ſezen. Ich ſage ihrer großen Herrlichkeit, daß ich genöthigt geweſen bin, von dem Getreide und der Gerſte, welche ich aufbewahrt hatte, den Leuten der Orte zu reichen, welche uns unterworfen ſind, weil ſie nichts zu eſſen hatten; aber in den neuen Aerndten werden ſie mir alles wieder erſtatten. In dieſem Jahr denke ich keinen Emir zu ſchicken, um Eroberungen zu machen: aber ich werde einen guten Zug zur See anordnen, um zu verſuchen, ob man etwas auf dem feſten Lande erhalten könne. Indeſſen habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu ſagen; mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich ihr die Hände, und zeichne mich alſo:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht der Großheit

seines großen Gebieters. Balirmu, den 26sten des Monats Dschamadilaud 233 Muhammeds."

402.

Am 22sten des Monats Reginab 233 haben wir einen Brief von unserem Mulei empfangen, der uns von der Barke überbracht wurde, die wir am 26sten Tag des Monats 233 nach Susa geschickt hatten, und er lautete auf diese Weise:

„Muhammed Ben Aabd Allah, Emir Chbir von Sicilien, die Großheit deines Gebieters Mulei berührt dir den Kopf, grüßt dich, und sagt dir, daß sie dein Papier empfangen hat, gezeichnet den 26sten Tag des Monats Dschamadilaud, aus welchem meine große Herrlichkeit die Eroberungen vernommen hat, welche der Emir Aali Ben Musa gemacht hat, und meine Großheit hat Vergnügen darüber gehabt. Es würde aber meiner Großheit weit mehr gefallen, eine Nachricht von deiner Tapferkeit zu hören *), da meine große Herrlichkeit weiß, daß du ein tapferer Mann bist, und als solchen

*) Abulfeda, wo er von Muhammed Ben Aabd Allah spricht, sagt: Anno 228 expugnarunt Moslemi Siciliae multa loca, auspiciis Mohammadi filii Abdellahi filii l Aglabi, qui Palermo, sede regni, quamvis non excederet ipse, cohortium tamen, et turmarum quaquaversum emissarum ministerio subigebat Urbes, et praedam cogebat. Annales Moslem. Reiske, fol. 193. Dieses Betragen schien dem Mulei nicht das Betragen eines tapfern Mannes zu seyn.

Eben dieses sagt Nowair: Muhammed Ben Aabd Allah zog nie aus Palermo aus, sondern er ließ seine Truppen unter der Anführung seiner Generäle marschieren.

chen solltest du dich gegen das Griechische Volk zeigen, als Emir Chbir. Meine Großheit hört, daß in Sicilien Elend sey, wegen des Mangels der Erndten, und daß man nichts von den Leuten eingezogen habe, welche schuldig sind, zu zahlen, wie in den Verordnungen vorgeschrieben ist: hierüber sagt dir meine große Person, daß du sehr wohl gethan hast, von jenen Leuten in diesem Jahr nichts einzufordern; aber im künftigen Jahr, wenn es anderst fruchtbar seyn wird, mußt du das Doppelte zahlen lassen. Meine große Herrlichkeit sagt dir, sehr wohl gethan zu haben, den uns unterworfenen Leuten Getreide und Gerste zu reichen, denn auf diese Weise werden sie wenigstens nicht Hunger leiden, und daher hat deine Person sich aufs Beste betragen, indem sie nichts aus Sicilien verkaufen ließ. Indessen hat meine große Herrlichkeit nichts mehr dir zu sagen; berührt dir den Kopf, grüßt dich, und zeichnet sich also:

Dein großer Gebieter, durch Gottes Gnade, Mulei. Kairuan, den 1sten Tag des Monats Reginab 233 Muhammeds."

403.

Am 26sten des Monats Schahaban 233 haben wir drei Briefe abgeschickt, einen nach Zanklah, einen andern nach Marset Allah, und den dritten nach Mudakah. Der, welcher nach Zanklah geschickt worden ist, lautete also:

„Emir Aali Ben Murat Schirif, die Großheit deines Herrn Emir Chbir küßt dir den Kopf, und gibt dir Nachricht, daß sie will, daß auf den ersten des Monats Schawal 234, alle Barken unfehlbar auslaufen sollen. Indessen befiehlt dir meine Großheit, einen Brief in die Stadt Mela zu schicken, und dem Emir dieser Stadt den Auftrag zu geben, sogleich die Barken zu bewafnen,

welche an jener Küſte ſind, und ſie, wann ſie bewafnet ſind, nach Zankloh zu ſchicken, um ſich mit den Barken zu vereinigen, welche deine Perſon bewafnet haben wird, und du wirſt ſie auslaufen laſſen, und ich will auf jede Rechnung, daß ſie Beute bringen; denn unſer Mulei beklagt ſich ſehr, daß keine neue Eroberungen gemacht werden. Daher will ich, daß ihr mir Ehre machet, indem ihr in keinem Vorfall, der ſich begeben wird, weichen müßt. Meine Großheit ſagt dir, daß es nicht nöthig iſt, mir den Tag der Abreiſe dieſer Barken zu melden; ſondern du mußt mir bei der Zurückkunft ſchreiben, die ſie machen werden; und meine Großheit erinnert dich, daß, wenn du nicht einen guten Befehlshaber haſt, deine Perſon gehen ſoll, dieſe Barken anzuführen, und an deine Stelle mußt du den Emir von Mel: abordnen, bis zu deiner Zurückkunft, die du nach Zankloh machen wirſt, zu regieren. Meine große Perſon hat nichts mehr dir zu ſagen; küßt dir den Kopf, grüßt dich ſehr, und unterſchreibt ſich auf dieſe Weiſe:

Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 26ſten des Monats Schahaban 233 Muhammeds.“

404.

Der nach Marſet Allah geſchickte Brief lautete alſo:

„Emir Muſtafa Ben Muhammed, die Großheit des Emir Chbir, deines Vaters, küßt dir das Angeſicht, und ſagt dir, alle Barken zu bewafnen, welche in Marſet Allah ſind, und wann ſie mit Mannſchaft und Vorrath ausgerüſtet ſeyn werden, mußt du ſie in die Stadt Kamarinah ſchicken, um die Befehle zu vollziehen, welche meine Großheit dem Aali Ben Aabd Alrahman geben laſſen wird. Nach dieſem hat meine Großheit für jezt nichts mehr dir zu ſagen; küßt dir das Angeſicht, und zeichnet ſich alſo:

Der Emir Chbir dein Vater. Balirmu, den 26sten des Monats Schahaban 233 Muhammeds.“

405.

Das nach der Stadt Mudakah gesandte Papier lautete also:

„Emir Aali Ben Musa, die große Person deines Herrn, des Emir Chbir küßt dir den Kopf, grüßt dich, und sagt dir, daß du an Aali Ben Aabd Alrahman in Kamarinah Befehl schicken mußt, die Barken zu rüsten, welche an jener Küste sind, und wann der Emir von Marset Allah die Barken schicken wird, die ihm meine Großheit befohlen hat, so sollen sie sich mit denen vereinigen, welche in Kamarinah sind, und alle, stehend unter dem Befehl Aali's Ben Aabd Alrahman, sollen am ersten Tag des Monats Schawal auslaufen, um ohne Fehler einige Beute zu bringen; denn sie sollen nicht weichen, was sie auch für ein Begegniß haben mögen; denn unser Mulei hat mich erröthen gemacht, und deine Person muß dieses dem Aali Ben Aabd Alrahman von Seiten meiner Großheit sehr empfehlen. Meine große Person sagt dir, daß du mir die Abreise dieser Barken nicht melden sollst, denn meine Großheit weiß sie schon; aber du mußt mir von allem Rechenschaft geben, wann sie an die Küste von Kamarinah zurückkommen werden. Nach diesem hat meine große Herrlichkeit nichts mehr dir zu sagen; küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Imedina Balirmu, den 26sten des Monats Schahaban 233 Muhammeds.“

406.

Am 8ten des Monats Rabialkem hat man ein Papier aus Mudakah erhalten, welches also lautete

„Der Emir Aali Ben Musa mit dem Kopf zur Erde küßt die Hände der Großheit des Emir Chbir, und macht ihr bekannt, daß ich am 1sten des Monats Schawal 234 vierzig Barken an denen, welche der Emir von Marset Allah geschickt hat, und denen, die an der Küste von Kamarinah waren, habe auslaufen lassen. Da die Zeit kam, da diese Barken auslaufen sollten, bin ich von Mudakah abgereist; ich gieng nach Kamarinah, damit alles mit meiner Gegenwart gethan würde. Da ich sie hatte auslaufen lassen, kehrte ich nach Mudakah zurück. Am 3ten Tag des Monats Rabialkem habe ich Nachricht erhalten, daß diese Barken nach Kamarinah zurückgekommen sind, und an diesem Tage habe ich den Bericht erhalten, daß die Barken einen großen Angriff in der Nachbarschaft des Meers von Sarkusah gehabt haben; denn das Griechische Volk, da es gehört hat, daß unser Kriegsheer in diesen Meeren wäre, hat aus dem Hafen dieser Stadt acht und zwanzig Schelandien auslaufen lassen. In den ersten Monaten der Abreise unserer Barken waren sie einander nicht begegnet, weil unsre Barken in die östlichen Gegenden gegangen waren, wo sie nichts gethan hatten: bei der Rückkehr, welche sie gegen Kamarinah machten, während daß sie an den Küsten von Sarkusah kreuzten, sind sie auf jene acht und zwanzig Schelandien des feindlichen Volks gestoßen. Sie haben einen ganzen Tag hindurch gefochten, und an diesem Tage bemächtigten sich unsre Barken neun von jenen Schelandien. Da die Nacht kam, flohen die andern davon, und kehrten nach Sarkusah zurück. Unsre Barken blieben noch andre vier Tage in diesen Meeren, und da sie Niemand erscheinen sahen, sind sie nach Kamarinah zurückgekehrt: von unsern Barken ist eine verloren gegangen, weil sie sich ins Meer geöfnet hatte, und sie ist mit der ganzen Mannschaft verloren gegangen. Von der Mannschaft

der übrigen Barken sind im Gefecht gestorben siebenhundert und sechs und siebenzig; von der Griechischen Mannschaft weiß man es nicht. Die feindliche Mannschaft, welche lebendig auf jenen neun Schelandien blieb, die von unserer Mannschaft weggenommen worden waren, wurden nicht mit der Schärfe des Schwerdts getödtet; sondern man hat ihnen die Kette an die Hände und Füße gemacht. Ich habe Befehl gegeben, daß man sie nicht aus den Schelandien aussteigen, sondern auf denselben lassen solle, und ihnen zu essen geben, wie man unsern Leuten gibt, und ich habe Aali Ben Aabd Alrahman befohlen, daß er sie mit unsrer Mannschaft bewafnen, und selbst sie ihrer großen Person in Balirmu bringen sollte, mit allen Kasten, und Geräthe, das in denselben ist, ohne daß einer irgend etwas anrühren dürfe. Diesen Befehl habe ich in Gegenwart des Mannes gegeben, den ihre große Person uns geschickt hat, um ihm die Rechnungen zu geben, welchem ich alles habe sehen lassen, und welchem ich alle Anzeigen von den Einnahmen gegeben habe, die in diesem Jahr gemacht worden sind, und habe ihm die drei Kasten übergeben, welche ich in dem Schloß der Stadt Lentinah gefunden habe, die mit meinem Namen gesiegelt sind, und morgen wird er nach Balirmu abreisen; denn er hat bereits den mir unterworfenen Statthaltern den Besuch gemacht. Indessen habe ich ihrer Großheit nichts mehr zu sagen; ich hoffe, daß sie alles billigen wird, was ich gethan habe; erwarte die Befehle ihrer großen Person, und mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich auf diese Weise:

Der Emir Aali Ben Musa, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir. Stadt Mudakah, den 4ten des Monats Rabialkem 234 Muhammeds.“

407.

Am 20sten des Monats Rabialkem 234 haben wir ein Papier aus Zanklah empfangen, geschickt von dem Emir Muhammed Ben Aausman, und es lautete auf diese Weise:

„Der Emir Muhammed Ben Aausman mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der Großheit des Emir Chbir, und sagt ihrer Großheit, daß am 15ten Tag des Monats Rabialkem an der Küste von Zanklah dreißig von jenen acht und vierzig Barken angekommen sind, welche unter dem Befehl des Emir Aali Ben Murat Schirif ausgelaufen sind, und sie haben mir Bericht gegeben, daß das feindliche Volk ihnen achtzehn Barken genommen hat. Denn nachdem sie die ganze Küste von Kalafra befahren hatten, ohne daß sie irgend eine Beute hatten machen können, so haben sie sich endlich auf der Küste der Stadt Rivah *) ausgeschifft, und haben gar keinen Vortheil über das feindliche Volk, welches diese Stadt bewohnt, erhalten können; indem unser Volk genöthigt worden ist, schändlicher Weise zu fliehen, mit dem Verlust von achtzehn Barken, und zweitausend hundert und sieben und vierzig Mann an Todten und Sklaven, welche in dieser Stadt blieben. Aali Ben Murat Schirif wurde von dem feindlichen Volk der Stadt Rivah mit der Schärfe des Schwerdts getödtet. Unsre Leute, welche lebendig blieben, hatten den Verstand, dreißig Barken zu retten, und sie haben sie nach Zanklah gebracht. Unsere Leute haben mir gesagt, daß Aali Ben Murat Schirif seine Befehle nicht mit Verstand gegeben habe; denn er hät-

*) Rivah, dies ist Reggio, Rhegium Julium, eine bei den Alten sehr berühmte Stadt.

te nie mit geringer Mannschaft in eine so große Stadt gehen sollen. Uebrigens versammelte sich in dieser Stadt in wenigen Stunden, aus dem Innern des Landes eine sehr große Menge Volks zur Verstärkung; da er dieses erfahren hat, hätte er Zeit gehabt, sich entfernen zu können, und nicht unnüzer Weise so viel Volks zu verlieren. Aber er hat sich nie entfernen wollen, und sagte, daß er ihrer großen Person Ehre machen wollte. Ich habe ihrer Großheit nichts weiter zu sagen; erwarte ihre Befehle, um zu wissen, was ich werde thun sollen, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich also:

Der Emir Muhammed Ben Aausman, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit des Emir Chbir. Stadt Zanklah, den 16ten des Monats Rabialkem 234 Muhammeds."

408.

An eben demselben Tag, den 20sten des Monats Rabialkem 234, haben wir einen Brief nach Zanklah geschickt, welcher also lautete:

„Emir Muhammed Ben Aausman, die Großheit deines Gebieters grüßt dich, und gibt dir Nachricht, daß sie deinen Brief empfangen hat, geschrieben den 16ten des Monats Rabialkem 234, und sie hat ihn gelesen. Indessen sagt dir meine große Person, daß Sleiman Ben Mustafa dir dieses Papier übergeben wird, und wann du es liesest, mußt du dich in die Stadt Mela begeben, um in deiner Regierung fortzufahren. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu sagen; sie grüßt dich sehr, und unterschreibt sich also:

Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr, der dir befiehlt. Balirmu, den 20sten des Monats Rabialkem 234 Muhammeds."

409.

Am 19ten des Monats Dſchamadilaud 234 iſt eine Barke nach Suſa geſchickt worden, mit einem Papier für unſern Mulei, welches alſo lautete:

„Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände der Großheit ſeines Gebieters Mulei, und macht ihr bekannt, daß die Aerndten in dieſem Jahr überflüßig geweſen ſind, und alles Volk hat bezahlt nach dem Inhalt der Verordnungen, und hat das Doppelte bezahlt; denn die Männer meines Raths, die ich ausgeſchickt habe, haben alle angehalten, das Doppelte beizutragen; weil ſie im verfloſſenen Jahr nicht bezahlt hatten. Es ſind Rechnungen mit den Emiren gemacht worden, und auf dieſe Weiſe weiß man die Wahrheit. In dieſem Papier wird ihre Großheit die Anzeige finden, in welcher alles geſchrieben iſt, was in dieſem Jahr eingezogen worden iſt. Ich denke anzufangen, unſer Getreide und Gerſte aus Sicilien verkaufen zu laſſen, und habe den Eigenthümern des Getreides und der Gerſte, welche es in die Magazine gebracht haben, die Erlaubniß gegeben, es aus Sicilien, in welche Gegenden ſie wollen werden, verkaufen zu können.

Ich ſage ferner ihrer Großheit, daß ich am 1ſten Rabialkem's 234 zwei Kriegsheere habe ausziehen laſſen, eins von vierzig Barken, angeführt von Aali Ben Aabd Alrahman, welches in die Gegenden von Sarkuſah gieng, und acht und vierzig Barken habe ich aus Zanklah auslaufen laſſen, unter dem Befehl des Emirs Aali Ben Murat Schirif, welcher nach Kalafra gieng. Aali Ben Aabd Alrahman mit ſeinen Barken hielt ein Gefecht in den Meeren von Sarkuſah gegen acht und zwanzig Schelandien aus, von welchen er neun eroberte

hat; die andern sind geflohen, und haben sich nach Sarkusah geflüchtet, und unsere Barken zogen sich an die Küste von Kamarinah zurück. Von unsern Barken ist eine verloren gegangen, weil sie sich ins Meer öfnete: von unserer Seite sind in diesem Treffen gestorben siebenhundert und sechsund sechszig Mann; aber die Zahl der Todten von dem Griechischen Volk weiß man nicht. Der Emir Aali Ben Musa hat Aali Ben Aabd Alrahman Befehl gegeben, mir diese neun Schelandien nach Balirmu zu bringen, welche groß sind, und ich werde sie im neuen Jahr bewafnen lassen. Auf diesen Schelandien waren sechshundert und dreizehn Sklaven, welche ich in die Arbeit der Steine gethan habe, mit den Eisen an den Füßen. Die acht und vierzig Barken, angeführt von dem Emir Aali Ben Murat Schirif, sind nach Kalafra gegangen, und haben die Stadt Rivah angegriffen, und wurden genöthigt, aus dieser Stadt zu fliehen, mit dem Verlust von achtzehn Barken, und von zweitausend und sieben und vierzig Mann. Der Emir Aali Ben Murat Schirif wurde getödtet. Ich habe sogleich einen Mann von meinem Rath abgeschickt, um die Stadt Zanklah zu regieren, bis ich den Emir in diese Stadt schicken werde. Ich habe ihrer großen Herrlichkeit nichts mehr zu sagen; erwarte ihre Befehle, um sie zu vollziehen, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Person, und zeichne mich auf diese Weise:

Der Emir Chbir von Sicilien, Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit seines Gebieters Mulei. Balirmu, den 19ten des Monats Dschamadilaud 234 Muhammeds.*

410.

Am 20sten des Monats Canun Alassam 234 ist die Barke nach Balirmu zurückgekommen, welche wir

am 19ten des Monats Dschamadilaud nach Susa geschickt hatten, und sie brachte uns einen Brief unsers Mulei, welcher auf diese Weise lautete:

„Muhammed Ben Aabd Allah, Emir Chbir von Sicilien, die Großheit deines Gebieters Mulei berührt dir den Kopf, und grüßt dich nicht. Also sagt dir meine große Herrlichkeit, daß sie dein Papier empfangen hat, mit der Anzeige vom 19ten des Monats Dschamadilaud 234. Erstlich, meine Großheit hat die Papiere gelesen, welche mit allen den Einnahmen geschrieben sind, die in diesem Jahr geschehen sind, und da sie anfieng, den Brief zu lesen, hat sie wieder gefunden, daß du denkst, das Getreide und die Gerste verkaufen zu lassen, welche aufbehalten sind: auf diese Sache allein verwendest du deine Sorgfalt, und sonst auf nichts. Zweitens hat meine Großheit gelesen, daß du zwei Heereszüge mit Barken gethan hast, eine von vierzig unter dem Befehl Aali's Ben Alrahman, der dir als Beute neun Schelandien gebracht hat, mit dem Verlust von siebenhundert und sechs und sechszig Mann von unserem armen Volk. Die acht und vierzig Barken, angeführt von dem armen Emir Aali Ben Murat Schirif, hast du so unglücklicher Weise verlieren lassen, und er ist durch deine Schuld gestorben. Denn du hast ihm geschrieben, daß meine Großheit dir hätte das Gesicht erröthen gemacht, und daß er dir Ehre machen müßte; daher sollte er in jeder Begegniß, die er haben würde, sich nicht rückwärts wenden. Dieser Unglückliche, um dir mit Genauigkeit zu dienen, gieng, sich mit zweitausend hundert und sieben und vierzig armen Menschen aufzuopfern durch deine Schuld. Meine Großheit sagt dir, daß es niemals gehört worden ist, daß ein Emir, welcher der Regierung so vieler Orte vorsteht, ausgeschickt werde, um zur See zu commandiren. Hierin hast du dich betragen, als ein Mann

ohne Kopf. Seit der Zeit, daß du Emir Chbir von Sicilien bist, hat meine Großheit nichts gehört, als schlimme Nachrichten von Sicilien. Gewißlich, wenn dieses in den Zeiten Abrahim's des Zweiten *) geschehen wäre, er hätte dir die Regierung Siciliens abgenommen, als einem Manne ohne Hirn. Meine Großheit hatte dir mit dem lezten Papier geschrieben, das sie dir geschickt hat, daß sie Vergnügen haben würde, Nachrichten von deiner Tapferkeit zu hören; darauf hast du wenig geachtet; sondern, um der Arbeit zu entgehen, hast du erstlich deinen Sohn nach Kassarjanah geschickt, und dann hast du die Barken ausgesendet, um Streifzüge zu machen, und deine Person hat sich nicht von Balirmu gerührt. Du hast dich Siciliens noch nicht bemächtigt, und suchst Unternehmungen nach andern Gegenden zu machen. Wenn jener Mann Aadelkum ein längeres Leben genossen hätte, so wäre zu dieser Stunde Sicilien ganz unser; aber man kann nichts anderes thun, als Geduld haben: gewiß ists, daß, wenn dieses in der Zeit meines Vaters Abrahim des Zweiten geschehen wäre, so weiß ich nicht, was dir widerfahren seyn würde. Indessen sagt dir meine Großheit, daß sie dir den Emir Alaabbas Ben Fazarra zugeschickt hat,

*) Aus der Weise, wie der Mulei hier von Abrahim dem Zweiten seinem Vater spricht, als von einem, der Muhammed Ben Aabd Allah gezüchtigt haben würde, scheint es, daß zwischen Abrahim Ben Aglab und Muhammed kein anderer Mulei gewesen sey, wie uns Abulfeda bei dem Jahr 223 gesagt hat, in welchem er Abu Ekal nennt. Die Namen, Abrahim der Zweite, und Muhammed Ben Abrahim Mulei der Dritte, selbst, unterstüzen diese Vermuthung. Uebrigens sey dieses hier angemerkt, damit die Liebhaber der Afrikanischen Geschichte ihre Betrachtungen darüber anstellen können.

um Emir der Stadt Zanklah zu ſeyn, und meine Groß-heit ſagt dir, daß dieſer Mann ſehr tapfer iſt, denn ſo hat er ſich in den Zeiten meines Vaters ſehen laſſen, als Teoflù die Barken ſchickte, und ſie die Feſtung Tunis einnahmen, und Alaabbas Ben Fazarrà mit ſo großer Tapferkeit das feindliche Volk verjagte, und die Feſtung Tunis wieder einnahm. Daher ſagt dir meine Groß-heit, im Fall daß du nicht gern arbeiteſt, ſo mußt du den Alaabbas Ben Fazarrà arbeiten laſſen, in kurzer Zeit wird er dir Proben ſeiner Tapferkeit geben, und dir das Angeſicht erröthen machen. Meine Großheit befiehlt dir, daß du den Emir Alaabbas wie deinen Bruder achten ſollſt. Indeſſen erwartet meine Groß-heit gute Nachrichten, um ſich des Mißfallens zu ent-ſchlagen, das ſie im Gemüth hat; ſie hat für jezt nichts mehr dir zu ſagen, berührt dir den Kopf, und zeichnet ſich auf dieſe Weiſe:

Dein großer Gebieter, durch Gottes Gnade, Mulei. Kairuan, den 10ten des Monats Canun Alaſſam 234 Muhammeds.“

411.

Am 10ten des Monats Schawal 235 haben wir einen Brief aus Zanklah empfangen, welchen uns Ala-abbas Ben Fazarrà ſchickte, und er lautete auf dieſe Weiſe:

„Muhammed Ben Aabd Allah, Emir Chbir, der Emir Alaabbas Ben Fazarrà mit der Stirne zur Erde küßt ihrer Großheit die Hände, und macht ihr bekannt, daß ich am 4ten Tag des Monats Schawal 235 in der Stadt Zanklah angekommen bin, und ich habe gefun-den, daß die Sachen gut gehen. In einigen Tagen werde ich von Zanklah mit tauſend Mann abreiſen, um

in allen mir unterworfenen Städten und Dörfern umher zu ziehen, und zu sehen, wie sich die Statthalter dieser Orte betragen, und wann ich dann in die Stadt Zanklah zurückkehre, will ich an das denken, was gethan werden soll. Ich habe eben heute eine Barke nach Susa abgefertigt, unserem Mulei ein Papier zu bringen, in welchem ich alles geschrieben habe, was ihre große Person vor meiner Abreise von Balirmu mir gesagt hat, ihm zu schreiben, und ich habe hinzugefügt, daß man ein wenig Zeit vorbeigehen lassen muß, ehe man ausgeht, das Uebrige von Sicilien zu erobern; indem ich ihm vorstellte, daß die Mannschaft sehr vermindert ist, und wir von jezt in zwei andern Jahren eine mächtigere Armee werden ins Feld stellen, und mit allem besser versehen seyn können; denn in dieser Zeit werden wir uns rüsten, und uns mit Geräthe und Waffen versehen; denn in der Stadt Zanklah habe ich nicht für siebentausend Mann hinlängliche Waffen gefunden, und ich weiß nicht, wie mit dem feindlichen Volk Schlachten geliefert worden seyn mögen; vielleicht daß aus diesem Grunde eine große Menge von den Unsrigen starb. Indessen wird ihre große Person die andern Emire benachrichtigen müssen, um zu erfahren, was für Waffen sie haben, denn wenn sie so viel Waffen haben, als ich in Zanklah habe, so wird man gewiß nie etwas thun können. Ich habe Eisen nöthig, um es hier in Zanklah auf meine Weise arbeiten zu lassen. Nach diesem habe ich ihrer großen Person nichts mehr zu sagen, welche nicht mehr mißvergnügt seyn muß; denn ich habe unserem Mulei hinlänglich geschrieben, in Ansehung ihrer Aufmerksamkeit, und wie ihre Person immer als ein Mann von großem Verstand gedacht habe. Ich habe nichts mehr zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich also:

Der Emir Alaabbas Ben Fazarrà, Knecht des Emir Chbir. Stadt Zanklah, den 5ten des Monats Schawal 235 Muhammeds.

412.

Am 2ten des Monats Edilkadan 235 iſt ein Brief nach Zanklah geſchickt worden, welcher alſo lautete:

„Emir Alaabbas Ben Fazarrà, der Emir Chbir küßt dir das Angeſicht, und ſagt dir, daß er dein Papier empfangen hat, geſchrieben am 5ten des Monats Schawal 235, in welchem meine Großheit geleſen hat, daß du Eiſen nöthig haſt, um es arbeiten zu laſſen, daß es tauglich iſt, der Mannſchaft in den Gefechten dienen zu können: deswegen hat meine Großheit dir eine damit beladene Barke geſchickt. Es iſt mir niemals von den Emiren gemeldet worden, daß es ihnen an Waffen fehlte, um die Leute mit denſelben auszurüſten: man muß wohl ſagen, daß ſie mit Steinen fochten, und nicht mit Waffen, und daher ſtarb eine ſo große Anzahl Leute. Meine große Perſon dankt dir ſehr für die Weiſe, mit welcher du unſerem Mulei geſchrieben haſt, daß ich gar keine Schuld habe, und daß ich mich immer mit Verſtand und Klugheit nach Maasgabe der Umſtände betragen habe. Gegenwärtig laſſe ich eine große Menge Waffen und Kriegsgeräthe arbeiten, um funfzigtauſend Mann damit zu verſehen. Indeſſen habe ich nichts mehr dir zu ſagen; küſſe dir das Angeſicht, und ſage dir, daß, wann du etwas von Balirmu wollen wirſt, du es mir ſchreiben ſollſt, ſo werde ich dir ſogleich alles ſchicken, und ich zeichne mich auf dieſe Weiſe:

Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr, und Freund. Imedina Balirmu, den 2ten des Monats Edilkadan 235 Muhammeds.“

413.

Am 26sten des Monats Edilkadan 235 hat man ein Papier von Kairuan von unserem Mulei empfangen, gekommen mit der Barke, welche der Emir Alaabbas Ben Fazarra im 5ten Tag des Monats Schawal 235 nach Susa schickte, und es lautete also:

„Die Großheit deines Gebieters Mulei berührt dir den Kopf, grüßt dich, und sagt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, Emir Chbir von Sicilien, daß der Emir Alaabbas Ben Fazarra mir ein Papier geschrieben hat, gegeben am 5ten Tag des Monats Schawal, in welchen er meiner Großheit zu wissen gethan hat, daß du ihn sehr gut aufgenommen hast, und er hat mir geschrieben, daß die unter deiner Regierung geschehenen Sachen alle gut sind, und daß du ein Mann von Verstand bist, und daß du an den Widerwärtigkeiten, welche in Sicilien geschehen sind, nicht Schuld hast; sondern daß die Zufälle sich so vereinigt haben. Er hat mir auch angegeben, daß man zwei Jahre warten müsse, ehe man eine Unternehmung wage, und daß man diese Zeit schicklicher anwende, um alles wohl vorzubereiten und anzuordnen, und dann zu gehen, um das Uebrige von Sicilien zu erobern. Da meine Großheit das Papier von Alaabbas Ben Fazarra las, so habe ich mich einiger Gedanken entschlagen, welche mir in dem Kopf umhergiengen. Meine große Person sagt dir, daß das Papier, welches du beigeschlossen, und mit dem Namen meiner Großheit gesiegelt findest, in die Stadt Zanklah an dem Emir Alaabbas Ben Fazarra geschickt werden muß. Indessen berührt meine Großheit dir den Kopf; grüßt dich sehr, und zeichnet sich auf diese Weise:

Dein großer Gebieter, durch Gottes Gnade, Mulei. Kairuan, den 6ten des Monats Edilkadan 235 Muhammeds.“

414.

An eben demselben Tag, den 26sten des Monats Edilkadan haben wir ein Papier an den Emir der Stadt Zanklah geschickt, welches also lautete:

„Der Emir Chbir küßt dir das Angesicht, grüßt dich sehr, und sagt dir, o Emir Alaabbas Ben Fazarra, daß er in Balirmu, am 26sten des Monats Edilkadan 235, mit einer Barke, welche deine Person mit einem Papier für unsern Mulei geschickt hat, zwei Papiere von eben demselben erhalten hat, eines nämlich an meine große Person, und das andre an deine Person, das du in diesem Brief finden wirst. Unser Mulei hat mir alles geschrieben, was ihm deine Person versichert hat, woran ich nie zweifeln konnte, weil dieses die Wahrheit ist. Indessen hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen; küßt dir das Angesicht, grüßt dich sehr, und unterschreibt sich auf diese Weise:

Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr, und Freund. Imedina Balirmu, den 26sten des Monats Edilkadan 235 Muhammeds.“

415.

Am 3ten des Monats Rabialkem 235 ist ein Brief an den Emir der Stadt Zanklah geschickt worden, welcher also lautete:

„Der Emir Chbir küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und sagt dir, o Emir Alaabbas Ben Fazarra, daß dieser Brief dir von Aausman Ben Aali, einem Mann von meinem Rath übergeben werden wird, welchem, wenn es dir gefällt, die Rechnungen von allen den Einnahmen gegeben werden müssen, welche die Statthalter, die dir unterworfen sind, gemacht, und welche sie dir in die Stadt Zanklah geschickt haben; denn

denn meine Großheit ſchickt in jedem Jahr einen Mann vom Rath nach Zanklah, nach Giargenta und nach Mudakah, um die Rechnungen von allen den Einnahmen zu machen, welche die Emire gemacht haben; damit hernach dieſe drei meiner Großheit Rechenſchaft davon geben. Indeſſen, wenn es dir ſchicklich ſcheinen wird, dieſem Manne die Rechnungen zu geben, ſo iſt es gut, ſonſt wirſt du ſie meiner großen Perſon geradezu in einem Papier ſchicken; hierüber wirſt du thun, was deine Perſon wollen wird. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu ſagen; küßt dir das Angeſicht, grüſt dich ſehr, und zeichnet ſich auf dieſe Weiſe:

Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr, und Freund. Balirmu, den 3ten des Monats Rabialkem 235 Muhammeds.“

416.

Am 20ſten des Monats Rabialkem 235 hat man ein Papier von dem Emir der Stadt Zanklah empfangen, welches alſo ſagte:

„Emir Chbir, der Emir Alaabbas Ben Fazarra' mit der Stirne zur Erde küßt die Hände ſeiner großen Perſon, und macht ihr bekannt, das Papier, geſchrieben am 3ten Tag des Monats Rabialkem, empfangen zu haben, welches mir von Aausman Ben Aali, einem Mann des Raths ihrer großen Perſon übergeben wurde: ich habe ihm die Rechnungen gegeben, und habe ihn bei allen mir untergebenen Statthaltern umhergehen laſſen. Ich habe aus vielen Gründen für gut gehalten, ihm die Rechnungen zu geben. Erſtlich, weil dieſes von den Verordnungen befohlen iſt. Zweitens, weil die übrigen Emire auch in jedem Jahre die Rechnungen geben, und deswegen muß man keinen Unterſchied machen, damit die Sachen mit Ordnung gehen. Ich habe die

Wolle übergeben, um sie nach Balirmu zu bringen. Indessen habe ich ihrer großen Person nichts weiter zu sagen; mit meiner Stirne zur Erde küsse ich ihr die Hände, und unterschreibe mich auf diese Weise:

Der Emir Alaabbas Ben Fazarrà, durch Gottes Gnade, Knecht des Emir Chbir. Stadt Zanklah den 15ten des Monats Rabialkem 235 Muhammeds.“

417.

Am 26sten des Monats Dschamadilaud 235 haben wir eine Barke mit vierzig Mann nach Susa geschickt, um unserem Mulei ein Papier zu bringen, und es lautete also:

„Muhammed Ben Abrahim der Dritte, Muhammed Ben Aabd Allàh Emir Chbir von Sicilien, mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände der Großheit seines großen Gebieters, und macht ihr bekannt, daß in diesem Jahr bereits alle Einnahmen geschehen sind, von welchen in den Verordnungen geredet wird, und es ist also eingenommen worden. Der Emir der Stadt Zanklah hat von den ihm unterworfenen Statthaltern zehen tausend Pferdeladungen an Getreide, und sechstausend Ladungen Gerste, dreitausend Ladungen Oel, und vierhundert Ladungen Wolle. Alles dieses haben sie für dieses Jahr bezahlt, und man hat überdies einen jeden das zahlen lassen, wovon er im verflossenen Jahr Schuldner blieb: so daß in diesem Jahr zwei Einnahmen geschehen sind, nämlich es sind für zwei Jahre eingenommen worden, zwanzigtausend Ladungen Getreide, zwölftausend an Gerste, sechstausend Ladungen Oel, und achthundert Ladungen Wolle. Der Emir Alaahbas Ben Fazarrà hat alles Getreide und Gerste in die Stadt Melà geschickt, nach den Verordnungen; er hat das Oel in meinem Namen aufbewahrt zurückbehalten, und die Wolle hat er nach Balirmu geschickt, um sie

in Arbeit nehmen zu lassen. Der Emir der Stadt Giargenta hat eingenommen fünf und zwanzigtausend Ladungen Getreide, sechszehntausend Ladungen Gerste, siebenhundert Ladungen Oel, und fünfhundert Ladungen Wolle. Er hat das Getreide und die Gerste nach Marset Allah geschickt; das Oel hat er behalten, um es in meinem Namen zu verkaufen, und die Wolle hat er mir nach Balirmu geschickt; und diese Einsammlung ist von zwei Jahren, bezahlt in diesem Jahr. Der Emir der Stadt Mudakah hat eingenommen, neunzehntausend Ladungen Getreide, dreizehntausend an Gerste, achthundert Ladungen Oel, und sechshundert Ladungen Wolle, und dieses ist das, was man für zwei Jahre schuldig war, und in diesem Jahr eingenommen worden ist. Das Getreide und die Gerste ist in Kamarinah aufbewahrt, das Oel in Mudakah, und die Wolle ist in Balirmu aufbewahrt, da dieser Emir sie bereits geschickt hat. Nun sehe ihre große Person, was es ausmacht, Personen von meinem Rath an den Ort zu schicken, um die Rechnungen mit den Emiren zu machen, und alle Statthalter zu untersuchen. Meine in Balirmu gemachte Einnahmen sind achttausend Ladungen an Getreide, sechstausend an Gerste, tausend an Oel, und zweihundert an Wolle; welches Gesammelte in den Magazinen aufbewahrt ist, zum Vorrath für meine Mannschaft, und für die Sklaven. In den Magazinen der Stadt Zankloh haben die Leute diese Summe von neuem Getreide und Gerste aufbewahrt, um es aus Sicilien auszuführen: nämlich Getreide siebenzigtausend Ladungen, Gerste funfzigtausend Ladungen. Auf der Küste von Giargenta sind hunderttausend Ladungen Getreide, und vierzigtausend Ladungen Gerste aufbewahrt. Auf der Küste von Aalkatah sind aufbewahrt, achtzigtausend Ladungen Getreide, und funfzigtausend Ladungen Gerste. Auch das ist bezahlt worden, was die

Leute für die erwähnte Rechnung zu bezahlen ſchuldig ſind, aber es iſt noch nicht in unſere Magazine gebracht worden; wann es dahin wird gebracht werden, ſo will ich die Summe davon ihrer Großheit melden. Ich thue ihrer Herrlichkeit zu wiſſen, daß ich bereits allen Leuten die Erlaubniß gegeben habe, daß ſie können, wenn ſie wollen, ihr Getreide und Gerſte aus Sicilien verkaufen. Ich ſage ihrer Großheit, daß ich in Balirmu gegenwärtig tauſend und ſiebenhundert Griechiſche Sklaven habe, welche ich Erde und Steine ins Meer werfen laſſe, das um die Stadt hereintritt *), und laſſe Ebenen machen, an den Oertern, wo das Meer ausgetrocknet wird. Ihre große Herrlichkeit wiſſe, daß viele von den Griechiſchen Sklaven ſich loskaufen wollen: ich habe noch keinen Preiß dafür geſodert, bis ich vorher die Erlaubnis dazu von ihrer Großheit habe. Ich denke, daß ihre große Herrlichkeit mir dieſe Erlaubnis geben könnte; weil wir mit ſo vielen Sklaven nichts thun können, und es beſſer iſt, uns von denſelben zu erleichtern. Ich habe ihrer großen Herrlichkeit nichts mehr zu ſagen; mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich ihr die Hände, und zeichne mich auf dieſe Weiſe:

Der Emir Chbir von Sicilien, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit ſeines großen Gebieters Mulei. Balirmu den 26ſten des Monats Dſchamadilaud 235 Muhammeds."

418.

Am 20ſten des Monats Reginab 235 iſt die Barke zurückgekommen, welche am 26ſten des Monats

*) Es war noch ein Ueberbleibſel von Meer vorhanden, das in die Stadt hereintrat; dieſem Emir hat man die Vergrößerung der Stadt zu verdanken. S. Ugon. Falcand.

Dschamadilaud 235 mit einem Papier an unsern Mulei geschickt worden war, welche uns einen Brief von unserem Mulei brachte, und er lautete also:

„Muhammed Ben Aabd Allah Emir Chbir von Sicilien, die Großheit deines Gebieters Mulei berührt dir den Kopf, grüßt dich, und meldet dir, daß sie deinen Brief, geschrieben am 26sten Dschamadilauds erhalten hat, und meine Großheit sagt dir, daß sie ihn mit Vergnügen gelesen hat, weil sie die Menge des Getreides und der Gerste vernommen hat, welche in diesem Jahr zusammen gebracht worden sind. Daraus sieht man, daß ehe deine Person jene drei Männer geschickt hat, um sowohl den Emiren als den Statthaltern die Besuche zu machen, das, was eingenommen wurde, von den Emiren oder Statthaltern durch Betrug zurückbehalten worden ist; denn es ist meiner Großheit nie eine so große Menge berichtet worden, als in diesem Jahr: meine Großheit also, billigt alles, was du gethan hast, wie du meiner großen Herrlichkeit geschrieben hast. Meine Großheit sagt dir, daß du das Sclavenvolk, das du in Balirmu, und an andern Orten hast, den Käufern verkaufen kannst; wenn sie aber sich loskaufen wollen, so mußt du mit ihnen, wegen des größern oder geringern Preißes, nach der Beschaffenheit der Person handeln. Meine Großheit will aber, daß, wenn die Feinde von unserem Volk Sklaven haben, so sollst du einen Tausch Kopf für Kopf machen *), und unser armes Volk aus

---

und Elidris Scherif, in Ansehung der drei Städte, nämlich der alten Stadt, und der zwei neuen Städte.

*) Man merke, daß es leicht war, die Gefangenen auszuwechseln.

der Sklaverei befreien. Meine groſse Herrlichkeit hat nichts mehr dir zu ſagen; berührt dir den Kopf, grüſt dich ſehr, und zeichnet ſich alſo:

Dein groſser Gebieter, durch Gottes Gnade, Mulei. Kairuan, den 2ten des Monats Reginab 235 Muhammeds."

419.

Am 8ten des Monats Edilkadan 236 iſt ein Papier von unſerem Mulei angekommen, welches er uns eilfertig von Suſa mit einer Barke geſchickt hat; das Papier lautete auf dieſe Weiſe:

„Dein groſser Gebieter Muhammed Ben Abu el Aabbas Vierter Mulei *), grüſst dich ſehr, berührt dir den Kopf, und ſagt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah Emir Chbir von Sicilien, daſs, wenn du etwas von Kairuan nöthig haben wirſt, du es meiner groſsen Herrlichkeit ſchreiben ſollſt, ſo wird ſie es dir ſogleich ſchicken.

*) Es fiel eine Merkwürdigkeit in der Regierung von Afrika vor. Aus der Heimlichkeit zu ſchlieſsen, womit ſie angekündigt wird, war vielleicht Muhammed Ben Abrahim der Regierung beraubt worden, und Muhammed Ben Abu el Aabbas darin gefolgt. Wir haben die Münze dieſes Mulei vom Jahr 238. Wir nennen ihn den Vierten, weil er hier und in andern Briefen ſich ſo ſchreibt. Man merke, daſs Abulfeda in ſeinen Annalen ihn im Jahr 226 auf Abu Ekal folgen läſst. Wenn Abu Ekal eben derſelbe iſt, wie Muhammed Ben Ibrahim, ſo iſt keine Verſchiedenheit, auſser in den Jahren. Uebrigens iſt Muhammed Ben Abu el Aabbas ein Bruder des vorhergehenden, denn im Jahr 243 nennt er ſich Sohn des Mulei; welches mit Abulfeda übereinkommt.

Den Brief, den du in diesem finden wirst, mußt du dem Emir Alaabbas Ben Fazarra schicken, denn ich schäze diesen Mann sehr hoch. Indessen habe ich nichts mehr dir zu sagen; meine Großheit empfiehlt dir, Sicilien wohl zu regieren, und zu sorgen, daß du dich aller Orte bemächtigest, um alsdann nach Kalafra gehen zu können. Meine Großheit berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und zeichnet sich auf diese Weise:

Muhammed Ben Abu el Aabbas, durch Gottes Gnade, Mulei dein großer Gebieter. Kairuan den 16ten des Monats Schawal 236 Muhammeds."

420.

An ebendemselben Tag, den 8ten Edilkadan's 236, ward ein Brief an den Emir der Stadt Zanklah geschickt, und er lautete also:

„Dein Herr, und Freund Emir Chbir sagt dir, o Alaabbas Ben Fazarra, daß er dir das Angesicht küßt, dich sehr grüßt, und meine Großheit meldet dir, daß sie ein Papier von unserem Mulei empfangen hat, in welchem das mit dem Namen unsers Mulei gesiegelte Papier war, das du in diesem Brief beigeschlossen finden wirst. Es ist nicht nöthig, daß ich dir die Neuigkeit mittheile, denn, wann deine Person das Papier lesen wird, das dir unser Mulei schickt, so wirst du erfahren, was meine große Person erfahren hat. Indessen habe ich nichts mehr dir zu sagen, küsse dir das Angesicht, und zeichne mich auf diese Weise:

Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr und Freund. Imedina Balirmu, den 8ten des Monats Edilkadan 236 Muhammeds."

421.

Am 3ten des Monats Dschamadilaud ist die Barke nach Susa geschickt worden, welche uns unser Mulei

am 16ten Tag des Monats Schawal 236 mit einem Papier zugefertigt hatte: mit dieſer Barke haben wir unſerem Mulei einen Brief geſchickt, welcher alſo lautete:

„Muhammed Ben Abu el Aabbas, durch Gottes Gnade, Mulei, Muhammed Ben Aabd Allah Emir Chbir von Sicilien mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände ſeiner großen Herrlichkeit, und macht ihr bekannt, daß am 8ten des Monats Edilkadan 236 die Barke von Suſa in Balirmu angekommen iſt, und mit derſelben iſt der Brief ihrer großen Perſon empfangen worden, geſchrieben den 16ten des Monats Schawal, aus welchem ich vernommen habe, daß ſie mein neuer Gebieter iſt: ich habe die Barke nicht ſchnell zurückgeſchickt, um mit derſelben ihrer Großheit alles ſchicken zu können. Alſo ſage ich ihrer großen Perſon, daß ich einen mit meinem Namen geſiegelten Kaſten geſiegelt habe, in welchem ihre Großheit alles das Geld finden wird, das aus den Verkäuffen des Getreides, der Gerſte und des Oels gezogen worden iſt, und die Summe des Geldes wird ſie in der Anzeige verzeichnet finden, welche in eben dieſem Kaſten iſt. Das Getreide iſt noch nicht alles verkauft; aber die Hälfte davon iſt verkauft: die Gerſte aber iſt alle ausgegangen; Oel iſt wenig verkauft worden. Alle Einnahmen dieſes Jahrs ſind denen vom verfloſſenen Jahr gleich geweſen, und wenn ihre Großheit die in dieſem Papier beigeſchloſſene Anzeige leſen wird, ſo wird ſie in demſelben alles Getreide und Gerſte geſchrieben finden, welche aus den berechneten Theilen gezogen worden ſind, die die Leute bezahlt haben, welche ihr Getreide und Gerſte in die Magazine gebracht haben, um es aus Sicilien auszuführen, die bereits alle abgeſchickt ſind, und ſie wird auch den Zuwachs leſen, den das Getreide dieſer Leute gegeben hat. Ich ſage alſo ihrer großen Herrlichkeit,

daß ich eine sehr zahlreiche Armee rüste; denn ich denke im neuen Jahr in Gesellschaft Alaabbas Ben Fazarà auszuziehen, um die Stadt Kassarjanah anzugreifen. Ich habe für jezt nichts mehr zu sagen, mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer großen Herrlichkeit, und zeichne mich auf diese Weise:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Knecht seines großen Gebieters Muhammed Ben Abu el Aabbas Mulei. Balirmu den 3ten des Monats Dschamadilaud 236 Muhammeds."

422.

Am 6ten des Monats Edilkadan 237 sind zwei Briefe abgeschickt worden, einer in die Stadt Zanklah, und der andre nach Giargenta. Der nach Giargenta geschickte lautete also:

„Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr, küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und es sagt dir, o Emir Aabd Allah Ben Aadelkum, meine große Person, daß du mir zehntausend Mann rüsten sollst, damit sie am 1ten des Monats Rabialkem 237 fertig in der Stadt Kastraniſſa seyn; damit, wann ich durch jene Stadt komme, sie sich mit meiner Armee vereinigen. Indessen hat meine Großheit dir für jezt nichts mehr zu sagen; küßt dir die Stirne, grüßt dich sehr, und zeichnet sich auf diese Weise:

Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu den 9ten des Monats Edilkadan 237 Muhammeds."

423.

Der an den Emir der Stadt Zanklah geschickte Brief lautete also:

„Die Großheit des Emir Chbir küßt dir das Angesicht, grüßt dich, und sagt dir, o Emir Alaabbas Ben Fazarrà, daß meine große Person gedacht hat, auf den 1ten des Monats Rabialkem 237 auszuziehen, um die Stadt Kassarjanah anzugreifen, und meine Großheit will, daß deine Person meiner großen Person Gesellschaft leiste. Dieses gesezt sagt dir meine Großheit, daß du auf den Monat Aüsah 237 mit fünftausend Mann nach Balirmu kommen sollst, um sie mit meiner Armee zu vereinigen, und in dortiger Stadt Zanklah mußt du, um sie zu regieren, deinen Sohn Aabd Allah Ben Alaabbas zurücklassen. Meine Großheit hat für jezt nichts mehr dir zu sagen, küßt dir das Angesicht, grüst dich sehr, und zeichnet sich auf diese Weise:

Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr, und Freund. Imedina Balirmu, den 6ten des Monats Edilkadan 237 Muhammeds."

424.

Am 20sten des Monats Edilkadan 237 ward ein Brief nach Marset Allah an den Emir dieser Stadt geschickt, und er lautete also:

„Der Emir Chbir dein Gebieter küßt dir das Angesicht, grüst dich sehr, und sagt dir, Mustafà Ben Muhammed, daß du fünftausend Mann rüsten mußt, und daß auf den 1sten des Monats Rabialkem 237 diese Mannschaft sich in der Stadt Kastranissa befinden muß, weil sie mit der Armee meiner Großheit vereinigt werden wird. Deine Person muß mir nicht Nachricht geben, diese Mannschaft abgeschickt zu haben. Indessen hat meine Großheit nichts mehr dir zu sagen, küßt dir das Angesicht, grüst dich sehr, und zeichnet sich also:

Dein Vater Emir Chbir. Balirmu, den 20sten des Monats Edilkadan 237 Muhammeds."

425.

Am 26ſten des Monats Edilkadan 237 ward ein Brief in die Stadt Mudakah geſchickt, und er lautete alſo:

„Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr küßt dir die Stirne, grüſt dich ſehr, und meine Großheit ſagt dir, o Emir Aali Ben Muſa, daß auf die lezten des Monats Auſah 237 du nur mit funfzig Mann nach Balirmu kommen mußt, und vor deiner Abreiſe von Mudakah wirſt du von Kamarinah berufen Aali Ben Aabd Alrahman, um die Stadt Mudakah in der Abweſenheit deiner Perſon zu regieren, und in der Stadt Kamarinah wird der Kadhy dieſer Stadt regieren, bis Aali Ben Aabd Alrahman zurückkommen wird. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu ſagen, küßt dir die Stirne, grüſt dich ſehr, und zeichnet ſich alſo:

Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 26ſten des Monats Edilkadan 237 Muhammeds."

426.

Am 16ten des Monats Dſchamadilaud 237 haben wir eine Barke nach Suſa geſchickt, mit einem Brief an unſern Mulei, welcher alſo lautete:

„Muhammed Ben Abu el Aabbas, durch Gottes Gnade, Mulei, Muhammed Ben Aabd Allah Emir Chbir von Sicilien mit dem Angeſicht zur Erde küßt die Hände ihrer großen Herrlichkeit, und macht ihr bekannt, daß ich am 1ten des Monats Rabialkem. 237 von Balirmu mit zwanzig tauſend Mann abgezogen bin, und in meine Geſellſchaft den Emir Alaabbas Ben Fazarra genommen habe, indem ich ihn berufen hatte, daß er von Zanklah kommen ſollte; ſo daß in

dieſer Stadt zum Regieren zurückblieb der Sohn Alaabbas Ben Fazarra, der den Namen hat Aabd Allah Ben Alaabbas. Ich habe auch von Mudakah den Emir Aali Ben Muſa kommen laſſen, um die Imedina Balirmu zu regieren, und nach Madakah habe ich Aali Ben Aabd Alrahman geſchickt, um dieſe Stadt zu regieren. Alſo ſage ich ihrer Großheit, daß ich von Balirmu mit der Armee von zwanzig tauſend Mann abreiſte.

Am 8ten des Monats Rabialkem 237 kam ich mit meiner Mannſchaft in der Stadt Kaſtraniſſa an, in welcher Stadt ich funfzehntauſend Mann bereit gefunden habe; zehn ließ ich mir von dem Emir von Giargenta, und fünf von dem Emir von Marſet Allah ſchicken: ich habe ſie mit meiner Mannſchaft vereinigt, und habe die Armee von fünf und dreißigtauſend Mann gebildet. Am 14ten ebendeſſelben Rabialkem ſind wir mit der ganzen Mannſchaft von Kaſtraniſſa abgezogen und kurz vor Untergang der Sonne eine Viertelſtunde Wegs weit von der Stadt Kaſſarjanah angekommen: wir haben uns auf einem vortheilhaften Plaz gelagert, und für dieſe Nacht geruht. Da es Tag war, haben wir Niemand erſcheinen geſehen, und wir blieben an ebendemſelben Ort, wo wir gelagert waren, zwei Tage hindurch, ohne die feindliche Mannſchaft erſcheinen zu ſehen. Am 3ten Tag, welches der ſiebenzehnte des Monats Rabialkem war, früh morgens haben wir die Stadt mit ſo großer Stärke angegriffen, daß wir den ganzen Tag hindurch fechtend ausgedauert haben: wir haben das Thor dieſer Stadt mit ſeiner Baſtey niedergeriſſen; kurz vor Untergang der Sonne haben wir uns an den Ort zurückgezogen, wo wir gelagert waren, und man ließ die Mannſchaft ruhen. Beim Anbruch des Tages haben wir den zweiten Angriff gegeben, und der ganze Tag ward fechtend hingebracht; wir haben den Mauern andre Ruinen an verſchiedenen Oertern beigebracht, aber

es konnte uns nicht gelingen, in die Stadt einzudringen, weil die feindliche Mannschaft sich sehr muthig vertheidigte: da die Sonne untergieng, zogen wir uns an eben denselben Ort zurück, wo wir gelagert waren, ehe wir den Angriff gaben, und haben für diese Nacht geruhet. Beim Anbruch des Tags, den 19ten ebendesselben Monats Rabialkem haben wir keinen Angriff gegeben, sondern ich habe mit Alaabbas Ben Fazarrà berathschlagt, und mit meinem Kadhy, und es ist beschlossen worden, der Stadt keine Angriffe mehr zu geben, sondern sie zur Uebergabe zu nöthigen, dadurch daß wir verhindern, daß Lebensmittel in dieselbe hineinkommen können: so läßt man nicht mehr Mannschaft sterben, denn in zwei Angriffen, die wir gegeben haben, haben uns die Feinde dreitausend, hundert und zwei und zwanzig Mann getödet, ohne daß wir ihnen einen einzigen getödtet haben. Ich habe angeordnet, daß die Mannschaft an die Oerter der Pässe vertheilt werden sollte, und wir sind geblieben, bis auf den 3ten des Monats Dschamadilaud 237. Am 4ten Tag des erwähnten Monats habe ich den Emir Mustasà Ben Muhammed meinen Sohn mit zehn Mann zu Pferd erscheinen gesehn, und er hat mir die Nachricht gebracht, daß der Emir Aali Ben Musa alle Personen meines Raths getödet hat, weil sie nicht seinen Gedanken angehangen sind; er hat sich aller Habe bemächtigt, und hat sich einen großen Anhang sowohl von unserem, als von Sicilischem Volk gemacht; denn jeden, der seinen Gesinnungen nicht anhieng, ließ er tödten, und maßte sich des Titels eines Emir Chbir von Sicilien an. Da ich diese so unglückliche Begebenheit hörte, habe ich alles dem Emir Alaabbas Fazarrà, und meinem Kadhy mitgetheilt, und es ist beschlossen worden, sogleich nach Balirmu zurückzukehren. Wir zogen also von dem Ort ab, wo wir gelagert waren, und kamen am 7ten des Monats Dscha-

madilaud zwei Stunden Wegs weit von Balirmu an, und haben uns gelagert. In dieſer Nacht habe ich einige Perſonen nach Balirmu geſchickt, um zu erfahren, was gethan würde, und was man von Aali Ben Muſa ſpräche. Ehe die Sonne des 8ten Tags eben deſſelben Monats untergieng, kamen die Leute zurück, die ich zum Auskundſchaften abgeſchickt hatte, und es ward mir berichtet, daß alles Volk, ſowohl das Unſrige, als das Sicilifche nicht zu Gunſten Aali's Ben Muſa wäre, ſondern daß ſie glauben machten, als wären ſie von ſeiner Parthey, weil ſie wegen ihres Lebens in Furcht wären. Da wir dieſes hörten, ſo machten wir uns zur Nachtzeit auf den Weg, um uns Balirmu zu nähern. Da wir auf der Ebene von Khalſa ankamen, habe ich die ganze Stadt umgeben laſſen, und mit großer Wuth iſt der Angriff gegeben worden, wo Aali Ben Muſa war, der ſich in meinem Hauſe von Khalſa befand. Ich habe befohlen, daß er nicht umgebracht werden ſollte, und erwarte die Befehle ihrer Großheit in Anſehung deſſen, was mit dieſem Mann gethan werden ſoll, der alle Leute meines Raths hat umbringen laſſen, welche alle ſehr rechtſchaffene Leute geweſen ſind, und der Urſache geweſen iſt, daß wir die Einnahme von Kaſſarjanah aufgegeben haben, von welcher Stadt wir vielleicht zu dieſer Stunde Meiſter wären. Indeſſen erwarte ich die Befehle ihrer großen Perſon, und mit meinem Angeſicht zur Erde küſſe ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich auf dieſe Weiſe:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Emir Chbir von Sicilien, Knecht ſeines großen Gebieters Mulei. Balirmu, den 16ten des Monats Dſchamadilaud 237 Muhammeds."

427.

Am 23ſten des Monats Kanun Alaſſam 237 haben wir einen Brief von Kairuan empfangen, der uns

mit der Barke überbracht ward, die wir am 16ten des Monats Dschamadilaud 237 nach Susa geschickt hatten, welches auf diese Weise lautete:

„Muhammed Ben Abu el Aabbas Mulei berührt dir den Kopf, grüst dich, und sagt dir, o Muhammed Ben Aabd Allah, Emir Chbir von Sicilien, daß meine Person dein Papier empfangen hat, geschrieben am 16ten des Monats Dschamadilaud 237, welches meine Großheit gelesen hat, und sie hat wohl gelesen, daß Aali Ben Musa sich empört, und sich Balirmu's bemächtigt hat, und alle Leute deines Raths hat tödten lassen. Hierüber sagt dir meine Großheit, alle Emire nach Balirmu kommen zu lassen, und in ihrer Gegenwart mußt du Aali Ben Musa in einen Sack thun lassen, und ihn lebendig ins Meer werfen lassen wie einen Hund. Dieses muß in Gegenwart aller Emire geschehen, damit sie sehen, daß jeder, welcher das versuchen wird, was Aali Ben Musa gethan hat, ebenderselben Strafe unterworfen seyn wird.

Meine Großheit hat die Weise gelesen, wie du der Stadt Kassarjanah die Angriffe gegeben hast, und den geschehenen Gedanken, dieser Stadt die Lebensmittel abzuschneiden. Wenn Aali Ben Musa diese so unwürdige Handlung nicht gethan hätte, so wäret ihr zu dieser Stunde sicherlich Meister dieser Stadt; aber sie wird in Zukunft durch deine Tapferkeit, und durch die des Alaabbas Ben Fazarrà eingenommen werden. Indessen billigt dir meine Großheit alles, was du gethan hast, soviel du meiner großen Herrlichkeit davon geschrieben hast. Meine große Person hat nichts mehr dir zu sagen; berührt dir den Kopf, grüßt dich sehr, und zeichnet sich also:

Muhammed Ben Abu el Alaabbas, durch Gottes Gnade, vierter Mulei, dein Gebieter. Kairuan den 5ten des Monats Kanun Alassam 237 Muhammeds."

428.

Am 24ſten des Monats Kanun Alaſſam 237 Muhammeds iſt ein Papier nach Zanklah geſchickt worden, ein andres nach Mela, eines nach Marſet Allah, und das vierte nach Giargenta. Das nach der Stadt Zanklah geſchickte lautete alſo:

„Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Emir Chbir küßt dir das Angeſicht, grüſt dich ſehr, und ſagt dir, o Alaabbas Ben Fazarò, daß unſer Mulei mir ein Papier geſchickt hat, in welchem er mir geſchrieben hat, wie man Aali Ben Muſa ſterben machen ſoll; welches in Gegenwart aller Emire geſchehen muß. Indeſſen ſagt dir meine Großheit, daß du nach Balirmu kommen mußt. Sie hat nichts weiter dir zu ſagen, küßt dir das Angeſicht, grüſt dich ſehr, und zeichnet ſich alſo:

Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr und Freund. Balirmu, den 24ſten des Monats Kanun Alaſſam, 237 Muhammeds."

429.

Der an den Emir von Mela geſchickte Brief lautete alſo:

„Der Emir Chbir grüßt dich, und meine Großheit ſagt dir, o Muhammed Ben Aausman, daß du ſogleich nach Balirmu kommen, und in der Regierung der Stadt deinen Kadhy laſſen mußt, bis zu der Zurückkunft, die du nach Mela machen wirſt. Indeſſen hat meine Großheit nichts mehr dir zu ſagen, grüßt dich ſehr, und zeichnet ſich alſo:

Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu den 24ſten des Monats Kanun Alaſſam 237 Muhammeds."

430.

430.

Der nach Marſet Allah geſchickte Brief lautete alſo:

„Der Emir Chbir küßt dir das Angeſicht, und ſagt dir, o Muſtafa Ben Muhammed, daß du, wann du dieſen Brief lieſeſt, dich auf den Weg nach Balirmu machen mußt; weil meine Großheit mit dir reden will. Vor der Abreiſe von Marſet Allah mußt du die Regierung dieſer Stadt deinem Kadhy überlaſſen, bis zur Zurückkunft, die du machen wirſt. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu ſagen, küßt dir das Angeſicht, und zeichnet ſich alſo:

Der Emir Chbir, dein Vater. Balirmu, den 24ſten des Monats Kanun Alaſſam 237 Muhammeds.'

431.

Der andre Brief, der an den Emir von Giargenta geſchickt wurde, lautete alſo:

„Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Emir Chbir, küßt dir die Stirne, grüſt dich ſehr, und meine Großheit ſagt dir, o Aabd Allah Ben Aadelkum, daß du bei Leſung des gegenwärtigen dich auf den Weg nach Balirmu begeben mußt; weil meine Großheit dir einige Befehle mittheilen muß. Vor deiner Abreiſe mußt du die Regierung jener Stadt deinem Kadhy laſſen, bis zu deiner Zurückkunft. Meine Großheit hat nichts mehr dir zu ſagen, küßt dir die Stirne, grüßt dich ſehr, und zeichnet ſich alſo:

Der Emir Chbir, durch Gottes Gnade, dein Herr. Balirmu, den 24ſten des Monats Kanun Alaſſam 237 Muhammeds."

432.

Am 15ten des Monats Reginab 237 iſt eine Barke nach Suſa geſchickt worden, mit einem Brief für unſern Mulei, und er lautete alſo:

„Muhammed Ben Abu el Aabbas Mulei, Muhammed Ben Aabd Allah Emir Chbir von Sicilien mit dem Angesicht zur Erde küßt die Hände ihrer großen Herrlichkeit, und macht ihr bekannt, daß er das Papier ihrer großen Person empfangen hat, geschrieben am 5ten Tag des Monats Kanun Alassam 237. Da ich es gelesen habe, so habe ich den Emiren geschrieben, daß sie nach Balirmu kommen sollten. Nachdem sie angekommen waren, so hat man Ali Ben Musa in ihre Gegenwart kommen lassen, und da von meinem Kadhy alles gelesen worden war, was Ali Ben Musa gethan hat, so ließ man ihn das Papier küssen, das der Kadhy gelesen hat, vereinigt mit dem Befehl ihrer Person. Hernach habe ich ihn in einen Sack thun lassen, und sodann in eine Barke mit vierzig Mann bringen, und in einer Entfernung von hundert Schritten von meinem Haus auf der Küste Khalsa, in Gegenwart der Emire und meines neuen Raths ins Meer werfen lassen. Ich habe die Emire wieder zu ihrer Bestimmung zurückgeschickt, und nur Alaabbas Ben Fazarra bei mir behalten, um mir beizustehen, indem ich mich nicht wohl befinde. Ich habe ihrer großen Person nichts mehr zu sagen, mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich auf diese Weise:

Muhammed Ben Aabd Allah, durch Gottes Gnade, Emir Chbir, Knecht der Großheit des Mulei. Balirmu den 15ten des Monats Reginab 237 Muhammeds."

433.

Am 3ten des Monats Schawal 238 haben wir eine Barke nach Susa geschickt, mit einem Brief für unsern Mulei, und er lautete also:

„Muhammed Ben Abu el Aabbas Mulei, durch Gottes Gnade, der Groß-Mufty, mit dem Angesicht

zur Erde küßt die Hände der großen Herrlichkeit seines Mulei, und macht ihr bekannt, daß der Emir Chbir Muhammed Ben Aabd Allah, seitdem er sich von der Belagerung von Kassârjanah zurückgezogen hat, immer krank war, und durch den Verdruß, den er über die unwürdige Handlung hatte, welche ihm von Aalî Ben Musa gethan worden war, erfüllte sich sein ganzer Körper mit Beulen, und da sich diese verschlimmert hatten, so ist er am 2ten Tag des Monats Schawal 238 gestorben *). Am 3ten ebendesselben Monats habe ich ihn in der Moschee des Hauses der Küste Khalsa beerdigen lassen, weil er daselbst starb. Ich habe ihn beerdigen lassen, ohne es dem Volk wissen zu lassen, indem er schon seit langer Zeit, wegen der Krankheit, sich weder von den Weibern, noch von den Leuten des Raths,

*) Der Emir Chbir Muhammed Ben Aabd Allah von den Aglabiten stirbt im Jahr 238. Wir besitzen seine Münze, die im Jahr 231 geschlagen worden ist; (sie ist in der Italiänischen Uebersezung dieses Codex abgedruckt) und eine zweite, die in eben demselben Jahr geprägt ist: der Abate Vella hat eine andre vom Jahr 230. Abulfeda sezt den Tod Muhammeds in das Jahr 237, welches mit dem Jahr 851 zusammentrift. Anno 237 obiit Muhammed Aabd Allahi; cujus in locum succeſſit ol Abbas filius al Fadhli, filii Jacubi, filii Nazarah. Abulf. Annal. Moslem. p. Reiske, p. 196.

Nowaire sagt von ihm: „Muhammed Ben Abdalla Ben al Haglab starb im Jahr der Hidschret 236, nachdem er durch den Zeitraum von 19 Jahren regiert hatte. Al Abbas, Sohn Alfadli's ward vom Volk erwählt, um ihm zu folgen.“ Er hätte sagen sollen „vom Rath und bis auf den „Befehl des Mulei zu regieren.“

noch vom Volk, sehen ließ, und der Emir Alaabbas Ben Fazarrà erschien: denn er blieb zurück zu regieren, seitdem der Emir Chbir krank ward: daher wird gewißlich das Volk es nicht wissen können, ausser wann ihre große Herrlichkeit den neuen Emir gemacht haben wird. Und da ich ihrer großen Herrlichkeit nichts weiter zu sagen habe, so erwarte ich die Befehle ihrer großen Person, um zu wissen, was ich zu vollziehen habe, und mit meinem Angesicht zur Erde küsse ich die Hände ihrer Großheit, und zeichne mich also:

Der Groß-Mufty von Balirmu, durch Gottes Gnade, Knecht der Großheit Muhammed's Ben Abu el Aabbas Mulei. Imedina Balirmu, den 3ten des Monats Schawal 238 Muhammeds."

Verzeichniß und Inhalt der Urkunden.

Jahr Christi. Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 216. Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

131.
Brief an Aausman Ben Muhammed. Zehen Barken mit Getreide und Gerste zum Säen. Befehl, wie es damit gehalten werden soll. S. 3

132.
Brief an Muhammed Ben Aabd Allah, eben desselben Inhalts. 4

133.
Brief an Musa Ben Aali, eben desselben Inhalts. 5

134.
Antwort von Muhammed Ben Aabd Allah. Bereitwilligkeit der Sicilier. 6

135.
Antwort von Musa Ben Aali. Fruchtbarkeit Siciliens. 7

136.
Antwort von Aausman Ben Muhammed. Ursachen, warum er die Barken zurückbehält. 9

137.
Umständliche Befehle an Aausman Ben Muhammed in Zanklah, wegen der

Jahr Christi. Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 216. Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

Statthalter, und wegen der Vertheilung der Felder. S. 10

138.

Schreiben an Muhammed Ben Aabd-Allah in Giargenta. Uebersendung der vom Mulei bestätigten Verordnungen. Befehle deswegen, und wegen Vertheilung der Felder. Ernennung der Statthalter, Kadhy und Eschi. 17

139.

Schreiben an Musa Ben Aali in Kalaat Geluna. Uebersendung der Verordnungen, und ungefähr derselbe Inhalt, wie bei dem vorigen. 25

140.

Aausman Ben Muhammed in Zanklah gibt Nachricht von der Bekanntmachung der Verordnungen, und von der Einsezung der Statthalter, Kadhy und Eschi in seinem Bezirke. 29

141.

Bericht eben desselben Inhalts von Muhammed Ben Aabd Allah in Giargenta. 31

142.

Bericht von Musa Ben Aali in Geluna, eben desselben Inhalts. 33

143.

Musa Ben Aali berichtet sehr umständlich, wie er die Statthalter, Kadhy und Eschi in seinem Bezirk eingesezt; Besazungstruppen zurückgelassen, und die

Jahr Christi. Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 216. Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

Felder vertheilt habe. Falsche Angabe der Felderbesitzung; dreihundert Streiche zuerkannt und — zurückgenommen. S. 35

144.

Bericht von Aausman Ben Muhammed in Zanklah, die Herstellung einiger Schlösser, Städte und Dörfer betreffend. Zwei ausgeschickte Kaperschiffe bringen fünf wohl beladene Barken zurück. 48

145.

Bericht Muhammed's Ben Aabd Allah von Verschickung der Statthalter, Kâdhy und Eschi, und von der Vollziehung der Verordnungen. Einnahme der Stadt Halgitu ohne Schwerdtstreich. Einrichtungen daselbst. 52

146.

Brief an Aausman Ben Muhammed in Zanklah, mit dem Befehl, im neuen Jahr alle Barken auf Kaperei auszuschicken. 63

147.

Brief an Musa Ben Aali in Blatea. Billigung der Untersuchung, wie die unterworfenen Sicilier zu dem Besitz ihrer Felder und Häußer gekommen seyn, und Befehle deswegen. 64

148.

Brief an Muhammed Ben Aabd Allah in Giargenta, Lob seiner Handlungen.

Jahr Christi. Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 216. Ibrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

Befehl, die Besizungen der unterworfenen Sicilier zu untersuchen. S. 66

149.

Eben derselbe Befehl an Aausman Ben Muhammed in Zanklah. 68

150.

Bericht Aausman's Ben Muhammed, aus Zanklah. Zwanzig auf Kaperei ausgeschickte Barken bringen sechs und zwanzig mit Getreide, Gerste, Bohnen und Oel reichlich beladene Barken ein. Eroberung der Aeolischen Insuln, und Besezung derselben mit Siciliern. Merkwürdige Toleranz. 69

151.

Antwort auf den vorhergehenden Bericht, und fernere Befehle. 75

152.

Muhammed Ben Aabd Allah in Giargenta berichtet, daß er im Namen Aadelkum's el Chbir 11,000 Pferdeladungen an Getreide, 14,000 an Gerste, und 5000 an Stroh eingeärndtet habe. 76

153.

Antwort und Befehl an Muhammed Ben Aabd Allah. 77

154.

Musa Ben Aali's Bericht wegen des eingebrachten Getreides. 78

Jahr Christi. Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 217. Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

155.
Antwort und Befehle Aadelkum's el Chbir an Musa Ben Aali in Blatea. S. 79

156.
Befehl an Aausman Ben Muhammed in Zanklah. Die Arabische Regierung gibt den Siciliern und Arabern Getreide zur Saat auf Wiedererstattung. 80

157.
Brief eben desselben Inhalts an Muhammed Ben Aabd Allah in Giargenta. 82

158.
Desgleichen an Musa Ben Aali in Blatea. 84

159.
Umständlicher Bericht Aadelkum's el Chbir an den Mulei in Kairuan, in zwölf Artikuln, worunter besonders die Errichtung zweier Erziehungshäuser für arme Sicilische (christliche) und Mußülmanische Kinder (Knaben) merkwürdig ist. 85

160.
Musa Ben Aali in Blatea berichtet, daß er das vorräthige Getreide auf Wiedererstattung, zum Säen ausgegeben habe. 104

161.
Antwort an Musa Ben Aali, und Befehl, auch dem Sicilischen Volke Getreide auf Wiedererstattung zu geben. 106

162.
Brief von Musa Ben Aali, mit der Nachricht, daß die Syracuser den Euphemius getödtet haben. 107

Jahr Christi. Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 217. Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

163.

Antwort an Musa Ben Aali. Freude über Euphemius Tod. Es ist noch nicht Zeit Syracus anzugreifen. S. 109

164.

Aadelkum el Chbir berichtet dem Mulei den Tod des Euphemius. Gründe, warum Syracus noch nicht angegriffen wird. 110

165.

Bericht Muhammed's Ben Aabd Allah in Giargenta, von Vollziehung der erhaltenen Befehle. 111

166.

Aadelkum's el Chbir Antwort auf den vorhergehenden Bericht Muhammed's Ben Aabd Allah. 113

167.

Bericht Aausman's Ben Muhammed in Zanklah, die Vollziehung der Befehle betreffend. 115

168.

Schreiben des Mulei in Kairuan über die bisher gemachten Einrichtungen in den eroberten Theilen Siciliens. Warnung vor einer Unternehmung, welche der Kaiser Theophilus gegen die Araber entweder in Sicilien oder in Afrika beschlossen zu haben scheint. 116

169.

Aausman Ben Muhammed in Zanklah berichtet, daß er zwei und vierzig Barken ausrüste, um einen Einfall in Kalabrien zu thun. 119

Jahr Christi. Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 217. Abrahim Ben Aalbl, Mulei in Kairuan.

170.
Antwort an Aausman Ben Muhammed. Die Unternehmung auf Kalabrien wird aufgeschoben, wegen der Zurüstungen des Kaisers Theophilus. S. 122

171.
Muhammed Ben Aabd Allah, gegenwärtig in Marset Allah, hat die Landung feindlicher Truppen glücklich verhindert. 124

172.
Antwort Aadelkum's el Chbir an Muhammed Ben Aabd Allah nach Giargenta. 126

173.
Musa Ben Aali berichtet die geschehene Wiedererstattung des ausgeliehenen Getreides. 127

174.
Antwort Aadelkum's el Chbir. 128

Arabisches Jahr 218.

175.
Aausman's Ben Muhammed Bericht von dem zurückerhaltenen Getreide. 128

176.
Antwort Aadelkum's el Chbir an Aausman Ben Muhammed. 129

177.
Muhammed's Ben Aabd Allah Bericht von dem zurückerhaltenen Getreide. Das Volk kam dieses Jahr nicht, um Getreide zum Säen, zu entlehnen. 130

Jahr Christi. Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 218. Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

178.
Antwort Aadelkum's el Chbir. Es macht ihm Vergnügen, daß die Leute genug eigenes Getreide haben. S. 132

179.
Musa Ben Aasi in Blatea schickt die Anzeige des Getreides und der Wolle, welche er hat aufbewahren lassen. 132

180.
Antwort Aadelkum's el Chbir. Musa Ben Aasi soll die aufbewahrte Wolle gesponnen nach Balirmu schicken, woselbst Aadelkum Anstalten gemacht hat, Tücher daraus zu weben. 133

181.
Aausman's Ben Muhammed Bericht von dem Getreide und von der Wolle. 134

182.
Antwort an Aausman Ben Muhammed in Zanklah. Er soll die Wolle nach Balirmu schicken. 135

183.
Noch ein Brief nach Zanklah. Befehl die Barken auszurüsten. 136

184.
Aausman Ben Muhammed berichtet, daß vierzig Barken seegelfertig seyn. 136

Arabisches Jahr 219.

185.
Befehl an Aausman Ben Muhammed, die erwähnten vierzig Barken wohl versehen auslaufen zu lassen, um die Küste von

Jahr Christi Theophilus, Kaiser. | Arabisches Jahr 219. Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

Kalabrien zu unterſuchen, und hie und da einzufallen. S. 137

186.

Aausman Ben Muhammed meldet die Abfahrt der Barken. 139

187.

Befehl an Muhammed Ben Aabd Allah eiligſt mit 2000 Mann nach Marſet Allah zu gehen, und Zurüſtungen zu machen. 140

188.

Muhammed Ben Aabd Allah meldet die Vollziehung des eben angeführten Befehls. 141

189.

Befehl, die Barken zu Marſet Allah auslaufen zu laſſen, um die Inſuln Malta und Aaudeſc anzugreifen. 141

190.

Bericht Muhammed's Ben Aabd Allah von der Abfahrt der Barken. 142

191.

Muhammed Ben Aabd Allah meldet die fruchtloſen Unternehmungen der ausgeſandten Barken. 144

192.

Antwort und fernere Befehle an Muhammed Ben Aabd Allah. 145

193.

Bericht Aausman's Ben Muhammed. Die von Zanklah ausgelaufenen Barken ſind mit reicher Beute aus Kalabrien zurück-

Jahr Christi Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 219. Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

gekommen. Doch hatten sie 531 Todte, nicht durch Gefechte, sondern durch schlechte Luft, und schlechtes Wasser in Kalabrien. 147

194.

Antwort Aadelkum's el Chbir auf den vorhergehenden angenehmen Bericht. 148

195.

Musa's Ben Aali Bericht wegen des zusammengebrachten Getreides. 149

196.

Aehnlicher Bericht von Muhammed Ben Aabd Allah. 150

197.

Desgleichen von Aausman Ben Muhammed. 151

198.

Antwort an Aausman Ben Muhammed in Zanklah, mit dem Befehl, die Wolle weben zu lassen. 152

199.

Antwort an Muhammed Ben Aabd Allah in Giargenta. Befehl, Webstühle errichten zu lassen. 153

200.

Desgleichen an Musa Ben Aali in Blateq. 153

201.

Bericht Aadelkum's el Chbir an den Mulei in Kairuan, von den Unternehmungen auf Kalabrien und Malta, und was sonst inzwischen gethan worden ist. 154

Jahr Christi Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 219. Abrahim Ben Aalbh, Mulei in Kairuan.

202.

Antwort des Mulei. S. 157

203.

Aausman Ben Muhammed in Zanklah meldet, daß die Barken wieder ausgerüstet sind. 159

204.

Aausman Ben Muhammed meldet daß sechshundert Personen aus Kalabrien sich nach Zanklah geflüchtet haben. 159

205.

Befehl an Aausman Ben Muhammed in Zanklah, die Barken wieder auslauffen zu lassen. 160

206.

Aausman Ben Muhammed meldet die Abfahrt der Barken, und was die angekommenen Kalabrier ausgesagt haben. 161

207.

Bericht Aausman's Ben Muhammed. Von den ausgesandten vierzig Barken kommen nur zwei und dreißig zurück; die andern sind zu Grunde gegangen; in Kalabrien hat nichts gethan werden können. 162

208.

Musa Ben Aali in Blatea berichtet, daß die jährliche Abgabe an Getreide und Wolle eingeliefert worden ist. 163

Jahr Christi Theophilus, Kaiser.

Arabisches Jahr 219. Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

209.

Antwort an Musa Ben Aali, und Befehl, im künftigen Jahr auf Eroberungen auszuziehen. S. 164

210.

Bericht Aausman's Ben Muhammed von den Abgaben an Getreide und Wolle. 165

211.

Antwort an Aausman Ben Muhammed auf seine zwei lezten Berichte. 166

212.

Unleserlich. 167

213.

Unleserlich. 167

214.

Bericht Aadelkum's el Chbir an den Mulei. 168

215.

Antwort des Mulei. 169

216.

Brief an Aausman Ben Muhammed; es sollen in diesem Jahr keine Streifzüge in Kalafra gemacht werden. 176

217.

Brief von Musa Ben Aali. Er hat eine Armee von 17,110 Mann. Seine Befehle und Anordnungen. 171

218.

Befehl an Musa Ben Aali, mit seinen Truppen auszuziehen. 173

Arabisches Jahr 221.

219.

Musa Ben Aali geht mit seiner Armee aus. 173

220.

Jahr Christi. Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 221. Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

220.

Muhammed's Ben Aabd Allah Bericht von der Einlieferung der Abgaben. 42 Kasten mit gewebter Wolle. S. 175

221.

Antwort an Muhammed Ben Aabd Allah, mit dem Befehl, auf das nächste Jahr eine Armee auszurüsten. 175

222.

Aausman Ben Muhammed berichtet die Einnahme der Abgaben. 176

223.

Antwort an Aausman Ben Muhammed. 177

224.

Aali Ben Musa berichtet umständlich, daß sein Vater die Städte und Dörfer Hiketlah, Hirbissu, Kalavinianah, Mudakah, Neheruh, eingenommen habe, und bei Syrakus in einer Schlacht gegen die Griechen umgekommen sey. Auch der feindliche General Simon kam um. Zurückzug nach Geluna. 177

225.

Antwort Aabelkum's el Chbir. Aali Ben Musa wird zum General in Blatea an seines Vaters Statt ernannt. Verschiedene Befehle. 190

226.

Bericht an den Mulei in Kairuan. 192

227.

Bericht und Danksagung Aali's Ben Musa. 193

228.

Antwort des Mulei. Befehl, auf die Ex-

Jahr Christi. Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 221. Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

oberung der Insuln Malta und Aaudesc bedacht zu seyn. S. 195

229.

Befehl an Aausman Ben Muhammed in Zanklah, dreißig Barken auszurüsten, und nach Balirmu zu schicken. 196

230.

Befehl an Muhammed Ben Aabd Allah, sich nach Marset Allah zu begeben, und alles dortige Getreide in Zwieback für die Barken verwandeln zu lassen. 197

Arabisches Jahr 222.

231.

Aausman Ben Muhammed schickt die dreißig Barken. 198

232.

Befehl an Muhammed Ben Aabd Allah, die daselbst ankommenden 60 Barken, mit Zwieback u. a. zu versehen; und sich in Giargenta zu rüsten. 199

233.

Antwort Muhammeds Ben Aabd Allah. Der Befehlshaber der sechzig Barken darf seine Verhaltungsbefehle erst auf der See öfnen. Viele Sicilier geben sich zum Kriegsdienst an. 199

234.

Brief aus Malta von dem Befehlshaber der Barken Aali Ben Murat Schirif. Er hat Aaudesc erobert, auf Malta gelandet, und die Hauptstadt dieser Insul eingenommen. 201

235.

Antwort und Befehle an Aali Ben Murat

Jahr Christi. Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 222. Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

Schirif. Die Sachen in Sicilien gehen nicht gut. S. 206

236.

Bericht Aausman's Ben Muhammed. Die Griechen nehmen Mela wieder ein. 206

237.

Befehl an Aausman Ben Muhammed, Mela wieder zu erobern. 207

238.

Aausman Ben Muhammed meldet, daß er Mela wieder eingenommen habe, in seiner Abwesenheit aber Zanklah von den Griechen unter der Anführung Teudutu's erobert worden sey, 208

239.

Antwort an Aausman Ben Muhammed. Zanklah soll unverzüglich wieder erobert werden. 209

240.

Befehl an Muhammed Ben Aabd Allah, auf Eroberungen auszuziehen. 216

241.

Bericht von Aausman Ben Muhammed. Zanklah ist wieder erobert; Teudutu todt. 210

242.

Antwort und Befehle an Aausman Ben Muhammed. 213

243.

Aali Ben Murat Schirif schreibt aus Marset Allah, daß eine Griechische Armee auf Malta erschienen sey, und er sich nur mit 73 Mann habe flüchten können; die andern seyn niedergemacht worden. 214

Jahr Christi Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 222, Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

244.
Antwort Aadelkum's el Chbir. S. 215

245.
Aali's Ben Muſa in Blatea Bericht von der Einnahme der jährlichen Abgaben. 216

246.
Bericht Aausman's Ben Muhammed. Seine billige Denkungsart gegen die Leute, welche Abgaben ſchuldig ſind. 216

247.
Bericht Muhammed's Ben Aabd Allah. Er iſt mit 22,000 Mann ausgezogen, und hat die Städte Herbitah, Hagiriu, Imakarah, und die Dörfer Simetu und Kalariah eingenommen. Seine Einrichtung darin. 217

248.
Antwort Aadelkum's el Chbir. 224

249.
Brief an Aali Ben Muſa. Lob deſſelben. 225

250.
Bericht an den Mulei in Kairuan. 226

251.
Schreiben des Mulei. Befehl, Vorrathshäußer in Marſet Allah, in Giargenta und Zanklah errichten zu laſſen. 227

252.
Befehl an Aausman Ben Muhammed, in Zanklah ſechs ſehr große Vorrathshäußer zu bauen. 229

253.
Befehl an Muhammed Ben Aabd Allah, ſechs große Vorrathshäußer auf der Küſte von Giargenta, und zehen in dem Hafen von Marſet Allah bauen zu laſſen. 230

Jahr Christi. Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 222. Abrahim Ben Aalbi, Muley in Kairuan.

254.

Befehl an Aali Ben Musa, sechs sehr große Vorrathshäußer in Aalkatah bauen zu lassen. S. 230

Arabisches Jahr 223.*)

255.

Aali Ben Musa meldet, daß die Stadt Mudakah von den Griechen wieder eingenommen worden ist. 231

256.

Antwort Aadelkum's el Chbir an Aali Ben Musa. 231

257.

Aausman Ben Muhammed meldet die Vollendung der Vorrathshäußer und die Einnahme der Abgaben. 232

258.

Antwort an Aausman Ben Muhammed. Wer Getreide aus Sicilien verkaufen will, soll es in die Vorrathshäußer bringen. 233

259.

Aali's Ben Musa Bericht von der Vollendung der Vorrathshäußer und der Einnahme an Getreide. 234

---

*) In diesem Jahr, sagt Abulfeda, sey Zejadatollah gestorben, und ihm sein Bruder Abu Ekal gefolgt, welcher nach einer Regierung von zwei Jahren und neun Monaten, Muhammed Abulabbas zum Nachfolger gehabt habe. Anno 223 obiit rex Africae Zejadatollah, Filius Ibrahimi, filii'l Aglabi: cui frater Abu Ecal ol Aglab successit. Abilfed. Ann. Moslem. p. Reiske, 191. — Anno 226. eodem . . . obiit . . . Abu Ecal ol Aglab filius Ibrahimi, filii 'l Aglabi, postquam biennium novemque menses imperasset. Successit ei frater Abu 'l Abbas Muhammed. Abilf. Ann. Mosl. 192. Wir wissen die Herrschaft, Abu Ekal's, und den Tod Zejadatollah's Ibrahim Ben Aalbi nicht, wenn anders nicht dieser Abu Ekal mit Muhammed Ben Abrahim einerlei ist, der übrigens ein Sohn Zejadatollah's Ibrahim Ben Aalbi war. Wir werden, als einer sichern Führerin, der Reihe der Münzen folgen, und Muhammed Ben Ibrahim Aalbi 3, im Jahr 225 anzeigen.

Jahr Christi. Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 213. Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

260.

Antwort an Aali Ben Muſa, und Befehl, das Getreide, welches aus Sicilien verkauft werden ſoll, in die Vorrathshäußer bringen zu laſſen. S. 234

261.

Muhammed Ben Aabd Allah meldet die Vollendung der Vorrathshäußer zu Giargenta und die Einnahme der Abgaben an Getreide. 235

262.

Antwort an Muhammed Ben Aabd Allah, und Befehle. 236

263.

Muhammed Ben Aabd Allah meldet, daß auch die Vorrathshäußer in Marſet Allah fertig ſind. 237

264.

Aadelkum el Chbir berichtet dem Mulei die Vollendung aller Vorrathshäußer. 238

265.

Verordnungen des Mulei, wie es mit den Vorrathshäußern gehalten werden ſoll, in fünf und zwanzig Artikuln. 239

266.

Brief Aadelkum's el Chbir mit einer Abſchrift der Verordnungen wegen der Vorrathshäußer an Aausman Ben Muhammed. 241

267.

Desgleichen an Muhammed Ben Aabd Allah in Giargenta. 248

268.

Desgleichen an Aali Ben Muſa in Blatea. 249

269.

Aali Ben Muſa berichtet, wie er die Ver-

Jahr Chriſti. Theophilus, Kaiſer. — Arabiſches Jahr 224. Abrahim Ben Aalbi, Mulei in Kairuan.

ordnungen wegen der Vorrathshäußer in Vollziehung gebracht habe. S. 250

270.

Aehnlicher Bericht von Aausman Ben Muhammed in Zanklah. 252

271.

Und von Muhammed Ben Aabd Allah in Giargenta. 253

272.

Bericht Aadelkum's el Chbir an den Mulei in Kairuan, von den bisher gemachten Einrichtungen. 254

273.

Schreiben des Mulei mit verſchiedenen ferneren Verordnungen in Anſehung des Getreides. 257

274.

Befehl an Aausman Ben Muhammed, auf der Küſte ſechs ſehr große Magazine bauen zu laſſen. 259

Ar. Jahr 225. Muhammed Ben Abrahim, Mulei in Kairuan.

275.

Befehl an Muhammed Ben Aabd Allah Getreide auf vierzig Barken nach Marſet Allah zu ſchicken, u. a. 261

276.

Bericht Muhammed's Ben Aabd Allah. In den Magazinen von Marſet Allah ſind jezt 30,000 Ladungen Getreide, und 18,000 Ladungen Gerſte in den Magazinen für Aadelkum el Chbir aufbewahrt. 262

277.

Aausman Ben Muhammed meldet, daß er mit 22,000 Mann gegen Katine ausziehen will. 263

Jahr Chriſti. Theophilus, Kaiſer.

Arabiſches Jahr 225. Muhammed Ben Abrahim, Mulei in Kairwan.

278.

Bericht Aali's Ben Muſa, beſonders den Verkauf des Getreides betreffend. S. 264

279.

Befehle wegen des Getreides an Aali Ben Muſa. 265

280.

Muhammed Ben Aabd Allah ſchickt in einem kleinen verſiegelten Kaſten das Geld von dem verkauften Getraide. 266

281.

Befehl an Muhammed Ben Aabd Allah, das Getreide in Marſet Allah ſelbſt zu verkauffen. Der Statthalter daſelbſt iſt ein wenig einfältig. 267

282.

Der Kadhy Schirif in Zanklah meldet, daß Aausman Ben Muhammed in der Schlacht bei Tauromanah einen Säbelhieb in den Kopf bekommen habe, und nach einigen Tagen daran geſtorben ſey. Die Armee iſt, nach einem Verluſt von 5136 Mann, nach Zanklah zurückgegangen. 268

283.

Antwort Aadelkum's el Chbir, überbracht von Aali Ben Murat Schirif, der an Aausman's Stelle zum General ernannt iſt. 270

284.

Bericht Aali's Ben Muſa Einnahmen an Getreide, und die Verkäuffe betreffend. 271

285.

Antwort des Groß-Mufty im Namen des kranken Aadelkum el Chbir, an Aali Ben Muſa. 271

Jahr Christi Theophilus, Kaiser. — Arabisches Jahr 225. Muhammed Ben Ibrahim, Mulei in Kairuan.

286.

Befehl von Aadelkum el Chbir an Aali Ben Murat Schirif, alles Geld, das er in Verwahrung hat, nach Balirmu zu schicken. S. 272

287.

Aali Ben Musa schickt Geld. 273

288.

Aali Ben Murat Schirif in Zanklah schickt Geld. 273

289.

Muhammed Ben Aabd Allah schickt Geld und Bericht wegen der Einnahmen. 274

290.

Antwort des kranken Aadelkum el Chbir. 275

291.

Brief des Groß-Mufty an Muhammed Ben Aabd Allah, daß er seine Angelegenheiten übergeben, und nach Balirmu kommen sollte, weil Aadelkum sehr krank sey, und ihn um sich zu haben wünsche. 276

292.

Brief des Groß-Mufty an den Mulei, und Entschuldigung Aadelkum's el Chbir, der so lange nicht geschrieben habe, weil er krank sey. 276

Jahr Christi. Michael III, *) Kaiser. — Arabisches Jahr 227.

293.

Antwort des Mulei. 278

*) Da das Jahr 227 unserer Arabisch-Sicilier fast ganz mit dem Jahr 841 Christi übereinzukommen scheint, in welches von den Zeitrechnungskundigen der Anfang der Regierung Michaelis III. gesezt wird, so haben wir für gut gefunden, hier seinen Namen zu sezen. Abulfeda bemerkt in diesem Jahr den Tod des Theophilus. Anno 227 (841 Reiske) obiit Theophilus Romanorum Imperator, cui successit uxor Theodora, et filius Michael ebriosus dictus. Ann. Mosl. ap. Reiske. 193.

Jahr Christi
Michael III,
Kaiser.

Arabisches Jahr 227.
Muhammed Ben Abrahim,
Mulei in Kairuan.

294.

Der Groß-Mufty beruft Muhammed Ben Aabd Allah wieder, weil Aadelkum el Chbir heftig krank ist. S. 279

295.

Brief von Muhammed Ben Aabd Allah an den Mulei. Aadelkum's el Chbir Tod. Seine Weiber und Kinder werden, auf ihr Verlangen nach Kairuan geschickt, und Aadelkum's hinterlassenes Vermögen mit ihnen, um daselbst vertheilt zu werden. 280

296.

Nachricht von dem Tod Aadelkum's el Chbir, an Aali Ben Murat Schirif in Zanklah. 283

297.

Desgleichen an Aali Ben Musa in Blatea. 284

298.

Befehl an Mustafa Ben Muhammed, Statthalter zu Sutarah, an die Stelle seines Vaters Muhammeds Ben Aabd Allah nach Giargenta zu gehen. 284

299.

Schreiben des Mulei. Muhammed Ben Aabd Allah wird zum Groß-Emir ernannt, und Aali Ben Musa abgewiesen. 285

300.

Der neue Groß-Emir macht seine Ernennung dem Aali Ben Musa bekannt. 288

301.

Nachricht an Mustafa Ben Muhammed, daß Aabd Allah Ben Aadelkum zum Emir von Giargenta ernannt ist. Befehl nach Marset Allah zu gehen. 288

Jahr Christi Michael III, Kaiser. — Arabisches Jahr 227. Muhammed Ben Abrahim, Mulei in Kairuan.

302.
Der neue Groß-Emir macht seine Ernennung dem Aali Ben Murat Schirif bekannt. 289

Arabisches Jahr 228.

303.
Antwort von Aali Ben Musa in Blatea. 290

304.
Desgleichen von Aali Ben Murat Schirif. 290

305.
Schreiben des Emirs Aabd Allah Ben Aadelkum, von seiner Einsetzung. 291

306.
Schreiben des Groß-Emirs an den Mulei, mit 7 Geldkasten. Von Ernennung der übrigen Generale zu Emiren. 292

307.
Billigende Antwort des Mulei. 294

308.
Aali Ben Musa berichtet seine Einnahmen an Getreide, Gerste, Oel, u. a. 295

309.
Befehl an Aali Ben Musa seine Wohnung in Aalkatah zu nehmen. Er erhält den Titul eines Emirs. 295

310.
Aabd Allah Ben Aadelkum gibt Nachricht von den Einnahmen an Wolle, Gerste, Oel u. a. 296

311.
Antwort und Befehle an Aabd Allah Ben Aadelkum wegen der eingebrachten Sachen. 297

312.
Bericht Aali's Ben Murat Schirif von den Einnahmen der Abgaben. 298

Jahr Christi. Michael III. Kaiser. — Arabisches Jahr 228. Muhammed Ben Abrahim, Mulei in Kairuan.

313.

Antwort und Befehle an Aali Ben Murat Schirif. S. 298

314.

Schreiben des Emirs von Marset Allah, Mustafà Ben Muhammed an seinen Vater, den Groß-Emir, von dem erhaltenen Getreide, und von seiner Freundschaft mit dem Bischof zu Marsala. 299

315.

Bericht des Emirs Muhammed Ben Aausman vom Empfang und Verkauf des Getreides. 300

316.

Befehl an den Emir Murat Schirif in Zanklah, künftig kein Geld mehr nach Balirmu zu schicken, weil, nach einer neuen Einrichtung, ein besonderer Abgeordneter, es in Empfang nehmen soll. 301

317.

Desgleichen an den Emir zu Mela, Muhammed Ben Aausman. 302

318.

Desgleichen an den Emir zu Aalkatah, Aali Ben Musa. 302

319.

Ferner an den Emir zu Giargenta, Aabd Allah Ben Aadelkum. 303

320.

Ferner an den Emir zu Marset Allah, Mustafà Ben Muhammed. 303

321.

Verstümmelter Bericht Aali's Ben Musa, dessen Inhalt aus dem Folgenden zu ersehen ist. 304

Jahr Christi. Michael III, Kaiser. — Arabisches Jahr 228. Muhammed Ben Ibrahim, Mulei in Kairuan.

322.

Nachricht an Aali Ben Musa, daß die Stadt Mudakah, welche nach seinem Bericht von den Griechen wieder erobert worden ist, jezt nicht angegriffen werden kann. S. 304

323.

Schreiben an den Mulei mit zwei versiegelten Geldkasten. Andere Berichte, besonders von Mudakah. Vorsaz, gegen die Griechen mit einer großen Armee auszuziehen. 305

324.

Antwort des Mulei. 306

325.

Der Emir Aabd Allah Ben Aadelkum gibt Nachricht von den Verheerungen der Heuschrecken. Schwefeldampf, ein Mittel dagegen. 307

326.

Antwort darauf. Erlassung der Abgaben. 308

Arabisches Jahr 229.

327.

Befehl an den Emir zu Mela, Muhammed Ben Aausman, kein Getraide mehr zu verkaufen. 309

328.

Desgleichen an den Emir zu Aalkatah, Aali Ben Musa. 310

329.

Desgleichen an den Emir zu Marset Allah, Mustafa Ben Muhammed. Verbot der Getreideausfuhr. 310

330.

Bericht des Emirs von Giargenta. Die Heuschrecken sind am Schwefeldampf ge-

Jahr Christi. Michael III, Kaiser.

Arabisches Jahr 229, Muhammed Ben Abrahim, Mulei in Kairuan.

ſtorben; aber ſie haben die Saaten und Bäume ſehr verheert. S. 311

331.
Nachricht des Emirs Aali Ben Muſa von einer peſtartigen Krankheit. 312

332.
Befehl an Aali Ben Muſa. Verhaltungsreguln wegen der Peſt. 313

333.
Befehl an den Emir von Giargenta, einen Kordon zu ziehen, um die Verbreitung der Peſt zu hindern. 314

334.
Schreiben an den Mulei, mit der Nachricht von allen Widerwärtigkeiten dieſes Jahrs. 315

335.
Brief von dem Emir von Giargenta. Die Peſt läßt nach. 316

336.
Antwort des Mulei. 317

337.
Brief von dem Emir Aabd Allah Ben Aadelkum. Die Peſt hat aufgehört. 318

338.
Ebendieſelbe Nachricht von dem Emir Aali Ben Muſa. Drei Statthalter mit ihren Kadhy und Eſchi ſind geſtorben. 319

339.
Antwort und Befehl an den Emir Aabd Allah Ben Aadelkum. 320

340.
Befehl an Aali Ben Muſa Statthalter vorzuſchlagen, und ſich zu einem Feldzug zu rüſten. 320

Jahr Christi. Michael III. Kaiser. — Arabisches Jahr 230. Muhammed Ben Abrahim, Mulei in Kairuan.

341.
Unvollständiger Brief von dem Emir in Giargenta Aabd Allah Ben Aadelkum. S. 321.

342.
Ein kurzer, mangelhafter Brief von Muhammed Ben Aausman. 322

343.
Noch ein mangelhafter Brief an den Emir Mustafa Ben Muhammed. 323

344.
Bericht des Emirs Mustafa Ben Muhammed, daß er zehen mit Getreide beladene Barken nach Giargenta geschickt habe. 323

345.
Der Emir von Giargenta meldet den Empfang des Getreides auf den 10 Barken. 324

346.
Der Emir von Mela meldet, daß er zwanzig Barken mit Getreide beladen nach Balirmu geschickt habe. 324

347.
Aali's Ben Musa Bericht von der Errichtung eines Heers von 18,000, wovon aber 10,000 sehr durch die Pest geschwächt sind, und erst Erholung nöthig haben, um sich nicht „durch die Hand der Feinde schlachten zu lassen, wie Flöhe.“ 325

348.
Aali Ben Musa soll diesmal nicht ausziehen, sondern seine Mannschaft zu Kräften kommen lassen. 326

349.
Befehl an den Emir Aali Ben Murat Schirif, die Verschickung des Getreides betreffend. Neues Verbot der Getreideausfuhr. 327

Jahr Christi. Michael III. Kaiser. — Arabisches Jahr 330. Muhammed Ben Abrahim, Mulei in Kairuan.

350.
Antwort und Bericht des Emir Aali Ben Murat Schirif. S. 328

351.
Befehl an den Emir Aali Ben Murat Schirif, den Winter über alle seine Barken auszurüsten. 329

352.
Aali Ben Musa erhält Befehl mit seiner Armee auszuziehen. 330

353.
Aali Ben Murat Schirif hat acht und vierzig Barken in Bereitschaft, jede mit 100 Mann zu besezen. 331

354.
Befehl an Aali Ben Murat Schirif, 28 Barken gegen das feste Land auslauffen zu lassen. 331

355.
Der Emir von Aalkatah meldet, daß in den dortigen Meeren viele feindliche Schiffe gesehen worden. 332

356.
Befehl an den Emir in Marset Allah, einer Flotte von 26 Barken die nöthigen Vorräthe zu reichen. 232

357.
Bericht von der Vollziehung dieses Befehls. 333

358.
Der Emir Aali Ben Musa soll ausziehen, und die Stadt Mudakah wieder erobern. 333

359.
Bericht des Emir Aali Ben Murat Schirif. Die 28 aus Zanklah ausgelaufenen Barken sind mit 5 leeren Barken zurückgekommen, und haben nichts ausrichten können. 334

360.

Jahr Christi. Michael III, Kaiser. — Arabisches Jahr 230. Muhammed Ben Abrahim, Mulei in Kairuan.

360.

Die aus Marſet Allah ausgelaufenen 26 Barken ſind ebenfalls zurückgekommen, ohne etwas gethan zu haben. S. 335

361.

Befehl an den Emir von Marſet Allah, immer 40 Barken an der Küſte bereit zu halten. 336

362.

Befehle wegen der Barken an den Emir von Zanklah. 336

363.

Nachricht an den Emir von Mela, von 24 Barken, die ihm zurückgeſchickt werden. Befehle wegen derſelben. 337

364.

Nachricht des Emirs von Mela von der Ankunft der Barken. 338

Arabiſches Jahr 231.

365.

Berichte des Emirs von Zanklah. Die Einwohner wünſchen, Getreide auswärts verkaufen zu dürfen. 338

366.

Bericht des Emirs von Giargenta von dem Empfang und der Ausgabe des Getreides. 339

367.

Aali,'s Ben Muſa Schreiben aus der Stadt Mudakah. Er hat die ſchöne Stadt Kamarinah erobert, und reiche Beute gemacht, auch die Stadt Mudakah wieder eingenommen. 340

368.

Schreiben an Aali Ben Muſa. Er ſoll ſeine Wohnung in Mudakah nehmen. 343

Jahr Chriſti. Michael III, Kaiſer. — Arabiſches Jahr 231. Muhammed Ben Abrahim, Mulei in Kairuan.

369.
Bericht an den Mulei von allem, was bisher gethan worden iſt. S. 344

370.
Verſchiedene Berichte des Emirs in Mudakah; acht ſehr große Magazine werden zu Kamarinah erbaut; 2 Kaſten mit Geld. 347

371.
Der Emir von Marſet Allah erwartet Befehle. 348

372.
Der Emir von Marſet Allah, Muſtafa Ben Muhammed ſoll ſich zu Eroberungen rüſten, um ſeinem Vater, dem Groß-Emir Ehre zu machen. 349

373.
Schreiben von dem Mulei in Kairuan. 349

374.
Befehl an den Emir zu Marſet Allah, zu melden, wie viel er in Allem Mannſchaft zuſammenbringe. 350

375.
Bericht des Emirs von Mudakah. Die Magazine zu Kamarinah ſind fertig, und die Felder vertheilt. 351

376.
Brief an Aali Ben Muſa mit dreißig Barken, angeführt von Aali Ben Aabd Alrahman. Verſchiedene Befehle. 351

Arabiſches Jahr 232.

377.
Emir Muſtafa Ben Muhammed hat eine Armee von 23,000 Mann, und will mit derſelben auf Eroberungen ausziehen. 353

378.
Der Groß-Emir billigt das Vorhaben ſeines Sohns. 357

Jahr Christi. Michael III, Kaiser. — Arabisches Jahr 232. Muhammed Ben Abrahim, Mulei in Kairuan.

379.

Bericht des Emirs, Aali Ben Musa, verschiedene Einrichtungen betreffend. S. 354

380.

Brief an Aali Ben Musa. Befehle wegen Verwahrung des Getreides. 355

381.

Desgleichen an Aabd Allah Ben Aadelkum. 356

382.

Desgleichen an Aali Ben Murat Schirif. 356

383.

Mustafa's Ben Muhammed Bericht von seinem Feldzug. Zwei Schlachten bei Kassarjanah; Tod des feindlichen Generals Lucas. Verlust von 7442 Mann. 357

384.

Mustafa Ben Muhammed soll nach Marset Allah zurückkehren. 360

385.

Mustafa Ben Muhammed ist nach Marset Allah zurückgekommen. 361

386.

Der Emir von Mela meldet den Empfang von 20 mit Getreide beladenen Barken. 362

387.

Brief an den Emir von Zanklah. Der Groß-Emir verwundert sich, daß in mehreren Jahren kein Statthalter, Kadhy, noch Efchi in diesem Bezirk gestorben ist, und verlangt ein Verzeichniß aller dieser Personen. 363

388.

Desgleichen an den Emir von Zanklah. 363

389.

Desgleichen an den Emir zu Mudakah, nebst Befehl, sich zu einem Feldzug zu rüsten. 364

Jahr Christi. Michael III, Kaiſer. — Arabiſches Jahr 232. Muhammed Ben Abrahim, Mulei in Kairuan.

390.
Antwort des Emirs zu Mudakah, Aali Ben Muſa. S. 364

Arabiſches Jahr 233.

391.
Antwort des Emirs von Giargenta. 365

392.
Antwort des Emirs von Zanklah. 366

393.
Bericht an den Mulei von verſchiedenen neuen Einrichtungen. Wollenmanufacturen; großer Brunnen; Verſetzung der Kadhy und Eſchi. 367

394.
Billigende Antwort des Mulei. 370

395.
Nachricht von einem beſondern Abgeordneten, welcher alle Jahr im Namen des Groß-Emir's bei den Emiren Unterſuchungen anſtellen ſoll; an den Emir Aali Ben Murat Schirif. 371

396.
Desgleichen an den Emir Aabd Allah Ben Aadelkum. 372

397.
Desgleichen an den Emir Aali Ben Muſa. Frage, wieviel er Mannſchaft habe, zu Eroberungen die er machen ſoll. 373

398.
Antwort des Emirs, Aali Ben Muſa. Seine Armee iſt 16,000 Mann ſtark. 374

399.
Der Emir Aali Ben Muſa iſt mit ſeiner Armee ausgezogen. Er nimmt die Stadt Rakuſah ein, deren Einwohner faſt vor Hunger ſtarben; und Lentinah; worauf er nach Mudakah zurückkehrt. 375

Jahr Christi. Michael III, Kaiser. — Arabisches Jahr 233. Muhammed Ben Abrahim, Mulei in Kairuan.

400.

Antwort an Aali Ben Muſa. Befehl, die Waſſerleitungen nach Syrakus aufzuſuchen und zu zerbrechen. S. 381

401.

Bericht an den Mulei in Kairuan. 382

402.

Antwort des Mulei. Er billigt, was bisher geſchehen iſt; aber es würde ihm beſſer gefallen, Nachrichten von der Tapferkeit des Groß-Emirs ſelbſt zu hören. 384

403.

Brief an den Emir in Giargenta, Aali Ben Murat Schirif. Alle Barken ſollen auslaufen, und ſchlechterdings Beute bringen. 385

Arabisches Jahr 234.

404.

Emir Muſtafa Ben Muhammed ſoll Barken nach Kamarinah ſchicken. 386

405.

Befehl an den Emir Aali Ben Muſa, daß unter Aali Ben Aabd Alrahman alle Barken zu Kamarinah auslaufen, und „ohne Fehler Beute bringen“ ſollen; weil der Mulei den Groß-Emir erröthen gemacht hat. 387

406.

Aali Ben Muſa hat vierzig Barken auslaufen laſſen, welche neun feindliche Schelandien zurückgebracht haben; die Mannſchaft darauf wurde in Ketten gelegt. 387

407.

Emir Muhammed Ben Aausman berichtet, daß das auf vierzig Barken nach Kalabrien ausgeſchickte Volk genöthigt worden iſt, mit dem Verluſt von achtzehn Barken und zweitauſend, hundert und

Jahr Christi. Michael III. Kaiser. — Arabisches Jahr 234. Muhammed Ben Abrahim, Mulei in Kairuan.

sieben und vierzig Mann, schändlicher Weise zu fliehen; wobei Aali Ben Murat Schirif selbst umkam. S. 390

408.

Kurze Antwort des Groß-Emirs. 391

409.

Bericht an den Mulei in Kairuan. 392

410.

Antwort des Mulei. Bitterer Verweiß: der Groß-Emir „habe sich betragen, „als ein Mann ohne Kopf;“ und mehreres von dieser Art. Der Mulei schickt einen Emir für die Stadt Zanklah, den der Groß-Emir handeln lassen soll, wenn er selbst nichts thun wolle; dieser werde ihm bald das Angesicht erröthen machen. 393

411.

Brief von dem neuen Emir in Zanklah, Alaabbas Ben Fazarrà. Er findet Mangel an Waffen; tröstet den Groß-Emir, und versichert ihn, viel Gutes von ihm an den Mulei geschrieben zu haben. 396

412.

Antwort des Groß-Emirs, und Danksagung. 398

413.

Schreiben des Mulei an den Groß-Emir. Ein Brief des Emirs von Zanklah hat gemacht, daß er sich einiger Gedanken (wider den Groß-Emir) „entschlagen „hat, die ihm im Kopf umhergiengen.“ 399

Arabisches Jahr 235.

414.

Brief des Groß-Emirs an den Emir von Zanklah, mit einem Schreiben des Mulei. Ein schönes Kompliment und viel — Selbstlob in einem Wort. 400

415.

Brief an den Emir von Zanklah, überschickt

Jahr Christi. Michael III. Kaiser. — Arabisches Jahr 235. Muhammed Ben Abrahim, Mulei in Kairuan.

durch den Mann vom Rath, dem die Rechnungen übergeben werden sollen; voll Gefälligkeit. S. 400

416.

Der Emir von Zanklah will keine Ausnahme vom Gesez, und gehorcht. 401

417.

Umständlicher Bericht an den Mulei von den Einnahmen an Getreide. Die Griechischen Sklaven wollen sich loskaufen. Anfrage deswegen. 402

418.

Antwort des Mulei. Erlaubniß, die Sklaven zu verkaufen oder lieber zu vertauschen. 404

419.

Kurzer Brief eines neuen Mulei; nebst einem an den Emir Alaabbas Ben Fazarrâ. 406

420.

Brief des Groß-Emirs an den Emir von Zanklah, mit dem Schreiben des Mulei. 407

421.

Schreiben des Groß-Emirs an den neuen Mulei mit einem Kasten voll Geld, und Nachrichten, besonders die Einnahmen betreffend. 407

422.

Befehl an den Emir von Giargenta, 10,000 Mann zu rüsten. 409

423.

Befehl an den Emir zu Zanklah, dem Groß-Emir in einem Feldzug Gesellschaft zu leisten, und mit 5000 Mann zu erscheinen. 409

424.

Befehl an den Emir zu Marset Allah, 5000 Mann zu schicken. 410

425.

Der Emir Aali Ben Musa wird nach Balirmu berufen. 411

Jahr Christi. Michael III. Kaiser

Arabisches Jahr 237. Muhammed Ben Abu el Abbas Mulei in Kairuan.

426.

Bericht an den Mulei von dem Feldzug, den der Groß-Emir in Gesellschaft des Emirs von Zanklah unternommen hat. Der Emir Aali Ben Musa wirft sich unterdessen zum Groß-Emir auf; die Belagerung von Kassarjanah wird aufgehoben, Aali Ben Musa in Balirmu gefangen genommen. Das Urtheil über ihn wird dem Mulei überlassen. S. 411

427.

Antwort des Mulei. Der Emir Aali Ben Musa soll in Gegenwart aller andern Emire in einen Sack gethan, und ins Meer geworfen werden, wie ein Hund. 414

428.

Der Emir von Zanklah wird nach Balirmu berufen, um bei der Hinrichtung des Emir Aali Ben Musa gegenwärtig zu seyn. 416

429.

Desgleichen der Emir von Mela. 416

430.

Ferner der Emir von Marset Allah. 417

431.

Ferner der Emir von Giargenta. 417

432.

Bericht an den Mulei von der Hinrichtung des Aali Ben Musa. 417

Arabisches Jahr 238.

433.

Der Groß-Mufty von Balirmu meldet dem Mulei den Tod des Groß-Emirs, und versichert, diesen Tod geheim gehalten zu haben, und ferner bis zur Ernennung eines neuen Groß-Emirs geheim zu halten. 418